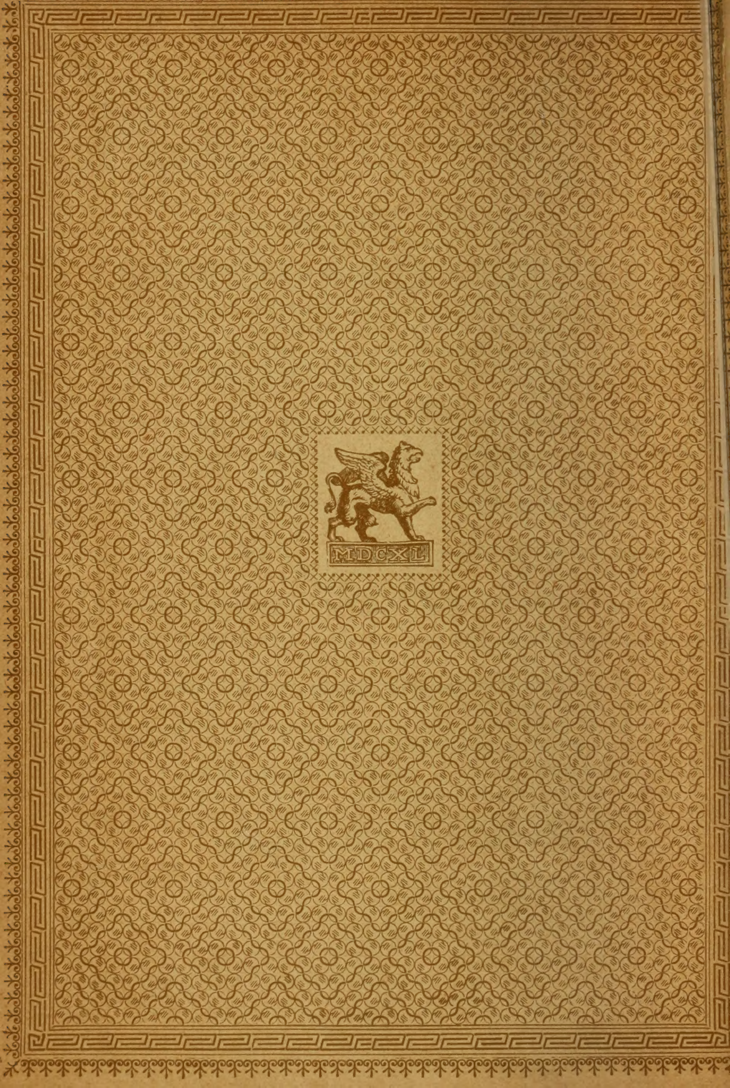
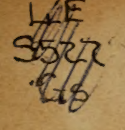

Cotta'sche Volksbibliothek
Shakespeare's
sämtliche Werke
10. Band
Tragödien III:
König Lear. Coriolanus.
J. G. Cotta'sche Buchhandlung
Nachfolger

Cotta'sche Volksbibliothek



R E K


MDCXL



Shakespeares
sämtliche
dramatische Werke

in zwölf Bänden.

Uebersetzt von

Schlegel und Tieck.

Zehnter Band.

Inhalt:
Tragödien III: König Lear. — Coriolanus.



Stuttgart.
J. G. Cotta'sche Buchhandlung
Nachfolger.

Druck der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.

König Lear.

Uebersetzt von

Ludwig Tieck.

[Baudissin.]

Personen.

Lear, König von Britannien.
König von Frankreich.
Herzog von Burgund.
Herzog von Cornwall.
Herzog von Albanien.
Graf von Gloster.
Graf von Kent.
Edgar, Glosters Sohn.
Edmund, Glosters Bastard.
Curan, ein Höfling.
Ein Arzt.
Der Narr.
Oswald, Gonerils Haushofmeister.
Ein Hauptmann.
Ein Edelmann im Gefolge der Cordelia.
Ein Herold.
Ein alter Mann, Glosters Pachter.
Bediente von Cornwall.

Goneril,
Regan,
Cordelia, } Lears Töchter.

Ritter im Gefolge des Königs, Offiziere, Boten, Soldaten und Gefolge.

(Die Szene ist in Britannien.)

Erster Aufzug.

1. Szene.

König Lears Palast.

Kent, Gloster und Edmund.

Kent. Ich dachte, der König sei dem Herzog von Albanien gewogner als dem von Cornwall.

Gloster. So schien es uns immer; doch jetzt, bei der Teilung des Reichs, zeigt sich's nicht, welchen der beiden Herzöge er höher schätzt. Denn so gleichmäßig sind die Teile abgewogen, daß die genaueste Wahl selbst sich für keine der Hälften entscheiden könnte.

Kent. Ist das nicht Euer Sohn, Mylord?

Gloster. Seine Erziehung ist mir zur Last gefallen: Ich mußte so oft erröten, ihn anzuerkennen, daß ich nun dagegen gestählt bin.

Kent. Ich verstehe Euch nicht.

Gloster. Seine Mutter und ich verstanden uns nur zu gut; und dies Einverständnis verschaffte ihr früher einen Sohn für ihre Wiege als einen Mann für ihr Bett. Merkt Ihr was von einem Fehltritt?

Kent. Ich kann den Fehltritt nicht ungeschehen wünschen, da der Erfolg davon so anmutig ist.

Gloster. Doch habe ich auch einen rechtmäßigen Sohn, etwa ein Jahr älter als dieser, den ich aber darum nicht höher schätze. Obgleich dieser Schelm etwas vorwitzig in die Welt kam, eh er gerufen war, so war doch seine Mutter schön. Es ging lustig her bei seinem Entstehn, und der Bankert durfte nicht verleugnet werden. Kennst du diesen edeln Herrn, Edmund?

Edmund. Nein, Mylord.

Gloster. Mylord von Kent; gedenke sein hinfort als meines geehrten Freundes.

Edmund. Mein Dienst sei Euer Gnaden gewidmet.

Kent. Ich muß Euch lieben, und bitte um Eure nähere Bekanntschaft.

Edmund. Ich werde sie zu verdienen suchen.

Gloster. Er war neun Jahre im Auslande, und soll wieder fort. Der König kommt!

(Man hört Trompeten.)

König Lear, Cornwall, Albanien, Goneril, Regan, Cordelia und Gefolge treten auf.

Lear. Empfangt die Herrn von Frankreich und Burgund, Gloster!

Gloster. Sehr wohl, mein König!

(Gloster und Edmund ab.)

Lear. Derweil enthüll'n wir den verschwiegnen Vorsatz.
Die Karte dort. — Wißt, daß wir unser Reich
Geteilt in drei. 's ist unser fester Schluß,
Von unserm Alter Sorg' und Müh' zu schütteln,
Sie jüngrer Kraft vertrauend, während wir
Zum Grab entbürdet wanken. Sohn von Cornwall,
Und Ihr gleich sehr geliebter Sohn Albanien,
Wir sind jetzund gewillt, bekannt zu machen
Der Töchter festbeschiedne Mitgift, daß
Wir künft'gem Streite so begegnen. —
Die Fürsten Frankreich und Burgund, erhabne
Wettbewerber um der jüngern Tochter Gunst,
Verweilten lange hier in Liebeswerbung
Und harr'n auf Antwort. — Sagt mir, meine Töchter —
Da wir uns jetzt entäußern der Regierung,
Des Landbesitzes und der Staatsgeschäfte —
Welche von euch liebt uns nun wohl am meisten?
Daß wir die reichste Gabe spenden, wo
Natur kämpft mit Verdiensten. Goneril,
Du Erstgeborne, sprich zuerst!

Goneril. Mein Vater,
Mehr lieb' ich Euch, als Worte je umfassen;
Weit inniger, als Licht und Luft und Freiheit;
Weit über Schätze, deren Wert man abwägt,
Wie Schmuck des Lebens, Wohlsein, Schönheit, Ehre;
Wie je ein Kind geliebt, ein Vater Liebe fand.
Das Wort bedünkt mich arm, die Sprache stumm,
Weit mehr, als alles das, lieb' ich Euch noch.

Cordelia (beiseite). Was sagt Cordelia nun? Sie liebt und schweigt.

Lear. All dies Gebiet, von dem zu jenem Strich,
An schatt'gen Forsten und Gefilden reich,
An vollen Strömen, weit gedehnten Triften,
Beherrsche du; dir und Albaniens Stamm
Sei dies auf ewig. Was sagt unsre zweite Tochter,
Die teure Regan, Cornwalls Gattin? Sprich!

Regan. Ich bin vom selben Stoff wie meine Schwester,
Und schätze mich ihr gleich. Mein treues Herz
Fühlt, all mein Lieben hat sie Euch genannt;

Nur bleibt sie noch zurück: denn ich erkläre
Mich als die Feindin jeder andern Lust,
Die in der Sinne reichstem Umkreis wohnt,
Und fühl' in Eurer teuern Hoheit Liebe
Mein einzig Glück.

Cordelia (beiseite). Arme Cordelia dann!
Und doch nicht arm; denn meine Lieb', ich weiß,
Wiegt schwerer als mein Wort.

Lear. Dir und den Deinen bleib' als Erb' auf immer
Dies weite Dritteil unsres schönen Reichs,
An Umfang, Wert und Anmut minder nicht,
Als was ich Gon'ril gab. Nun, unsre Freude,
Du jüngste, nicht geringste; deren Liebe
Die Weine Frankreichs und die Milch Burgunds
Nachstreben; was sagst du, dir zu gewinnen
Ein reichres Dritteil als die Schwestern? Sprich!

Cordelia. Nichts, gnäd'ger Herr!

Lear. Nichts?

Cordelia. Nichts.

Lear. Aus nichts kann nichts entstehn; sprich noch einmal.

Cordelia. Ich Unglücksel'ge, ich kann nicht mein Herz
Auf meine Lippen heben; ich lieb' Eu'r Hoheit,
Wie's meiner Pflicht geziemt, nicht mehr, nicht minder.

Lear. Wie? Wie? Cordelia! Beßre deine Rede,
Verschlimmerst sonst dein Glück.

Cordelia. Mein teurer Herr,
Ihr zeugtet, pflegtet, liebtet mich; und ich,
Ich bin Euch dankbar, wie die Pflicht es heischt,
Gehorch' Euch, lieb' Euch und verehr' Euch hoch.
Wozu den Schwestern Männer, wenn sie sagen,
Sie lieben Euch nur? Würd' ich je vermählt,
So folgt dem Mann, der meinen Schwur empfing,
Halb meine Treu', halb meine Lieb' und Pflicht.
Gewiß, nie werd' ich frein, wie meine Schwestern,
Den Vater nur allein zu lieben.

Lear. Und kommt dir das vom Herzen?

Cordelia. Ja, mein Vater.

Lear. So jung und so unzärtlich?

Cordelia. So jung, mein Vater, und so wahr.

Lear. Sei's drum. Nimm deine Wahrheit dann zur Mitgift;
Denn bei der Sonne heil'gem Strahlenkreis,
Bei Hekates Mysterien und der Nacht,
Bei allen Kräften der Planetenbahn,

Durch die wir leben und dem Tod verfallen,
Sag' ich mich los hier aller Vaterpflicht,
Aller Gemeinsamkeit und Blutsverwandtschaft,
Und wie ein Fremdling meiner Brust und mir
Sei du von jetzt auf ewig. Der rohe Scythe,
Ja der die eignen Kinder macht zum Fraß,
Zu sätt'gen seine Gier, soll meinem Herzen
So nah' stehn, gleichen Trost und Mitleid finden
Wie du, mein weiland Kind.

Kent. O edler König!

Lear. Schweig, Kent!
Tritt zwischen den Drachen nicht und seinen Grimm!
Sie war mein Liebling, alles hofft' ich mir
Von ihrer sanften Pflege. Fort! Mir aus den Augen! —
So sei das Grab mein Fried', als ich von ihr
Mein Vaterherz losreiße. — Ruft mir Frankreich!
Wer rührt sich? Ruft Burgund! — Ihr Cornwall und Albanien,
Zu meiner Töchter Mitgift schlagt dies Dritteil. —
Stolz, den sie Gradheit nennt, vermähle sie!
Euch beide kleid' ich hier in meine Macht,
Vorrang der Würd' und all den reichen Glanz,
Der Majestät umgibt. Wir, nach der Monde Lauf,
Mit Vorbehalt allein von hundert Rittern,
Die ihr erhaltet, wohnen dann bei euch,
Nach Ordnung wechselnd. Wir bewahren nur
Den Namen und des Königs Ehrenrecht; —
Die Macht,
Verwaltung, Rent' und alle Staatsgewalt,
Geliebte Söhn', ist euer. Des zum Zeugnis
Teilt diesen goldnen Reif.

Kent. Erhabner Lear,
Den ich als meinen König stets geehrt,
Geliebt als Vater und als Herrn begleitet,
Als höchsten Hort einschloß in mein Gebet —

Lear. Der Bogen ist gespannt, entflieh dem Pfeil!

Kent. Er falle lieber, ob die Spitze auch
Ins tiefste Herz mir bohrt. Kent sei ohn' Sitte,
Wenn Lear von Sinnen ist. Was willst du, Greis?
Meinst du, daß Pflicht zu reden scheut, weil Macht
Sich neigt dem Schmeichler? — Ehre fordert Gradheit,
Wenn Kön'ge thöricht werden. Bleibe, Herr,
Und mit der besten Ueberlegung hemme
Die frevle Eil'. Mit meinem Leben bürg' ich,
Die jüngre Tochter liebt dich minder nicht,

Noch ist der ohne Herz, des schwacher Klang
Nicht Hohlheit wiedertönt.

Lear. Schweig, Kent, bei deinem Leben!

Kent. Mein Leben galt mir stets nur als ein Pfand
Zu wagen gegen deinen Feind; gern opfr' ich's
Für deine Wohlfahrt.

Lear. Aus den Augen mir!

Kent. Sieh besser, Lear, und laß mich immer bleiben
Den Zielpunkt deines Auges.

Lear. Nun, beim Apoll!

Kent. Nun, beim Apollo, König,
Du rufst vergeblich deine Götter an.

Lear. O Sklav! — Verruchter!

(Legt die Hand ans Schwert.)

Albanien u. Cornwall. Teurer Herr, laßt ab!

Kent. Thu's, töte deinen Arzt und gib den Lohn
Der schnöden Krankheit. Nimm zurück die Schenkung;
Sonst, bis der Kehle Kraft versagt zu schrei'n,
Sag ich dir: du thust Unrecht.

Lear. Höre mich,
Bei deiner Lehnspflicht, hör mich, Elender!
Weil du zum Wortbruch uns verleiten wolltst —
Den wir noch nie gewagt — und frechen Muts
Tratst zwischen unsern Spruch und unsre Macht —
Was unser Sinn und Rang nicht dulden darf —
Sprech' ich als Herrscher jetzt, nimm deinen Lohn.
Fünf Tage gönnen wir, dich zu versehn
Mit Schirmung vor des Lebens Ungemach,
Am sechsten kehrst du den verhaßten Rücken
Dem Königreich; und weilt am zehnten Tag
In unserm Lande dein verbannter Leib,
So ist's dein Tod. Hinweg! Bei Jupiter,
Dies widerruf' ich nicht.

Kent. So leb denn wohl, Fürst. Zeigst du dich so, Lear,
Lebt Freiheit auswärts und Verbannung hier.
Dir, Jungfrau, sei'n die Götter mächt'ger Hort,
Du denkst gerecht, und wahrhaft war dein Wort.
Eu'r breites Reden sei durch That bewährt,
Daß Liebeswort willkommne Frucht gebärt.
Fahrt wohl, ihr Fürsten all'! Kent muß von hinnen,
Im neuen Land den alten Lauf beginnen.

(Er geht ab.)

Gloster kommt zurück mit Frankreich, Burgund und Gefolge.

Gloster. Hier sind Burgund und Frankreich, hoher Herr!
Lear. Fürst von Burgund,
Zu Euch erst sprech' ich, der mit diesem König
Um unsre Tochter warb. Was als das Mindste
Erwartet Ihr als Mitgift, oder steht
Von Euerm Antrag ab?
Burgund. Erhabner König,
Mir g'nügt, was Ihr freiwillig habt geboten,
Und minder gebt Ihr nicht.
Lear. Mein würd'ger Herzog,
Als sie uns wert war, schätzten wir sie so;
Nun ist ihr Preis gesunken. Seht, da steht sie:
Wenn etwas an der kleinen Larve da,
Oder sie ganz mit unserm Zorn dazu,
Und weiter nichts, Eu'r Hoheit noch gefällt,
So nehmt sie, sie ist Eu'r.
Burgund. Mir fehlt die Antwort.
Lear. Herr!
Wollt Ihr mit allen Mängeln, die ihr eigen,
Freundlos und neuverschwistert unserm Haß,
Zur Mitgift Fluch, durch Schwur von uns entfremdet,
Sie nehmen oder lassen?
Burgund. Herr, verzeiht,
Solche Bedingung endigt jede Wahl.
Lear. So laßt sie; bei der Macht, die mich erschuf,
Ich nannt' Euch all ihr Gut.
(Zu Frankreich.) Ihr, großer König —
Nicht so weit möcht' ich Eurer Lieb' entwandern,
Euch zu vermählen, wo ich hasse. Lenkt
Zu beßrem Ziel, ich bitt' Euch, Eure Neigung
Als auf dies Wesen, das Natur errötet,
Anzuerkennen.
Frankreich. Wahrlich, dies ist seltsam!
Daß sie, die eben noch Eu'r Kleinod war,
Der Inhalt Eures Lobs, Balsam des Alters,
Eu'r Bestes, Teuerstes, in diesem Nu
So Unerhörtes that, ganz zu zerreißen
Solch reichgewebte Gunst. Gewiß, ihr Laster
Muß unnatürlich, ungeheuerlich,
Oder die Liebe, der Ihr Euch gerühmt,
Verdächtig sein. So schlimm von ihr zu denken,
Heischt Glauben, wie Vernunft ihn ohne Wunder
Mir nimmer einimpft.

Cordelia. Dennoch bitt' ich, Herr —
Ermangl' ich auch der schlüpfrig glatten Kunst,
Zu reden nur zum Schein — denn was ich ernstlich will,
Vollbring' ich, eh ich's sage — daß Ihr zeugt,
Es sei kein schnöder Makel, Mord und Schmach,
Kein zuchtlos Thun, noch ehrvergeßner Schritt,
Der mir geraubt hat Eure Gnad' und Huld.
Nur, weil mir fehlt — wodurch ich reicher bin —
Ein stets begehrend Aug' und eine Zunge,
Die ich mit Stolz entbehr', obgleich ihr Mangel
Mir Eure Neigung raubte.

Lear. Besser wär's,
Du lebtest nicht, als mir zum Mißgefallen!

Frankreich. Ist es nur das? Ein Zaudern der Natur,
Das die Erwähnung dessen oft verschweigt,
Was es zu thun denkt? — Herzog von Burgund,
Was sagt Ihr zu der Braut? Lieb' ist nicht Liebe,
Wenn sie vermengt mit Rücksicht, die seitab
Vom wahren Ziel sich wendet. Wollt Ihr sie?
Sie selbst ist ihre Mitgift.

Burgund. Hoher Lear,
Gebt mir den Anteil, den Ihr selbst bestimmt,
Und hier nehm' ich Cordelia bei der Hand
Als Herzogin Burgunds.

Lear. Nichts! Ich beschwor's, ich bleibe fest.

Burgund. Dann thut mir's leid, daß Ihr zugleich den Vater
Verliert und den Gemahl.

Cordelia. Fahr hin, Burgund! —
Da Streben nach Besitz sein Lieben ist,
Werd' ich nie seine Gattin.

Frankreich. Schönste Cordelia, du bist arm höchst reich;
Verbannt höchst wert; verachtet höchst geliebt! —
Dich nehm' ich in Besitz und deinen Wert;
Gesetzlich sei, zu nehmen, was man wegwarf.
Wie seltsam, Götter! Meiner Liebe Glühn
Zu Ehrfurcht muß aus kaltem Hohn erblühn.
Sie mußte Erb' und Glück bei dir verlieren,
Um über uns und Frankreich zu regieren.
Kein Herzog von Burgunds stromreichen Auen
Erkauft von mir die teuerste der Frauen!
Den Harten gib ein mildes Abschiedswort,
Das Hier verlierst du, find'st ein beßres Dort.

Lear. Du hast sie, Frankreich; sie sei dein; denn nie
Hatt' ich solch Kind und nimmer grüße sie

Mein altes Auge mehr. Folg deinen Wegen
Ohn' unsre Lieb' und Gunst, ohn' unsren Segen.
Kommt, edler Fürst Burgund!
(Trompetengetön. Lear, Burgund, Cornwall, Albanien, Gloster und Gefolge gehen ab.)

Frankreich. Sag deinen Schwestern lebewohl.

Cordelia (beiseite). Ihr, Vaters Edelsteine! — Nassen Blicks
Verläßt Cordelia euch. Ich kenn' euch wohl,
Und nenn' als Schwester eure Fehler nicht
Beim wahren Namen. Liebt denn unsern Vater,
Ich leg' ihn euch ans vielgerühmte Herz; —
Doch ach! Wär' ich ihm lieb' noch wie vor Zeiten,
Wollt' ich ihm einen bessern Platz bereiten.
So lebt dann beide wohl!

Regan. Lehr uns nicht unsre Pflichten.

Goneril. Dem Gemahl
Such zu genügen, der als Glücksalmosen
Dich aufnahm. Kindespflicht hast du verletzt;
Drum traf dich wohl verdienter Mangel jetzt.

Cordelia. Was List verborgen, wird ans Licht gebracht;
Wer Fehler schminkt, wird einst mit Spott verlacht.
Es geh' euch wohl!

Frankreich. Komm, liebliche Cordelia!
(Frankreich und Cordelia gehen ab.)

Goneril. Schwester, ich habe nicht wenig zu sagen, was uns beide sehr nahe angeht. Ich denke, unser Vater will heut abend fort.

Regan. Ja, gewiß, und zu dir; nächsten Monat zu uns.

Goneril. Du siehst, wie launisch sein Alter ist; was wir darüber beobachten konnten, war bedeutend. Er hat immer unsere Schwester am meisten geliebt, und mit wie armseligem Urteil er sie jetzt verstieß, ist zu auffallend.

Regan. 's ist die Schwäche seines Alters; doch hat er sich von jeher nur obenhin gekannt.

Goneril. Schon in seiner besten und kräftigen Zeit war er zu hastig; wir müssen also von seinen Jahren nicht nur die Unvollkommenheiten längst eingewurzelter Gewohnheit erwarten, sondern außerdem noch den störrischen Eigensinn, den gebrechliches und reizbares Alter mit sich bringt.

Regan. Solch jähes Auffahren wird uns nun auch bevorstehen wie diese Verbannung Kents.

Goneril. Es wird noch weitere Abschiedskomplimente zwischen Frankreich und ihm geben; bitt' Euch, laßt uns zusammenhalten.

Behauptet unser Vater sein Ansehn mit solchen Gesinnungen, so wird jene letzte Uebertragung seiner Macht uns nur zur Kränkung.

Regan. Wir wollen es weiter überlegen.

Goneril. Es muß etwas geschehen, und in der Hitze.

(Sie gehen ab.)

2. Szene.

Schloß des Grafen Gloster.

Edmund mit einem Briefe.

Edmund. Natur, du bist mein Gott, deinem Gesetz
Ist all mein Dienst geweiht. Was sollt' ich dulden
Den Fluch vererbter Sitte und gestatten,
Daß mich der Völker Eigensinn enterbt,
Weil ich ein zwölf, ein vierzehn Mond' erschien
Nach einem Bruder? Was Bastard? Weshalb unecht?
Wenn meiner Glieder Maß so wohl gefügt,
Mein Sinn so edel und so echt die Bildung
Wie einer feinen Dame Frucht! Warum
Mit unecht uns brandmarken? Bastard? Unecht?
Uns, die im heißen Diebstahl der Natur
Mehr Stoff empfahn und kräft'gern Feuergeist,
Als in verdumpftem, trägem, schmalem Bett
Verwandt wird auf ein ganzes Heer von Tröpfen,
Halb zwischen Schlaf gezeugt und Wachen? Drum,
Echtbürt'ger Edgar! Mir gehört dein Land. —
Des Vaters Liebe hat der Bastard Edmund
Wie der Echtbürt'ge. Schönes Wort: echtbürtig!
Wohl, mein Echtbürt'ger, wenn dieses Brieflein wirkt
Und man mein Märchen glaubt, soll den Echtbürt'gen
Der Bastard Edmund ... Ich gedeih', ich wachse!
Nun, Götter, schirmt Bastarde!

Gloster kommt.

Gloster. Kent so verbannt! — Frankreich im Zorn gegangen!
Der König fort zu Nacht! — Der Kron' entsagt!
Beschränkt auf Unterhalt! — Und alles das
Im Nu! — Edmund! Was gibt's? Was hast du Neues?

Edmund (steckt den Brief ein). Verzeih Eu'r Gnaden, nichts.

Gloster. Warum steckst du so eifrig den Brief ein?

Edmund. Ich weiß nichts Neues, Mylord.

Gloster. Was für ein Blatt lasest du?

Edmund. Nichts, Mylord.

Gloster. Nichts? — Wozu denn die erschreckliche Eil' damit in deine Tasche? — Ein eigentliches Nichts bedarf keiner solchen Hast, sich zu verstecken. Laß sehn. Gib! Wenn es nichts ist, brauche ich keine Brille.

Edmund. Ich bitte, Herr, verzeiht; es ist ein Brief meines Bruders, den ich noch nicht ganz durchgesehen, und soweit ich bis jetzt las, finde ich den Inhalt nicht für Eure Durchsicht geeignet.

Gloster. Gib mir den Brief, sag' ich.

Edmund. Ich werde Unrecht thun, ich mag ihn geben oder behalten. Der Inhalt, soweit ich ihn verstehe, ist zu tadeln.

Gloster. Laß sehn, laß sehn.

Edmund. Ich hoffe zu meines Bruders Rechtfertigung, er schrieb dies nur als Prüfung und Versuchung meiner Tugend.

Gloster (liest). „Dieses Herkommen, diese Ehrfurcht vor dem Alter verbittert uns die Welt für unsre besten Jahre; entzieht uns unser Vermögen, bis unsre Hinfälligkeit es nicht mehr genießen kann. Ich fange an, eine alberne thörichte Sklaverei in diesem Drucke bejahrter Tyrannei zu finden, die da herrscht, nicht wie sie Macht hat, sondern wie man sie duldet. Komm zu mir, daß ich weiter hierüber rede. Wenn unser Vater schlafen wollte, bis ich ihn weckte, solltest du für immer die Hälfte seiner Einkünfte besitzen und der Liebling sein deines Bruders Edgar." — Hum! — Verschwörung! — Schlafen wollte, bis ich ihn weckte — die Hälfte seiner Einkünfte besitzen — mein Sohn Edgar! Hatte er eine Hand, dies zu schreiben? Ein Herz und ein Gehirn, dies auszubrüten? Wann bekamst du dies? Wer brachte dir's?

Edmund. Es ward mir nicht gebracht, Mylord, das ist eben die Feinheit; ich fand's durch das Fenster meines Zimmers geworfen.

Gloster. Du erkennst deines Bruders Handschrift?

Edmund. Wäre der Inhalt gut, Mylord, so wollte ich darauf schwören; aber, wenn ich auf diesen sehe, so möchte ich lieber glauben, sie sei es nicht.

Gloster. Es ist seine Hand.

Edmund. Sie ist's, Mylord, aber ich hoffe, sein Herz ist dem Inhalte fern.

Gloster. Hat er dich nie zuvor über diesen Punkt ausgeforscht?

Edmund. Niemals, Mylord; doch habe ich ihn oft behaupten hören, wenn Söhne in reifen Jahren und die Väter auf der

Neige ständen, dann sei von Rechts wegen der Vater des Sohnes Mündel und der Sohn Verwalter seines Vermögens.

Gloster. O Schurke, Schurke! — Völlig der Sinn seines Briefes! — Verruchter Bube! Unnatürlicher, abscheulicher, viehischer Schurke! Schlimmer als viehisch! — Geh gleich, such ihn auf, ich will ihn festnehmen. — Verworfner Bösewicht! — Wo ist er?

Edmund. Ich weiß es nicht genau, Mylord. Wenn es Euch gefiele, Euren Unwillen gegen meinen Bruder zurückzuhalten, bis Ihr ihm ein beßres Zeugnis seiner Absichten entlocken könnt, so würdet Ihr sicherer gehen; wollt Ihr aber gewaltsam gegen ihn verfahren und hättet Euch in seiner Absicht geirrt, so würde es Eure Ehre tödlich verwunden und das Herz seines Gehorsams zertrümmern. Ich möchte mein Leben für ihn zum Pfande setzen, daß er dies geschrieben hat, um meine Ergebenheit gegen Euch, Mylord, auf die Probe zu stellen, und sonst keine gefährliche Absicht hatte.

Gloster. Meinst du?

Edmund. Wenn's Eu'r Gnaden genehm ist, stell' ich Euch an einen Ort, wo Ihr uns darüber hören und Euch durch das Zeugnis Eures eignen Ohrs Gewißheit verschaffen sollt; und das ohne Verzug, noch diesen Abend.

Gloster. Er kann nicht solch ein Ungeheuer sein.

Edmund. Und ist's gewiß nicht.

Gloster. Gegen seinen Vater, der ihn so ganz, so zärtlich liebt! Himmel und Erde! Edmund, such ihn auf! — Bohre dich in sein Herz, ich bitte dich, führe das Geschäft nach deiner eignen Klugheit. Ich wollte Rang, Vermögen, alles dran geben, um volle Klarheit zu erlangen.

Edmund. Ich will ihn sogleich aufsuchen, Mylord, die Sache fördern, wie ich's vermag, und Euch Nachricht geben.

Gloster. Jene letzten Verfinsterungen an Sonne und Mond weissagen uns nichts Gutes. Mag die Wissenschaft der Natur sie so oder anders auslegen, die Natur empfindet ihre Geißel an den Wirkungen, die ihnen folgen. Liebe erkaltet, Freundschaft fällt ab, Brüder entzweien sich; in Städten Meuterei, auf dem Lande Zwietracht, in Palästen Verrat; das Band zwischen Sohn und Vater zerrissen. Dieser mein Bube bestätiget diese Vorzeichen; da ist Sohn gegen Vater. Der König weicht aus dem Gleise der Natur, da ist Vater gegen Kind. Wir haben das Beste unsrer Zeit gesehn. Ränke, Herzlosigkeit, Verrat und alle zerstörenden Umwälzungen verfolgen uns rastlos bis an unser Grab. Erforsche mir den Buben, Edmund, es soll dein Schaden nicht sein; thu's mit allem Eifer. Und der edle treu-

herzige Kent verbannt! Sein Verbrechen, Redlichkeit! — Seltsam, seltsam! (Geht ab.)

Edmund. Das ist die ausbündige Narrheit dieser Welt, daß wenn wir an Glück krank sind — oft durch die Uebersättigung unsres Thuns — wir die Schuld unsrer Unfälle auf Sonne, Mond und Sterne schieben, als wenn wir Schurken wären durch Notwendigkeit; Narren durch himmlische Einwirkung; Schelme, Diebe und Verräter durch die Uebermacht der Sphären; Trunkenbolde, Lügner und Ehebrecher durch notgedrungene Abhängigkeit von planetarischem Einfluß; und alles, worin wir schlecht sind, durch göttlichen Anstoß. Eine herrliche Ausflucht für den Liederlichen, seine hitzige Natur den Sternen zur Last zu legen! — Mein Vater ward mit meiner Mutter einig unterm Drachenschwanz, und meine Nativität fiel unter ursa major; und so folgt denn, ich sei rauh und verbuhlt. Ei was, ich wäre geworden, was ich bin, wenn auch der mädchenhafteste Stern am Firmament auf meine Bastardisierung geblinkt hätte. Edgar —

Edgar tritt auf.

Und husch ist er da, wie die Katastrophe in der alten Komödie. Mein Stichwort ist spitzbübische Melancholie und ein Seufzer wie Thoms aus Bedlam. — O diese Verfinsterungen deuten diesen Zwiespalt! Fa, sol, la, mi —

Edgar. Wie geht's, Bruder Edmund? In was für tiefsinnigen Betrachtungen?

Edmund. Ich sinne, Bruder, über eine Weissagung, die ich dieser Tage las, was auf diese Verfinsterungen folgen werde!

Edgar. Gibst du dich mit solchen Dingen ab?

Edmund. Ich versichere dich, die Wirkungen, von denen er schreibt, treffen unglücklich ein: — Unnatürlichkeit zwischen Vater und Kind — Tod, Teuerung, Auflösung alter Freundschaft, Spaltung im Staat, Drohungen und Verwünschungen gegen König und Adel; grundloses Mißtrauen, Verbannung von Freunden, Auflösung des Heers, Trennung der Ehen, und was noch alles!

Edgar. Seit wann gehörst du zur astronomischen Sekte?

Edmund. Hör, wann sahst du meinen Vater zuletzt?

Edgar. Nun, gestern abend.

Edmund. Sprachst du mit ihm?

Edgar. Ja, zwei volle Stunden.

Edmund. Schiedet ihr in gutem Vernehmen? Bemerktest du kein Mißfallen an ihm in Worten oder Mienen?

Edgar. Durchaus nicht.

Edmund. Besinne dich, womit du ihn beleidiget haben

könntest; und ich bitte dich, meide seine Gegenwart, bis eine kurze Zwischenzeit die Hitze seines Zorns gemäßigt hat, der jetzt so in ihm wütet, daß ihn kaum eine Mißhandlung deiner Person besänftigen würde.

Edgar. Irgend ein Schurke hat mich angeschwärzt.

Edmund. Das fürcht' ich auch. Ich bitte dich, halte geduldig an dich, bis die Heftigkeit seines Ingrimms nachläßt, und, wie gesagt, verbirg dich bei mir in meinem Zimmer, wo ich's einrichten will, daß du den Grafen reden hören sollst. Ich bitte dich, geh, hier ist mein Schlüssel. Wagst du dich hervor, so geh bewaffnet.

Edgar. Bewaffnet, Bruder?

Edmund. Bruder, ich rate dir dein Bestes: geh bewaffnet. Ich will nicht ehrlich sein, wenn man Gutes gegen dich im Schilde führt. Ich habe dir nur schwach angedeutet, was ich sah und hörte; längst noch nicht, wie entsetzlich die Wirklichkeit ist. Bitte dich, fort!

Edgar. Werd' ich bald von dir hören?

Edmund. Zähle auf mich in dieser Sache.

(Edgar geht ab.)

Ein gläub'ger Vater und ein edler Bruder,
So fern von allem Unrecht, daß er nie
Argwohn gekannt, des dumme Ehrlichkeit
Mir leichtes Spiel gewährt! Ich sehe alles:
Wenn nicht Geburt, schafft List mir Land und Leute;
Und was mir nützt, das acht' ich freie Beute.

(Er geht ab.)

3. Szene.

Vor dem Palast des Herzogs von Albanien.

Goneril und der Haushofmeister.

Goneril. Schlug mein Vater meinen Diener, weil er seinen Narren schalt?

Haushofmeister. Ja, gnäd'ge Frau!

Goneril. Es kränkt mich Tag und Nacht. Ja, jede Stunde
Bricht er hervor mit der und jener Unbill,
Die alle uns verstört; ich duld' es nicht.
Die Ritter werden frech, er selber schilt
Um jeden Tand. Wenn er vom Jagen kommt,
Will ich ihn jetzt nicht sehn; sag, ich sei krank.

Wenn Ihr in Eurem Dienst saumsel'ger werdet,
So thut Ihr recht, die Schuld nehm' ich auf mich.
(Trompeten.)

Haushofmeister. Jetzt kommt er, gnäd'ge Frau, ich hör' ihn schon.
Goneril. Zeigt ihm so träge Lässigkeit Ihr wollt,
Du und die andern; wollt', es käm' zur Sprache.
Wenn's ihm mißfällt, so zieh er hin zur Schwester,
Die darin, weiß ich, einig ist mit mir
Und sich nicht meistern läßt. Der alte Thor,
Der immer noch die Macht behaupten will,
Die er verschenkt hat! Nun, bei meinem Leben,
Das Alter kehrt zur Kindheit, und es braucht
Der strenge Zucht, wenn Güte ward mißbraucht.
Merk dir, was ich gesagt.
Haushofmeister. Wohl, gnäd'ge Frau!
Goneril. Und seinen Rittern gönnt nur kalte Blicke,
Was draus erwächst, gleichviel; sagt's auch den andern.
Ich nehme wohl Gelegenheit hieraus,
Mich zu erklären. Meiner Schwester schreib' ich gleich,
Daß sie verfährt wie ich. Besorg das Mahl.
(Sie gehen ab.)

4. Szene.

Ebendaselbst.

Kent tritt auf, verkleidet.

Kent. Kann ich so gut nur fremde Sprache borgen,
Die meine Red' entstellt, so mag vielleicht
Mein guter Will' in vollem Maß erreichen
Das Ziel, um das mein Selbst ich ausgelöscht.
Nun, du verbannter Kent,
Kannst du dort dienen, wo man dich verdammt —
Und geb' es Gott! — soll dein geliebter Herr
Dich unermüdlich finden.

Jagdhörner hinter der Szene; Lear, Ritter und Gefolge treten auf.

Lear. Laßt mich einen Augenblick auf das Essen warten; geht, laßt anrichten.
(Einer vom Gefolge geht ab.)
Nun, wer bist du?
Kent. Ein Mann, Herr!
Lear. Was ist dein Beruf? Was willst du von uns?

Kent. Mein Beruf ist, nicht weniger zu sein, als ich scheine; dem treu zu dienen, der mir sein Vertrauen schenken will; den zu lieben, der ehrlich ist; mit dem zu verkehren, der Verstand hat und wenig spricht; Gottes Gericht zu fürchten; zu fechten, wenn ich's nicht ändern kann, und keine Fische zu essen.

Lear. Wer bist du?

Kent. Ein recht treuherziger Kerl und so arm als der König.

Lear. Wenn du als Unterthan so arm bist, wie er als König, so bist du arm genug. Was willst du?

Kent. Dienst.

Lear. Wem willst du dienen?

Kent. Euch.

Lear. Kennst du mich, Alter?

Kent. Nein; aber Ihr habt etwas in Eurer Miene, das ich gern Herr nennen möchte.

Lear. Was ist das?

Kent. Hoheit.

Lear. Was für Dienste kannst du thun?

Kent. Ich kann ehrlich verschwiegen sein, reiten, laufen, eine hübsche Geschichte schlecht erzählen, und eine deutliche Botschaft schlicht bestellen; wozu ein gewöhnlicher Mensch brauchbar ist, dafür tauge ich, und das Beste an mir ist Fleiß.

Lear. Wie alt bist du?

Kent. Nicht so jung, Herr, ein Mädchen ihres Gesanges wegen zu lieben, noch so alt, um ohne alle Ursache in sie vergafft zu sein; ich habe achtundvierzig Jahre auf dem Rücken.

Lear. Folge mir, du sollst mir dienen; wenn du mir nach dem Essen nicht schlechter gefällst, so trennen wir uns nicht so bald. — Das Essen, holla! das Essen! — Wo ist mein Bursch, mein Narr? — Geh einer und ruf mir meinen Narren her!

Der Haushofmeister kommt.

Ihr da! — He! — Wo ist meine Tochter?

Haushofmeister. Verzeiht mir — (Er geht ab.)

Lear. Was sagt der Schlingel da? Ruft den Tölpel zurück. Wo ist mein Narr, he? — Ich glaube, die Welt liegt im Schlaf. Nun? Wo bleibt der Köter?

Ritter. Er sagt, Mylord, Eurer Tochter sei nicht wohl.

Lear. Warum kam denn der Schuft nicht zurück, als ich ihn rief?

Ritter. Herr, er sagte mir sehr rund heraus, er wolle nicht.

Lear. Er wolle nicht?

Ritter. Mylord, ich weiß nicht, was vorgeht; aber nach meiner Ansicht begegnet man Eurer Hoheit nicht mehr mit der ehrerbietigen Aufmerksamkeit, wie man pflegte; es zeigt sich ein großes Abnehmen der Höflichkeit sowohl bei der ganzen Dienerschaft als auch beim Herzog und Eurer Tochter selbst.

Lear. Ha! Meinst du?

Ritter. Ich bitte Euch, verzeiht mir, Mylord, wenn ich mich irre; denn mein Diensteifer kann nicht schweigen, wenn ich Eure Hoheit beleidigt glaube.

Lear. Du erinnerst mich nur an meine eigne Wahrnehmung. Ich bemerkte seit kurzem eine sehr kalte Vernachlässigung; doch schob ich's mehr auf meinen übertriebnen Argwohn als auf einen wirklichen Vorsatz und absichtliche Unfreundlichkeit. — Ich will genauer drauf acht geben. Aber wo ist mein Narr? Ich hab' ihn in zwei Tagen nicht gesehn.

Ritter. Seit der jungen Fürstin Abreise nach Frankreich, gnäd'ger Herr, hat sich der Narr ganz abgehärmt.

Lear. Still davon; ich hab' es wohl bemerkt. Geht, und sagt meiner Tochter, ich wolle sie sprechen. Und Ihr, ruft meinen Narren.

Der Haushofmeister kommt.

O Ihr da, kommt doch näher. Wer bin ich, Kerl?

Haushofmeister. Myladys Vater.

Lear. Myladys Vater? Mylords Schurk! Du verdammter Hund, du Lump, du Schuft!

Haushofmeister. Ich bin nichts von alledem, Mylord, ich bitte mir's aus.

Lear. Wirfst du mir Blicke zu, du Hundsfott?

(Er schlägt ihn.)

Haushofmeister. Ich lasse mich nicht schlagen, Mylord.

Kent (schlägt ihm ein Bein unter). Auch kein Bein stellen, du niederträchtiger Spitzbube!

Lear. Ich danke dir, Bursch, du dienst mir, und ich will dich lieben.

Kent. Kommt, Freund, steht auf, packt Euch! Ich will Euch Unterschied lehren; fort, fort! — Wollt Ihr Eure Flegelslänge noch einmal messen, so bleibt, sonst packt Euch! Fort! Seid Ihr klug? — — so! —

(Er stößt den Haushofmeister hinaus.)

Lear. Nun, mein freundlicher Gesell, ich danke dir; hier ist Handgeld auf deinen Dienst. (Er gibt Kent Geld.)

Der Narr kommt.

Narr. Laß mich ihn auch dingen; hier ist meine Kappe.

Lear. Nun, mein wackrer Schelm? Was machst du?

Narr. Höre, Freund, du thätst am besten, meine Kappe zu nehmen.

Lear. Warum, mein Kind?

Narr. Warum? Weil du's mit einem hältst, der in Ungnade gefallen ist. Ja, wenn du nicht lächeln kannst in der Richtung des Windes, so wirst du bald einen Schnupfen weghaben. Da nimm meine Kappe. Sieh, dieser Mensch da hat zwei von seinen Töchtern verbannt und der dritten wider Willen seinen Segen gegeben; wenn du dem folgen willst, mußt du notwendig meine Kappe tragen. Nun, wie steht's, Gevatter? Ich wollt', ich hätte zwei Kappen und zwei Töchter!

Lear. Warum, mein Söhnchen?

Narr. Wenn ich ihnen all meine Habe geschenkt hätte, die Kappen behielt ich für mich; ich habe meine; bettle du dir eine zweite von deinen Töchtern.

Lear. Nimm dich in acht, Gesell! — Die Peitsche!

Narr. Wahrheit ist ein Hund, der ins Loch muß und hinausgepeitscht wird, während Madame Schoßhündin am Feuer stehen und stinken darf.

Lear. Eine bittre Pille für mich!

Narr (zu Kent). Hör, guter Freund, ich will dich einen Reim lehren.

Lear. Laß hören.

Narr. Gib acht, Gevatter!

> Halt', was du verheißst,
> Verschweig, was du weißt,
> Hab mehr, als du leihst,
> Reit immer zumeist,
> Sei wachsam im Geist,
> Nicht würfle zu dreist,
> Laß Dirnen und Wein,
> Bleib im Kämmerlein!
> So findst du den Stein
> Der Weisen allein.

Kent. Das ist nichts, Narr.

Narr. Dann ist's gleich dem Wort eines unbezahlten Advokaten; du gabst mir nichts dafür. Kannst du von nichts keinen Gebrauch machen, Gevatter?

Lear. Ei nein, Söhnchen, aus nichts wird nichts.

Narr. Bitt' dich, sag ihm doch, gerade so viel trage ihm die Rente seines Landes; er wird's einem Narren nicht glauben.

Lear. Ein bittrer Narr!

Narr. Weißt du den Unterschied, mein Junge, zwischen einem bittren Narren und einem süßen Narren?

Lear. Nein, Bursch, lehr ihn mich.

Narr. Der dir's geraten, Lear,
Dein Land zu geben hin,
Den stell hierher zu mir,
Oder stehe du für ihn.
Der süß' und bittre Narr
Zeigt sich dir nun sofort,
Der ein' im scheck'gen Wams,
Den andern siehst du dort.

Lear. Nennst du mich Narr, Junge?

Narr. Alle deine andern Titel hast du weggeschenkt, mit diesem bist du geboren.

Kent. Darin ist er nicht so ganz Narr, Mylord.

Narr. Nein, mein Seel, Lords und andere große Herren würden's mir auch nicht ganz lassen; hätt' ich ein Monopol darauf, sie müßten ihr Teil daran haben, und die Damen ebenso, die würden mir auch den Narren nicht allein lassen; sie würden was ab haben wollen. Gib mir ein Ei, Gevatter, ich will dir zwei Kronen geben.

Lear. Was für zwei Kronen werden das sein?

Narr. Nun, nachdem ich das Ei durchgeschnitten und das Inwendige herausgegessen habe, die beiden Kronen des Eis. Als du deine Krone mitten durchspaltetest und beide Hälften weggabst, da trugst du deinen Esel auf dem Rücken durch den Dreck; du hattest wenig Witz in deiner kahlen Krone, als du deine goldne wegschenktest. Wenn ich diesmal in meiner eignen Manier rede, so laß den peitschen, der's zuerst so findet.

(Singt.) Nie machten Narrn so wenig Glück,
Denn Weise wurden täppisch;
Ihr bißchen Scharfsinn ging zurück,
Und all ihr Thun ward läppisch.

Lear. Seit wann bist du so reich an Liedern, he?

Narr. Das ward ich, Gevatter, seit du deine Töchter zu deinen Müttern machtest; denn als du ihnen die Rute gabst und dir selbst deine Hosen herunterzogst,

Da weinten sie aus freud'gem Schreck,
Ich sang aus bitterm Gram,
Daß solch ein König spielt' Versteck
Und zu den Narren kam.

Bitt' dich, Gevatter, nimm einen Schulmeister an, der deinen Narren lügen lehre; ich möchte gern lügen lernen.

Lear. Wenn du lügst, Bursch, so werden wir dich peitschen lassen.

Narr. Mich wundert, wie du mit deinen Töchtern verwandt sein magst; sie wollen mich peitschen lassen, wenn ich die Wahrheit sage, du willst mich peitschen lassen, wenn ich lüge, und zuweilen werde ich gepeitscht, weil ich 's Maul halte. Lieber wollt' ich alles in der Welt sein als ein Narr; und doch möchte ich nicht du sein, Gevatter. Du hast deinen Witz von beiden Seiten zugeschnitzt und nichts in der Mitte gelassen. Da kommt so ein Schnitzel.

Es tritt Goneril auf.

Lear. Nun, Tochter? Wieder deine Stirn gerunzelt?
Mir deucht, sie wird die letzte Zeit zu finster!

Narr. Du warst ein hübscher Gesell, als du noch nicht nötig hattest, auf ihre Runzeln zu achten; nun bist du eine Null ohne Ziffern. Ich bin jetzt mehr als du, ich bin ein Narr, du bist nichts. — Ja doch, ich will ja schweigen; das befiehlt mir Euer Gesicht, obgleich Ihr nichts sagt.

Mum, mum,
Wer nicht Krust noch Krume spart,
Alles satt hat, dem geht's hart.

(Er zeigt auf Lear.) Das ist so 'ne leere Erbsenschote!

Goneril. Nicht dieser überfreche Narr allein,
Auch mancher Eurer zügellosen Ritter
Sucht stündlich Zank und Unfug und bricht aus
In unerträglich läst'ger Wildheit. Herr,
Ich glaubte, wenn ich dies Euch angezeigt,
Abhilfe wäre sicher; doch befürcht' ich,
Nach dem, was Ihr seit kurzem spracht und thatet,
Ihr schützt dies Treiben selbst und reizt dazu
Durch Euern Beifall. Steht es so, dann fehlt
Die Rüge nicht, noch schläft die scharfe Zucht,
Die, zwar nur strebend nach wohlthät'gem Frieden,
Vielleicht in ihrem Lauf Euch Kränkung bringt,
Was Schmach uns wäre sonst; doch weise Vorsicht,
Wenn es die Not gebeut.

Narr. Denn du weißt, Gevatter,

Grasmücke so lange den Kuckuck speist,
Bis sein Junges ihr endlich den Kopf abbeißt.

Und da ging das Licht aus, und wir saßen im Dunkeln.

Lear. Bist du meine Tochter?

Goneril. Ich wollt', Ihr brauchtet den gesunden Sinn,
Der, wie ich weiß, Euch reichlich zu Gebot steht,
Entschlüget Euch der Launen, die seit kurzem
Euch Eurem wahren Selbst entfremden.

Narr. Kann's nicht ein Esel merken, wenn der Karren das Pferd zieht? — Heisa, Hanne, ich liebe dich.

Lear. Kennt mich hier jemand? — Nein, das ist nicht Lear! —
Geht Lear so? Spricht so? Wo sind seine Augen?
Sein Kopf wird schwach und seine Denkkraft liegt
Im Todesschlaf. Ha, bin ich wach? — Es ist nicht so.
Wer kann mir sagen, wer ich bin?

Narr. Lears Schatten.

Lear. Ich wüßt' es gern; denn nach den Zeichen
Des Königtums, nach Wissen und Vernunft
War's Täuschung, wenn ich glaubt', ich hätte Töchter.

Narr. Die dich zum gehorsamen Vater machen werden.

Lear. Euer Name, schöne Frau?

Goneril. O geht, Mylord!
Dieses Erstaunen schmeckt zu sehr nach andern
Mir neuen Grillen. Ich ersuch' Euch, Herr,
Nicht meine wahre Absicht mißzudeuten.
So alt und würdig, seid verständig auch;
Ihr haltet hundert Ritter hier und Knappen,
So wildes Volk, so schwelgerisch und frech,
Daß unser Hof, befleckt durch ihre Sitten,
'ner wüsten Schenke gleicht. Schlemmen und Unzucht
Stempeln ihn mehr zum Weinhaus und Bordell
Als fürstlichen Palast. Scham selber heischt
Abhilfe schleunig. Seid deshalb ersucht
Von der, die sonst sich nimmt, um was sie bat,
Ein wenig zu vermindern Euern Schwarm,
Und wählt den Rest, der Euerm Dienst verbleibt,
Aus Männern, wohlanständig Euerm Alter,
Die sich und Euch wohl kennen.

Lear. Höll' und Teufel! —
Sattelt die Pferde, ruft all mein Gefolg;
Entarteter Bastard, ich will dich nicht
Belästigen; noch bleibt mir e i n e Tochter.

Goneril. Ihr schlagt mein Dienstvolk, Euer zuchtlos Volk
Macht Beßre sich zu Knechten.

Albanien tritt auf.

Lear. Weh', wer zu spät bereut! O Herr, seid Ihr's?
Ist das Eu'r Wille? Sprecht! — Bringt meine Pferde!

Undankbarkeit, du marmorherz'ger Teufel,
Abscheulicher, wenn du am Kind erscheinst,
Als das Meerungetüm![1]

Albanien. Faßt Euch, Mylord!

Lear. Verruchter Gei'r, du lügst! —
Mein Volk sind ausgewählt' und wackre Männer,
Höchst kundig aller Pflichten ihres Dienstes,
Und die auf ihres Namens Ehre halten
Mit strengster Achtsamkeit. O kleiner Fehl,
Wie schienst du an Cordelien mir so greulich,
Daß wie mit einer Folterschraube du
Verrenkt mein Wesen; aus dem Herzen mir
Die Liebe rissest, sie in Galle wandelnd. O Lear, Lear, Lear!

(Schlägt an die Stirn.)

Schlag an dies Thor, das deinen Blödsinn einließ,
Hinaus die Urteilskraft! Geht, gute Leute!

Albanien. Herr, ich bin schuldlos, ja ich ahne nicht,
Was Euch bewegt.

Lear. Es kann wohl sein, Mylord. —
Hör mich, Natur, hör, teure Göttin, hör mich!
Hemm deinen Vorsatz, wenn's dein Wille war,
Ein Kind zu schenken dieser Kreatur!
Unfruchtbarkeit sei ihres Leibes Fluch! —
Vertrockn' ihr die Organe der Vermehrung;
Und nie entwachse dem verruchten Schoß
Ein Säugling, sie zu ehren. Muß sie kreißen,
So schaff ihr Kind aus Zorn, auf daß es lebe
Als widrig quälend Mißgeschick für sie! —
Es grab' ihr Runzeln in die junge Stirn,
Mit unversiegten Thränen ätz' es Furchen
In ihre Wangen, alle Muttersorg' und Wohlthat
Erwidr' es ihr mit Spott und Hohngelächter;
Daß sie empfinde, wie es schärfer nage
Als Schlangenzahn, ein undankbares Kind
Zu haben! — Fort, hinweg!

(Er geht ab.)

Albanien. Nun, ew'ge Götter, was bedeutet dies?

Goneril. Nicht kümmert Euch, die Ursach' zu erfahren;
Laßt seiner wilden Laune nur das Ziel,
Das Thorheit ihr gesteckt.

Lear kommt zurück.

Lear. Was? Fünfzig meiner Leut' auf einen Schlag?
In vierzehn Tagen?

Albanien. Gnäd'ger Herr, was ist's?
Lear. Ja, hör mich. — Höll' und Tod! ich bin beschämt,
Daß du so meine Mannheit kannst erschüttern,
Daß diese heißen Thränen, die mir wider Willen
Entstürzen, dir geweint sein müssen. Pest
Und Giftqualm über dich! —
Des Vaterfluchs grimmtödliche Verwundung
Durchbohre jeden Nerven deines Wesens! —
Ihr alten kind'schen Augen, weint noch einmal
Aus diesem Grunde, so reiß' ich euch aus
Und werf' euch mit den Thränen hin, die ihr vergießt,
Den Staub zu löschen. Kam's so weit? Sei's drum! —
Ich hab' noch eine Tochter,
Die ganz gewiß mir freundlich ist und liebreich.
Wenn sie dies von dir hört, mit ihren Nägeln
Zerfleischt sie dir dein Wolfsgesicht. Dann findst du
Mich in der Bildung wieder, die du denkst,
Ich habe sie auf immer abgeworfen.
(Lear, Kent und Gefolge gehen ab.)

Goneril. Habt Ihr's gehört, Mylord?
Albanien. Trotz meiner großen Liebe, Goneril,
Kann ich nicht so parteiisch sein.
Goneril. Ich bitt' Euch, laßt das gut sein. — Oswald, he! —
(Zum Narren.) Ihr da, mehr Schurk' als Narr, folgt Eurem Herrn.

Narr. Gevatter Lear, Gevatter Lear, wart und nimm den Narren mit dir.

Ein Fuchs, den man gefangen,
Und solche Rangen,
Die müßten am Baum mir hangen,
Könnt' ich 'nen Strick erlangen:
Der Narr kommt nachgegangen.
(Geht ab.)

Goneril. Der Mann war gut beraten. — Hundert Ritter!
's wär' klug gethan und sicher, hundert Ritter
Zur Hand ihm lassen, daß bei jedem Traum,
Bei jeder Grill' und Laune, Klag' und Unlust
Er seine Thorheit stützt' auf ihre Macht,
Und unser Leben hing' an seinem Wink.
He, Oswald! he!
Albanien. Du fürchtest wohl zu sehr —
Goneril. Sichrer, als traut' ich ihm zu sehr.
Laß mich die Kränkung hemmen, die ich fürchte,
Nicht eigne Hemmung fürchten. Ja, ich kenn' ihn;

Was er geäußert, schrieb ich meiner Schwester.
Nimmt sie ihn auf mit seinen hundert Rittern,
Da ich den Nachteil ihr gezeigt, — — Nun, Oswald.

Der Haushofmeister kommt.

Hast du an meine Schwester dies geschrieben?
Haushofmeister. Ja, gnäd'ge Frau!
Goneril. Nimm dir Begleitung mit und schnell zu Pferd;
Belehr sie über alles, was ich fürchte,
Und füge selbst ihr solchen Grund hinzu,
Der dies noch mehr verstärkt. Nun, mach dich auf —
Und kehre bald zurück.

(Der Haushofmeister geht ab.)

Nein, nein, Mylord,
Dies Eu'r milchsanftes, allzugüt'ges Wesen,
Ich will's nicht schelten; doch Eu'r Mangel an
Verstand trägt, mit Verlaub, Euch weit mehr Tadel,
Als Eure schädliche Milde Lob Euch ein.
Albanien. Ob du das Rechte triffst, entscheid' ich nimmer,
Wer bessern will, macht oft das Gute schlimmer.
Goneril. Nun also —
Albanien. Gut, gut, — der Ausgang.

(Sie gehen ab.)

5. Szene.

Ebendaselbst.

Es treten auf Lear, Kent und der Narr.

Lear. Geh du voraus nach Gloster mit diesem Brief; sag meiner Tochter von dem, was du weißt, nicht mehr, als was sie nach dem Brief von dir erfragen wird. Wenn du nicht sehr eilst, werd' ich noch vor dir dort sein.

Kent. Ich will nicht schlafen, Mylord, bis ich Euern Brief bestellt habe. (Geht ab.)

Narr. Wenn einem das Hirn in den Fersen säße, wär's da nicht in Gefahr, Frostbeulen zu bekommen?

Lear. Ja, Bursch.

Narr. Dann sei lustig, dein Verstand wird nie in Schlappschuhen gehen dürfen.

Lear. Ha, ha, ha!

Narr. Gib acht, deine andere Tochter wird dir artlich begegnen; denn obgleich sie dieser so ähnlich sieht, wie der Holzapfel dem Apfel, so weiß ich doch, was ich weiß.

Lear. Nun, was weißt du denn, Bursch?

Narr. Sie wird ihr an Geschmack so gleich sein, als ein Holzapfel einem Holzapfel. Das weißt du, warum einem die Nase mitten im Gesicht steht?

Lear. Nein.

Narr. Ei, um die beiden Augen nach beiden Seiten der Nase hin zu gebrauchen, damit man in das, was man nicht herausriechen kann, ein Einsehen habe.

Lear. Ich that ihr Unrecht.

Narr. Kannst du mir sagen, wie die Auster ihre Schale macht?

Lear. Nein.

Narr. Ich auch nicht; aber ich weiß, warum die Schnecke ein Haus hat.

Lear. Warum?

Narr. Nun, um ihren Kopf hineinzustecken, nicht um's an ihre Töchter zu verschenken und ihre Hörner ohne Futteral zu lassen.

Lear. Ich will meine Natur vergessen. Solch güt'ger Vater! Sind meine Pferde bereit?

Narr. Deine Esel sind nach ihnen gegangen. Der Grund, warum die sieben Sterne nicht mehr sind als sieben, ist ein hübscher Grund.

Lear. Weil's nicht acht sind?

Narr. Ja, wahrhaftig; du würdest einen guten Narren abgeben.

Lear. Mit Gewalt muß ich's wiedernehmen. Scheusal, Undankbarkeit.

Narr. Wenn du mein Narr wärst, Gevatter, so bekämst du Schläge, weil du vor der Zeit alt geworden bist.

Lear. Was soll's?

Narr. Du hättst nicht alt werden sollen, eh du klug geworden wärst.

Lear. O schützt vor Wahnsinn mich, vor Wahnsinn, Götter!
Schenkt Fassung mir, nur Wahnsinn nicht, nicht Wahnsinn!

Ein Ritter kommt.

Nun, sind die Pferde bereit?

Ritter. Bereit, Mylord.

Lear. Komm, Junge.
Narr. Die jetzt noch Jungfer ist und spottet mein und stichelt,
Die bleibt's nicht lange, wird nicht alles weggesichelt.

Zweiter Aufzug.

1. Szene.

Vor dem Schlosse des Grafen Gloster.

Es treten auf Edmund und Curan von verschiedenen Seiten.

Edmund. Gott grüß' dich, Curan.

Curan. Und Euch, Herr. Ich bin bei Euerm Vater gewesen und habe ihm die Nachricht gebracht, daß der Herzog von Cornwall und Regan, seine Herzogin, diesen Abend bei ihm eintreffen werden.

Edmund. Wie kommt das?

Curan. Ich weiß in der That nicht. Ihr werdet die Neuigkeiten gehört haben; ich meine, was man sich zuraunt; denn noch ist die Sache nur Ohrengeflüster.

Edmund. Ich? Nichts; bitt' Euch, was sagt man?

Curan. Habt Ihr nicht gehört, daß es wahrscheinlich bald zwischen den Herzogen von Cornwall und Albanien zum Krieg kommen wird?

Edmund. Nicht ein Wort.

Curan. So werdet Ihr's noch hören. Lebt wohl, Herr. (Ab.)

Edmund. Der Herzog hier zu Nacht! So besser! Trefflich!
Das webt sich mit Gewalt in meinen Plan.
Mein Vater stellte Wachen, meinen Bruder
Zu fangen, und ich hab' ein häklich Ding,
Das ich noch thun muß. Helft mir, Glück und Raschheit!
Bruder, ein Wort! — Komm, Bruder, komm herunter!

Edgar tritt auf.

Mein Vater stellt dir nach; o flieh von hier;
Kundschaft erhält er, wo du dich versteckt; —
Dir wird die Nacht den besten Schutz gewähren. —
Sprachst du nicht etwa gegen Herzog Cornwall? —
Er kommt hierher, bei Nacht, in größter Eil',

Und Regan mit ihm. Hast du nichts gesagt
Auf seiner Seite gegen Albaniens Herzog?
Besinne dich.

Edgar. Nein wahrlich, nicht ein Wort.

Edmund. Den Vater hör' ich kommen, — nun verzeih —
Verstellterweise muß ich mit dir fechten,
Zieh; wehre dich zum Schein! Nun mach es gut.
(Laut.) Ergib dich! (Leise.) Komm zuvor ihm! — (Laut.) Licht, he, Licht!
(Leise.) Flieh, Bruder! (Laut.) Fackeln, Fackeln! (Leise.) So leb wohl!

(Edgar geht ab.)

Ein wenig Blut an mir zeugt wohl die Meinung
Von ernstrer Gegenwehr.

(Er verwundet sich den Arm.)

Ich sah Betrunkne
Im Scherz mehr thun als dies. — O Vater, Vater!
Halt, haltet ihn! Ist keine Hilfe?

Gloster und Bediente mit Fackeln treten auf.

Gloster. Nun,
Edmund, wo ist der Schurke?

Edmund. Er stand im Dunkeln hier, sein Schwert gezückt,
Den Mond beschwörend mit verruchtem Zauber,
Ihm hilfreich beizustehn —

Gloster. Nun, und wo ist er?

Edmund. Seht, Herr, ich blute.

Gloster. Edmund, wo ist der Schurke?

Edmund. Dorthin entflohn. Als er auf keine Weise —

Gloster. Verfolgt ihn! — Fort! — Auf keine Weise — was?

Edmund. Mich überreden konnt', Euch zu ermorden,
Und ich ihm sagte, daß die Rachegötter
Auf Vatermord all ihren Donner schleudern,
Und wie durch vielfach starkes Band dem Vater
Das Kind vereinigt sei — genug Mylord,
Gewahrend, wie mit Abscheu ich verwarf
Sein unnatürlich Thun — in grimmer Regung
Mit schon gezognem Schwert fällt er gewaltig
Mich Unbewehrten an, trifft mir den Arm;
Doch merkend, wie mein beßrer Geist empört,
Kühn durch des Streites Recht ihm widerstand —
Vielleicht erschreckt auch durch mein Schrei'n um Hilfe —
Entfloh er plötzlich.

Gloster. Weit nur mag er fliehn,
In diesem Land entgeht er nicht der Haft,
Und, trifft man ihn, dem Tode. Unser Herzog,
Mein werter Fürst und Schutzherr, kommt zu Nacht;
Kraft seiner Vollmacht künd' ich's aller Welt,
Daß, wer ihn findet, unsern Dank verdient,
Bringt er den feigen Meuchler zum Gericht;
Wer ihn verbirgt, den Tod.

Edmund. Als ich ihm sein Beginnen wiederriet
Und fand ihn so erpicht, — da droht' ich grimmig,
Ihn anzugeben; er erwiderte:
Du güterloser Bastard! Kannst du wähnen,
Ständ' ich dir gegenüber, daß der Glaube
An irgend Wahrheit, Wert und Treu' in dir
Dir Zutraun schaffte? Nein, straft' ich dich Lügen —
Und dieses thät' ich, ja, und zeigtst du auf
Die eigne Handschrift — alles stellt' ich dar
Als deine Bosheit, Arglist, schnöden Trug.
Du mußt 'nen Dummkopf machen aus der Welt,
Soll sie im Vorteil meines Tods für dich
Höchst starken und gewicht'gen Trieb nicht sehn,
Ihn anzustiften.

Gloster. O verstockter Bube!
Die Handschrift leugnen? Es ist nicht mein Sohn!

(Man hört Trompeten.)

Der Herzog! — Was ihn herführt, weiß ich nicht. —
Die Häfen sperr' ich all', er soll nicht fliehn.
Mein Fürst muß mir's gewähren; auch sein Bildnis
Versend' ich nah und fern; das ganze Reich
Soll Kenntnis von ihm haben; und mein Land,
Du treuer, wahrer Sohn, ich wirk' es aus,
Daß du's besitzen darfst.

Cornwall und Regan treten mit Gefolge auf.

Cornwall. Wie geht's, mein edler Freund? Seit ich hierher kam —
Was kaum geschah — vernahm ich arge Dinge.

Regan. Und sind sie wahr, genügt wohl keine Rache
So großer Missethat. Wie geht's Euch, Graf?

Gloster. Zerrissen ist mein altes Herz, zerrissen!

Regan. Was? Meines Vaters Pate sucht Eu'r Leben?
Er, den mein Vater hat benannt? Eu'r Edgar?

Gloster. O Fürstin! Fürstin! Scham verschwieg' es gern.

Regan. Hatt' er nicht Umgang mit den wüsten Rittern
In meines Vaters Dienst?
Gloster. Ich weiß nicht, Lady. —
Es ist zu schlimm, zu schlimm!
Edmund. Ja, gnäd'ge Frau, er hielt's mit jenem Schwarm.
Regan. Kein Wunder dann, daß er auf Bosheit sann!
Sie trieben ihn zum Mord des alten Mannes,
Um seine Renten schwelgend zu verprassen.
Erst diesen Abend hat mir meine Schwester
Sie recht geschildert und mit solcher Warnung,
Daß, wenn sie kommen, um bei mir zu wohnen,
Ich nicht zu Haus sein will.
Cornwall. Auch ich nicht, Regan.
Edmund, ich hör', Ihr habt dem Vater Euch
Bewährt als treuer Sohn.
Edmund. Ich that nach Pflicht.
Gloster. Er deckte seinen Anschlag auf und ward
Verwundet, als er ihn ergreifen wollte.
Cornwall. Setzt man ihm nach?
Gloster. Ja, gnäd'ger Herr.
Cornwall. Wird er ergriffen, soll sich niemand ferner
Vor seiner Bosheit scheun; all meine Macht
Steht Euch zu Dienst nach eigner Wahl. Ihr, Edmund,
Des Tugend und Gehorsam eben jetzt
Sich so bewährt, Ihr sollt der Unsre sein;
So zuverläss'ge Männer thun uns not,
So zähl' ich denn auf Euch.
Edmund. Ich dien' Euch treu,
Was ich auch sein mag.
Gloster. Dank für ihn, mein Fürst.
Cornwall. Ihr wißt nicht, was uns hergeführt zu Euch.
Regan. So außer Zeit in Finsternis der Nacht!
Der Anlaß, edler Gloster, hat Gewicht,
Und Euers Rates sind wir sehr bedürftig.
Mein Vater schreibt uns, und die Schwester auch,
Von Zwistigkeiten, die ich besser hielt
Zu schlichten außerm Hause. Beide Boten
Erwarten hier Bescheid. Ihr, alter Freund,
Beruhigt Eu'r Gemüt, und steht uns bei
Mit höchst erwünschtem Rat in dieser Sache,
Die ihn sofort erheischt.
Gloster. Ich dien' Euch gern;
Eu'r Gnaden sind von Herzen mir willkommen.

(Sie gehen ab.)

2. Szene.

Ebendaselbst.

Es treten auf Kent und der Haushofmeister von verschiedenen Seiten.

Haushofmeister. Guten Morgen, mein Freund; bist du hier vom Hause?

Kent. Ja.

Haushofmeister. Wo können wir die Pferde unterbringen?

Kent. Im Dreck.

Haushofmeister. Ich bitte dich, sag mir's, wenn du mich lieb hast.

Kent. Ich habe dich nicht lieb.

Haushofmeister. Nun, so frage ich nichts nach dir.

Kent. Hätt' ich dich in Lipsburys Pferch,[2] so solltest du schon nach mir fragen.

Haushofmeister. Warum behandelst du mich so? Ich kenne dich nicht.

Kent. Kerl, ich kenne dich.

Haushofmeister. Wer bin ich denn?

Kent. Ein Schurke bist du, ein Halunke, ein Tellerlecker; ein niederträchtiger, eitler, hohler, bettelhafter, dreiröckiger, hundertpfündiger, schmutziger, grobstrümpfiger Schurke; ein milchlebriger Ohrfeigen einsteckender Schurke; ein verwetterter, spiegelgafferischer, überdiensteifriger, geschniegelter Taugenichts; ein Kerl, der nicht mehr hat als einen Koffer; einer, der aus lauter Diensteifer ein Kuppler sein möchte, und nichts ist als ein Gemisch von Schelm, Bettler, Feigling, Kuppler und der Sohn und Erbe einer Bastardpetze; einer, den ich in Greinen und Winseln hineinprügeln will, wenn du die kleinste Silbe von diesen deinen Ehrentiteln ableugnest.

Haushofmeister. Was für ein Unmensch bist du, Kerl, so auf einen zu schimpfen, den du nicht kennst und der dich nicht kennt?

Kent. Was hast du für eine eiserne Stirn, du Schuft, mir's abzuleugnen, daß du mich kennst? Sind's zwei Tage her, daß ich dir ein Bein stellte und dich vor dem König prügelte? — Zieh, du Schuft, denn obgleich es Nacht ist, scheint der Mond; ich will eine Mondscheinstunke aus dir machen. Zieh, du verwetterter, infamer Kamrad von Barbierstubenläufer, zieh!

(Er zieht den Degen.)

Haushofmeister. Fort, ich habe nichts mit dir zu schaffen!

Kent. Zieh, du Hundsfott; du kommst mit Briefen gegen den König und nimmst der Drahtpuppe Eitelkeit Partei gegen die Majestät ihres Vaters. Zieh, Schuft, oder ich will dir deine Schenkel so zu Mus zerhacken — zieh, Racker! Stell dich!

Haushofmeister. Hilfe! He, Mord, Hilfe!

Kent. Wehr dich, Bestie; steh, Schuft, steh; du geputzter Lumpenkerl, wehr dich! (Er schlägt ihn.)

Haushofmeister. Hilfe, ho! Mord, Mord!

Edmund, Cornwall, Regan, Gloster und Gefolge treten auf.

Edmund. Was gibt's hier? Was habt ihr vor? — Auseinander!

Kent. Nur her, Milchbart, wenn Ihr Lust habt; kommt, ich will Euch den Schwertsegen geben; nur her, Junker!

Gloster. Waffen? Gefecht? Was geht hier vor?

Cornwall. Friede, bei euerm Leben!
Der stirbt, wer sich noch rührt; was geht hier vor?

Regan. Die Boten unsrer Schwester und des Königs.

Cornwall. Was ist eu'r Streit? sagt an!

Haushofmeister. Kaum schöpf' ich Atem, Herr!

Kent. Ich glaub's, Ihr habt den Mut so angestrengt.
Du feiger Schurk', Natur verleugnet dich.
Ein Schneider machte dich!

Cornwall. Seltsamer Kauz!
Ein Schneider einen Menschen machen?

Kent. Ja, ein Schneider, Herr; ein Steinmetz oder ein Maler hätte ihn nicht so schlecht geliefert und wären sie nur zwei Stunden in der Lehre gewesen.

Cornwall. Doch sprich! Wie kam der Zwist?

Haushofmeister. Der alte Raufbold, Herr, des Blut ich schonte,
Um seinen grauen Bart, —

Kent. Ei du verzwicktes X; unnützer Buchstab! Mylord, wenn Ihr's vergönnt, stampf' ich den ungesichteten Schuft zu Mörtel und bestreiche eines Abtritts Wand mit ihm. — Meinen grauen Bart geschont, du Bachstelze?

Cornwall. Schweig, Kerl!
Du grober Knecht, weißt du von Ehrfurcht nichts?

Kent. Ja, Herr! Doch hat der Ingrimm einen Freibrief.

Cornwall. Worüber bist du grimmig?

Kent. Daß solch ein Lump, wie der, ein Schwert soll tragen,
Der keine Ehre trägt. Solch Gleisner-Volk
Nagt oft, gleich Ratten, heil'ge Band' entzwei,

Zu fest verknüpft zum Lösen; schmeichelt jeder Laune,
Die auflebt in dem Busen seines Herrn;
Trägt Oel ins Feu'r, zum Kaltsinn Schnee; verneint,
Bejaht und dreht den Hals wie Wetterhähne
Nach jeder Windveränderung seiner Obern,
Nichts wissend, Hunden gleich, als nachzulaufen.
(Zum Haushofmeister.) Die Pest auf deine epilept'sche Fratze! —
Belächelst du mein Wort wie eines Narren?
Gans, hätt' ich dich auf Sarums ebner Flur,
Ich trieb' dich gackernd heim nach Camelot.[3]

Cornwall. Wie, Alter? Bist du toll?

Gloster. Wie kam der Zank? Das sag!

Kent. Die Antipoden sind sich ferner nicht
Als ich und solch ein Schuft.

Cornwall. Weshalb nennst du ihn Schuft, was that er dir?

Kent. Sein Angesicht gefällt mir nicht.

Cornwall. Vielleicht auch mein's wohl, oder sein's und ihr's?

Kent. Herr! Grad' heraus und offen ist mein Brauch:
Ich sah zur Zeit schon bessere Gesichter,
Als hier auf irgend einer Schulter jetzt
Vor meinen Augen stehn.

Cornwall. Das ist ein Bursch,
Der einst gelobt um Derbheit, sich befleißt
Vorwitz'ger Roheit, und sein Wesen zwängt
Zu fremdem Schein; der kann nicht schmeicheln, der! —
Ein ehrlich grad Gemüt — spricht nur die Wahrheit!
Geht's durch, nun gut, wenn nicht — so ist er grade.
Ich kenne Schurken, die in solcher Gradheit
Mehr Arglist hüllen und verruchte Pläne
Als zwanzig arme, unterwürf'ge Schranzen,
Die ängstlich ihre Pflicht noch überbieten.

Kent. Gewiß, Herr, und wahrhaftig — ganz im Ernst —
Unter Vergünst'gung Eures hocherhabnen
Aspekts, des Einfluß wie der Strahlenkranz
Um Phöbus' Flammenstirn —

Cornwall. Was soll das heißen?

Kent. Daß ich aus meiner Redeweise fallen will, die Euch so wenig behagt. Ich weiß, Herr, ich bin kein Schmeichler; wer Euch mit graden Worten betrog, war gradehin ein Schurke, und das will ich meinesteils nicht sein, sollt' ich auch Eu'r Mißfallen dazu vermögen können, daß Ihr mich dazu auffordertet.

Cornwall. Was thatst du ihm zuleid?

Haushofmeister. Herr! Nicht das mindste.

Dem König, seinem Herrn, gefiel's vor kurzem,
Aus einem Mißverständnis mich zu schlagen,
Worauf er gleich zur Hand, dem Zorne schmeichelnd,
Rücklings mich hinwarf; als ich lag, mich schimpfte,
Und nahm so große Heldenmiene an,
Daß diese Mannesthat der König pries,
Weil er zu Leib ging dem, der sich bezwang —
Und ganz berauscht von seinem Ritterwerk,
Zog er aufs neue hier.

Kent. Thut nicht ein jeder dieser feigen Schelme,
Als wär' Ajax sein Narr.

Cornwall. Holt mir den Block!
Du alter Starrkopf, du weißbärt'ger Prahler,
Dich lehr' ich —

Kent. Herr, ich bin zu alt zum Lernen,
Holt nicht den Block für mich. Dem König dien' ich;
In seinem Auftrag ward ich abgesandt;
Zu wenig Ehrfurcht zeigt Ihr, zu viel Trotz
Gegen die Fürstenhoheit meines Herrn,
Legt ihr in Block den Boten.

Cornwall. Holt den Block!
Auf Ehr' und Wort, bis Mittag soll er sitzen.

Regan. Bis Mittag? Bis zur Nacht; die Nacht dazu!

Kent. O Lady, wär' ich Euers Vaters Hund,
Ihr solltet so mich nicht behandeln.

Regan. Da Ihr sein Schurke seid, so will ich's.

(Die Fußblöcke werden gebracht.)

Cornwall. Der ist ein Kerl so recht von jener Farbe,
Wie unsre Schwester schreibt. Kommt, bringt den Block.

Gloster. Laßt mich Euch bitten, Herr! dies nicht zu thun;
Er ging zu weit; sein Herr, der gute König,
Ahndet's gewiß. Doch diese niedre Zücht'gung
Trifft nur geringen schlechten Troß als Strafe
Für Mauserei'n und ganz gemeinen Unfug,
Und übel wird der König es vermerken,
Wird er so schlecht geehrt in seinem Boten,
Daß man ihn also einzwängt.

Cornwall. Das vertret' ich.

Regan. Viel übler muß es meine Schwester deuten,
Daß einer ihren Dienstmann schmäht und anfällt,
Der ihren Dienst versieht. Schließt ihm die Beine!

(Kent wird in den Block gelegt.)

Kommt, werter Lord! (Regan und Cornwall ab.)

Gloster. Du thust mir leid, mein Freund; der Herzog will's,
Des heft'ge Art, das weiß man, keinen Einspruch
Noch Hemmung duldet. Ich will für dich bitten.

Kent. Nein, thut's nicht, Herr. Ich wacht' und reiste scharf.
Fürs erste schlaf' ich was, dann kann ich pfeifen.
Das Glück 'nes braven Kerls kommt wohl einmal
Ins Stocken. Guten Morgen!

Gloster. Der Herzog thut nicht recht; man wird's verübeln.

(Geht ab.)

Kent. Du guter König, machst das Sprichwort wahr:
Du kommst vom Regen in die Traufe.
Komm näher, Leuchte dieser niedern Welt,
Daß ich bei deinem heitern Strahl den Brief
Durchlesen möge. — Wahrlich, nur das Elend
Erfährt noch Wunder! Ich weiß, Cordelia schickt ihn,
Die schon zum Glück von meinem dunkeln Leben
Nachricht erhielt; sie findet schon die Zeit
Für diesen Greuelzustand, treu besorgt
Um Lindrung. Ganz erschöpft und überwacht
Genießt den Vorteil, müde Augen, nicht
Zu schaun dies schnöde Lager. Nun, Fortuna,
Gut' Nacht! Noch einmal lächl' und dreh dein Rad.

(Er schläft ein.)

3. Szene.

Heide.

Edgar tritt auf.

Edgar. Ich hörte mich geächtet,
Und durch die günst'ge Höhlung eines Baums
Entkam ich noch der Jagd. Kein Port ist frei,
Kein Platz, an dem nicht strenge Wacht und Sorgfalt
Mir nachstellt. Retten will ich mich, solang
Ich noch entfliehn kann, und ich überlegt' mir's,
Den allertiefsten ärmsten Schein zu borgen,
In dem die Not den Menschen je zum Vieh
Erniedrigt. Mein Gesicht schwärz' ich mit Schlamm,
Die Lenden schürz' ich, zaus' in Knoten all
Mein Haar, und mit entschloßner Nacktheit trotz' ich
Dem Sturm und den Verfolgungen der Luft.
Die Gegend beut Vorbild und Muster mir
Von Tollhausbettlern, die mit hohler Stimme

Holzpflöcke, Nägel, Splitter, Rosmarin
In ihre nackten tauben Arme schlagen
Und in so grausem Anblick sich in Mühlen,
Schafhürden, armen Dörfern, Meiereien
Bald mit mondsücht'gem Fluch, bald mit Gebet
Mitleid erzwingen. Armer Turlygood! Armer Thoms!
So bin ich etwas noch — als Edgar nichts!

(Er geht ab.)

4. Szene.

Vor Glosters Schloß.

Es treten auf Lear, der Narr und ein Ritter.

Lear. Seltsam, von Hauf' so weggehn und den Boten
Mir nicht heimsenden!
Ritter. Wie ich dort erfuhr,
War tags zuvor an die Reis' hierher
Noch kein Gedanke.
Kent. Heil dir, edler Herr!
Lear. Wie?
Treibst du die Schmach zur Kurzweil?
Kent. Nein, Mylord.

Narr. Ha, ha! Der trägt grausame Kniegürtel! Pferde bindet man an den Köpfen, Hunde und Bären am Halse, Affen an den Lenden und Menschen an den Beinen; wenn ein Mensch zu übermütig mit den Beinen gewesen ist, so muß er hölzerne Strümpfe tragen.

Lear. Wer war's, der also dich mißkannt, hierher
Dich so zu werfen?
Kent. Beide, Er und Sie,
Eu'r Sohn und Tochter.
Lear. Nein.
Kent. Ja.
Lear. Nein, sag' ich.
Kent. Ich sage ja.
Lear. Sie konnten's nicht.
Kent. Doch.
Lear. Bei Jupiter schwör' ich, nein.
Kent. Bei Juno schwör' ich, ja.
Lear. Sie durften's nicht;
Sie konnten's, wagten's nicht; 's ist mehr als Mord,

Die Ehrfurcht so gewaltsam zu verletzen. —
Erklär mir's in bescheidner Eil', wie hast du
Verdient, wie haben sie verhängt die Schmach,
Da du von Uns kamst?

Kent. Als in ihrem Hause
Ich Eurer Hoheit Briefe übergab,
Da, eh ich aufstand von dem Platz, wo ich
Gekniet in Demut, kam halb atemlos
Ein Bote, dampfend heiß, und keucht hervor
Die Grüße seiner Herrin Goneril;
Gab, war ich gleich der erste, seinen Brief,
Der flugs gelesen ward. Auf dessen Inhalt
Beriefen sie die Reis'gen, nahmen Pferde,
Hießen mich folgen und gelegentlich
Der Antwort warten; gaben kalte Blicke;
Und da ich hier den andern Boten traf,
Des Willkomm meinen, wie ich sah', vergiftet —
Derselbe Bube, der so frech sich neulich
Vergangen wider Eure Majestät —
Mehr Manns als Urteils in mir fühlend, zog ich.
Er weckt das Haus mit lautem, feigen Schrei.
Eu'r Sohn und Tochter fanden dies Vergehn
Wert, solche Schmach zu dulden.

Narr. Der Winter ist noch nicht vorbei, wenn die wilden Gänse in der Richtung ziehn.

Gehn die Väter nackt,
So werden die Kinder blind;
Kommen sie geldbepackt,
Wie artig scheint das Kind.
Fortuna, die arge Hur',
Thut auf den Reichen nur.

Aber mit alledem werden dir deine lieben Töchter noch so viel aufzählen, daß du fürs ganze Jahr genug haben wirst.

Lear. O wie der Krampf mir auf zum Herzen schwillt! —
Hinab, aufsteigend Weh! Dein Element
Ist unten! Wo ist diese Tochter?

Kent. Beim Grafen, Herr, hier drinnen.

Lear. Folgt mir nicht;
Bleibt hier. (Er geht ab.)

Ritter. Versahst du mehr nicht, als was du erzählt?

Kent. Nein.
Wie kommt der König mit so kleiner Zahl?

Narr. Wärst du für die Frage in den Block gesetzt, so hättst du's wohl verdient.

Kent. Warum, Narr?

Narr. Wir wollen dich zu einer Ameise in die Schule schicken, um dich zu lehren, daß es im Winter keine Arbeit gibt. Alle, die ihrer Nase folgen, werden durch ihre Augen geführt, bis auf die Blinden; und gewiß ist unter zwanzigen nicht eine Nase, die den nicht röche, der stinkt. Laß ja die Hand los, wenn ein großes Rad den Hügel hinabrollt, damit dir's nicht den Hals breche, wenn du ihm folgst; wenn's aber den Hügel hinaufgeht, dann laß dich's nachziehn. Wenn dir ein Weiser einen bessern Rat gibt, so gib mir meinen zurück; ich möchte nicht, daß andere als Schelmen ihm folgten, da ein Narr ihn gibt.

Herr, wer Euch dient für Gut und Geld
Und nur gehorcht zum Schein,
Packt ein, sobald ein Regen fällt,
Läßt Euch im Sturm allein.
Doch ich bin treu; der Narr verweilt,
Läßt fliehn der Weisen Schar.
Der Schelm wird Narr, der falsch enteilt,
Der Narr kein Schelm fürwahr.

Kent. Wo hast du das gelernt, Narr?

Narr. Nicht im Block, Narr.

Lear kommt zurück mit Gloster.

Lear. Verweigern, mich zu sprechen? Sind krank, sind müde?
Sie reisten scharf die Nacht? — Ausflüchte nur!
Bilder von Abfall und Empörung! Geh,
Schaff mir 'ne beßre Antwort.

Gloster. Teurer Herr,
Ihr kennt des Herzogs feurige Gemütsart,
Wie unbeweglich und bestimmt er ist
In seinem Sinn.

Lear. Pest, Rache, Tod, Vernichtung!
Was feurig? Was Gemüt? — Wie Gloster, Gloster!
Den Herzog Cornwall will ich sprechen und sein Weib.

Gloster. Nun wohl, mein teurer Herr, so sagt' ich's auch.

Lear. So sagtest du's? Verstehst du mich auch, Mann?

Gloster. Ja, Herr!

Lear. Der König will mit Cornwall sprechen,
Der Vater, sieh, mit seiner Tochter sprechen,
Befiehlt Gehorsam. Sagtest du ihnen das?
Mein Blut und Leben! — Feurig?
Der feur'ge Herzog? sagt dem heißen Herzog, daß —
Doch nein, noch nicht. Kann sein, er ist nicht wohl;

Krankheit verabsäumt jeden Dienst, zu dem
Gesundheit ist verpflichtet; wir sind nicht wir,
Wenn die Natur, im Druck, die Seele zwingt,
Zu leiden mit dem Körper. Ich will warten,
Und ich verarg' es meinem raschen Mut,
Daß ich krankhaften Schwächeanfall nahm
Für den gesunden Mann. O Höll' und Tod!
Warum sitzt dieser hier? — Ha, dies bezeugt
Des Herzogs Weggehn und das ihre sei
Nur Hinterlist! Gebt mir den Diener los;
Geht, sagt dem Herzog und seinem Weib', ich wollte
Sie sprechen, jetzt, alsbald; heiß' sie erscheinen,
Sonst schlag' ich an der Kammerthür die Trommel,
Bis sie den Schlaf zu Tod lärmt.

Gloster. Wär' alles gut doch zwischen euch!

(Er geht ab.)

Lear. Weh mir, mein Herz! Mein schwellend Herz! — Hinunter!

Narr. Ruf ihm zu, Gevatter, wie die alberne Köchin den Aalen, als sie sie lebendig in die Pastete that; sie schlug ihnen mit einem Stecken auf die Köpfe und rief: hinunter, ihr Gesindel, hinunter! Ihr Bruder war's, der aus lauter Güte für sein Pferd ihm das Heu mit Butter bestrich.

Cornwall, Regan, Gloster und Gefolge treten auf.

Lear. Guten Morgen euch beiden.

Cornwall. Heil Euch, gnäd'ger Herr!

(Kent wird losgemacht.)

Regan. Ich bin erfreut, Eu'r Majestät zu sehn.

Lear. Regan, ich denk', du bist's, und weiß die Ursach',
Warum ich's denke; wärst du nicht erfreut,
Ich schiede mich von deiner Mutter Grab,
Weil's eine Ehebrecherin verschlösse. —
O, bist du frei?
Ein andermal davon. — Geliebte Regan,
Deine Schwester taugt nicht! — O, sie band mir, Regan,
Scharfzahn'gen Undank, gleich dem Geier, hier —
(Auf sein Herz zeigend.) Ich kann kaum sprechen — nimmer wirst du's glauben,
Mit wie entartetem Gemüt, o Regan!

Regan. Ich bitt' Euch, habt Geduld, ich hoffe, minder
Wißt Ihr zu schätzen ihren Wert, als sie
Von ihrer Pflicht zu weichen.

Lear. Wie war das?

Regan. Ich kann nicht denken, daß sie nur im kleinsten
Gefehlt in ihrer Pflicht. Hat sie vielleicht
Gehemmt den Unfug Eures Schwarms, Mylord,
So war's auf solchen Grund und guten Zweck,
Daß sie kein Tadel trifft.

Lear. Mein Fluch auf sie!

Regan. O Mylord, Ihr seid alt,
Natur in Euch steht auf der letzten Grenze
Ihres Bezirks. Euch sollt' ein kluger Sinn,
Der Euern Zustand besser kennt als Ihr,
Zügeln und lenken. Darum bitt' ich Euch,
Kehrt heim zu unsrer Schwester, sagt Ihr, Herr,
Ihr kränktet sie.

Lear. Ich ihr Verzeihn erbitten?
Fühlst du denn wohl, wie dies dem Hause ziemt?
„Liebe Tochter, ich bekenn' es, ich bin alt; (er kniet)
Alter ist unnütz; auf den Knieen bitt' ich:
Gewähre mir Bekleidung, Kost und Bett."

Regan. Laßt ab! Das ist ein thörichtes Gebaren.
Kehrt heim zu meiner Schwester.

Lear. Nimmermehr!
Sie hat verkürzt mich um mein halb Gefolge,
Mich finster angeblickt, mit ihrer Zunge
Recht schlangenartig mir ins Herz gestochen.
Des Himmels aufgehäufte Rache fall'
Auf ihr undankbar Haupt; schlag ihre jungen Glieder,
Du giftige Luft, mit Lähmung!

Cornwall. Pfui, pfui, pfui!

Lear. Du jäher Blitz, flamm in ihr stolzes Auge
Dein blendend Feu'r! Verpestet ihre Schönheit,
Sumpfnebel, die die Sonne aufgesogen,
Fallt und vernichtet ihren Stolz!

Regan. O, Götter!
Das wünscht Ihr einst auch mir in Eurem Jähzorn.

Lear. Nein, Regan, nie empfängst du meinen Fluch.
Dein zart gestimmtes Herz gibt nimmer dich
Der Rauheit hin; ihr Auge sticht, doch deins
Thut wohl und brennt nicht; nie könntst meine Freude
Du mir mißgönnen, mein Gefolg vermindern,
Mit herbem Zank mein Ausgesetztes schmälern,
Und endlich gar mit Kett' und Riegel mir
Den Eintritt wehren; nein, du lerntest besser
Die Pflichten der Natur, der Kindschaft Band,
Der Ehrfurcht Zoll, die Schuld der Dankbarkeit;

Du hast des Reiches Hälfte nicht vergessen,
Womit ich dich beschenkt.

Regan. Nun, Herr, zur Sache!

Lear. Wer setzte meinen Diener in den Stock?

Cornwall. Was für Trompeten?

Der Haushofmeister tritt auf.

Regan. Ich weiß es, meiner Schwester; denn sie schreibt mir
Ihr schleunig Kommen. Ist deine Herrin da?

Lear. Das ist ein Sklav, des leicht geborgter Stolz
In seiner Herrschaft flücht'ger Gnade wohnt;
Geh, Schuft, mir aus dem Auge!

Cornwall. Was meint Eu'r Gnaden?

Lear. Wer blockte meinen Diener? Regan, ich hoffe,
Du wußtest nicht darum. — Wer kommt da? — O, ihr Götter!

Goneril kommt.

Wenn Ihr die Alten liebt, Eu'r milder Zepter
Gehorsam heiligt, wenn Ihr selber alt seid,
Macht es zu Eurem Streit; sprecht, zeugt für mich!
(Zu Goneril.) Schämst du dich nicht, auf diesen Bart zu sehn?
O, Regan! Kannst du bei der Hand sie fassen?

Goneril. Warum nicht bei der Hand? Was fehlt' ich denn?
Nicht alles ist ja Fehl, was Thorheit meint
Und Aberwitz so nennt.

Lear. Ihr Saiten seid zu starr,
Noch reißt ihr nicht? — Wie kam der in den Block?

Cornwall. Ich ließ ihn schließen, Herr; doch seine Unart
Verdiente mindern Glimpf.

Lear. Ihr? Thatet Ihr's?

Regan. Hört, Vater, da Ihr schwach seid, scheint es auch.
Wollt bis zum Ablauf Euers Monats Ihr
Zurückgehn, bei der Schwester wohnen: dann,
Halb Euren Zug entlassend, kommt zu mir.
Ich bin jetzt fern vom Haus und nicht versehn,
Wie es sich ziemt, für Euern Unterhalt.

Lear. Zurück zu ihr? und fünfzig Mann entlassen?
Nein, eh'r verschwör' ich alles Dach, und lieber
Wag' ich es mit der Tyrannei der Luft,
Und will Kamrad mit Wolf und Eule werden.
O scharfer Zahn der Not! — Zurück zu ihr?
Der heiße Frankreich, der mein Jüngstes nahm
Ohn' Erbgut, — ha, so leicht zwäng' ich mich wohl,

An seinem Throne knieend, wie ein Knecht,
Ein ärmlich Brot und Jahrgeld zu erbetteln.
Zurück zu ihr? — Verlange lieber noch,
Daß Sklav ich werd' und Saumtier diesem Schuft!
(Auf Oswald zeigend.)

Goneril. Wie's Euch beliebt.

Lear. Ich bitt' dich, Tochter, mach mich nicht verrückt!
Ich will dir nicht zur Last sein; Kind, leb wohl;
Wir woll'n uns nicht mehr treffen, nicht mehr sehn.
Und doch bist du mein Fleisch, mein Blut, mein Kind;
Nein, eine Krankheit eh'r in meinem Fleisch,
Die mein ich nennen muß; bist eine Beule,
Ein Pestauswuchs, ein schwellender Karfunkel
Im kranken Blut. Doch will ich dich nicht schelten;
Scham komme, wenn sie will, ich ruf' ihr nicht;
Ich heiße nicht den Donnerträger schleudern,
Noch schwatz' ich aus von dir vor Jovis' Thron; —
Geh in dich, ganz nach Muße beßre dich; —
Ich hab' Geduld, ich kann bei Regan bleiben,
Ich und die hundert Ritter.

Regan. Nicht so ganz! —
Ich zählte nicht auf Euch, bin nicht gerüstet,
Euch zu empfangen; hört die Schwester, Herr!
Denn wer Eu'r Zürnen mit Vernunft betrachtet,
Muß sich doch sagen: Ihr seid alt, und so —
Doch sie weiß, was sie thut.

Lear. Ist dies nun gut gesprochen?

Regan. Ich darf's behaupten, Herr. Was, fünfzig Ritter?
Ist's nicht genug? wozu bedürft Ihr mehr?
Wozu selbst diese, da Gefahr und Last
So viele widerrät? Kann so viel Volk
In einem Haus bei zweierlei Befehl
In Freundschaft stehn? 's ist schwer, beinah' unmöglich.

Goneril. Was braucht Ihr, Herr, noch andre Dienerschaft,
Als meiner Schwester Leute oder meine?

Regan. Jawohl, Mylord; wenn die nachlässig wären,
Bestraften wir sie dann. Kommt Ihr zu mir —
Denn jetzt seh' ich Gefahr — so bitt' ich Euch,
Bringt mir nur fünfundzwanzig; denn nicht mehr
Werd' ich herbergen und versorgen.

Lear. Ich gab euch alles —

Regan. Und zur rechten Zeit.

Lear. Macht' euch zu meinen Vormündern, Verwaltern;
Nur diese Anzahl zum Gefolge mir

Behielt ich vor. Was, muß ich zu dir kommen
Mit fünfundzwanzig, Regan? Sagst du so?

Regan. Und sag' es noch einmal, Mylord; nicht mehr.

Lear. Solch ruchlos Wesen sieht doch hübsch noch aus,
Sind andre noch ruchloser; nicht die Schlimmste
Zu sein, ist dann wie Lob. — (Zu Goneril.) Ich geh' mit dir;
Dein fünfzig macht doch zweimal fünfundzwanzig,
Und du bist zweifach ihre Liebe.

Goneril. Hört mich:
Was braucht Ihr fünfundzwanzig, zehn, ja fünf?
In einem Haus, wo Euch zweimal so viel
Zu Diensten stehn?

Regan. Was braucht Ihr *einen* nur?

Lear. O streite nicht, was nötig sei. Der schlechtste Bettler
Hat bei der größten Not noch Ueberfluß.
Gib der Natur nur das, was nötig ist,
So gilt des Menschen Leben wie des Tiers.
Du bist 'ne Edelfrau;
Wenn warm gekleidet gehn schon prächtig wäre,
Nun, der Natur thut deine Pracht nicht not,
Die kaum dich warm hält; — doch für wahre Not —
Gebt, Götter, mir Geduld, Geduld thut not! —
Ihr seht mich hier, 'nen armen, alten Mann,
Gebeugt durch Gram und Alter, zwiefach elend! —
Seid ihr's, die dieser Töchter Herz empört
Wider den Vater, närrt mich nicht so sehr,
Daß zahm ich's dulde; weckt mir edeln Zorn! —
O laßt nicht Weiberwaffen, Wassertropfen,
Des Mannes Wang' entehren! — Nein, ihr Unholde,
Ich will mir nehmen solche Rach' an euch,
Daß alle Welt — will solche Dinge thun —
Was, weiß ich selbst noch nicht; doch soll'n sie werden
Das Grau'n der Welt. Ihr denkt, ich werde weinen?
Nein, weinen will ich nicht.
Wohl hab' ich Fug' zu weinen; doch dies Herz
Soll eh' in hunderttausend Scherben splittern,
Als daß ich weine. — O Narr, ich werde rasend!

(Lear, Gloster, Kent und der Narr gehen ab.)

Cornwall. Gehn wir hinein, es kommt ein Sturm.

(Sturm und Gewitter von weitem.)

Regan. Das Haus ist klein; es faßt den Alten nicht
Und sein Gefolg.

Goneril. 's ist seine Schuld, er nahm sich selbst die Ruh';
Nun büßt er seine Thorheit.

Regan. Was ihn betrifft, ihn nehm' ich gerne auf;
Doch keinen seines Zugs.
Goneril. So denk' ich auch. —
Wo ist Mylord von Gloster?

Gloster kommt zurück.

Cornwall. Er ging dem Alten nach; — dort kommt er wieder.
Gloster. Der König ist in Wut.
Cornwall. Wo geht er hin?
Gloster. Er will zu Pferd; doch weiß ich nicht wohin.
Cornwall. Man lasse den, der selbst sich führen will.
Goneril. Mylord, ersucht ihn ja nicht, hier zu bleiben!
Gloster. O Gott, die Nacht bricht ein, der scharfe Wind
Weht schneidend; viele Meilen ringsumher
Ist kaum ein Busch.
Regan. O Herr, dem Eigensinn
Wird Ungemach, das er sich selber schafft,
Der beste Lehrer. Schließt des Hauses Thor;
Er hat verwegne Diener im Gefolg;
Wozu die ihn anhetzen, da so leicht
Sein Ohr getäuscht wird, das muß Vorsicht scheu'n.
Cornwall. Schließt Eure Pforte, Herr; die Nacht ist schlimm,
Und Regan rät uns gut. Kommt aus dem Sturm.

(Sie gehen ab.)

Dritter Aufzug.

1. Szene.

Heide. Sturm, Donner und Blitz.

Kent und ein Ritter von verschiedenen Seiten treten auf.

Kent. Wer ist da, außer schlechtem Wetter?
Ritter. Ein Mann, gleich diesem Wetter, höchst bewegt.
Kent. Ich kenn' Euch; wo ist der König?
Ritter. Im Kampf mit dem erzürnten Element.
Er heißt dem Sturm die Erde wehn ins Meer

Oder die krause Flut das Land ertränken,
Daß alles wandle oder untergeh';
Rauft aus sein weißes Haar, das wüt'ge Windsbraut
Mit blindem Grimm erfaßt und macht zu Spott.
Er will in seiner kleinen Menschenwelt
Des Sturms und Regens Wettkampf übertrotzen.
In dieser Nacht, wo bei den Jungen gern
Die ausgesogne Bärin bleibt, der Löwe
Und der hungergrimm'ge Wolf gern trocken halten
Ihr Fell, rennt er mit unbedecktem Haupt
Und heißt, was immer will, hinnehmen alles.

Kent. Doch wer ist mit ihm?

Ritter. Der Narr allein, der wegzuscherzen strebt
Sein herzzerreißend Leid.

Kent. Ich kenn' Euch, Herr,
Und wag' es auf die Bürgschaft meiner Kunde,
Euch Wicht'ges zu vertraun. Es trennt ein Zwiespalt —
Wiewohl sie noch sein Angesicht verhüllen
In gleicher List — Albanien und Cornwall.
Sie haben — so wie jeder, den sein Stern
Erhob und krönte — Diener, treu zum Schein,
Die, Frankreichs Spion' und Kundschafter, von unserm
Zustand es unterrichten, allen Händeln
Und Zänkerei'n der Fürsten; von
Dem schweren Joch, das beide auferlegt
Dem alten König; von noch tiefern Dingen,
Wozu vielleicht dies nur ein Vorspiel war. —
Doch ist gewiß, von Frankreich kommt ein Heer
In dies zerrißne Reich, das schon, mit Klugheit
Benutzend unsre Säumnis, heimlich fußt
In unsern besten Häfen, und alsbald
Sein Banner frei entfaltet. Nun für Euch:
Wagt Ihr's, so fest zu bauen auf mein Wort,
Daß Ihr nach Dover gleich enteilt? Dort findet
Ihr jemand, der's Euch dankt, erzählt Ihr treu,
Welch unnatürlich sinnverwirrend Leid
Der König klagen muß.
Ich bin ein Edelmann von altem Blut,
Und weil ich Euch als zuverlässig kenne,
Vertrau' ich Euch dies Amt.

Ritter. Wir reden noch davon.

Kent. Nein, sagt das nicht —
Und zur Bestät'gung, ich sei Größres als
Mein äußrer Schein, empfangt die Börs' und nehmt,

Was sie enthält. Wenn Ihr Cordelien seht —
Und daran zweifelt nicht — zeigt ihr den Ring,
Und nennen wird sie Euch den Freund, des Namen
Euch jetzt noch unbekannt. Hu, welch ein Sturm! —
Ich will den König suchen.

Ritter. Gebt mir die Hand. Habt Ihr nicht mehr zu sagen?

Kent. Nicht viel, doch wichtiger als alles andre;
Dies, wenn den König wir gefunden. Ihr
Geht diesen Weg, ich jenen; wer zuerst
Ihn antrifft, ruf' dem andern zu.

(Sie gehen von verschiedenen Seiten ab.)

2. Szene.

Eine andere Gegend auf der Heide.

Noch immer Ungewitter. Es treten auf Lear und der Narr.

Lear. Blast, Wind', und sprengt die Backen! Wütet! Blast! —
Ihr Katarakt' und Wolkenbrüche, speit,
Bis ihr die Türm' ersäuft, die Hähn' ertränkt!
Ihr schweflichten, gedankenschnellen Blitze,
Vorläufer eichenspaltenden Donnerkeils,
Versengt mein weißes Haupt! Du Donner, schmetternd,
Schlag flach das mächt'ge Rund der Welt; zerbrich
Die Formen der Natur, vernicht' auf eins
Den Schöpfungskeim des undankbaren Menschen.

Narr. Ach, Gevatter, Hofweihwasser in einem trocknen Hause ist besser, als dies Regenwasser draußen. Lieber Gevatter, hinein und bitt' um deiner Töchter Segen; das ist 'ne Nacht, die sich weder des Weisen noch des Thoren erbarmt.

Lear. Rasſle nach Herzenslust! Spei, Feuer, ström, Regen;
Nicht Regen, Wind, Blitz, Donner sind meine Töchter.
Euch schelt' ich grausam nicht, ihr Elemente;
Euch gab ich Kronen nicht, nannt' euch nicht Kinder,
Ihr seid zu nichts verbunden mir; drum büßt
Die grause Lust. Hier steh' ich, euer Sklav,
Ein alter Mann, arm, elend, siech, verachtet.
Und dennoch knecht'sche Helfer nenn' ich euch,
Die ihr im Bund mit zwei verruchten Töchtern
Türmt eure hohen Schlachtreih'n auf ein Haupt,
So alt und weiß als dies. O, o, 's ist schändlich!

Narr. Wer ein Haus hat, seinen Kopf hineinzustecken, der hat einen guten Kopfsatz.

Wenn Hosenlatz will hausen,
Eh Kopf ein Dach geschafft,
Wird Kopf und Latz verlausen;
Solch Frei'n ist bettelhaft.
Und willst du deinen Zeh',
Du Tropf, zum Herzen machen,
Schreist übern Leichdorn weh,
Wirst, statt zu schlafen, wachen.

-- Denn noch nie gab's ein hübsches Kind, das nicht Gesichter vorm Spiegel schnitt.

Kent tritt auf.

Lear. Nein! Ich will sein ein Muster aller Langmut,
Ich will nichts sagen.

Kent. Wer da?

Narr. Nun, hier ist Hoheit und ein Hosenlatz, das heißt: ein Weiser und ein Narr.

Kent. Ach, seid Ihr hier, Mylord? Was sonst die Nacht liebt,
Liebt solche Nacht doch nicht; — des Himmels Zorn
Scheucht selbst die Wanderer der Finsternis
In ihre Höhlen. Seit ich ward zum Mann,
Erlebt' ich nimmer solchen Feuerguß,
Solch Krachen grausen Donners, solch Geheul
Des brüll'nden Regensturms; kein menschlich Wesen
Erträgt solch Leid und Grau'n.

Lear. Jetzt, große Götter,
Die ihr so wild ob unsern Häuptern wettert,
Sucht eure Feinde auf. Zittre, du Frevler,
Auf dem verborgne Unthat ruht, vom Richter
Noch ungestraft! — Versteck dich, blut'ge Hand;
Meineid'ger Schalk, und du, o Tugendheuchler,
Der in Blutschande lebt! Zerscheitre, Sünder,
Der unterm Mantel frommer Ehrbarkeit
Mord stiftete! Ihr tiefverschloßnen Greul,
Sprengt den verhüll'nden Zwinger, fleht um Gnade
Die grausen Mahner. — Ich bin ein Mann, an dem
Man mehr gesündigt, als er sündigte.

Kent. O Gott, mit bloßem Haupt! —
Mein gnäd'ger Herr, nahbei ist eine Hürde,
Die bietet etwas Schutz doch vor dem Sturm.
Ruht dort, indes ich in dies harte Haus —
Weit härter als der Stein, aus dem's erbaut,
Das eben jetzt, als ich nach Euch gefragt,
Mir schloß die Thür — zurückgeh' und ertrotze
Die karge Huld.

Lear. Mein Geist beginnt zu schwindeln.
Wie geht's, mein Junge? Komm, mein Junge! Friert dich? —
Mich selber friert. Wo ist die Streu, Kamrad?
Die Kunst der Not ist wundersam; sie macht
Selbst Schlechtes köstlich. Nun zu deiner Hürde. —
Du armer Schelm und Narr, mir blieb ein Stückchen
Vom Herzen noch, und das bejammert dich.

Narr. Wem der Witz nur schwach und gering bestellt,
Hop heisa bei Regen und Wind,
Der füge sich still in den Lauf der Welt,
Denn der Regen, der regnet jeglichen Tag.

Lear. Wahr, lieber Junge. — Kommt, zeigt uns die Hürde!
(Geht ab.)

Narr. Das ist 'ne hübsche Nacht, um eine Buhlerin abzukühlen. Ich will eine Prophezeiung sprechen, eh ich gehe: —
Wenn Priester Worte, nicht Werke häufen,
Wenn Brauer in Wasser ihr Malz ersäufen,
Wenn der Schneider den Junker Lehrer nennt,
Kein Ketzer mehr, nur der Buhler brennt,
Wenn Richter ohne Falsch und Tadel,
Wenn ohne Schulden Hof und Adel,
Wenn Lästrung nicht auf Zungen wohnt,
Der Gauner des Nächsten Beutel schont,
Wenn die Wuchrer ihr Gold im Felde beschaun
Und Huren und Kuppler Kirchen baun,
Dann kommt das Reich von Albion
In große Verwirrung und Konfusion;
Dann kommt die Zeit, wer's lebt zu sehn,
Daß man mit Füßen pflegt zu gehn.
Diese Prophezeiung wird Merlin machen; denn ich lebe vor seiner Zeit. (Ab.)

3. Szene.

Glosters Schloß.

Es treten auf Gloster und Edmund.

Gloster. O Gott! Edmund, diese unnatürliche Begegnung gefällt mir nicht. Als ich sie um Erlaubnis bat, mich seiner erbarmen zu dürfen, da verboten sie mir den Gebrauch meines eignen Hauses, befahlen mir bei Strafe ihrer ewigen Ungnade, weder von ihm zu sprechen, für ihn zu bitten, noch ihn auf irgend eine Weise zu unterstützen.

Edmund. Höchst grausam und unnatürlich!

Gloster. Still, sage nichts. Es ist ein Zwiespalt zwischen den beiden Herzogen, und Schlimmeres als das; ich erhielt diesen Abend einen Brief — es ist gefährlich, davon zu reden; ich verschloß den Brief in meinem Kabinett. Die Kränkungen, die der König jetzt duldet, werden schwer geahndet werden. Ein Teil des Heeres ist schon gelandet; wir müssen mit dem König halten. Ich will ihn aufsuchen und ihn heimlich unterstützen. Geh du, unterhalte ein Gespräch mit dem Herzoge, damit er diese Teilnahme nicht bemerke. Wenn er nach mir fragt, bin ich krank und zu Bett gegangen. Und sollte es mein Tod sein — wie mir denn nichts Geringeres gedroht ist — dem König, meinem alten Herrn, muß geholfen werden. Es sind seltsame Dinge im Werk; Edmund, ich bitte dich, sei behutsam. (Er geht ab.)

Edmund. Gleich meld' ich die verbotne Freundlichkeit
Dem Herzog und von jenem Brief dazu.
Dies scheint ein groß Verdienst, und soll mir lohnen
Mit meines Vaters Raub, den Gütern allen;
Die Jungen steigen, wenn die Alten fallen. (Ab.)

4. Szene.

Heide.

Es treten auf Lear, Kent und der Narr.

Kent. Hier ist's, Mylord; o geht hinein, Mylord!
Die Tyrannei der offnen rauhen Nacht
Hält die Natur nicht aus. (Noch immer Sturm.)
Lear. Laß mich zufrieden.
Kent. Ich bitt' Euch, kommt.
Lear. Willst du das Herz mir brechen?
Kent. Mein eignes eh'r. O geht hinein, mein König!
Lear. Dir dünkt es hart, daß dieser wüt'ge Sturm
Uns bis zur Haut durchdringt, so ist es dir;
Doch wo die größre Krankheit Sitz gefaßt,
Fühlt man die mindre kaum. Du fliehst den Bären;
Doch führte dich die Flucht zur brüll'nden See,
Liefst du dem Bären in den Schlund. Ist frei der Geist,
Dann fühlt der Körper zart. Der Sturm im Geist
Raubt meinen Sinnen jegliches Gefühl
Als das, was hier mir wühlt — Undank des Kindes!
Als ob der Mund zerfleischte diese Hand,
Weil sie ihm Nahrung bot! Schwer will ich strafen! —
Nicht will ich weinen mehr. In solcher Nacht

Mich auszusperrn! — Gieß fort; ich will's erdulden, —
In solcher Nacht wie die! O Regan, Gon'ril! —
Euren alten guten Vater, des freigebig Herz
Euch alles gab. — O dies treibt mich zum Wahnsinn. —
Fort die Gedanken, fort, nichts mehr davon!

Kent. Mein guter König, geht hinein!

Lear. Bitt' dich, geh du hinein, sorg für dich selbst.
Der Sturm erlaubt nicht, Dingen nachzusinnen,
Die mehr mich schmerzten. Doch ich geh' hinein;
Geh, Bursch, voran! — Du Armut ohne Dach —
Nun, geh doch! Ich will beten und dann schlafen.

(Der Narr geht in die Hütte.)

Ihr armen Nackten, wo ihr immer seid,
Die ihr des tück'schen Wetters Unbill duldet,
Wie soll eu'r schirmlos Haupt, hungernder Leib,
Der Lumpen offne Blöß' euch Schutz verleihn
Vor Stürmen so wie der? O daran dacht' ich
Zu wenig sonst! — Nimm Arzenei, o Pomp!
Gib preis dich, fühl einmal, was Armut fühlt,
Daß du hinschütt'st für sie dein Ueberflüss'ges,
Und rettest die Gerechtigkeit des Himmels!

Edgar (drinnen). Anderthalb Klafter! Anderthalb Klafter! Armer Thoms!

Narr (indem er aus der Hütte läuft). Geh nicht hinein, Gevatter! Hier ist ein Geist! Hilfe! Hilfe!

Kent. Gib mir die Hand. — Wer ist da?

Narr. Ein Geist, ein Geist! Er sagt, er heiße armer Thoms.

Kent. Wer bist du, der im Stroh hier murmelt? Komm heraus!

Edgar tritt auf als Wahnwitziger.

Edgar. Hinweg! Der böse Feind verfolgt mich.
Durch scharfen Hagedorn saust der kalte Wind. Hu! —
Geh in dein kaltes Bett und wärme dich!

Lear. Wie? Gabst du alles deinen beiden Töchtern?
Und kamst du so herunter?

Edgar. Wer gibt dem armen Thoms was? — den der böse Feind durch Feuer und durch Flammen geführt hat, durch Flut und Strudel, über Moor und Sumpf; der ihm Messer unters Kissen gelegt hat und Schlingen unter seinen Kirchenstuhl; der ihm Rattengift neben die Suppe stellte; der ihm Hoffart eingab, auf einem braunen trabenden Roß über vier Zoll breite Stege zu reiten und seinem eigenen Schatten wie einem Verräter nachzujagen. Gott schütze deine fünf Sinne! Thoms

friert. (Vor Frost schaudernd.) Gott schütze dich vor Wirbelwinden, vor bösen Sternen und Seuchen! Gebt dem armen Thoms ein Almosen, den der böse Feind heimsucht. Hier könnt' ich ihn jetzt haben und hier — und da — und hier wieder — und hier.

(Noch immer Ungewitter.)

Lear. Was, brachten ihn die Töchter in solch Elend?
Konntst du nichts retten? Gabst du alles hin?

Narr. Nein, er behielt ein Laken, sonst müßten wir uns alle schämen.

Lear. Nun, jede Seuche, die die Luft zur Strafe
Der Sünder herbergt, stürz' auf deine Töchter!

Kent. Herr! Er hat keine Töchter!

Lear. Ha, Tod, Rebell! Nichts beugte die Natur
Zu solcher Schmach als undankbare Töchter. —
Ist's Mode jetzt, daß weggejagte Väter
So wüten müssen an dem eignen Fleisch?
Sinnreiche Strafe! Zeugte doch dies Fleisch
Diese Pelikan Töchter.

Edgar. Pollicok saß auf Pollicoks Berg:[1]
Hallo, hallo, hallo!

Narr. Diese kalte Nacht wird uns alle zu Narren und Tollen machen.

Edgar. Hüte dich vor dem bösen Feind; gehorch deinen Eltern; halte dein Wort; fluche nicht; verführe nicht deines Nächsten verlobte Braut; häng nicht dein liebes Herz an eitle Pracht; — Thoms friert!

Lear. Was bist du gewesen?

Edgar. Ein Verliebter, stolz an Herz und Sinn, der sein Haar kräuselte, Handschuh' an seiner Kappe trug, den Lüsten seiner Gebieterin frönte und das Werk der Finsternis mit ihr trieb. Ich schwur so viel Eide, als ich Worte redete, und brach sie im holden Angesicht des Himmels; schlief ein in Gedanken der Wollust und erwachte, sie auszuführen; den Wein liebte ich kräftig, die Würfel heftig, und mit den Weibern übertraf ich den Großtürken. Falsch von Herz, leicht von Ohr, blutig von Hand. Schwein in Faulheit, Fuchs im Stehlen, Wolf in Gier, Hund in Tollheit, Löwe in Raubsucht. Laß nicht das Knarren der Schuhe, noch das Rascheln der Seide dein armes Herz den Weibern verraten. Halte deinen Fuß fern von Bordellen, deine Hand von Schürzen, deine Feder von Schulbüchern und trotze dem bösen Feind! Immer noch durch den Hagdorn saust der kalte Wind; ruft summ, summ. — Heinonino, Dauphin, mein Junge, Hurra! Laß ihn vorbei!

(Noch immer Ungewitter.)

Lear. Nun, dir wäre besser in deinem Grabe, als so mit unbedecktem Leib dieser Wut der Elemente begegnen. Ist der Mensch nicht mehr als das? — Betracht ihn recht! Du bist dem Wurm keine Seide schuldig, dem Tier kein Fell, dem Schaf keine Wolle, der Katze keinen Bisam. Ha, drei von uns sind überkünstelt; du bist das Ding selbst. Der Mensch im Naturzustand ist nichts mehr, als solch ein armes, nacktes, zweizinkiges Tier wie du. Fort, fort, ihr Zuthaten! — Kommt, knöpft auf!

(Er reißt sich die Kleider ab.)

Narr. Ich bitt' dich, Gevatter, laß gut sein; das ist eine garstige Nacht zum Schwimmen. Jetzt wär' ein kleines Feuer auf einer wüsten Heide wie eines alten Buhlers Herz; ein kleiner Funke und der ganze übrige Körper kalt. Seht, hier kommt ein wandelndes Feuer.

Edgar. Das ist der böse Feind Flibbertigibbet; er kommt mit der Abendglocke und geht um bis zum ersten Hahnenschrei; er bringt den Star und den Schwind, macht das Auge schielend und schickt Hasenscharten, verschrumpft den weißen Weizen und quält die arme Kreatur auf Erden.

Sankt Withold ins Feld dreimal wollt' schreiten,
Kommt die Nachtmähr' und ihre neun Füllen von weitem;
Da dräut er gleich:
Entweich! Entweich!
Und trolle dich, Alp, und troll dich!

Kent. Wie geht's, mein König?

Gloster kommt mit einer Fackel.

Lear. Wer ist der?

Kent. Wer da? Wen sucht Ihr?

Gloster. Wer seid ihr? Eure Namen?

Edgar. Der arme Thoms, der den schwimmenden Frosch ißt, die Kröte, die Unke, den Kellermolch und den Wassermolch; der in der Wut seines Herzens, wenn der böse Feind tobt, Kuhmist für Salat ißt, die alte Ratte verschlingt und den toten Hund; den grünen Mantel des stehenden Pfuhls trinkt; gepeitscht wird von Kirchspiel zu Kirchspiel und in die Eisen gesteckt, gestäupt und eingekerkert; der drei Kleider hatte für seinen Rücken, sechs Hemden für seinen Leib, zum Reiten ein Pferd, zum Tragen ein Schwert;

Doch Mäus' und Ratten und solch Getier
Aß Thoms sieben Jahr lang für und für.

Hütet Euch vor meinem Verfolger! Still, Smolkin, still, du böser Feind!

Gloster. Mylord, habt Ihr nicht bessere Gesellschaft?
Edgar. Der Fürst der Finsternis ist ein Edelmann;
Modo heißt er und Mahu.
Gloster. Ach unser Fleisch und Blut, Herr, ward so schlecht,
Daß es die haßt, die es erzeugten.
Edgar. Thoms friert!
Gloster. Kommt mit mir, meine Treu' erträgt es nicht,
Zu folgen Eurer Töchter hartem Willen;
Befahlen sie mir gleich, die Thür zu schließen,
Euch preiszugeben der tyrann'schen Nacht;
Doch hab' ich's drauf gewagt, Euch auszuspähn,
Und zeig' Euch, wo Ihr Mahl und Feuer findet.
Lear. Erst red' ich noch mit diesem Philosophen.
Woher entsteht der Donner?
Kent. Mein teurer Herr! Nehmt seinen Vorschlag an,
Geht in das Haus.
Lear. Ein Wort mit diesem kundigen Thebaner.
Was ist dein Studium?
Edgar. Den Teufel fliehn und Ungeziefer töten.
Lear. Ein Wort mit Euch noch insgeheim.
Kent. Drängt ihn noch einmal, mitzugehn, Mylord!
(Noch immer Ungewitter.)
Sein Geist beginnt zu schwärmen.
Gloster. Kannst du's tadeln?
Die Töchter suchen seinen Tod. Das sagtst du
Voraus, du guter Kent! Du armer Flüchtling!
Du fürchtst, der König wird verrückt. Glaub mir,
Fast bin ich's selber auch. Ich hatt' 'nen Sohn,
Verstoßen jetzt, er stand mir nach dem Leben
Erst neulich, eben jetzt. — Ich liebt' ihn, Freund,
Mehr liebt' kein Vater je; ich sage dir,
Der Gram raubt' den Verstand mir. Welche Nacht! —
Ich bitt' Eu'r Hoheit —
Lear. O verzeiht;
Mein edler Philosoph, begleitet uns.
Edgar. Thoms friert.
Gloster. Hinein, Bursch, in die Hütte, halt dich warm!
Lear. Kommt all' hinein.
Kent. Hierher, Mylord!
Lear. Mit ihm!
Ich gehe nur mit meinem Philosophen.
Kent. Willfahrt ihm, Herr, gebt ihm den Burschen mit!

Gloster. So nehmt ihn mit.
Kent. Du folg uns! Komm mit uns!
Lear. Komm, mein Athener!
Gloster. Nicht viel Worte, still!
Edgar. Herr Roland kam zum finstern Turn,
Sein Wort war stets: Seid auf der Hut,
Ich wittr', ich wittre Britenblut.

(Sie gehen alle ab.)

5. Szene.

Glosters Schloß.

Es treten auf Cornwall und Edmund.

Cornwall. Ich will Rache an ihm, eh ich sein Haus verlasse.

Edmund. Mylord, wie man mich tadeln wird, daß ich so die Natur meinem Diensteifer geopfert — daran denk' ich mit Schaudern.

Cornwall. Ich sehe nun ein, daß Euer Bruder nicht so ganz aus Bösartigkeit seinen Tod suchte; es war vielmehr ein treibendes Gefühl von seinem Wert, durch die Schlechtigkeit des Alten erregt.

Edmund. Wie heimtückisch ist mein Schicksal, daß ich bereuen muß, gerecht zu sein! — Hier ist der Brief, von dem er sprach, aus dem hervorgeht, daß er es mit den Franzosen hält und zu ihrem Vorteil den Kundschafter spielt. O Himmel! daß dieser Verrat nicht wäre, oder ich nicht der Entdecker!

Cornwall. Kommt mit mir zur Herzogin.

Edmund. Wenn der Inhalt dieses Briefes wahr ist, so habt Ihr Großes zu erledigen.

Cornwall. Wahr oder falsch, er hat dich zum Grafen von Gloster gemacht. Suche deinen Vater auf, daß er gleich von uns möge verhaftet werden.

Edmund (beiseite). Finde ich ihn beschäftigt, dem König beizustehn, so wird das den Argwohn noch verstärken. (Laut.) Ich will in meiner Treue fortfahren, wie schmerzlich mir auch der Kampf zwischen mir und meinem Herzen ist.

Cornwall. Du sollst mein Vertrauen besitzen und in meiner Liebe einen bessern Vater finden.

(Sie gehen ab.)

6. Szene.

In einer Hütte.

Kent und Gloster treten ein.

Gloster. Hier ist's besser als in der freien Luft; nehmt es dankbar an. Ich werde zu Eurer Bequemlichkeit hier zufügen, was ich vermag; ich bin gleich wieder bei Euch. (Geht ab.)

Kent. Alle Kraft seines Geistes ist seiner Ungeduld gewichen. Die Götter lohnen Euch Eure Freundlichkeit!

Lear, Edgar und der Narr kommen herein.

Edgar. Frateretto ruft mir und sagt, Nero fische im Pfuhl der Finsternis. (Zum Narren.) Bete, Narr, und hüte dich vor dem bösen Feind.

Narr. Bitt' dich, Gevatter, sag mir, ist ein toller Mann ein Edelmann oder ein Bürgersmann?

Lear. Ein König, ein König!

Narr. Nein, 's ist ein Bürgersmann, der einen Edelmann zum Sohn hat; denn der ist ein wahnsinniger Bürgersmann, der seinen Sohn früher als sich zum Edelmann werden sieht.

Lear. Daß ihrer tausend mit rotglühnden Spießen
Laut zischend auf sie stürzten!

Edgar. Der böse Feind beißt mich im Rücken.

Narr. Der ist toll, der auf die Zahmheit eines Wolfs baut, auf die Gesundheit eines Pferdes, eines Knaben Liebe oder einer Hure Schwur.

Lear. Es soll geschehn, gleich spreche ich ihr Urteil.
(Zu Edgar.) Komm, setz dich her, du hochgelehrter Richter;
Du weiser Herr, sitz hier. (Zum Narren.) Nun, ihr Wölfinnen —

Edgar. Sieh, wie er steht und glotzt; — braucht Ihr Eure Augen vor Gericht, schöne Dame?
Komm übern Bach, mein' Liesel, zu mir.

Narr. Ihr Kahn ist nicht dicht,
Doch sagt sie dir's nicht,
Warum sie 'rüber nicht darf zu dir.

Edgar. Der böse Feind verfolgt den armen Thoms mit der Stimme einer Nachtigall. Hoptanz schreit in Thoms' Bauch nach zwei Heringen. Krächze nicht, schwarzer Engel! Ich habe kein Futter für dich.

Kent. Nun, bester Herr? O steht nicht so betäubt!
Wollt Ihr Euch legen, auf den Kissen ruhn?

Lear. Erst das Verhör. Bringt mir die Zeugen her!
(Zu Edgar.) Du, Ratsherr im Talar, nimm deinen Platz!
(Zum Narren.) Und du, sein Amtsgenoß der Richterwürde,
Sitz ihm zur Seite. (Zu Kent.) Ihr gehört zu uns,
Setzt Euch gleichfalls.

Edgar. Laßt uns gerecht verfahren.
Schläfst oder wachst du, artiger Schäfer?
Deine Schäfchen im Korne gehn,
Und flötet nur einmal dein niedlicher Mund,
Deinen Schäfchen kein Leid soll geschehn.
Purr! die Katz' ist grau.

Lear. Sprecht über die zuerst; 's ist Goneril. Ich schwöre hier vor dieser Versammlung, sie hat den armen König, ihren Vater, mit Füßen getreten.

Narr. Kommt, Lady! Ist Eu'r Name Goneril?

Lear. Sie kann's nicht leugnen.

Narr. Verzeiht! ich hielt Euch für 'nen Sessel.

Lear. Und hier noch eine, deren scheeler Blick
Ihr böses Herz verrät. Haltet sie fest!
He! Waffen, Waffen, Feuer, Schwert! — Bestechung!
Du falscher Richter, läßt du sie entfliehn?

Edgar. Gott erhalte dir deine fünf Sinne!

Kent. O Jammer! — Herr, wo ist nun die Geduld,
Die Ihr so oft Euch rühmtet zu bewahren?

Edgar (beiseite). Meine Thränen nehmen so Partei für ihn,
Daß sie mein Spiel verderben.

Lear. Die kleinen Hunde, seht,
Spitz, Mops, Blandine, alle bell'n mich an.

Edgar. Thoms wird seinen Kopf nach ihnen werfen. Hinaus mit euch, ihr Kläffer!
Sei dein Maul schwarz oder weiß,
Sei's von gift'gem Geifer heiß,
Windspiel, Bullenbeißer, Jagdhund,
Bracke, Pudel, Dogg' und Schlachthund,
Lang- und Stumpfschwanz, all ihr Köter,
Hört ihr Thoms, so schreit ihr Zeter,
Denn werf' ich so den Kopf nach euch,
Rennt ihr und springt in Graben und Teich.
Du di du di, Sessa![5] — Kommt auf die Kirmes und den Jahrmarkt! — Armer Thoms! — Dein Horn ist trocken.

Lear. Nun laßt sie Regan anatomieren und sehn, was für ein Gewächs sie am Herzen hat. Gibt's irgend eine Ursach in der Natur, die diese harten Herzen hervorbringt? — (Zu Edgar.)

Euch, Herr, halte ich als einen meiner Hundert; nur gefällt mir der Schnitt Eures Habits nicht. Ihr werdet sagen, es sei persische Tracht; aber laßt ihn ändern.

Kent. Mein teurer Herr, ruht hier und schlaft ein Weilchen.

Lear. Macht keinen Lärm, macht keinen Lärm; zieht den Vorhang zu. So, so, so; wir wollen nächsten Morgen zu Abend essen; so, so, so.

Narr. Und ich will am Mittag schlafen gehn.

Gloster kommt zurück.

Gloster. Komm her, Freund, sag, wo ist mein Herr, der König?

Kent. Hier, Herr! Doch stört ihn nicht, er ist von Sinnen.

Gloster. Du guter Mann, nimm ihn in deine Arme;
Von einem Anschlag, ihn zu töten, hört' ich.
Ich hab 'ne Sänfte, leg ihn da hinein,
Und rasch nach Dover, wo du finden wirst
Schutz und Willkommen. Eil und nimm ihn auf;
Säumst du 'ne halbe Stunde nur, so ist
Sein Leben, dein's und aller, die ihn schützen,
Verloren ohne Rettung. Fort denn, fort!
Folg mir, und schnell geleit' ich dich dorthin,
Wo du was not thut findest.

Kent. Schläfst du, erschöpfte Kraft? —
Ein Balsam wär's für dein zerrißnes Leben,
Das, ist dir solche Lindrung nicht vergönnt,
Wohl schwer gesundet. —
(Zum Narren.) Komm, hilf deinem Herrn,
Du darfst zurück nicht bleiben.

Gloster. Kommt, hinweg!

(Kent, Gloster und der Narr tragen den König fort.)

Edgar bleibt allein.

Edgar. Sehn wir den Beßren tragen unsern Schmerz,
Kaum rührt das eigne Leid noch unser Herz.
Wer einsam duldet, fühlt die tiefste Pein,
Fern jeder Lust, trägt er den Schmerz allein;
Doch kann das Herz viel Leiden überwinden,
Wenn sich zur Qual und Not Genossen finden.
Mein Unglück dünkt mir leicht und minder scharf,
Da, was mich beugt, den König niederwarf;
Er kinder-, ich vaterlos. Nun, Thoms, wohlan,
Merk auf der Großen Zwist; erschein erst dann,
Wenn der Verdacht, des falscher Wahn dich schändet,

Des Treubewährten Acht versöhnend endet.
Komme, was will die Nacht, flieht nur der König! —
Gib acht! Gib acht! (Geht ab.)

7. Szene.

Glosters Schloß.

Es treten auf Cornwall, Regan, Goneril, Edmund und Bediente.

Cornwall. Eilt sogleich zu Mylord, Eurem Gemahl; zeigt ihm diesen Brief; die französische Armee ist gelandet. Geht, sucht den Schurken Gloster. (Einige Bediente gehen ab.)

Regan. Henkt ihn ohne weiteres.

Goneril. Reißt ihm die Augen aus.

Cornwall. Ueberlaßt ihn meinem Unwillen. Edmund, leistet Ihr unsrer Schwester Gesellschaft; die Rache, die wir an Euerm verräterischen Vater zu nehmen gezwungen sind, verträgt Eure Gegenwart nicht wohl. — Ermahnt den Herzog, wenn Ihr zu ihm kommt, zur schleunigsten Rüstung; wir werden sie uns ebenfalls angelegen sein lassen. Unsre Boten sollen schnell sein und das Verständnis zwischen uns erhalten. Lebt wohl, liebe Schwester — lebt wohl, Mylord von Gloster!

Haushofmeister tritt auf.

Nun? wo ist der König?

Haushofmeister. Mylord von Gloster hat ihn fortgeführt.
Fünf- oder sechsunddreißig seiner Ritter,
Ihn eifrig suchend, trafen ihn am Thor,
Und ziehn nebst andern von des Lords Vasallen
Mit ihm nach Dover, wo sie rüst'ger Freunde
Sich rühmen.

Cornwall. Schafft die Pferde Eurer Herrin!

Goneril. Lebt wohl, Mylord und Schwester!

(Goneril und Edmund gehen ab.)

Cornwall. Edmund, leb wohl. — Sucht den Verräter Gloster,
Bindet ihn, wie 'nen Dieb, führt ihn hierher.
Obgleich wir ihm nicht wohl ans Leben können
Ohn' alle Rechtsform; doch soll unsre Macht
Hold unserm Zorne sein, was man zwar tadeln,
Nicht hindern mag. Wer kommt? Ist's der Verräter?

Bediente kommen mit Gloster.

Regan. Der undankbare Fuchs! Er ist's.

Cornwall. Bind't ihm die welken Arme.

Gloster. Was meint Eu'r Hoheit? Freunde, denkt, ihr seid
Hier meine Gäste; frevelt nicht an mir.
Cornwall. Bind't ihn! (Gloster wird gebunden.)
Regan. Fest! Fest! O schändlicher Verräter!
Gloster. Du unbarmherz'ge Frau, das war ich nie.
Cornwall. Bind't ihn an diesen Stuhl. Schuft, du sollst sehn —
(Regan zupft ihn am Bart.)
Gloster. Beim güt'gen Himmel, das ist höchst unedel,
Zu raufen meinen Bart!
Regan. So weiß und solch ein Schelm!
Gloster. Ruchlose Frau,
Dies Haar, das du entreißest meinem Kinn,
Verklagt dich droben einst; ich bin Eu'r Wirt;
Ihr solltet nicht mit Räuberhand mißhandeln
Mein gastlich Angesicht. Was wollt Ihr thun?
Cornwall. Sprecht, was für Briefe schrieb man Euch aus Frankreich?
Regan. Antwortet schlicht, wir wissen schon die Wahrheit.
Cornwall. Und welchen Bund habt Ihr mit den Verrätern,
Die jetzt gelandet sind.
Regan. In wessen Hand gabt Ihr den tollen König?
Sprecht!
Gloster. Einen Brief erhielt ich voll Vermutung,
Von jemand, der zu keiner Seite neigt,
Und der nicht feindlich ist.
Cornwall. Ausflucht!
Regan. Und falsch.
Cornwall. Wo sandtest du den König hin?
Gloster. Nach Dover.
Regan. Warum nach Dover? —
Stand nicht dein Leben drauf —
Cornwall. Warum nach Dover? Erst erklär' er das.
Gloster. Am Pfahle fest, muß ich die Hatze dulden.
Regan. Warum nach Dover?
Gloster. Weil ich nicht wollte sehn, wie deine Nägel
Ausrissen seine armen alten Augen;
Noch wie die unbarmherz'ge Goneril
In sein gesalbtes Fleisch die Hauer schlage.
Die See, in solchem Sturm, wie er ihn barhaupt
In höllenfinstrer Nacht erduldet, hätte
Sich aufgebäumt, verlöscht die ew'gen Lichter;
Doch armes, altes Herz, er half

Dem Himmel regnen. Wenn ein Wolf geheult
In jener grausen Nacht an deinem Thor,
Du hättst gerufen: Pförtner, thu doch auf;
Wer grausam sonst, ward zahm. Doch seh' ich noch
Beschwingte Rach' ereilen solche Kinder.

Cornwall. Sehn wirst du's nimmer. Halte fest den Stuhl,
Auf deine Augen setz' ich meinen Fuß.

Gloster. Wer noch das Alter zu erleben hofft,
Der steh' mir bei. — O grausam! O ihr Götter!

Regan. Eins wird das andre höhnen; jenes auch.

Cornwall. Siehst du nun Rache?

Diener. Haltet ein, Mylord!
Seit meiner Kindheit hab' ich Euch gedient,
Doch bessern Dienst erwies ich Euch noch nie,
Als jetzt Euch Halt! zu rufen.

Regan. Was, du Hund?

Diener. Wenn Ihr 'nen Bart am Kinne trügt, ich zaust' ihn
Bei solchem Streit; was habt Ihr vor?

Cornwall. Mein Sklav?

(Er zieht den Degen.)

Diener. Nun denn, heran und wagt's mit meinem Zorn!

(Sie fechten, Cornwall wird verwundet.)

Regan (zu einem Bedienten). Gib mir dein Schwert; lehnt sich ein
Bauer auf?

(Sie durchsticht ihn von hinten.)

Diener. O ich bin hin! Mylord, Euch blieb ein Auge,
Die Straf' an ihm zu sehn. — O! (Er stirbt.)

Cornwall. Dafür ist Rat; heraus, du schnöder Gallert!
Wo ist dein Glanz nun?

Gloster. Alles Nacht und trostlos.
Wo ist mein Sohn Edmund?
Edmund, schür' alle Funken der Natur,
Und räche diesen Greuel.

Regan. Ha, falscher Bube,
Du rufst den, der dich haßt; er selber war's,
Der deinen Hochverrat entdeckt; er ist
Zu gut, dich zu bedauern.

Gloster. O mein Wahnsinn!
Dann that ich Edgar Unrecht.
Götter, vergebt mir das und segnet ihn!

Regan. Fort, werft ihn aus dem Thor, dann mag er riechen
Den Weg nach Dover. Wie ist Euch, Herr? — Wie geht's?

(Gloster wird weggebracht.)

Cornwall. Er schlug mir eine Wunde. — Folgt mir, Lady.
Hinaus den blinden Schurken! Diesen Hund
Werft auf den Mist. Regan, ich blute stark;
Dies kommt zur Unzeit. Gib mir deinen Arm.
(Regan führt Cornwall ab.)

Erster Diener. Ich achte nicht, was ich für Sünde thu',
Wenn's dem noch wohl geht.

Zweiter Diener. Lebt sie lange noch
Und findet dann ein leicht, natürlich Ende,
So werden alle Weiber Ungeheuer.

Erster Diener. Ihm nach, dem alten Grafen; schafft den Tollen,
Daß er ihn führen mag; sein Bettler-Wahnsinn
Läßt sich zu allem brauchen.

Zweiter Diener. Geh nur, ich hol' ihm Flachs und Eierweiß,
Es auf sein blutiges Gesicht zu legen.
Der Himmel helf' ihm!
(Sie gehen ab nach verschiedenen Seiten.)

Vierter Aufzug.

1. Szene.

Freies Feld.

Edgar tritt auf.

Edgar. Doch besser so und sich verachtet wissen,
Als stets verachtet sein und stets geschmeichelt.
Im tiefsten Elend
Das niedrigste, das glückverstoßenste Wesen
Lebt man in Hoffnung noch und nicht in Furcht.
Beweinenswerter Wechsel trifft nur Bestes,
Das Schlimmste kehrt zum Lachen wieder. Drum willkommen,
Du wesenlose Luft, die ich umfasse! —
Der Aermste, den du warfst ins tiefste Elend,
Fragt nichts nach deinen Stürmen. — Doch wer kommt hier?

Gloster von einem alten Manne geführt.

Mein Vater bettlergleich geführt? Welt, Welt, o Welt!
Lehrt' uns dein seltsam Wechseln dich nicht hassen,
Das Leben beugte nimmer sich dem Alter.

Alter Mann. O lieber gnäd'ger Herr, ich war Euer
Pächter und Eures Vaters Pächter an die achtzig Jahre.
Gloster. Geh deines Wegs, verlaß mich, guter Alter;
Dein Beistand kann mir doch nicht nützlich sein,
Dir möcht' er schaden.
Alter Mann. Ach Herr, Ihr könnt ja Euren Weg nicht sehn.
Gloster. Ich habe keinen, brauch' drum keine Augen;
Ich strauchelt', als ich sah. Oft zeigt sich's, Haben
Lullt uns in Sicherheit, und die Entbehrung
Gedeiht zum Vorteil. O mein Sohn! Mein Edgar! —
Speise dem Zorne des betrognen Vaters!
Erlebt' ich noch, umarmend dich zu sehn,
Dann spräch' ich, wieder hab' ich Augen!
Alter Mann. Wer da?
Edgar (beiseite). Gott, wer darf sagen: Schlimmer kann's nicht werden?
's ist schlimmer nun als je.
Alter Mann. Der tolle Thoms!
Edgar (beiseite). Und kann noch schlimmer gehn, 's ist nicht das Schlimmste,
Solang man sagen kann, dies ist das Schlimmste.
Alter Mann. Wo willst du hin, Gesell?
Gloster. Ist er ein Bettler?
Alter Mann. Ein Toller und ein Bettler.
Gloster. Er hat Vernunft noch, sonst könnt' er nicht betteln;
Im letzten Nachtsturm sah ich solchen Burschen
Und für 'nen Wurm mußt' ich den Menschen halten;
Da kam mein Sohn mir ins Gemüt, und doch
War mein Gemüt ihm damals kaum befreundet.
Seitdem erfuhr ich mehr. Was Fliegen sind
Den müß'gen Knaben, das sind wir den Göttern;
Sie töten uns zum Spaß.
Edgar (beiseite). Ist mir's denn möglich?
Ein schlecht Gewerb, beim Gram den Narren spielen;
Man ärgert sich und andre. (Laut.) Grüß' Euch Gott!
Gloster. Ist das der nackte Bursch!
Alter Mann. Ja, gnäd'ger Herr.
Gloster. Dann geh, mein Freund. Willst du uns wieder treffen
Ein, zwei, drei Meilen weiter auf der Straße
Nach Dover zu, so thu's aus alter Liebe,
Und bring 'ne Hülle für die nackte Seele;
Er soll mich führen.
Alter Mann. Ach! Er ist ja toll

Gloster. 's ist Fluch der Zeit, wenn Tolle führen Blinde!
Thu, was ich bat, oder auch was du willst;
Vor allem geh.

Alter Mann. Den besten Anzug hol' ich, den ich habe;
Entstehe draus, was mag.

(Er geht ab.)

Gloster. Hör, nackter Bursch!

Edgar. Der arme Thoms friert. (Beiseite.) Ich kann's nicht länger treiben!

Gloster. Komm her, Gesell:

Edgar (beiseite). Und doch, ich muß.
(Laut.) Gott schütz' die lieben Augen dir, sie bluten.

Gloster. Weißt du den Weg nach Dover?

Edgar. Steg' und Heckenpforten, Fahrweg und Fußpfad. Der arme Thoms ist um seine gesunden Sinne gekommen. Gott schütze dich, du gutes Menschenkind, vorm bösen Feind! Fünf Teufel waren zugleich im armen Thoms: der Geist der Luft, Obidicut; Hoptanz, der Fürst der Stummheit; Mahu, des Stehlens; Modu, des Mords und Flibbertigibbet, der Grimassenteufel, der seitdem in die Zofen und Stubenmädchen gefahren ist. Gott helfe dir, Herr!

Gloster. Hier nimm die Börse, du, den Zorn des Himmels
Zu jedem Fluch gebeugt; daß ich im Elend,
Macht dich beglückter. — So ist's recht, ihr Götter!
Laßt stets den üpp'gen wollusttrunknen Mann,
Der Eu'r Gebot mit Füßen tritt, nicht sehn will,
Weil er nicht fühlt, schnell fühlen eure Macht.
Verteilung tilgte dann das Uebermaß
Und jeder hätte g'nug. Sag, weißt du Dover?

Edgar. Ja, Herr!

Gloster. Dort ist ein Fels, des hohe steile Klippe
Furchtbar hinabschaut in der Tiefe Bett.
Bring mich nur hin an seinen letzten Rand;
Und lindern will ich deines Elends Bürde
Mit einem Kleinod. Von dem Ort bedarf
Ich keines Führers mehr.

Edgar. Gib mir den Arm,
Thoms will dich führen.

(Sie gehen ab.)

2. Szene.

Schloß des Herzogs von Albanien.

Es treten auf Goneril und Edmund, von der andern Seite der Haushofmeister.

Goneril. Willkomm'n, Mylord! mich wundert, daß mein sanfter Mann
Uns nicht entgegenkam. — Wo ist dein Herr!

Haushofmeister. Drinn', gnäd'ge Frau; doch ganz und gar verändert.
Ich sagt' ihm von dem Heer, das jüngst gelandet,
Da lächelt' er; ich sagt' ihm, daß Ihr käm't;
Er rief: so schlimmer! Als ich drauf berichtet
Von Glosters Hochverrat und seines Sohnes
Getreuem Dienst, da schalt'er mich 'nen Dummkopf,
Und sprach, daß ich verkehrt die Sache nähme;
Was ihm mißfallen sollte, scheint ihm lieb,
Was ihm gefallen, leid.

Goneril (zu Edmund). Dann geht nicht weiter;
's ist die verzagte Feigheit seines Geists,
Die nichts zu unternehmen wagt; kein Unrecht rührt ihn,
Soll er die Spitze bieten. Unser Wunsch
Von unterwegs kann in Erfüllung gehn.
Eilt denn zurück zu meinem Bruder, Edmund,
Beschleunigt seine Rüstung, führt sein Heer;
Ich muß die Waffen wechseln und die Kunkel
Dem Manne geben. Dieser treue Diener
Soll unser Bote sein. Bald hört Ihr wohl,
Wenn Ihr zu Eurem Vorteil wagen wollt,
Was Eure Dame wünscht. Tragt dies; kein Wort; —
Neigt Euer Haupt; der Kuß, dürft' er nur reden,
Erhöbe dir den Mut hoch in die Lüfte; —
Versteh mich und leb wohl.

Edmund. Dein in den Reih'n des Tods.

(Er geht ab.)

Goneril. Mein teurer Gloster! —
O welch ein Abstand zwischen Mann und Mann! —
Ja dir gebührt des Weibes Gunst; mein Narr
Besitzt mich wider Recht.

Haushofmeister. Der Herzog, gnäd'ge Frau!

(Haushofmeister geht ab.)

Albanien tritt auf.

Goneril. Ich war des Pfeifens doch wohl wert![6]
Albanien. O, Goneril,
Du bist des Staubs nicht wert, den dir der Wind
Ins Antlitz weht. Ich fürchte dein Gemüt. —
Ein Wesen, das verachtet seinen Stamm,
Kann nimmer fest begrenzt sein in sich selbst.
Sie, die vom Marke ihres Stamms sich löst,
Und selber abzweigt, muß durchaus verwelken
Und Todeswerkzeug sein.
Goneril. Nicht mehr, der Text ist albern.
Albanien. Weisheit und Tugend scheint dem Schlechten schlecht,
Schmutz liebt sich selber nur. Was thatet Ihr?
Tiger, nicht Töchter, was habt Ihr verübt?
Ein Vater und ein gnadenreicher Greis,
Den wohl der zott'ge Bär in Ehrfurcht leckte,
Triebt ihr zum Wahnsinn, Grausame, Entartete!
Und litt mein edler Bruder solche That,
Ein Mann, ein Fürst, der ihm so viel verdankt? —
Schickt nicht der Himmel sichtbar seine Geister
Alsbald herab, zu zügeln diese Greu'l,
Muß Menschheit an sich selbst zum Raubtier werden
Wie Ungeheu'r der Tiefe.
Goneril. Milchherz'ger Mann!
Der Wangen hat für Schläg', ein Haupt für Schimpf,
Dem nicht ein Auge ward, zu unterscheiden,
Was Ehre sei, was Kränkung; der nicht weiß,
Daß Thoren nur den Schuft bedauern, der
Bestraft ward, eh er fehlt'. — Was schweigt die Trommel?
Frankreichs Panier weht hier im stillen Land;
Mit stolzem Helmbusch droht dein Mörder schon,
Und du, ein Tugendnarr, bleibst still und stöhnst:
Ach, warum thut er das?
Albanien. Schau auf dich, Teufel;
So graunvoll ist nicht seine Häßlichkeit
Am Satan, wie am Weib die ihre.
Goneril. Blöder Thor!
Albanien. Schmach dir, entstellt, verwandelt Wesen, mach
Dein Antlitz nicht zum Scheusal! Ziemte mir's,
Daß diese Hand gehorchte meinem Blut,
Sie möchte leicht zerreißen dir und trennen
Fleisch und Gebein! Wie sehr du Teufel bist,
Die Weibsgestalt beschützt dich.
Goneril. Ei, welche Mannheit nun!

Ein Bote tritt auf.

Albanien. Was bringst du Neues?
Bote. O gnäd'ger Herr, tot ist der Herzog Cornwall,
Ihn schlug sein Knecht, als er ausreißen wollte
Graf Glosters zweites Auge.
Albanien. Glosters Augen?
Bote. Ein Knecht, den er erzog, durchzuckt von Mitleid,
Die That zu hindern, zückte seinen Degen
Auf seinen großen Herrn; der, drob ergrimmt,
Ihn rasch mit andrer Hilfe niederstieß. —
Doch traf ihn schon der Todesstreich, der jetzt
Ihn nachgeholt.
Albanien. Das zeigt, ihr waltet droben,
Ihr Richter, die so schnell der Erde Freveln
Die Rache senden. Doch, o armer Gloster,
Verlor er beide Augen?
Bote. Beide, Herr!
Der Brief, Mylady, fordert schnelle Antwort,
Er kommt von Eurer Schwester.
Goneril (beiseite). Halb gefällt's mir;
Doch, da sie Witwe ist und mein Gloster bei ihr,
Könnt' all der luft'ge Bau zusammenstürzen
Auf mein verhaßtes Leben. Andrerseits
Mundet die Nachricht wohl. Ich werde lesen,
Und Antwort senden. (Sie geht ab.)
Albanien. Wo war sein Sohn, als sie ihn blendeten?
Bote. Er kam mit Eurer Gattin.
Albanien. Er ist nicht hier.
Bote. Mein gnäd'ger Herr, ich traf ihn auf dem Rückweg.
Albanien. Weiß er die Greuelthat?
Bote. Ja, gnäd'ger Herr! Er war's, der ihn verriet,
Und den Palast mit Fleiß verließ, der Strafe
So freiern Lauf zu lassen.
Albanien. Ich lebe, Gloster,
Die Treu', die du dem König zeigst, zu lohnen,
Und dein Gesicht zu rächen! — Hierher, Freund,
Und sag mir, was du sonst noch weißt.

(Sie gehen ab.)

3. Szene.

Das französische Lager bei Dover.

Es treten auf Kent und ein Edelmann.

Kent. Warum der König von Frankreich so plötzlich zurückgegangen ist, wißt Ihr die Ursach'?

Edelmann. Es war im Staate etwas nicht in Ordnung,
Das nach der Landung er bedacht; es drohte
Dem Königreich so viel Gefahr und Schrecken,
Daß eigne Gegenwart höchst dringend schien
Und unvermeidlich.

Kent. Wen ließ er hier zurück als seinen Feldherrn?

Edelmann. Den Marschall Frankreichs, Herrn la Far.

Kent. Reizten Eure Briefe die Königin nicht zu Aeußerungen des Schmerzes?

Edelmann. Jawohl, sie nahm sie, las in meinem Beisein,
Und dann und wann rollt' eine volle Thräne
Die zarte Wang' herab. Es schien, daß sie
Als Kön'gin ihren Schmerz regierte, der
Rebellisch wollt' ihr König sein.

Kent. O dann
Ward sie bewegt!

Edelmann. Doch nicht zum Zorn. Geduld und Kummer stritten,
Wer ihr den stärksten Ausdruck lieh. Ihr saht
Regen zugleich und Sonnenschein; ihr Lächeln
Und ihre Thränen war wie Frühlingstag.
Dies sel'ge Lächeln, das die vollen Lippen
Umspielte, schien, als wiss' es um die Gäste
Der Augen nicht, die so von diesen schieden,
Wie Perlen von Demanten tropfen. Kurz,
Der Gram würd' als ein Schatz gesucht, wenn so
Er alle schmückte.

Kent. Hat sie nichts gesprochen?

Edelmann. Ja, mehrmals seufzte sie den Namen Vater
Stöhnend hervor, als preßt' er ihr das Herz;
Rief: Schwestern! Schwestern! Schmach der Frauen! Schwestern!
Kent! Vater! Schwestern! Was, in Sturm der Nacht?
Glaubt an kein Mitleid mehr! Dann strömten ihr
Die heil'gen Thränen aus den Himmelsaugen,
Und netzten ihren Laut; sie stürzte fort,
Allein mit ihrem Gram zu sein.

Kent. Die Sterne,

Die Sterne bilden unsre Sinnesart,
Sonst zeugte nicht so ganz verschiedne Kinder
Ein und dasselbe Paar. — Spracht Ihr sie noch?

Edelmann. Nein.

Kent. War's vor des Königs Reise?

Edelmann. Nein, seitdem.

Kent. Gut, Herr!
Der arme kranke Lear ist in der Stadt;
Manchmal in beßrer Stimmung wird's ihm klar,
Warum wir hier sind, und auf keine Weise
Will er die Tochter sehn.

Edelmann. Weshalb nicht, Herr?

Kent. Ihn überwältigt so die Scham; sein harter Sinn,
Der seinen Segen ihr entzog, sie preisgab
Dem fremden Zufall und ihr teures Erbrecht
Den hünd'schen Schwestern lieh — das alles sticht
So giftig ihm das Herz, daß glühnde Scham
Ihn von Cordelien fernhält.

Edelmann. Armer Herr!

Kent. Wißt Ihr von Cornwalls und Albaniens Macht?

Edelmann. 's ist wie gesagt, sie stehn im Feld.

Kent. Ich bring' Euch jetzt zu unserm König Lear,
Und lass' ihn Eurer Pflege. Wicht'ger Grund
Macht nötig, mich verborgen noch zu halten;
Geb' ich mich kund, so wird's Euch nicht gereuen,
Daß Ihr mich jetzt gekannt. Ich bitt' Euch, kommt,
Begleitet mich. (Sie gehen ab.)

4. Szene.

Freies Feld.

Trommeln und Fahnen. Cordelia, ein Arzt, Gefolge, Edelleute und Soldaten treten auf.

Cordelia. O Gott, er ist's; man traf ihn eben noch
In Wut wie das empörte Meer; laut singend,
Bekränzt mit wildem Erdrauch, Windenranken,
Mit Kletten, Schierling, Nesseln, Kuckucksblumen
Und allem müß'gen Unkraut, welches wächst
Im nährenden Weizen. Hundert schickt und mehr;
Durchforscht jedwedes hochbewachs'ne Feld
Und bringt ihn zu uns. Was vermag die Kunst,
Ihm herzustellen die geraubten Sinne?
Er, der ihn heilt, nehm' alle meine Schätze.

Arzt. Es gibt noch Mittel, Fürstin.
Die beste Wärtrin der Natur ist Ruhe,
Die ihm gebricht; und diese ihm zu schenken,
Vermag manch wirksam Heilkraut, dessen Kraft
Das Aug' des Schmerzes schließen wird.

Cordelia. All ihr gesegneten, geheimen Wunder,
All ihr verborgnen Kräfte der Natur,
Sprießt auf durch meine Thränen! Lindert, heilt
Des guten Greises Weh! Sucht, sucht nach ihm,
Eh seine blinde Wut das Leben löst,
Das sich nicht führen kann.

Ein Bote tritt auf.

Bote. Vernehmt, Mylady,
Die brit'sche Macht ist auf dem Zug hierher.

Cordelia. Man wußt' es schon; und unsre Vorbereitung
Erwartet sie. O, du mein teurer Vater,
Für deine Sache hab' ich mich gerüstet,
Drum hat der große Frankreich
Mein Trauern, meiner Thränen Flehn erhört.
Nicht hohler Ehrgeiz treibt uns zum Gefecht,
Nur Liebe, Lieb' und unsers Vaters Recht;
Möcht' ich doch bald ihn sehn und ihn vernehmen!

(Sie gehen ab.)

5. Szene.

Regans Schloß.

Es treten auf Regan und der Haushofmeister.

Regan. Doch steht des Bruders Macht im Feld?

Haushofmeister. Ja, Fürstin.

Regan. Er selbst zugegen?

Haushofmeister. Ja, mit vieler Not;
Eure Schwester ist ein besserer Soldat.

Regan. Lord Edmund sprach mit deinem Herzog nicht?

Haushofmeister. Nein, gnäd'ge Frau!

Regan. Was mag der Schwester Brief an ihn enthalten?

Haushofmeister. Ich weiß nicht, Fürstin.

Regan. Gewiß, ihn trieb ein ernst Geschäft von hier.
Sehr thöricht war's, dem Gloster nach der Blendung
Das Leben lassen; wohin er kommt, bewegt er

Die Herzen wider uns. Edmund, vermut' ich,
Aus Mitleid seines Elends, ging zu enden
Sein nächtlich Dasein, und erforscht zugleich
Des Feindes Stärke.

Haushofmeister. Ich muß durchaus ihm nach mit meinem Brief.

Regan. Das Heer rückt morgen aus; bleibt hier mit uns.
Gefährlich ist der Weg.

Haushofmeister. Ich darf nicht, Fürstin;
Mylady hat mir's dringend eingeschärft.

Regan. Was brauchte sie zu schreiben? Könntst du nicht
Mündlich bestellen dein Geschäft? — Vielleicht —
Etwas — ich weiß nicht was. — Ich will dir gut sein,
Laß mich den Brief entsiegeln.

Haushofmeister. Lieber möcht' ich —

Regan. Ich weiß, die Herzogin haßt ihren Gatten.
Das ist gewiß, bei ihrem letzten Hiersein
Liebäugte sie mit sehr beredten Blicken
Dem edlen Edmund. Du bist ihr Vertrauter.

Haushofmeister. Ich, Fürstin?

Regan. Ich rede mit Bedacht, ich weiß, du bist's;
Drum rat' ich dir, nimm diese Weisung an.
Mein Mann ist tot; Edmund und ich sind einig;
Und besser paßt er sich für meine Hand,
Als deiner Herrin. — Schließe weiter selbst.
Wenn du ihn findst, so bitt' ich, gib ihm dies;
Und wenn's die Herzogin von dir vernimmt,
Ermahne sie, Vernunft zu Rat zu ziehn.
Und somit lebe wohl.
Triffst du vielleicht den blinden Hochverräter,
Ein reicher Lohn wird dem, der ihn beiseit' schafft.

Haushofmeister. Ich wollt', ich fänd' ihn, Fürstin, daß Ihr säht,
Mit wem ich's halte.

Regan. So gehab dich wohl!

(Sie gehen ab.)

6. Szene.

Gegend bei Dover.

Es treten auf Gloster und Edgar als Bauer.

Gloster. Wann kommen wir zum Gipfel dieses Bergs?

Edgar. Ihr klimmt hinan, seht nur, wie schwer es geht!

Gloster. Mich dünkt, der Grund ist eben.
Edgar. Furchtbar steil!
Horcht! Hört Ihr nicht die See?
Gloster. Nein, wahrlich nicht!
Edgar. Dann wurden Eure andern Sinne stumpf
Durch Eurer Augen Schmerz.
Gloster. Das mag wohl sein.
Mich dünkt, dein Laut ist anders und du sprichst
Mit besserm Sinn und Ausdruck als zuvor.
Edgar. Ihr täuscht Euch sehr, ich bin in nichts verändert
Als in der Tracht.
Gloster. Mich dünkt, du sprächest besser.
Edgar. Kommt, Herr, hier ist der Ort; steht still; wie graunvoll
Und schwindelnd ist's, so tief hinab zu schaun! —
Die Kräh'n und Dohlen, die die Mitt' umflattern,
Sehn kaum wie Käfer aus; halbwegs hinab
Hängt einer, Fenchel sammelnd — schrecklich Handwerk! —
Mir dünkt, er scheint nicht größer als sein Kopf.
Die Fischer, die am Strande gehn entlang,
Sind Mäusen gleich; das hohe Schiff am Anker
Verjüngt zu seinem Boot; das Boot zum Tönnchen,
Beinah' zu klein dem Blick; die dumpfe Brandung,
Die sich an zahllos trägen Kieseln bricht,
Schallt nicht so hoch. — Ich will nicht mehr hinabsehn;
Daß nicht mein Hirn sich dreht, das Aug', versagend,
Köpflings hinabstürzt.
Gloster. Stell mich, wo du stehst.
Edgar. Gebt mir die Hand! Ihr seid nur einen Fuß
Vom letzten Rand. Für alles unterm Mond
Thät ich hier keinen Sprung.
Gloster. Laß mich nun los.
Hier, Freund, ist noch ein Beutel, drin ein Kleinod,
Kostbar genug dem Armen. Feen und Götter
Gesegnen dir's! Geh nun zurück, mein Freund,
Nimm Abschied, laß mich hören, daß du gehst.
Edgar. Lebt wohl denn, guter Herr!
Gloster. Von ganzem Herzen.
Edgar. So spiel' ich nur mit dem Verzweifelnden,
Um ihn zu heilen.
Gloster. O ihr mächt'gen Götter!
Der Welt entsag' ich, und vor Euerm Blick
Schütt' ich geduldig ab mein großes Leid.
Könnt' ich es länger tragen ohne Hader

Mit euerm unabwendbar ew'gen Rat,
So möcht' wohl mein verhaßter Lebensdocht
Von selbst verglimmen. Wenn mein Edgar lebt —
O segnet ihn! — Nun, Freund, gehab dich wohl.

Edgar. Bin fort schon, lebt denn wohl.

(Gloster springt und fällt zur Erde.)

Und weiß ich, ob Einbildung nicht den Schatz
Des Lebens rauben kann, wenn Leben selbst
Dem Raub sich preisgibt? War er, wo er dachte,
Jetzt dächt' er nicht mehr. — Lebend oder tot? —
He, guter Freund! — Herr, hört Ihr? — Sprecht! —
So könnt' er wirklich sterben. — Nein, er lebt.
Wer seid Ihr, Herr?

Gloster. Hinweg und laß mich sterben.

Edgar. Warst du nicht Fadensommer, Federn, Luft,
So viele Klafter tief kopfüber stürzend,
Du wärst zerschellt gleich einem Ei. Doch atmest du,
Hast Körperschwere, blutst nicht, sprichst, bist ganz.
Zehn Mastbäum' auf einander sind so hoch nicht,
Als steilrecht du hinabgefallen bist.
Dein Leben ist ein Wunder: sprich noch einmal.

Gloster. Doch fiel ich oder nicht?

Edgar. Vom furchtbar'n Gipfel dieser kreid'gen Klippe.
Sieh nur hinauf, man kann die schrill'nde Lerche
So hoch nicht sehn noch hören; sieh nur auf!

Gloster. Ach Gott! Ich habe keine Augen.
Ward auch die Wohlthat noch versagt dem Elend,
Durch Tod zu enden? — Trost gewährt' es doch,
Als Not dem Grimm entziehn sich des Tyrannen
Und seine Willkür täuschen konnt'.

Edgar. Gebt mir den Arm.
Auf! — So. Wie geht's? Fühlt Ihr die Beine? — Ihr steht?

Gloster. Zu gut! zu gut!

Edgar. Das nenn' ich wunderseltsam!
Was war das für ein Ding, das Euch verließ
Dort auf der Höh'?

Gloster. Ein armer Bettler war's.

Edgar. Hier unten schienen seine Augen mir
Zwei Monden; tausend Nasen hatt' er, Hörner,
Gekrümmt, gefurcht, wie das empörte Meer;
Ein Teufel war's. Drum denk, beglückter Alter,
Daß lichte Götter, die zum Ruhm vollführen,
Was uns unmöglich scheint, dich retteten.

Gloster. Ja, das erkenn' ich jetzt. Ich will hinfort
Mein Elend tragen, bis es ruft von selbst:
Genug, genug, und stirb! Das Ding, wovon
Ihr sprecht, schien mir ein Mensch; oft rief es aus:
Der böse Feind! — Er führte mich dahin.
Edgar. Seid ruhig und getrost! Doch wer kommt da?

Lear tritt auf, phantastisch mit Blumen und Kränzen aufgeschmückt.

Gesunder Sinn wird nimmer seinen Herrn
So putzen.

Lear. Nein, wegen des Münzens können sie mir nichts anhaben; ich bin der König selbst.

Edgar. O herzzerreißender Anblick!

Lear. Natur ist hierin mächtiger als die Kunst. — Da ist Euer Handgeld. Der Bursch führt seinen Bogen wie eine Vogelscheuche; spannt mir eine volle Tuchmacherelle. — Sieh, sieh, eine Maus! — Still, still, dies Stück gerösteter Käse wird gut dazu sein. — Da ist mein Panzerhandschuh; gegen einen Riesen verfecht' ich's. Die Hellebarden her! — O schön geflogen, Vogel. Ins Schwarze, ins Schwarze! Hui! — Gebt die Parole!

Edgar. Süßer Majoran.

Lear. Passiert.

Gloster. Die Stimme kenn' ich.

Lear. Ha, Goneril! — Mit 'nem weißen Bart! Sie schmeichelten mir, wie einem Hund und erzählten mir, ich hätte weiße Haare im Bart, ehe die schwarzen kamen. — Ja und nein zu sagen, zu allem, was ich sagte! — Ja und nein zugleich, das war keine gute Theologie. Als der Regen einst kam, mich zu durchnässen, und der Wind mich schauern machte, und der Donner auf mein Geheiß nicht schweigen wollte, da fand ich sie, da kam ich ihnen auf die Fährte. Nichts da, es ist kein Verlaß auf sie. Sie sagten mir, ich sei alles; das ist eine Lüge, ich bin nicht fieberhaft.

Gloster. Den Ton von dieser Stimme kenn' ich wohl:
Ist's nicht der König?
Lear. Ja, jeder Zoll ein König.
Blick' ich so starr, sieh, bebt der Unterthan. —
Dem schenk' ich's Leben; was war sein Vergehn?
Ehbruch!
Du sollst nicht sterben. — Tod um Ehbruch —? — Nein!
Zaunkönig thut's, die kleine goldne Fliege,
Vor meinen Augen buhlt sie.
Laßt der Begattung Lauf — denn Glosters Bastard

Liebte den Vater mehr, als meine Töchter,
Erzeugt im echten Bett.
Dran, Unzucht! Frisch auf, denn ich brauch' Soldaten. —
Sieh dort die ziere Dame,
Ihr Antlitz weissagt Schnee in ihrem Schoß;
Sie spreizt sich tugendlich und dreht sich weg,
Hört sie die Lust nur nennen,
Und doch sind Iltis nicht und üpp'ge Stute
So ungestüm in ihrer Brunst.
Vom Gürtel nieder sind's Centauren,
Wenn auch von oben Weib;
Nur bis zum Gürtel geht der Götter Reich,
Was drunter, ist des Teufels;
Dort ist die Hölle, dort die Finsternis,
Dort ist der Schwefelpfuhl, Brennen, Sieden, Pestgeruch,
Verwesung — pfui, pfui, pfui! — Pah! Pah! —
Gib etwas Bisam, guter Apotheker,
Meine Phantasie zu würzen! Da ist Gold.

Gloster. O laß die Hand mich küssen!

Lear. Laß mich sie erst abwischen; sie riecht nach Sterblichkeit.

Gloster. O du zertrümmert Meisterstück der Schöpfung! —
So nutzt das große Weltall einst sich ab
Zu nichts. Kennst du mich wohl?

Lear. Ich erinnere mich deiner Augen recht wohl. Blinzelst du mir zu? — Nein, thu dein Aergstes, blinder Amor; ich will nicht lieben. Lies einmal diese Herausforderung; merke nur, wie sorgfältig sie abgefaßt ist.

Gloster. Wär'n alle Lettern Sonnen, ich säh' keine.

Edgar. Nicht glauben wollt' ich dem Gerücht; es ist,
Und bricht mein Herz.

Lear. Lies!

Gloster. Mit den Augenhöhlen?

Lear. Oho, stehen wir so mit einander? Keine Augen im Kopf, kein Geld im Beutel? — Höhlten sie dir die Augen und holten dir den Beutel? Doch siehst du, wie die Welt geht!

Gloster. Ich seh' es fühlend.

Lear. Was, bist du toll? — Kann man doch sehn, wie es in der Welt hergeht ohne Augen. Schau mit dem Ohr; sieh, wie jener Richter auf jenen einfältigen Dieb schmält. Horch — unter uns: den Platz gewechselt und die Hand gedreht, wer ist Richter, wer Dieb? Sahst du wohl eines Bauern Hund einen Bettler anbellen?

Gloster. Ja, Herr!

Lear. Und der Wicht lief vor dem Köter; da konntest du das große Bild des Ansehns erblicken; dem Hund im Amte gehorcht man.
Du schuft'ger Büttel, weg die blut'ge Hand!
Was geißelst du die Hure? Peitsch dich selbst;
Dich lüstet, heiß mit ihr zu thun, wofür
Dein Arm sie stäupt. Der Wuchrer henkt den Gauner.
Zerlumptes Kleid läßt keinen Fehl erkennen,
Talar und Pelz birgt alles. Hüll' in Gold die Sünde,
Und harmlos bricht der starke Speer des Rechts; —
In Lumpen — des Pygmäen Halm durchbohrt sie.
Kein Mensch ist sündig; keiner, sag' ich, keiner,
Und ich verbürg' es — glaub' du mir nur, Freund —
Wenn er des Klägers Mund versiegeln kann. —
Schaff Augen dir von Glas,
Und wie Politiker des Pöbels, thu,
Als sähst du Dinge, die du doch nicht siehst — —
Nun, nun, nun, nun,
Zieht mir die Stiefel ab! — Stärker, stärker — so!

Edgar. O tiefer Sinn und Aberwitz gemischt! —
Vernunft in Tollheit!

Lear. Willst weinen über mich, nimm meine Augen.
Ich kenne dich recht gut, dein Nam' ist Gloster;
Gedulde dich, wir kamen weinend an.
Du weißt, wenn wir die erste Luft einatmen,
Schrei'n wir und winseln. Ich will dir pred'gen, horch!

Gloster. O welcher Jammer!

Lear. Wir Neugebornen weinen, zu betreten
Die große Narrenbühne — Ein schöner Hut! —
O feine Kriegslist, einen Pferdetrupp
Mit Filz so zu beschuh'n; ich will's versuchen,
Und überschleich' ich so die Schwiegersöhne,
Dann schlagt sie tot, tot, tot! — Tot, tot!

Ein Edelmann mit Bedienten tritt auf.

Edelmann. O hier, hier ist er. Haltet ihn! Mylord,
Eu'r liebstes Kind —

Lear. Wie, kein Entsatz? Gefangen? Bin ich doch
Der wahre Narr des Glücks. Haltet mich wohl,
Ich geb' euch Lösegeld. Schafft mir 'nen Wundarzt,
Ich bin ins Hirn gehau'n.

Edelmann. Nichts soll Euch fehlen.

Lear. Kein Beistand — ganz allein?
Da könnte wohl der Mensch in salz'ge Thränen

Vergehn, wie Kannen seine Augen brauchend,
Des Herbstes Staub zu löschen.

Edelmann. Teurer Herr!

Lear. Brav will ich sterben wie ein Bräut'gam; was?
Will lustig sein; kommt, kommt, ich bin ein König,
Ihr Herren, wißt ihr das?

Edelmann. Ein hoher König und wir folgen Euch.

Lear. So ist noch nichts verloren. Kommt; wenn ihr's haschen wollt, so müßt ihr's durch Laufen haschen. Sa, sa, sa, sa! (Er läuft fort.)

Edelmann. Ein Anblick jammervoll am ärmsten Bettler,
An einem König namenlos. Du hast ein Kind,
Durch das die Welt vom großen Fluch erlöst wird,
Den zwei auf sie gebracht.

Edgar. Heil, edler Herr!

Edelmann. Gott grüß' Euch, Freund! Was wollt Ihr?

Edgar. Vernahmt Ihr, Herr, ob's bald ein Treffen gibt?

Edelmann. Nun, das ist weltbekannt, ein jeder weiß es,
Der Ohren hat zu hören.

Edgar. Doch erlaubt,
Wie nahe steht der Feind?

Edelmann. Nah und in schnellem Anmarsch, stündlich kann
Die Hauptmacht hier sein.

Edgar. Dank Euch! Das war alles.

Edelmann. Weilt gleich die Königin aus Gründen hier,
Ist doch das Heer schon vorgerückt.

Edgar. Ich dank' Euch.

(Edelmann geht ab.)

Gloster. Ihr ewig güt'gen Götter, nehmt mein Leben,
Daß nicht mein böser Geist mich nochmals treibt,
Zu sterben, eh es euch gefällt.

Edgar. So betet
Ihr trefflich, Vater!

Gloster. Nun, mein Freund, wer seid Ihr?

Edgar. Ein armer Mann, durch Schicksalsschläge zahm,
Der durch die Schule tiefempfundnen Grams
Empfänglich ward für Mitleid. — Gebt die Hand mir,
Ich führ' Euch in ein Haus.

Gloster. Von Herzen Dank;
Des Himmels Huld und reicher Segen geb'
Euch Lohn auf Lohn!

Der Haushofmeister tritt auf.

Haushofmeister. Ein Preis verdient! Willkommen!
Dein augenloser Kopf ward darum Fleisch,
Mein Glück zu gründen. Alter Hochverräter,
Bedenke schnell dein Heil; das Schwert ist bloß,
Das dich vernichten soll.
Gloster. So brauch mit Kraft
Die Freundeshand!

(Edgar setzt sich zur Wehr.)

Haushofmeister. Was, frecher Bauer, willst du
Verteid'gen künd'gen Hochverräter? Fort! —
Daß seines Schicksals Pest nicht auch auf dich
Ansteckend falle. Laß den Arm ihm los.

Edgar. Will nit los lossen, Herr, muß erst anders kumme.

Haushofmeister. Laß los, Sklav, oder du stirbst.

Edgar. Lieber Herr, gehn Eures Wegs und loßt arme Leut' in Ruh. Wann ich mich sollt mit eim großen Maul ums Leben bringe losse, da hätt' ich's schun vor vierzehn Täg los werde künne. Kummt mer dem alte Mann nit nah; macht Euch furt, rat' ich, oder ich will emohl versuche, was stärker is, Eu'r Hirnkaste oder mei Knippel. Ich sog's Euch grod' raus.

Haushofmeister. Ei, du Hund!

Edgar. Ich ward' Euch die Zähne stochre, Herr; wos schiern mich Eure Finte!

(Sie fechten und Edgar schlägt ihn zu Boden.)

Haushofmeister. Sklav, du erschlugst mich — Schuft, nimm meinen Beutel.
Soll's dir je wohl gehn, so begrabe mich,
Und gib die Briefe, die du bei mir findst,
An Edmund Grafen Gloster. Such ihn auf
In Englands Heer. — O Tod zur Unzeit — — Tod! (Er stirbt.)
Edgar. Ich kenne dich; ein dienstbeflißner Bube,
Den Lastern der Gebietrin so ergeben,
Als Bosheit wünschen mag.
Gloster. Was, ist er tot?
Edgar. Hier setzt Euch, Vater, ruht.
(Beiseite.) Laß sehn die Taschen; jene Briefe können
Mir guten Dienst thun. (Laut.) Er ist tot; nur schade,
Daß ich sein Henker mußte sein. (Beiseite.) Laßt sehn;
Erlaube, liebes Wachs, und schilt nicht, Sitte!
Man risse ja, des Feindes Sinn zu spähn,
Sein Herz auf; seine Briefe, geht schon eher.

(Er liest den Brief.)

„Gedenkt unsrer gegenseitigen Schwüre. Ihr habt manche Gelegenheit, ihn aus dem Wege zu räumen; fehlt Euch der Wille nicht, so werden Zeit und Ort Euch vielmal günstig sein. Es ist nichts geschehn, wenn er als Sieger heimkehrt. Dann bin ich die Gefangne und sein Bett mein Kerker. Von dessen ekler Wärme befreit mich und nehmt seinen Platz ein für Eure Mühe: Eure — Gattin, so möcht' ich sagen — ergebne Dienerin Goneril."

O unermeßner Raum des Weiberwillens!
Ein Plan auf ihres biedern Mannes Leben,
Und der Ersatz mein Bruder! — Hier im Sande
Verscharr' ich dich, unsel'ger Bote du,
Mordsücht'ger Buhler; und zur rechten Zeit
Bring' ich dies frevle Blatt vors Angesicht
Des todumgarnten Herzogs. Wohl ihm dann,
Daß deinen Tod und Plan ich melden kann.

(Edgar schleppt den Leichnam hinaus.)

Gloster. Der König rast. Wie starr ist meine Seele,
Daß ich noch aufrecht steh' und scharf empfinde
Mein schweres Los! Besser, ich wär' verrückt:
Dann wär' mein Geist getrennt von meinem Gram,
Und Schmerz in eiteln Phantasien verlöre
Bewußtsein seiner selbst.

Edgar kommt zurück.

Edgar. Gebt mir die Hand.
Fernher, so scheint mir, hör' ich Trommelschlag;
Kommt, Vater! — Zu 'nem Freunde führ' ich Euch.

(Sie gehen ab.)

7. Szene.

Zelt.

Es treten auf Cordelia, Kent, ein Arzt und ein Edelmann.

Cordelia. O teurer Kent, kann all mein Thun und Leben
Dir je vergüten? Ist mein Leben doch
Zu kurz und jeder Maßstab allzuklein.

Kent. So anerkannt ist überreich bezahlt.
Was ich gesagt, ist alles schlichte Wahrheit,
Nicht mehr noch minder.

Cordelia. Nimm ein beßres Kleid;

Die Tracht ist Denkmal jener bittern Stunden,
Ich bitt' dich, leg sie ab.

Kent. Nein, güt'ge Fürstin;
Jetzt schon erkannt sein, schadet meinem Plan.
Als Gnade bitt' ich, kennt mich jetzt noch nicht,
Eh Zeit und ich es fordern.

Cordelia. Sei's denn so,
Mein werter Lord. (Zum Arzt.) Was macht der König?

Arzt. Er schläft noch, Fürstin!

Cordelia. Güt'ge Götter, heilt
Den großen Riß des schwergekränkten Greises!
Der Sinne rauhen Mißklang, stimmt ihn rein
Dem Kind gewordnen Vater!

Arzt. Gefällt's Eu'r Hoheit,
Daß wir den König wecken? er schlief lang.

Cordelia. Folgt Eurer Einsicht und verfahrt durchaus
Nach eignem Willen. Ist er angekleidet?

Diener bringen den schlafenden Lear in einem Sessel herein.

Edelmann. Ja, gnäd'ge Frau, in seinem tiefen Schlaf
Versahn wir ihn mit frischen Kleidern.

Arzt. Bleibt, gnäd'ge Kön'gin, wenn wir ihn erwecken;
Ich zweifle nicht an seiner Mäß'gung.

Cordelia. Wohl!

Arzt. Gefällt's Euch, näher! — Lauter die Musik!

Cordelia. Mein teurer Vater! O Genesung, gib
Heilkräfte meinen Lippen; dieser Kuß
Lindre den grimmen Schmerz, mit dem die Schwestern
Dein Alter kränkten!

Kent. Güt'ge, liebe Fürstin!

Cordelia. Warst du ihr Vater nicht — dies Silberhaar
Verlangte Mitleid. O, war dies ein Antlitz,
Dem Sturm der Elemente preiszugeben?
Dem lauten furchtbar'n Donner? — Stand zu halten
Dem höchst grau'nvollen schnell beschwingten Flug
Gekreuzter Blitze? In dem schwachen Helm
Zu wachen, armer Posten. Feindes Hund,
Und hätt' er mich gebissen, durft' in jener Nacht
An meinem Feuer stehn, und mußtest du
Bei Schweinen hausen, heimatlosem Volk,
Auf kurzem, faulem Stroh, mein armer Vater.
Ach! Ach!
Ein Wunder, daß dein Leben nicht zugleich
Mit deinen Sinnen schied. Er wacht; sprecht zu ihm!

Arzt. Thut Ihr's, Mylady; 's ist am besten.
Cordelia. Was macht mein königlicher Herr? Wie geht's
Eu'r Majestät?
Lear. 's ist unrecht, daß ihr aus dem Grab mich nehmt;
Du bist ein sel'ger Geist, ich bin gebunden
Auf einem Feuerrad, das meine Thränen
Durchglühn wie flüssig Blei.
Cordelia. Herr! Kennt Ihr mich?
Lear. Du bist ein Geist, ich weiß es wohl — wann starbst du?
Cordelia. Noch immer weit, weit weg!
Arzt. Er ist kaum wach, laßt ihn ein Weilchen ruhig.
Lear. Wo war ich denn? Wo bin ich? — Heller Tag? —
Man spielte schlimm mir mit. Ich stürb' vor Mitleid
Erblickt' ich andre so. — Wie ist mir doch?
Ich will nicht schwören, dies sei meine Hand; —
Laß sehn: ich fühle diesen Nadelstich.
Wär' ich doch überzeugt von meinem Zustand! —
Cordelia. O, seht auf mich, Mylord! —
Hebt Eure Hand zum Segen über mich!
Ihr müßt nicht knieen.
Lear. Spottet meiner nicht!
Ich bin ein schwacher, kind'scher alter Mann,
Achtzig und drüber, keine Stunde mehr
Noch weniger, und grad heraus,
Ich fürchte fast, ich bin nicht recht bei Sinnen.
Mich dünkt, ich kenn' Euch, kenn' auch diesen Mann,
Doch zweifl' ich noch, denn ich begreif' es nicht,
An welchem Ort ich bin; all mein Verstand
Entsinnt sich dieser Kleider nicht, noch weiß ich,
Wo ich die Nacht schlief; lacht nicht über mich,
Denn so gewiß ich lebe,
Die Dame halt' ich für mein Kind Cordelia.
Cordelia. Das bin ich auch! Ich bin's!
Lear. Sind deine Thränen naß? Ja wirklich! Bitte,
O weine nicht!
Wenn du Gift für mich hast, so will ich's trinken,
Ich weiß, du liebst mich nicht; denn deine Schwestern,
Wenn ich mir's recht erinnre, kränkten mich;
Du hattest Grund, sie nicht.
Cordelia. Kein Grund! Kein Grund!
Lear. Bin ich in Frankreich?
Cordelia. In Eurem eignen Königreich, Mylord!
Lear. Betrügt mich nicht!

Arzt. Seid ruhig, hohe Frau!
Die große Wut ist, wie Ihr seht, geheilt;
Doch wär's gefährlich, die verlorne Zeit
Ihm zu erklären. Führt ihn jetzt hinein!
Und stört ihn nicht, bis er sich mehr erholt.

Cordelia. Beliebt es Euch, hineinzugehn, mein König?

Lear. O habt Geduld mit mir! Bitte, vergeßt,
Vergebt, denn ich bin alt und kindisch.

(Lear, Cordelia, Arzt und Bediente gehen ab.)

Edelmann. Bestätigt sich's,
Daß Herzog Cornwall so erschlagen ward?

Kent. Ja, Herr!

Edelmann. Wer ist der Führer seines Heers?

Kent. Man sagt, der Bastard Glosters.

Edelmann. Sein verbannter
Sohn Edgar, heißt's, lebt mit dem Grafen Kent
In Deutschland.

Kent. Das Gerücht ist unverbürgt.
's ist Zeit, sich umzuschaun, das Heer des Reichs
Rückt schleunig vor.

Edelmann. Nun, die Entscheidung wird sehr blutig sein.
Gehabt Euch wohl! (Geht ab.)

Kent. Und meine Schale senkt sich oder steigt,
Gut oder schlimm, wie jetzt der Sieg sich neigt.

(Geht ab.)

Fünfter Aufzug.

1. Szene.

Feldlager bei Dover.

Es treten auf mit Trommeln und Fahnen Edmund, Regan, Edelleute und Soldaten.

Edmund. Den Herzog fragt, ob's bleibt beim letzten Wort,
Oder seitdem ihn was bewog, den Plan
Zu ändern; denn er ist voll Widerspruch
Und Wechsel. Meld uns seinen festen Willen.

(Hauptmann ab.)

Regan. Der Schwester Boten traf gewiß ein Unfall.
Edmund. Ich fürcht' es, gnäd'ge Frau!
Regan. Nun, liebster Graf,
Ihr kennt das Glück, das ich Euch zugedacht: —
Sagt mir — doch redlich, sagt die lautre Wahrheit —
Liebt Ihr nicht meine Schwester?
Edmund. Ganz in Ehren.
Regan. Doch fandet Ihr nie meines Bruders Weg
Zu der verbotnen Stätte?
Edmund. Falscher Argwohn!
Regan. Ich fürcht', Ihr seid mit ihr schon längst vereint
Aufs innigste, Ihr seid schon ganz der Ihre.
Edmund. Nein, gnäd'ge Frau, auf Ehre.
Regan. Ich werd' es nimmer dulden. Teurer Lord,
Seid nicht vertraut mit ihr.
Edmund. Das fürchtet nicht,
Sie und der Herzog, ihr Gemahl —

Albanien, Goneril und Soldaten.

Goneril (beiseite). Eh daß mir diese Schwester ihn entfremdet,
Möcht' ich die Schlacht verlieren.
Albanien. Vielliebe Schwester, seid uns sehr willkommen.
Man sagt, der König kam zu seiner Tochter
Mit andern, so die Strenge unsrer Herrschaft
Zur Klage zwang. Ich war noch niemals tapfer,
Wo ich nicht ehrlich konnte sein. Die Sache
Betrifft uns, insofern in unser Land
Frankreich einfiel, nicht insofern den Mut
Des Königs sie und andrer neu belebt, die
Aus trift'gem Grunde, fürcht' ich, mit ihm halten.
Edmund. Ihr sprecht sehr tugendlich.
Regan. Wozu dieses Klügeln?
Goneril. Dem Feind' entgegen steht vereint zusammen;
Für diesen häuslichen besondern Zwist
Ist jetzt nicht Zeit.
Albanien. So laßt uns denn den Ratschluß
Mit Kriegserfahrnen fassen, was zu thun.
Edmund. Gleich werd' ich bei Euch sein in Eurem Zelt.
Regan. Ihr geht doch mit uns, Schwester?
Goneril. Nein.
Regan. Der Wohlstand fordert's; bitt' Euch, geht mit uns.
Goneril (beiseite). Oho, ich weiß das Rätsel. Ich will gehn.

Da sie gehen wollen, kommt Edgar verkleidet.

Edgar. Sprach Euer Gnaden je so armen Mann,
Gönnt mir ein Wort.
Albanien. Ich will Euch folgen. Redet!

(Edmund, Regan, Goneril und Gefolge gehen ab.)

Edgar. Eh Ihr die Schlacht beginnt, lest diesen Brief;
Wird Euch der Sieg, laßt die Trompete rufen
Nach dem, der ihn gebracht. So arm ich scheine,
Kann ich 'nen Kämpfer stellen, zu bewähren,
Was hier behauptet wird. Doch wenn Ihr fallt,
Dann hat Eu'r Thun auf dieser Welt ein Ende,
Und alle Ränke schweigen. Glück mit Euch!
Albanien. Wart' noch, bis ich ihn las.
Edgar. Das darf ich nicht.
Wenn's an der Zeit, laßt nur den Herold rufen,
Und ich erscheine wieder. (Er geht ab.)
Albanien. Nun, fahre wohl, ich will den Brief mir ansehn.

Edmund kommt zurück.

Edmund. Der Feind ist nah; zieht Eure Macht zusammen.
Hier ist die Schätzung seiner Stärk' und Macht
Nach der genausten Kundschaft; doch Eu'r Eilen
Thut dringend not.
Albanien. So wollen wir bereit sein.

(Geht ab.)

Edmund. Den beiden Schwestern schwur ich meine Liebe;
Eine mißtraut der andern, wie Gestochne
Der Natter. Welche soll ich nehmen? Beide?
Ein' oder keine. — Keiner werd' ich froh,
Wenn beide leben. Mir die Witwe nehmen,
Bringt Goneril von Sinnen, macht sie rasend,
Und schwerlich komm' ich je zu meinem Ziel,
Solang ihr Gatte lebt. Gut; nutzen wir
Noch seinen Beistand für die Schlacht; ist die
Vorbei, mag sie, die gern ihn los wär', sinnen,
Ihn schnell hinwegzuräumen. Das Erbarmen,
Das er für Lear im Sinn' hat und Cordelia —
Wenn wir gesiegt und sie in unsrer Macht,
Vereitl' ich sein Verzeihn. Nicht müß'ger Rat
Ziemt meiner Stellung, nein, entschloßne That.

(Geht ab.)

2. Szene.

Ebendaselbst.

Feldgeschrei drinnen. Es kommen mit Trommeln und Fahnen Lear, Cordelia, und Soldaten, und ziehen über die Bühne. Edgar und Gloster treten auf.

Edgar. Hier nehmt den kühlen Schatten dieses Baums
Als guten Wirt; fleht für den Sieg des Rechts.
Wenn ich zu Euch je wiederkehre, Vater,
Bring' ich Euch Trost.
Gloster. Begleit' Euch Segen, Herr!

(Edgar geht ab.)

(Getümmel, Schlachtgeschrei; es wird zum Rückzug geblasen.)

Edgar kommt zurück.

Edgar. Fort, alter Mann, gebt mir die Hand, hinweg! —
Lear ist besiegt, gefangen samt der Tochter;
Gebt mir die Hand, nur fort!
Gloster. Nicht weiter, Freund! Man kann auch hier verfaulen.
Edgar. Wieder so trüb? Abwarten muß der Mensch
Sein Scheiden aus der Welt wie seine Ankunft;
Reif sein ist alles. Kommt!
Gloster. Wohl ist das wahr.

(Sie gehen ab.)

3. Szene.

Das britische Lager bei Dover.

Edmund tritt als Sieger auf, mit Trommeln und Fahnen. Lear und Cordelia als Gefangene. Offiziere, Soldaten und andere.

Edmund. Hauptleute, führt sie weg! In strenge Haft;
Bis deren höchster Wille uns wird kund,
Die ihre Richter.
Cordelia. Ich bin nicht die erste,
Die, Gutes wollend, dulden muß das Schwerste.
Dein Unglück, Vater, beugt mir ganz den Mut,
Sonst übertrotzt' ich wohl des Schicksals Wut.
Sehn wir nicht diese Töchter? Diese Schwestern?
Lear. Nein, nein, nein, nein! Komm fort! Zum Kerker fort! —
Da laß uns singen wie Vögel in dem Käfig.

Bittst du um meinen Segen, will ich knien
Und dein Verzeihn erflehn; so woll'n wir leben,
Beten und singen, Märchen uns erzählen,
Und über goldne Schmetterlinge lachen;
Wir hören armes Volk vom Hof erzählen,
Und schwatzen mit, wer wohl gewinnt, verliert;
Wer in, wer aus der Gunst; und thun so tief
Geheimnisvoll, als wären wir Kundschafter
Der Gottheit; und so überdauern wir
Im Kerker Ränk' und Spaltungen der Großen,
Die mit dem Mond ebben und fluten.

Edmund. Fort!

Lear. Auf solche Opfer, meine Cordelia, streun
Die Götter selbst den Weihrauch. Hab' ich dich?
Wer uns will trennen, muß mit Himmelsbränden
Uns scheuchen wie die Füchse. Weine nicht!
Die Pest soll sie verzehren, Fleisch und Haut,
Eh sie uns weinen machen; nein, eh' sollen sie
Verschmachten! Komm!

(Lear und Cordelia werden von der Wache abgeführt.)

Edmund. Tritt näher, Hauptmann, horch!
Nimm dieses Blatt, folgt' ihnen in den Kerker.
Schon eine Stuf' erhöht' ich dich, und thust du,
Wie dies verlangt, so bahnst du deinen Weg
Zu hohen Ehren. Merke dir's, der Mensch
Ist wie die Zeit; zartfühlend sein, geziemt
Dem Schwerte nicht. Dein wichtiges Geschäft
Erlaubt kein Reden; sag, du willst es thun,
Sonst such dir anders Glück.

Hauptmann. Ich bin bereit.

Edmund. Wohlan denn! Und sei glücklich, wenn's gethan.
Jedoch sofort, hörst du. Und fang's so an,
Wie ich dir's niederschrieb.

Hauptmann. Ich kann den Karrn nicht ziehn noch Hafer essen,
Ist's Menschen möglich, will ich's thun. (Er geht ab.)

Trompeten. Albanien, Goneril, Regan und Soldaten treten auf.

Albanien. Herr, Ihr habt heut viel Tapferkeit bewiesen,
Und hold war Euch das Glück. In Eurer Haft
Sind, die uns feindlich heut entgegenstanden.
Wir fordern sie von Euch, und woll'n sie halten,
Wie's ihr Verdienst und unsre Sicherheit
Gleichmäßig heischen.

Edmund. Herr, ich hielt für gut

Den alten schwachen König in Gewahrsam
Und ganz besondre Hut hinwegzusenden.
Sein Alter wirkt, sein Rang noch mehr wie Zauber,
Um ihm das Herz des Volkes zu gewinnen,
Und die geworbnen Lanzen wider uns,
Die Herrn, zu kehren. Mit ihm ward Cordelia
Aus gleichem Grund entfernt; sie sind bereit,
Auf morgen oder später zu erscheinen,
Wo Ihr die Sitzung haltet. Jetzt bedeckt
Uns Schweiß und Blut; der Freund verlor den Freund,
Und in der Hitze flucht' dem besten Kampf,
Wer seine Schärfe fühlte. Das Verhör
Des Königs und Cordeliens erheischt
Wohl eine beßre Stunde.

Albanien. Herr, erlaubt,
Ich acht' Euch nur als Diener dieses Kriegs,
Als Bruder nicht.

Regan. Das ist, wie's uns beliebt.
Mich dünkt, Ihr solltet unsern Wunsch erst fragen,
Eh Ihr dies spracht. Er führte unser Heer,
Vertrat uns selbst und unsre Fürstenwürde;
So nahe unserm Thron, darf er's wohl wagen
Und Euch als Bruder grüßen.

Goneril. Nicht so hitzig!
Sein eigner Weg hat höher ihn geadelt
Als deine Uebertragung.

Regan. In mein Recht
Durch mich gekleidet, weicht er nicht dem Besten.

Albanien. Er wär's zumeist, wenn er sich Euch vermählte.

Regan. Aus Spöttern werden oft Propheten.

Goneril. Holla!
Das Aug', mit dem Ihr das gesehen, schielte.

Regan. Lady, mir ist nicht wohl, sonst gäb' ich dir
Aus voller Galle Antwort. General,
Nimm hin mein Heer, Gefangne, Land und Erbteil,
Schalt über sie und mich; nimm ganz mich hin;
Bezeug's die Welt, daß ich dich hier erhebe
Zu meinem Herrn und Eh'gemahl.

Goneril. Wie, hoffst du
Ihn zu besitzen?

Albanien. In deiner Macht nicht steht's, dies zu verhindern.

Edmund. Noch Eurer, Herr!

Albanien. Halbbürt'ger Bursche, ja!

Regan. Die Trommel rührt! — Verficht mein Recht als deins.
Albanien. Halt! hört Vernunft! Edmund, um Hochverrat
Verhaft' ich dich und diese goldne Schlange.
(Auf Goneril deutend.) Was Euern Anspruch anlangt, schöne Schwester,
Ich muß ihn hindern namens meiner Frau.
Die Dam' ist dieses Lords zweite Verlobte,
Und ich, ihr Mann, vernicht' Eu'r Aufgebot.
Sucht Ihr 'nen Gatten, schenkt Eu'r Lieben mir,
Mein Weib ist schon versagt.
Goneril. Ein Zwischenspiel!
Albanien. Du bist in Waffen, Gloster. Blast Trompeten!
Kommt niemand, dich ins Angesicht zu zeihn
Verruchten, offenbaren Hochverrats —
Hier ist mein Pfand. Aufs Haupt beweis' ich's dir,
Eh Brot mein Mund berührt, du seist das alles,
Wofür ich dich erklärt.
Regan. Krank! Ich bin krank!
Goneril (beiseite). Wenn nicht, so trau' ich keinem Gift.
Edmund. Hier ist mein Gegenpfand. Wer in der Welt
Mich Hochverräter nennt, lügt wie ein Schurke.
Trompeten blast! Wer zu erscheinen wagt,
An ihm, an Euch, an jedem sonst behaupt' ich
Fest meine Ehr' und Treu'.
Albanien. Ein Herold, ho!

Ein Herold tritt auf.

Vertrau allein dem eignen Arm; dein Heer,
Wie ich's auf meinen Namen warb, entließ ich's
In meinem Namen.
Regan. Diese Krankheit wächst!
Albanien. Ihr ist nicht wohl; geht, führt sie in mein Zelt!
(Regan wird weggebracht.)
Herold, tritt vor! Laß die Trompete blasen!
Und lies dies laut!

Die Trompete wird geblasen; der Herold liest.

Wenn irgend ein Mann von Stand oder Rang im Heer wider Edmund, den angeblichen Grafen von Gloster, behaupten will, er sei ein vielfacher Verräter, der erscheine beim dritten Trompetenstoß. Er ist bereit, sich zu verteidigen.
Edmund. Blase!
Herold. Noch einmal! — Noch einmal!

Eine andere Trompete antwortet hinter der Bühne; darauf tritt Edgar bewaffnet auf; ein Trompeter geht vor ihm.

Albanien. Fragt, was er will, warum er hier erscheint
Auf der Trompete Ladung?
Herold. Wer seid Ihr?
Eu'r Nam'? Eu'r Stand? Warum antwortet Ihr
Auf diese Ladung?
Edgar. Wißt, mein Nam' erlosch,
Zernagt vom gift'gen Zahne des Verrats;
Doch bin ich edel wie mein Widerpart,
Dem ich Kampf biete.
Albanien. Welchem Widerpart?
Edgar. Wer ist's, der für Edmund, Graf Gloster, spricht?
Edmund. Er selbst, was willst du ihm?
Edgar. So zieh dein Schwert,
Daß, wenn mein Wort ein edles Herz verletzt,
Dein Arm dir Recht verschafft; hier ist das meine. —
Denn also ist das Vorrecht meines Standes
Des Ritterschwures und Berufs; dich zeih' ich
Trutz deiner Stärke, Jugend, Würd' und Hoheit,
Trutz deinem Siegerschwert und neuem Glück,
Wie Kraft und Mut dich ziert, — du seist Verräter,
Falsch deinen Göttern, deinem Bruder, deinem Vater,
Rebellisch diesem hocherlauchten Fürsten,
Und von dem höchsten Wirbel deines Haupts
Zu deiner Sohle tiefstem Staub herab
Ein krötengift'ger Bube. Sagst du nein,
Dies Schwert, mein Arm, mein bester Mut sind fertig,
Was ich gezeugt, aufs Haupt dir zu beweisen:
Du lügst.
Edmund. Klugheit gebeut, nach deinen Namen fragen;
Doch weil dein Aeußres also schön und krieg'risch
Und edler Anstand spricht aus deiner Rede, —
Was ich mit Fug und Vorsicht wohl verweigert,
Nach Recht der Ritterschaft, will ich verachten.
In deine Zähne schleudr' ich den Verrat,
Werf' dir ins Herz zurück die Höllenlüge;
Der, weil sie dich nur streift' und kaum versehrt',
Mein Schwert sogleich die Stätte bahnen soll,
Wo sie auf ewig ruhn soll. Blast Trompeten!

(Getümmel; sie fechten; Edmund fällt.)

Albanien. O rettet ihn!
Goneril. Du fielst durch Hinterlist.

Nach Recht des Zweikampfs brauchtst du nicht zu stehn
Dem unbekannten Gegner; nicht besiegt,
Getäuscht, betrogen bist du.

Albanien. Weib, schweigt still,
Sonst stopft dies Blatt den Mund Euch.
(Zu Edmund.) Sieh hierher!
Du Schändlichster! Lies deine Unthat hier;
(Zu Goneril.) Zerreißt es nicht! Ich seh', Ihr kennt dies Blatt.
(Er gibt den Brief an Edmund.)

Goneril. Und wenn auch, das Gesetz ist mein, nicht dein;
Wer darf mich richten?

Albanien. Scheusal! Also kennst du's?

Goneril. Frag mich nicht, was ich kenne. (Sie geht ab.)

Albanien. Geh, folg ihr; sie ist außer sich; bewacht sie.

Edmund. Wes du mich angeklagt, ich hab's gethan,
Und mehr, weit mehr; die Zeit enthüllt es bald. —
Es ist vorbei und so auch ich. Doch wer bist du,
Der so mir obgesiegt? Bist du ein Edler,
Vergeb' ich dir.

Edgar. Laß uns Erbarmung tauschen,
Ich bin an Blut geringer nicht als du;
Wenn mehr, so mehr auch thatst du mir zu nah.
Edgar heiß' ich, bin deines Vaters Sohn.
Die Götter sind gerecht, aus unsern Lüsten
Erschaffen sie das Werkzeug, uns zu geißeln.
Der dunkle sünd'ge Ort, wo er dich zeugte,
Bracht' ihn um seine Augen.

Edmund. Wahr, o wahr!
Ganz schwang das Rad sich um, und ich bin hier.

Albanien. Mir schien dein Gang schon königlichen Adel
Zu kündigen; ich muß dich hier umarmen.
Gram spalte mir das Herz, haßt' ich jemals
Dich oder deinen Vater.

Edgar. Würd'ger Fürst,
Das weiß ich.

Albanien. Doch, wo waret Ihr verborgen?
Wie kam Euch Kunde von des Vaters Elend?

Edgar. Indem ich's pflegte, hört ein kurzes Wort;
Und ist's erzählt, o bräche dann mein Herz! —
Der blut'gen Achtserklärung zu entgehn,
Die mir so nah' war — o wie süß das Leben! —
Daß stündlich wir in Todesqualen sterben
Lieber, als Tod mit eins! — verhüllt' ich mich

In eines Tollen Lumpen, nahm ein Ansehn,
Daß Hunde selbst mich scheuten. So entstellt,
Fand ich den Vater mit den blut'gen Ringen,
Beraubt der edlen Steine; ward sein Leiter,
Führt' ihn und bettelte für ihn und schützt' ihn
Vor der Verzweiflung. Nie gab ich mich kund,
Bis ich vor einer halben Stund' in Waffen,
Nicht sicher, doch voll Hoffnung dieses Siegs,
Um seinen Segen fleht', und von Beginn
Zum Ende meiner Pilgerschaft erzählte.
Doch sein zerspaltnes Herz, ach schon zu schwach,
Den Kampf noch auszuhalten zwischen Schmerz
Und Freud', im Uebermaß der Leidenschaft
Brach lächelnd.

Edmund. Deine Red' hat mich gerührt
Und wirkt wohl Gutes; aber sprich nur weiter,
Dein Ansehn ist, als hättst du mehr zu sagen.

Albanien. Ist es noch mehr, mehr leidvoll noch, so schweig,
Denn ich bin nah' daran, mich aufzulösen,
Dies hörend.

Edgar. Dies erschien als Höchstes wohl
Dem, der den Gram nicht liebt; jedoch ein andrer,
Noch steigernd, was zuviel schon, überbot
Das Alleräußerste.
Als ich laut schrie vor Leid, da kam ein Mann,
Der mich gesehn in meinem tiefsten Elend
Und meine schreckliche Gesellschaft floh;
Nun aber, da er hörte, wer es sei,
Der dies ertrug, schlug er die starken Arme
Mir um den Hals, und heulte laut
Zum Himmel auf, als wollt' er ihn zersprengen;
Warf sich auf meinen Vater hin, erzählte
Von sich und Lear die kläglichste Geschichte,
Die je ein Ohr vernahm; im Sprechen ward
Sein Schmerz erdrückend, daß die Stränge schon
Des Lebens rissen; — da zum zweitenmal
Klang die Trompet', ich ließ ihn halb entseelt.

Albanien. Doch wer war dieser?

Edgar. Kent, der verbannte Kent, der in Verkleidung
Nachfolgte dem ihm feindgesinnten König,
Und Dienste that, die keinem Sklaven ziemten.

Ein Edelmann kommt in voller Eile mit einem blutigen Messer.

Edelmann. Helft, helft, o helft!

Edgar. Wem helfen?

Albanien. Sagt uns an!
Edgar. Was soll der blut'ge Dolch?
Edelmann. Er raucht, ist heiß;
Er kommt frisch aus dem Herzen — o sie ist tot!
Albanien. Wer tot? Sprich, Mann!
Edelmann. Herr, Eure Gattin; ihre Schwester ist
Von ihr vergiftet; sie bekannt' es selbst.
Edmund. Ich war verlobt mit beiden, alle drei
Vereinigt jetzt ein Augenblick.

Kent tritt auf.

Edgar. Hier kommt Kent.
Albanien. Bringt sie hierher uns, lebend oder tot.
(Gonerils und Regans Leichen werden hereingetragen.)
Dies Strafgericht des Himmels macht uns zittern,
Rührt unser Mitleid nicht.
O ist er das? — Die Zeit verstattet nicht
Empfang, wie ihn die Sitte heischt.
Kent. Ich kam,
Um gute Nacht auf immer meinem König
Und Herrn zu sagen. Ist er nicht hier?
Albanien. So Großes ward vergessen! —
Sprich, Edmund, wo ist Lear? Wo ist Cordelia?
Siehst du den Anblick, Kent?
Kent. Ach! warum so?
Edmund. Edmund ward doch geliebt!
Die eine gab um mich der andern Gift
Und dann sich selbst den Tod.
Albanien. So ist's! — Verhüll ihr Antlitz!
Edmund. Nach Leben ring' ich. Gutes möcht' ich thun
Trotz meiner eignen Art. Schickt ungesäumt —
O eilt Euch! — auf das Schloß; denn mein Befehl
Geht auf des Königs und Cordeliens Leben.
Ich sag' Euch, zögert nicht!
Albanien. Lauft, lauft, o lauft!
Edgar. Zu wem, Mylord? Wer hat den Auftrag? Schickt
Ein Pfand des Widerrufs!
Edmund. Sehr wohl bedacht, hier nimm mein Schwert
Und gib's dem Hauptmann.
Albanien. Eil dich, um dein Leben!
(Edgar geht ab.)
Edmund. Er hat Befehl von deinem Weib und mir,

Cordelien im Gefängnis aufzuhängen,
Und der Verzweiflung dann die Schuld zu geben,
Daß sie sich selbst entleibt.

Albanien. Die Götter schützen sie! Tragt ihn hinweg!

(Edmund wird weggetragen.)

Lear kommt, seine Tochter Cordelia tot in den Armen tragend.

Lear. Heult, heult, heult, heult! O, ihr seid all' von Stein!
Hätt' ich Eu'r Aug' und Zunge nur, mein Jammer
Sprengte des Himmels Wölbung! — Hin auf immer! —
Ich weiß, wenn einer tot und wann er lebt;
Tot wie die Erde. Gebt 'nen Spiegel her;
Umnebelt oder trübt ihr Hauch die Fläche,
Dann lebt sie.

Kent. Ist dies das verheißne Ende?

Edgar. Sind's Bilder jenes Grau'ns?

Albanien. Vernichtungssturzes?

Lear. Die Feder regte sich, sie lebt! O lebt sie,
So ist's ein Glück, das allen Kummer tilgt,
Den ich jemals gefühlt.

Kent (knieend). O teurer Herr!

Lear. Fort, sag' ich dir!

Edgar. 's ist Kent, Eu'r edler Freund.

Lear. Fluch über euch, Verräter, Mörder all'! —
Ich konnt' sie retten; nun dahin auf immer!
Cordelia! Cordelia! Wart' ein wenig, ha!
Was sprachst du? — Ihre Stimme war stets weich,
Leise und sanft; ein köstlich Ding an Frau'n —
Ich schlug den Sklaven tot, der dich gehenkt.

Kent. 's ist wahr, Mylords, er that's.

Lear. That ich's nicht, Bursch?
Einst war die Zeit, wo sie mein gutes Schwert
Wohl hätte springen machen. Nun bin ich alt,
Und all dies Leid bringt mich herab. — Wer bist du?
Mein Aug' ist nicht das beste; ich weiß es gleich.

Kent. Rühmt sich Fortuna zweier, die sie liebte
Und haßte; einen sehn wir hier.

Lear. Ja, mein Gesicht ist schwach. — Bist du nicht Kent?

Kent. Ich bin's, dein Diener Kent.
Wo ist dein Diener Cajus?

Lear. Das ist ein wackrer treuer Bursch; das glaubt mir;
Der schlägt und säumt nicht; — er ist tot und fault.

Kent. Nein, teurer Fürst; ich selber bin der Mann.
Lear. Das will ich sehn —
Kent. Der gleich seit Eurem Umschlag und Verfall
Folgt' Eurer düstern Bahn.
Lear. Willkommen hier!
Kent. Sonst keiner wohl! — Trüb' alles, tot und trostlos!
Eure ältern Töchter legten Hand an sich
Und starben in Verzweiflung.
Lear. Ja, das denk' ich.
Albanien. Er weiß nicht, was er sagt; es ist vergeblich,
Daß wir ihn hier umringen.
Edgar. Ganz umsonst.

Ein Hauptmann kommt.

Hauptmann. Edmund ist tot, Mylord!
Albanien. Das ist hier Nebensache.
Ihr Freund' und edeln Lords, hört unsern Willen.
Was Trost verleihn kann so gewalt'gen Trümmern,
Das sei versucht. Wir selbst entsagen hier
Zu Gunsten dieser greisen Majestät
Der Herrschermacht. (Zu Edgar.) Ihr tretet in Eu'r Recht
Mit Zuwachs und Vermehrung, wie es Eure Treu'
Mehr als verdient hat. Alle Freunde sollen
Den Lohn der Tugend kosten, alle Feinde
Den Kelch der Missethat. O seht, o seht!
Lear. Und tot mein armes Närrchen? — Nein! Kein Leben!
Ein Hund, ein Pferd, 'ne Maus soll Leben haben,
Und du nicht einen Hauch? — O, du kehrst nimmer wieder,
Niemals, niemals, niemals, niemals, niemals!
Ich bitt' Euch, knöpft hier auf! — Ich dank' Euch, Herr!
Seht Ihr dies? Seht sie an! — Seht ihre Lippen,
Seht hier, — seht hier! (Er stirbt.)
Edgar. Ohnmächtig wird er, — o mein König!
Kent. Brich Herz, ich bitt' dich, brich!
Edgar. Blickt auf, mein König!
Kent. Quält seinen Geist nicht! Laßt ihn ziehn! Der haßt ihn,
Der auf die Folter dieser zähen Welt
Ihn länger spannen will.
Edgar. O wirklich tot!
Kent. Das Wunder ist, daß er's ertrug so lang;
Sein Leben war nur angemaßt.
Albanien. Tragt sie hinweg! Was uns zunächst erfüllt,

Ist allgemeine Trauer.
(Zu Kent und Edgar.) Herrscht ihr beiden,
Geliebten Freunde; heilt des Staates Leiden.

Kent. Ich muß zur Reise bald gerüstet sein;
Mein Meister ruft, ich darf nicht sagen: nein!

Albanien. Laßt uns, der trüben Zeit gehorchend, klagen,
Nicht, was sich ziemt, nur was wir fühlen, sagen.
Dem Aeltsten war das schwerste Los gegeben,
Wir Jüngern werden nie so viel erleben.

(Sie gehen mit einem Totenmarsche ab.)

Coriolanus.

Uebersetzt von

Dorothea Tieck.

Personen.

Cajus Marcius Coriolanus, ein edler Römer.
Titus Lartius, } Anführer gegen die Volsker.
Cominius, }
Menenius Agrippa, Coriolanus' Freund.
Sicinius Velutus, } Volkstribunen.
Junius Brutus, }
Marcius, Coriolanus' kleiner Sohn.
Ein römischer Herold.
Tullus Aufidius, Anführer der Volsker.
Ein Unterfeldherr des Aufidius.
Verschworne.
Ein Bürger von Antium.
Zwei volskische Wachen.

Volumnia, Coriolanus' Mutter.
Virgilia, Coriolanus' Gemahlin.
Valeria, Virgilias Freundin.
Dienerin der Virgilia.

Römer und Volsker. Senatoren, Patrizier, Aedilen, Liktoren, Krieger, Bürger, Boten.

(Das Stück spielt teils in Rom; teils im Gebiet der Volsker und Antiaten.)

Erster Aufzug.

1. Szene.

Straße in Rom.

Es tritt auf ein Haufe aufrührerischer Bürger mit Stäben, Knütteln und andern Waffen.

Erster Bürger. Ehe wir irgend weiter gehn, hört mich sprechen.

Zweiter Bürger. Sprich! sprich! —

Erster Bürger. Ihr alle seid entschlossen, lieber zu sterben als zu verhungern?

Alle Bürger. Entschlossen! entschlossen! —

Erster Bürger. Erstlich wißt ihr: Cajus Marcius ist der Hauptfeind des Volkes.

Alle Bürger. Wir wissen's! wir wissen's! —

Erster Bürger. Laßt uns ihn umbringen, so können wir die Kornpreise selbst machen. Ist das ein Urteilspruch?

Alle Bürger. Kein Geschwätz mehr darüber. Wir wollen's thun. Fort! fort!

Zweiter Bürger. Noch ein Wort, meine guten Bürger!

Erster Bürger. Wir werden für die armen Bürger gehalten, die Patrizier für die guten. Das, wovon der Adel schwelgt, würde uns nähren. Gäben sie uns nur das Ueberflüssige, ehe es verdirbt, so könnten wir glauben, sie nähmen sich unser auf menschliche Weise an; aber sie denken, so viel sind wir nicht wert. Die Abzehrung, an der wir leiden, der Anblick unsers Elends ist gleichsam ein Verzeichnis, in welchem ihr Wohlleben spezifiziert wird. Unser Jammer ist ihr Gewinst. Dies wollen wir mit unsern Spießen rächen, ehe wir selbst Spießgerten werden. Denn das wissen die Götter! Ich rede so aus Hunger nach Brot, und nicht aus Durst nach Rache.

Zweiter Bürger. Wollt ihr besonders gegen den Cajus Marcius vorgehen?

Alle. Gegen ihn zuerst, er ist ein wahrer Hund gegen das Volk.

Zweiter Bürger. Bedenkt ihr auch, welche Dienste er dem Vaterland gethan hat?

Erster Bürger. Sehr wohl! und man könnte ihn auch recht

gern dafür loben; aber er belohnt sich selbst dadurch, daß er so stolz ist.

Zweiter Bürger. Nein, rede nicht so boshaft.

Erster Bürger. Ich sage euch: was er rühmlich gethan hat, that er nur aus diesem Grunde. Wenn auch Leute von zartem Gewissen immerhin sagen mögen, es war für sein Vaterland, so that er's doch nur, seiner Mutter Freude zu machen, und teils auch um stolz zu sein; denn sein Stolz ist ebenso groß wie seine Tapferkeit.

Zweiter Bürger. Was er an seiner Natur nicht ändern kann, das rechnet ihr ihm für ein Laster. Das dürft ihr wenigstens nicht sagen, daß er habsüchtig ist.

Erster Bürger. Wenn ich das auch nicht darf, werden mir doch die Anklagen nicht ausgehn. Er hat Fehler so überlei, daß die Aufzählung ermüdet. (Geschrei hinter der Szene.) Welch Geschrei ist das? Die andre Seite der Stadt ist in Aufruhr. Was stehn wir hier und schwatzen? Aufs Kapitol!

Alle. Kommt! kommt! —

Erster Bürger. Still! wer kommt hier?

Menenius Agrippa tritt auf.

Zweiter Bürger. Der würdige Menenius Agrippa, einer, der das Volk immer geliebt hat.

Erster Bürger. Der ist noch ehrlich genug. Wären nur die übrigen alle so!

Menenius. Was habt ihr vor, Landsleute? Wohin geht ihr
Mit Stangen, Knütteln? Sprecht, was gibt's? Ich bitt' euch!

Erster Bürger. Unsre Sache ist dem Senat nicht unbekannt, sie haben eine Ahnung gehabt seit vierzehn Tagen, was wir vorhaben, und das wollen wir ihnen nun durch Thaten zeigen. Sie sagen, arme Klienten haben schlimmen Atem, sie sollen erfahren, daß wir auch schlimme Arme haben.

Menenius. Ei, Leute! gute Freund' und liebe Nachbarn,
Wollt ihr euch selbst verderben?

Erster Bürger. Das hat nicht Not, Herr, wir sind schon verdorben.

Menenius. Ich sag' euch, Freund', es sorgt mit wahrer Milde
Für euch der Adel. Eure Not betreffend,
Das Teurungselend, könntet ihr so gut
Dem Himmel dräun mit Knütteln, als sie schwingen
Gegen den Staat von Rom, des Lauf sich bricht
So grade Bahn, daß es zehntausend Zügel,
Stärker gekettet, sprengt, als jemals ihm

Nur eure Hemmung bietet. Diese Teurung,
Die Götter machen sie, nicht die Patrizier,
Gebeugte Knie, nicht Arme müssen helfen.
Ihr wurdet, ach, durchs Elend hingerissen
Dahin, wo größres euer harrt. Ihr lästert
Roms Lenker, die wie Väter für euch sorgen,
Wenn ihr wie Feinde sie verflucht.

Erster Bürger. Für uns sorgen! -- nun wahrhaftig! – Sie sorgten noch nie für uns. Uns verhungern lassen und ihre Vorratshäuser sind vollgestopft mit Korn. Verordnungen machen für den Wucher, um die Wucherer zu unterstützen. Täglich irgend ein heilsames Gesetz gegen die Reichen widerrufen und täglich schärfere Verordnungen ersinnen, die Armen zu fesseln und einzuzwängen. Wenn der Krieg uns nicht auffrißt, thun sie's: das ist ihre ganze Liebe für uns.

Menenius. Entweder müßt ihr selbst
Als ungewöhnlich boshaft euch bekennen,
Sonst schelt' ich euch als thöricht. Ich erzähl' euch
Ein hübsches Märchen, möglich, daß ihr's kennt,
Doch da's hier eben herpaßt, will ich wagen,
Es nochmals aufzutischen.

Erster Bürger. Gut, wir wollen's anhören, Herr! Ihr müßt aber nicht glauben, unser Unglück mit einem Märchen abspeisen zu können; doch wenn Ihr wollt, her damit!

Menenius. Einstmals geschah's, daß alle Leibesglieder,
Dem Bauch rebellisch, also ihn verklagten:
Daß er allein nur wie ein Schlund verharre
In Leibes Mitte, arbeitlos und müßig,
Die Speisen stets einheimsend, niemals thätig,
So wie die andern all'; wo jen' Organe
Säh'n, hörten, dächten, führten, gingen, fühlten,
Und, wechselseitig mitteilsam, dem Willen
Und allgemeinen Hang des Körpers dienten.
Der Bauch erwiderte —

Erster Bürger. Gut, Herr, was hat der Bauch denn nun erwidert?

Menenius. Ich sag' es gleich. — Mit einer Art von Lächeln,
Das nicht von Herzen ging, nur gleichsam so —
— Denn seht, ich kann den Bauch ja lächeln lassen
So gut als sprechen — gab er höhnisch Antwort
Den mißvergnügten Gliedern, die rebellisch
Die Einkünft' ihm nicht gönnten; ganz so passend
Wie ihr auf unsre Senatoren scheltet,
Weil sie nicht sind wie ihr.

Erster Bürger. Des Bauches Antwort. Wie!
Das fürstlich hohe Haupt, das wache Auge;
Das Herz, der kluge Rat; der Arm, der Krieger;
Das Bein, das Roß; die Zunge, der Trompeter;
Nebst anderm Zubehör und kleinern Hilfen
In diesem unserm Bau, wenn sie —
Menenius. Was denn?
Mein Treu'! der Mensch da schwatzt. Was denn? was denn?
Erster Bürger. So würden eingezwängt vom Fresser Bauch,
Der nur des Leibs Kloake —
Menenius. Gut, was denn?
Erster Bürger. Die andern Kräfte, wenn sie nun so klagten,
Der Bauch, was könnt' er sagen?
Menenius. Ihr sollt's hören.
Schenkt ihr ein bißchen, was ihr wenig habt,
Geduld, so sag' ich euch des Bauches Antwort.
Erster Bürger. Ihr macht es lang.
Menenius. Jetzt paßt wohl auf, mein Freund!
Euer höchst gesetzter Bauch, er war bedächtig,
Nicht rasch, gleich den Beschuld'gern, und sprach so:
Wahr ist's, ihr einverleibten Freunde, sagt' er,
Zuerst nehm' ich die ganze Nahrung auf,
Von der ihr alle lebt; und das ist recht,
Weil ich das Vorratshaus, die Werkstatt bin
Des ganzen Körpers. Doch bedenkt es wohl:
Durch eures Blutes Ströme send' ich sie
Bis an den Hof, das Herz — den Thron des Hirns,
Und durch des Leibs gewundene Organe
Empfängt der stärkste Nerv, die feinste Ader
Von mir den angemeßnen Unterhalt,
Wovon sie leben. Und obwohl ihr alle --
Ihr guten Freunde — habt acht — dies sagt der Bauch.
Erster Bürger. Gut. Weiter.
Menenius. Seht ihr auch nicht all' auf eins,
Was jeder einzelne von mir empfängt,
Doch kann ich Rechnung legen, daß ich allen
Das feinste Mehl von allem wieder gebe,
Und nur die Klei' mir bleibt. Wie meint ihr nun?
Erster Bürger. Das war 'ne Antwort. Doch wie paßt das hier?
Menenius. Roms Senatoren sind der gute Bauch,
Ihr die empörten Glieder; denn erwägt
Ihr Müh'n, ihr Sorgen, prüfet wohl, was alles
Des Staates Vorteil heischt; so seht ihr ein,
Kein allgemeines Gut, was ihr empfangt,

Das nicht entsprang und kam zu euch von ihnen,
Durchaus nicht von euch selbst. Was denkt ihr nun?
Du, große Zeh', in dieser Ratsversammlung!

Erster Bürger. Ich die große Zehe? Warum die große Zehe?

Menenius. Weil du, der Niedrigst', Aermst', Erbärmlichste
Von dieser weisen Rebellion vorantrittst.
Du Schwächling ohne Saft und Kraft, du führst,
Dir Vorteil zu erjagen.
Doch schwenkt nur eure Stäb' und dürren Knüttel,
Rom wird nun Schlacht mit seinen Ratten liefern,
Mit einem Teil ist's aus.

Cajus Marcius tritt auf.

Heil! edler Marcius.

Marcius. Dank euch. Was gibt es hier? Rebell'sche Schurken,
Die ihr das Jucken eurer Einsicht kratzt,
Bis ihr zu Aussatz werdet.

Erster Bürger. Von Euch bekommen wir doch immer gute Worte.

Marcius. Ein gutes Wort dir geben, hieße schmeicheln
Jenseit des Abscheus. Was verlangt ihr, Hunde?
Die Krieg nicht wollt, noch Frieden; jener schreckt euch,
Und dieser macht euch frech. Wer euch vertraut,
Find't euch als Hasen, wo er Löwen hofft,
Wo Füchse, Gäns'. Ihr seid nicht sichrer, nein!
Als glühnde Feuerkohlen auf dem Eis,
Schnee in der Sonne. Eure Tugend ist,
Den adeln, den Verbrechen niedertreten;
Dem Recht zu fluchen, das ihn schlägt. Wer Größe
Verdient, verdient auch euren Haß; und eure Neigung
Ist eines Kranken Gier, der heftig wünscht,
Was nur sein Uebel mehrt. Wer sich verläßt
Auf eure Gunst, der schwimmt mit blei'rnen Flossen,
Und haut mit Binsen Eichen nieder. Hängt euch!
Euch traun?
Ein Augenblick, so ändert ihr den Sinn,
Und nennt den edel, den ihr eben haßtet,
Den schlecht, den erst ihr kröntet. Nun, was gibt's?
Daß allerorten ihr in unsrer Stadt
Schreit gegen den Senat, der doch allein,
Zunächst den Göttern, euch in Furcht erhält,
Ihr fräß't einander sonst. Was wollen sie?

Menenius. Nach eignem Preis das Korn, das, wie sie sagen
Im Ueberfluß daliegt.

Marcius. Hängt sie! Sie sagen's?

Beim Feuer sitzend, wissen sie genau,
Was auf dem Kapitol geschieht; wer steigt,
Wer gilt, wer fällt; da stiften sie Faktionen;
Und schließen Ehen; stärken die Partei,
Und beugen die, die nicht nach ihrem Sinn,
Noch unter ihre Nägelschuh'. Sie sagen,
Korn sei genug vorhanden?
Wenn sich der Adel doch der Mild' entschlüge,
Daß ich mein Schwert ziehn dürft'. Ich häufte Berge
Von Leichen der zerhau'nen Sklaven, hoch,
Wie ich nur meine Lanze schleudern könnte.

Menenius. Nein, diese sind fast gänzlich schon beruhigt;
Denn, fehlt im Ueberfluß auch der Verstand,
So sind sie doch ausbündig feig. Doch sagt mir,
Was macht der andre Trupp?

Marcius. Schon ganz zerstreut.
Die Schurken! Sie hungern, sagten sie, und ächzten Sprüchlein,
Als: Not bricht Eisen. Hunde müssen fressen.
Das Brot ist für den Mund. Die Götter senden
Nicht bloß den Reichen Korn. Mit solchen Fetzen
Macht sich ihr Klagen Luft; da man drauf einging
Und ein Gesuch bewilligt — ein apartes —
Das Herz des Edelmutes zu zerbrechen,
Die kühnste Macht zu lähmen — warfen sie,
Als sollten auf des Mondes Horn sie hängen,
Die Mützen aufwärts, wilden Aufruhr jauchzend.

Menenius. Und was ward zugestanden?

Marcius. Fünf Tribunen,
Um ihre Pöbelweisheit zu vertreten,
Aus eigner Wahl: der ein' ist Junius Brutus,
Sicinius und — was weiß ich — Tod und Pest!
Die Lumpen sollten eh' die Stadt abdecken,
Als mich so weit zu bringen. Nächstens nun
Gewinnen sie noch mehr, und finden Größres,
Dran sich ihr Meuterscharfsinn übt.

Menenius. 's ist seltsam.

Marcius. Geht, fort mit euch, ihr Lumpen!

Ein Bote tritt auf.

Bote. Ist Cajus Marcius hier?

Marcius. Nun ja! was soll's?

Bote. Ich meld' Euch, Herr, die Volsker sind in Waffen.

Marcius. Mich freut's! So werden wir am besten los

Den Ueberfluß, der schimmlicht wird. — Seht da,
Die würd'gen Väter.

Es treten auf Cominius, Titus Lartius und andre Senatoren, Junius Brutus und Sicinius Velutus.

Erster Senator. Marcius, was Ihr uns sagtet, ist geschehn;
Die Volsker sind in Waffen.

Marcius. Ja, sie führt
Tullus Aufidius, der macht euch zu schaffen.
Ich sünd'ge, seinen Adel ihm zu neiden,
Und wär' ich etwas anders, als ich bin,
So wünscht' ich, er zu sein.

Cominius. Ihr fochtet mit einander.

Marcius. Wenn, halb und halb geteilt, die Welt sich zauste,
Und er auf meiner Seit', ich fiele ab,
Nur daß ich ihn bekämpft'. — Er ist ein Löwe,
Den ich zu jagen stolz bin.

Erster Senator. Darum, Marcius,
Magst du Cominius folgen in den Krieg.

Cominius. Ihr habt es einst versprochen.

Marcius. Herr, das hab' ich,
Und halte Wort. Du, Titus Lartius, siehst
Noch einmal Tullus mich ins Antlitz schlagen.
Wie — bist gelähmt und bleibst zurück?

Titus. Nein, Marcius.
Ich lehn' auf eine Krücke und schlage mit der andern,
Eh ich dies Werk versäum'.

Marcius. O, edles Blut!

Erster Senator. Begleitet uns zum Kapitel, dort harren
Die treusten Freunde unser.

Titus. Geht voran —
Cominius, folgt ihm nach, wir folgen Euch,
Ihr seid des Vorrangs würdig.

Cominius. Edler Marcius!

Erster Senator (zu den Bürgern).
Geht, macht euch fort! — nach Haus!

Marcius. Nein, laßt sie folgen.
Die Volsker haben Korn; hin mit den Ratten,
Die Scheuren freßt. — Hochadlige Rebellen,
Euer Mut schlägt herrlich aus. Ich bitte, folgt.

(Senatoren, Cominius, Marcius, Titus Lartius und Menenius gehen ab, die Bürger schleichen sich fort.)

Sicinius. War je ein Mensch so stolz wie dieser Marcius?

Brutus. Er hat nicht seinesgleichen.
Sicinius. Als wir ernannt zu Volkstribunen wurden —
Brutus. Saht Ihr sein Aug', den Mund?
Sicinius. Ja, und sein Höhnen.
Brutus. Gereizt, schont nicht sein Spott die Götter selbst.
Sicinius. Den keuschen Mond auch würd' er lästern.
Brutus. Verschling' ihn dieser Krieg; er ward zu stolz
Auf seine Tapferkeit.
Sicinius. Solch ein Gemüt,
Gekitzelt noch vom Glück, verschmäht den Schatten,
Auf den er mittags tritt. Doch wundert's mich,
Wie nur sein Hochmut es erträgt, zu stehn
Unter Cominius.
Brutus. Ruhm, nach dem er zielt,
Und der schon reich ihn schmückt, wird besser nicht
Erworben und bewahrt, als auf dem Platz
Zunächst dem Ersten; denn was nun mißlingt,
Das ist des Feldherrn Schuld, thut er auch alles,
Was Menschenkraft vermag; kurzsichtig Urteil
Ruft dann vom Marcius aus: O hätte dieser
Den Krieg geführt!
Sicinius. Und geht es gut, so raubt
Die günst'ge Meinung, die an Marcius haftet,
Cominius jegliches Verdienst.
Brutus. Geht mir.
Cominius' halben Ruhm hat Marcius schon,
Erwarb er ihn auch nicht; und seine Fehler
Sie werden Marcius' Ruhm, that er auch selbst
Nichts Großes irgend.
Sicinius. Laßt uns hin und hören
Die Ausfert'gung, und in was Art und Weise
Er, außer seiner Seltsamkeit, nun geht
In diesen jetz'gen Kampf.
Brutus. So gehn wir denn. (Beide ab.)

2. Szene.

Corioli. Im Senat.

Tullus Aufidius tritt auf mit einigen Senatoren.

Erster Senator. So glaubt Ihr wirklich denn, Aufidius,
Daß die von Rom erforschten unsern Plan,
Und wissen, was wir thun?

Aufidius. Glaubt Ihr's denn nicht?
Was ward wohl je gedacht in unserm Staat,
Das nicht, eh's körperliche That geworden,
Rom ausgespürt? Noch sind's vier Tage nicht,
Daß man von dort mir schrieb; so, denk' ich, lautet's —
Ich hab' den Brief wohl hier; — ja, dieser ist's.
(Er liest.) Geworben wird ein Heer; doch niemand weiß,
Ob für den Ost, den West. Groß ist die Teurung,
Das Volk im Aufruhr, und man raunt sich zu,
Cominius, Marcius, euer alter Feind,
— Der mehr von Rom gehaßt wird als von euch —
Und Titus Lartius, ein sehr tapfrer Römer,
Daß diese drei den Kriegszug führen sollen,
Wohin er geht; wahrscheinlich trifft es euch,
Drum seht euch vor.

Erster Senator. Im Feld stehn unsre Scharen:
Wir zweifeln nie, daß Rom, uns zu begegnen,
Stets sei bereit.

Aufidius. Und Ihr hieltet's für klug,
Zu bergen euren großen Plan, bis er
Sich zeigen mußte; doch im Brüten schon
Erkannt' ihn Rom, so scheint's: durch die Entdeckung
Wird unser Ziel geschmälert, welches war,
Zu nehmen manche Stadt, eh noch die Römer
Bemerkt, daß wir im Gang.

Zweiter Senator. Edler Aufidius,
Nehmt Eure Vollmacht, eilt zu Euren Scharen,
Uns überlaßt's, Corioli zu schützen;
Belagern sie uns hier, kommt zum Entsatz
Mit Eurem Heer zurück; doch sollt Ihr sehn,
Die Rüstung gilt nicht uns.

Aufidius. O! zweifelt nicht:
Ich sprech' aus sichrer Nachricht. Ja — noch mehr,
Schon rückten ein'ge ihrer Haufen aus,
Und nur hierherwärts. Ich verlass' euch, Väter.
Wenn wir und Cajus Marcius uns begegnen,
So ist's geschworen, daß wir Streiche wechseln,
Bis einer kampfunfähig wird.

Alle Senatoren. Die Götter sein mit Euch!

Aufidius. Sie schirmen euch!

Erster Senator. Lebt wohl!

Zweiter Senator. Lebt wohl!

Aufidius. Lebt wohl! (Alle ab.)

3. Szene.

Rom, Zimmer in Marcius' Haus.

Volumnia und Virgilia treten auf.

Volumnia. Ich bitte dich, Tochter, singe; oder sprich wenigstens trostreicher; wäre mein Sohn mein Gemahl gewesen, ich würde mich lieber seiner Abwesenheit erfreuen, durch die er Ehre erwirbt, als den Umarmungen seines Bettes, in denen ich seine Liebe erkannte. Da er noch ein zarter Knabe war, und das einzige Kind meines Schoßes; da Jugend und Anmut gewaltsam alle Blicke auf ihn zogen, als die tagelangen Bitten eines Königs einer Mutter nicht eine einzige Stunde seines Anblicks abgekauft hätten; schon damals, — wenn ich bedachte, wie Ehre solch ein Wesen zieren würde, und daß es nicht besser sei als ein Gemälde, was an der Wand hängt, wenn Ruhmbegier es nicht belebte, — war ich erfreut, ihn da Gefahren suchen zu lassen, wo er hoffen konnte, Ruhm zu finden. In einen grausamen Krieg sandte ich ihn, aus dem er zurückkehrte, die Stirn mit Eichenlaub umwunden. Glaube mir, Tochter, mein Herz hüpfte nicht mehr vor Freuden, als ich zuerst hörte, er sei ein Knabe, als jetzt, da ich zuerst sah, er sei ein Mann geworden.

Virgilia. Aber wäre er nun in der Schlacht geblieben, teure Mutter, wie dann?

Volumnia. Dann wäre sein Nachruhm mein Sohn gewesen; in ihm hätte ich mein Geschlecht gesehn. Höre mein offenherziges Bekenntnis: Hätte ich ein Dutzend Söhne, jeder meinem Herzen gleich lieb, und keiner mir weniger teuer als dein und mein guter Marcius, ich wollte lieber elf für ihr Vaterland edel sterben sehn, als einen einzigen in wollüstigem Müßiggang schwelgen.

Es tritt eine Dienerin auf.

Dienerin. Edle Frau, Valeria wünscht Euch zu sehn.
Virgilia. Ich bitte, erlaubt mir, mich zurückzuziehn.
Volumnia. O nein! das sollst du nicht.
Mich dünkt, bis hier tönt deines Gatten Trommel,
Er reißt Aufidius bei den Haaren nieder;
Wie Kinder vor dem Bären fliehn die Volsker.
Mich dünkt, ich seh's! So stampft er und ruft aus:
Memmen, heran! in Furcht seid ihr gezeugt,
Obwohl in Rom geboren. Und er trocknet
Die blut'ge Stirn mit eh'rner Hand, und schreitet

So wie ein Schnitter, der gehalten ist,
Alles zu mähn, wo nicht den Lohn zu missen.

Virgilia. Die blut'ge Stirn! — o Jupiter! kein Blut.

Volumnia. O schweig, du Thörin! schöner ziert's den Mann
Als Gold sein Mal. Die Brust der Hekuba
War schöner nicht, da sie den Hektor säugte,
Als Hektors Stirn, die Blut entgegenspie
Voll Hohn den Griechen-Schwertern. -- Sagt Valerien,
Wir sind bereit, sie zu empfangen.

(Dienerin ab.)

Virgilia. Himmel,
Schütz meinen Mann vorm grimmigen Aufidius!

Volumnia. Er schlägt Aufidius' Haupt sich unters Knie
Und tritt auf seinen Hals.

Valeria tritt auf.

Valeria. Ihr edlen Frauen, euch beiden guten Tag!

Volumnia. Liebe Freundin —

Virgilia. Ich bin erfreut, Euch zu sehn, verehrte Frau.

Valeria. Was macht ihr beide? Ihr seid ausgemachte Haushälterinnen. Was näht ihr da? Ein artiges Muster, das muß ich gestehn. — Was macht euer kleiner Sohn?

Virgilia. Ich danke Euch, edle Frau, er ist wohl.

Volumnia. Er mag lieber Schwerter sehn und die Trommel hören, als auf seinen Schulmeister achtgeben.

Valeria. O! auf mein Wort, ganz der Vater. Ich kann's beschwören, er ist ein allerliebster Knabe. Nein wahrlich, ich beobachtete ihn am Mittwoch eine halbe Stunde ununterbrochen: er hat solch entschlossene Miene. Ich sah ihn einem glänzenden Schmetterling nachlaufen, und als er ihn gefangen hatte, ließ er ihn wieder fliegen, und nun wieder ihm nach, und fiel der Länge nach hin, und wieder aufgesprungen, und ihn noch einmal gefangen. Hatte ihn sein Fall böse gemacht, oder was ihm sonst sein mochte, aber er knirschte so mit den Zähnen und zerriß ihn. O! ihr könnt nicht glauben, wie er ihn zerfetzte.

Volumnia. Eine von seines Vaters Launen.

Valeria. Ei wahrhaftig! er ist ein edles Kind.

Virgilia. Ein Knirps, Valeria.

Valeria. Kommt, legt Eure Stickerei weg, Ihr müßt heut nachmittag mit mir die müß'ge Hausfrau machen.

Virgilia. Nein, Liebe, ich werde nicht ausgehn.

Valeria. Nicht ausgehn?

Volumnia. Sie wird, sie wird.

Virgilia. Nein, gewiß nicht; erlaubt es mir. Ich will nicht über die Schwelle schreiten, ehe mein Gemahl aus dem Kriege heimgekehrt ist.

Valeria. Pfui! wollt Ihr so wider alle Vernunft Euch einsperren? Kommt mit, Ihr müßt die gute Freundin besuchen, die im Kindbett liegt.

Virgilia. Ich will ihr eine schnelle Genesung wünschen und sie mit meinem Gebet besuchen; aber hingehn kann ich nicht.

Volumnia. Nun, warum denn nicht?

Virgilia. Es ist gewiß nicht Trägheit oder Mangel an Liebe.

Valeria. Ihr wäret gern eine zweite Penelope; und doch sagt man, alles Garn, das sie in Ulysses' Abwesenheit spann, füllte Ithaka nur mit Motten. Kommt; ich wollte, Eure Leinwand wäre so empfindlich wie Euer Finger, so würdet Ihr aus Mitleid aufhören, sie zu stechen. Kommt, Ihr müßt mitgehn.

Virgilia. Nein, Liebe, verzeiht mir; im Ernst, ich werde nicht ausgehn.

Valeria. Ei wahrhaftig! Ihr müßt mitgehn: dann will ich Euch auch herrliche Neuigkeiten von Eurem Gemahl erzählen.

Virgilia. O, liebe Valeria! es können noch keine gekommen sein.

Valeria. Wahrlich! ich scherze nicht mit Euch; es kam gestern abend Nachricht von ihm.

Virgilia. In der That?

Valeria. Im Ernst, es ist wahr; ich hörte einen Senator davon erzählen. So war es: — Die Volsker haben ein Heer ausrücken lassen, welchem Cominius, der Feldherr, mit einem Teil der römischen Macht entgegengegangen ist. Euer Gemahl und Titus Lartius belagern ihre Stadt Corioli, sie zweifeln nicht daran, sie zu bemeistern und den Krieg bald zu beendigen. — Dies ist wahr, bei meiner Ehre; und nun bitte ich Euch, geht mit uns.

Virgilia. Verzeiht mir, gute Valeria, künftig will ich Euch in allem andern gehorchen.

Volumnia. Ei, laßt sie, Liebe. Wie sie jetzt ist, würde sie nur unser Vergnügen stören.

Valeria. Wirklich, das glaube ich auch. So lebt denn wohl. Kommt, liebe, teure Frau. Ich bitte dich, Virgilia, wirf deine Feierlichkeit zur Thür hinaus und geh noch mit.

Virgilia. Nein, auf mein Wort, Valeria. In der That, ich darf nicht: Ich wünsche euch viel Vergnügen.

Valeria. Gut, so lebt denn wohl. (Alle ab.)

4. Szene.

Vor Corioli.

Mit Trommeln und Fahnen treten auf Marcius, Titus Lartius, Anführer, Krieger. Zu ihnen ein Bote.

Marcius. Ein Bote kommt. Ich wett', es gab ein Treffen.
Titus. Mein Pferd an Eures: Nein.
Marcius. Es gilt.
Titus. Es gilt.
Marcius. Sprich du. Traf unser Feldherr auf den Feind?
Bote. Sie schaun sich an; doch sprachen sie noch nicht —
Titus. Das gute Pfand ist mein.
Marcius. Ich kauf's Euch ab.
Titus. Nein, ich verkauf' und geb's nicht; doch Euch borg' ich's
Für fünfzig Jahr. — Die Stadt nun fordert auf.
Marcius. Wie weit abstehn die Heere?
Bote. Kaum drei Stunden.
Marcius. So hören wir ihr Feldgeschrei, sie unsers. —
Nun, Mars, dir fleh' ich, mach uns rasch im Werk,
Daß wir mit dampfendem Schwert von hinnen ziehn,
Den Freunden im Feld zu helfen.
Blast den Aufruf.

Es wird geblasen, auf den Mauern erscheinen Senatoren und andre.

Tullus Aufidius, ist er in der Stadt?
Erster Senator. Nein, und auch keiner, der Euch wen'ger fürchtet,
Das heißt: wen'ger als wenig. Horcht, die Trommeln
(Kriegsmusik aus der Ferne.)
Von unsrer Jugend Schar. Wir brechen eh' die Mauern,
Als daß sie uns einhemmten. Unsre Thore,
Zum Schein geschlossen, riegeln Binsen nur,
Sie öffnen sich von selbst. Horcht, weit her tönt's.
(Kriegsgeschrei.)
Das ist Aufidius. Merkt, wie er hantiert
Dort im gespaltnen Heer.
Marcius. Ha! sie sind dran!
Titus. Der Lärm sei unsre Weisung. Leitern her!
(Die Volsker kommen aus der Stadt.)
Marcius. Sie scheu'n uns nicht; nein, dringen aus der Stadt.
Werft vor das Herz den Schild und kämpft mit Herzen,

Gestählter als die Schild'. Auf, wackrer Titus!
Sie höhnen uns weit mehr, als wir gedacht,
Das macht vor Zorn mich schwitzen. Auf, Kamraden!
Wer weicht, den halte ich für einen Volsker,
Und fühlen soll er meinen Stahl.

Römer und Volsker gehen kämpfend ab. Die Römer werden zurückgeschlagen, Marcius kommt zurück.

Marcius. Die ganze Pest des Südens fall' auf euch!
Schandflecke Roms, Gesindel! — Schwär' und Beulen
Besäen euch; daß ihr ein Abscheu seid,
Eh noch gesehn, und selbst gegen den Wind
Euch ansteckt meilenweit! Ihr Gänseseelen
In menschlicher Gestalt! Vor Sklaven lauft ihr,
Die Affen schlagen würden? Höll' und Pluto!
Wund rücklings, Nacken rot, Gesichter bleich,
Vor Flucht und Fieberfrost. Macht's gut! greift an!
Sonst, bei des Himmels Blitz, lass' ich den Feind
Und stürz' auf euch. Seht euch denn vor, voran!
Steht, und wir schlagen sie zu ihren Weibern,
Wie sie zu unsern Schanzen uns gefolgt!

Ein neuer Angriff, Volsker und Römer kämpfen. Die Volsker flüchten in die Stadt, Marcius verfolgt sie.

Auf geht das Thor, nun zeigt euch, wackre Helfer!
Für die Verfolger hat's das Glück geöffnet,
Nicht für die Flücht'gen. Nach! und thut wie ich.
(Er stürzt in die Stadt und das Thor wird hinter ihm geschlossen.)

Erster Soldat. Tolldreist! ich nicht —
Zweiter Soldat. Noch ich.
Dritter Soldat. Da seht! sie haben
Ihn eingesperrt.
Alle. Nun geht er drauf, das glaubt nur.

Titus Lartius tritt auf.

Titus. Was ward aus Marcius?
Alle. Tot, Herr, ganz gewiß.
Erster Soldat. Den Flücht'gen folgt' er auf den Fersen nach,
Und mit hinein; die, eh wir's uns versahn,
Schlossen die Thore: er ist drin, allein
Der ganzen Stadt zu stehen.
Titus. Edler Freund!
Du, fühlend, kühner als dein fühllos Schwert,

Feststehend, wenn dies weicht, verloren bist du, Marcius!
Der reinste Diamant, so groß wie du,
Wär' nicht ein solch Juwel; du warst ein Krieger
Nach Catos Sinn, nicht wild und fürchterlich
In Streichen nur, nein, deinem grimmen Blick
Und deiner Stimme donnergleichem Schmettern
Erbebten deine Feind', als ob die Welt
Im Fieber läg' und wankte.

Marcius kommt zurück, blutend, von den Feinden verfolgt.

Erster Soldat. Seht, Herr!
Titus. O! da ist Marcius!
Laßt uns ihn retten oder mit ihm fallen.

(Gefecht, alle dringen in die Stadt.)

5. Szene.

Straße in Corioli.

Römer kommen mit Beute.

Erster Römer. Das will ich mit nach Rom nehmen.
Zweiter Römer. Und ich dies.
Dritter Römer. Hol's der Henker! ich hielt das für Silber.

In der Ferne hört man noch immer Kriegsgetümmel. Marcius und Titus treten auf mit einem Trompeter.

Marcius. Seht diese Trödler, die die Stunden schätzen
Nach rost'gen Drachmen. Kissen, blei'ne Löffel,
Blechstückchen, Wämser, die der Henker selbst
Verscharrte mit dem Leichnam, stiehlt die Brut,
Eh noch die Schlacht zu Ende. — Haut sie nieder! —
Hört dort des Feldherrn Schlachtruf! Fort zu ihm!
Dort kämpft, den meine Seele haßt, Aufidius!
Und mordet unsre Römer. Drum, mein Titus,
Nimm eine Anzahl Volks, die Stadt zu halten;
Mit denen, die der Mut befeuert, eil' ich,
Cominius beizustehn.
Titus. Du blutest, edler Freund!
Die Arbeit war zu schwer, sie zu erneu'n
In einem zweiten Gang.
Marcius. Herr, rühmt mich nicht.
Dies Werk hat kaum mir warm gemacht. Lebt wohl!

Das Blut, das ich verzapft, ist mehr Arznei,
Als mir gefährlich. Vor Aufidius so
Tret' ich zum Kampf.

Titus. Fortunas holde Gottheit
Sei jetzt in dich verliebt; ihr starker Zauber
Irrleite deines Feindes Schwert. O Held!
Dein Knappe sei Erfolg!

Marcius. Und du ihr Freund,
Der höchstgeschätzten einer. Lebe wohl! (Geht ab.)

Titus. Ruhmwürd'ger Marcius!
Geh du, blas auf dem Marktplatz die Trompete,
Und ruf der Stadt Beamte dort zusammen,
Daß sie vernehmen unsern Willen. Fort! (Ab.)

6. Szene.

Nahe dem Lager des Cominius.

Cominius und sein Heer auf dem Rückzuge.

Cominius. Schöpft Atem, Freunde. Gut gekämpft! Wir hielten
Wie Römer uns; nicht tollkühn dreist im Stehn,
Noch feig im Rückzug. Auf mein Wort, ihr Krieger,
Der Angriff wird erneut. Indem wir kämpften,
Erklang, vom Wind geführt, in Zwischenräumen
Der Freunde Schlachtruf. O! ihr Götter Roms!
Führt sie zu Ruhm und Sieg, wie wir uns wünschen,
Daß unsre Heere, lächelnd sich begegnend,
Euch Dankesopfer bringen.

Ein Bote tritt auf.

Deine Botschaft?

Bote. Die Mannschaft von Corioli brach aus,
Und boten Marcius und Lartius Schlacht:
Ich sah die Unsern zu den Schanzen fliehn,
Da eilt' ich fort.

Cominius. Mich dünkt, sprichst du auch wahr,
So sprichst du doch nicht gut. Wie lang ist's her?

Bote. Mehr als 'ne Stunde, Herr.

Cominius. 's ist keine Meil', wir hörten noch die Trommeln.
Wie — gingst du eine Stund' auf diese Meile?
Und bringst so spät Bericht?

Bote. Der Volsker Spione
Verfolgten mich, so lief ich einen Umweg

Von drei, vier Meilen; sonst bekamt Ihr, Herr,
Vor einer halben Stunde schon die Botschaft.

Marcius tritt auf.

Cominius. Doch wer ist jener,
Der aussieht wie geschunden? O! ihr Götter!
Er trägt des Marcius Bildung, und schon sonst
Hab' ich ihn so gesehn.
Marcius. Komm' ich zu spät?
Cominius. Der Schäfer kann vom Donner nicht die Trommel
So unterscheiden, wie ich Marcius' Stimme
Von jedem niedern Mann.
Marcius. Komm' ich zu spät?
Cominius. Ja, wenn du nicht in fremdes Blut gekleidet,
In eignem kommst.
Marcius. O! laßt mich Euch umschlingen
Mit kräft'gen Armen, wie als Bräutigam,
Mit freud'gem Herzen, wie am Hochzeitstag,
Als Kerzen mir zu Bett geleuchtet.
Cominius. Blume
Der Krieger du, wie geht's dem Titus Lartius?
Marcius. Wie einem, der geschäftig Urteil spricht,
Zum Tode den verdammt, den zur Verbannung,
Den frei läßt, den beklagt, dem andern droht.
Er hält Corioli im Namen Roms,
So wie ein schmeichelnd Windspiel an der Leine,
Die er nach Willkür löst.
Cominius. Wo ist der Schelm,
Der sprach, sie schlügen euch zurück ins Lager?
Wo ist er? Ruft ihn her.
Marcius. Nein, laßt ihn nur.
Die Wahrheit sprach er; doch die edlen Herrn,
Das niedre Volk, — verdammt! für sie Tribunen! —
Die Maus läuft vor der Katze nicht, wie sie
Vor Schuften rannten, schlechter als sie selbst.
Cominius. Wie aber drangt ihr durch?
Marcius. Ist zum Erzählen Zeit? Ich denke nicht —
Wo ist der Feind? Seid Ihr des Feldes Herr?
Wo nicht, was ruht Ihr, bis Ihr's seid?
Cominius. O Marcius?
Wir fochten mit Verlust und zogen uns
Zurück, den Vorteil zu erspähn.
Marcius. Wie steht ihr Heer? Wißt Ihr, auf welcher Seite
Die beste Mannschaft ist?

Cominius. Ich glaube, Marcius,
Im Vordertreffen kämpfen die Antiaten,
Ihr bestes Volk, Aufidius führt sie an,
Der ihrer Hoffnung Seel' und Herz.

Marcius. Ich bitt' dich,
Bei jeder Schlacht, in der vereint wir fochten,
Bei dem vereint vergoßnen Blut, den Schwüren,
Uns ewig treu zu lieben; stell mich grade
Vor die Antiaten und Aufidius hin:
Und säumt nicht länger. Nein, im Augenblick
Die Luft erfüllend mit gezückten Schwertern,
Versuchen wir die Stunde.

Cominius. Wünscht' ich gleich,
Du würdest in ein laues Bad geführt,
Dir Balsam aufgelegt; doch wag' ich nicht
Dir's abzuschlagen. Wähle selber dir
Für diesen Kampf die Besten.

Marcius. Das sind nur
Die Willigsten. Ist irgend einer hier —
Und Sünde wär's, zu zweifeln — dem die Schminke
Gefällt, mit der er hier mich sieht gemalt,
Der übeln Ruf mehr fürchtet als den Tod,
Der tapfern Tod schätzt über schnödes Leben,
Sein Vaterland mehr als sich selber liebt,
Wer so gesinnt, ob einer oder viele,
Der schwing' sein Schwert, wie er gesinnt zu zeigen,
Und folge Marcius.

(Alle jauchzen, schwingen die Schwerter, heben ihn auf ihren Armen empor und werfen die Mützen in die Höhe.)

Laßt gehn, laßt gehn! Macht ihr ein Schwert aus mir?
Ist dies kein äußrer Schein, wer von euch allen
Ist nicht vier Volsker wert? Ein jeder kann
Aufidius einen Schild entgegentragen
So hart wie seiner. Eine Anzahl nur,
Dank' ich schon allen, wähl' ich, und den andern
Spar' ich die Arbeit für den nächsten Kampf,
Wie er sich bieten mag. Voran, ihr Freunde!
Vier meiner Leute mögen die erwählen,
Die mir am liebsten folgen.

Cominius. Kommt, Gefährten,
Beweist, daß ihr nicht prahltet, und ihr sollt
Uns gleich in allem sein. (Alle ab.)

7. Szene.

Vor den Thoren von Corioli.

Titus Lartius, eine Besatzung in Corioli zurücklassend, geht dem Marcius und Cominius mit Trommeln und Trompeten entgegen, ihm folgt ein Anführer mit Kriegern und ein Späher.

Titus. Besetzt die Thore wohl, thut eure Pflicht,
Wie ich's euch vorschrieb. Send' ich, schickt zur Hilfe
Uns die Centurien nach: der Rest genügt
Für kurze Deckung. Geht die Schlacht verloren,
So bleibt die Stadt uns doch nicht.

Anführer. Traut auf uns.

Titus. Fort! und verschließet hinter uns die Thore.
Komm, Führer; führe uns ins röm'sche Lager.

(Alle ab.)

8. Szene.

Schlachtfeld.

Getümmel. Marcius und Aufidius, die einander begegnen.

Marcius. Mit dir nur will ich kämpfen; denn dich haß' ich
Mehr als Wortbrüchige.

Aufidius. Wir hassen gleich.
Kein Drache Afrikas ist mir so greulich,
Wie dein verhaßter Ruhm. Stemm fest den Fuß!

Marcius. Wer weicht, soll sterben als des andern Sklave,
Dann treffe ihn der Götter Strafgericht.

Aufidius. Flieh', Marcius, ich, so hetz mich gleich dem Hasen.

Marcius. Noch vor drei Stunden, Tullus,
Focht ich allein in Eurer Stadt Corioli,
Und haust' nach Willkür dort. Nicht ist's mein Blut,
Worin du mich verlarvt siehst: Drum zur Rache
Spann deine Kraft aufs höchste!

Aufidius. Wärst du Hektor,
Der eurer vielgepriesnen Ahnen Geisel,[1]
Du kämst mir nicht von hier.

(Sie fechten, einige Volsker kommen dem Aufidius zu Hilfe.)

Dienstwillig, und nicht tapfer! Ihr beschimpft mich
Durch so verhaßten Beistand.

(Alle fechtend ab.)

9. Szene.

Das römische Lager.

Getümmel. Rückzug geblasen, Trompeten. Von einer Seite tritt auf Cominius mit seinem Heer, von der andern Marcius, den Arm in der Binde, und andre Römer.

Cominius. Erzählt' ich dir dein Werk des heut'gen Tages,
Du glaubtest nicht dein Thun; doch will ich's melden,
Wo Senatoren Thrän' und Lächeln mischen,
Wo die Patrizier horchen, achselzucken,
Zuletzt bewundern; wo sich Frau'n entsetzen,
Und, froh erschreckt, mehr hören; wo der plumpe
Tribun, der, wie die Plebs, haßt deinen Ruhm,
Ausruft, dem eignen Groll zum Trotz: Dank, Götter!
Daß unserm Rom ihr solche Helden schenktet!
Doch kamst zum Nachtisch nur du dieses Schmauses
Vorher schon voll gesättigt.

Titus Lartius kommt mit seinen Kriegern.

Titus. O mein Feldherr!
Hier ist das Streitroß, wir sind das Geschirr.
Hättst du gesehn —
Marcius. Still, bitt' ich. Meine Mutter,
Die einen Freibrief hat, ihr Blut zu preisen,
Kränkt mich, wenn sie mich rühmt. Ich that ja nur,
Was ihr: das ist, so viel ich kann, getrieben,
Wie ihr es war't, das ist fürs Vaterland.
Wer heut den guten Willen nur erfüllte,
Hat meine Thaten überholt.
Cominius. Nicht darfst du
Das Grab sein deines Werts. Rom muß erkennen,
Wie köstlich sein Besitz. Es wär' ein Hehl,
Aerger als Raub, nicht minder als Beschimpfung,
Zu decken deine That, von dem zu schweigen,
Was, zu des Preises höchstem Flug erhoben,
Bescheiden noch sich zeigt. Drum bitt' ich dich,
Zum Zeichen, was du bist, und nicht als Lohn
Für all dein Thun, laß vor dem Heer mich reden.
Marcius. Ich hab' so Wunden hier und da, die schmerzt es,
Sich so erwähnt zu hören.
Cominius. Schwiegen wir,
Der Undank müßte sie zum Schwären bringen,

Bis sie der Tod kurierte. Von den Pferden, —
Wir fingen viel und treffliche — und allen
Den Schätzen in der Stadt, im Feld erbeutet,
Sei dir der zehnte Teil, ihn auszusuchen
Noch vor der allgemeinen Teilung, ganz
Nach deiner eignen Wahl.

Marcius. Ich dank' dir, Feldherr;
Doch sträubt mein Herz sich, einen Lohn zu nehmen
Als Zahlung meines Schwerts. Ich schlag' es aus,
Und will nur so viel aus gemeiner Teilung,
Wie alle, die zugegen waren.

(Ein langer Trompetenstoß. Alle rufen: „Marcius! Marcius!" werfen Mützen und Speere in die Höhe.)

Daß die Drommeten, die ihr so entweiht,
Nie wieder tönen! Wenn Posaun' und Trommel
Im Lager Schmeichler sind, mag Hof und Stadt
Ganz Lüge sein und Gleisnerei. Wird Stahl
Weich wie Schmarotzerseide, diene die
Als Panzer für den Krieg. Genug, sag' ich.
Weil ich die blut'ge Nase mir nicht wusch,
Und einen Schwächling niederwarf, was mancher
Hier unbemerkt gethan, schreit ihr mich aus
Mit übertriebnem unverständigen Zuruf,
Als säh' ich gern mein kleines Selbst gefüttert
Mit Lob, das Lüge würzt.

Cominius. Zu große Demut!
Ihr seid mehr grausam eignem Ruhm, als dankbar
Uns, die wir Euch gerecht sind; drum erlaubt:
Wenn gegen Euch Ihr wütet, legen wir —
Wie einen, der sich schadet — Euch in Fesseln,
Und sprechen sicher dann. Sei es bekannt,
Wie uns, der ganzen Welt, daß Cajus Marcius
Des Krieges Kranz erwarb. Und des zum Zeichen
Nehm' er mein edles Roß, bekannt dem Lager,
Mit allem Schmuck; und heiß' er von heut an,
Für das, was vor Corioli er that,
Mit vollem Beifallsruf des ganzen Heeres:
Cajus Marcius Coriolanus. —
Sei würdig dieses Ehrennamens stets.

(Trompetenstoß.)

Alle. Cajus Marcius Coriolanus!

Coriolanus. Ich geh', um mich zu waschen;
Und ist mein Antlitz rein, so könnt Ihr sehn,
Ob ich erröte. Wie's auch sei, ich dank' Euch —

Ich denk' Euer Pferd zu reiten, und allzeit
Im Wappen diesen edlen Namen tragen,
Nach meiner besten Kraft.

Cominius. Nun zu den Zelten.
Wo, eh wir noch geruht, wir schreiben wollen
Nach Rom von unserm Glück. Ihr, Titus Lartius,
Müßt nach Corioli. Schickt uns nach Rom
Die Häupter, daß wir dort mit ihnen handeln
Um ihr und unser Wohl.

Titus. So sei es, Feldherr.

Coriolanus. Die Götter spotten mein. Kaum schlug ich aus
Höchst fürstliche Geschenk', und muß nun betteln
Bei meinem Feldherrn.

Cominius. Nehmt es hin! Was ist's?

Coriolanus. Ich wohnt' einmal hier in Corioli
Bei einem armen Mann; er war mir freundlich;
Er rief mich an; ich sah ihn als Gefangnen;
Doch da hatt' ich Aufidius im Gesicht,
Und Wut besiegte Mitleid. Gebt, ich bitte,
Frei meinen armen Wirt.

Cominius. O schöne Bitte!
Wär' er der Schlächter meines Sohns, er sollte
Frei sein, so wie der Wind. Entlaßt ihn, Titus.

Titus. Marcius, sein Nam'?

Coriolanus. Bei Jupiter! vergessen! —
Ich bin erschöpft. — Ja — mein Gedächtnis schwindet.
Ist hier nicht Wein?

Cominius. Gehn wir zu unsern Zelten.
Das Blut auf Eurem Antlitz trocknet. Schnell
Müßt Ihr verbunden werden. Kommt.

(Alle ab.)

10. Szene.

Lager der Volsker.

Trompetenstoß. Tullus Aufidius tritt auf, blutend, zwei Krieger mit ihm.

Aufidius. Die Stadt ist eingenommen.

Erster Krieger. Sie geben auf Bedingung sie zurück.

Aufidius. Bedingung! —
Ich wollt', ich wär' ein Römer; denn als Volsker
Kann ich nicht sein das, was ich bin. — Bedingung! —

Was für Bedingung bringt ihm ein Vertrag,
Der sich auf Gnad' ergab? Marcius, fünfmal
Focht ich mit dir, so oft auch schlugst du mich,
Und wirst es, denk' ich, treffen wir uns auch,
So oft wir speisen. — Bei den Elementen!
Wenn ich je wieder, Bart an Bart, ihm stehe,
Muß ich ihn ganz, muß er mich ganz vernichten:
Nicht mehr, wie sonst, ist mein Wettringen ehrlich;
Dacht' sonst ich, ihn in gleichem Kampf zu tilgen,
Schwert gegen Schwert: treff' ich ihn jetzt, wie's kommt,
Wut oder List vernicht' ihn.

Erster Krieger. 's ist ein Teufel!

Aufidius. Kühner; doch nicht so schlau. Vergiftet ist
Mein Mut, weil er von ihm den Flecken duldet,
Verleugnet eignen Wert. Nicht Schlaf noch Tempel;
Ob nackt, ob krank; nicht Kapitol noch Altar,
Gebet der Priester, nach des Opfers Stunde,
Vor denen jede Wut sich legt, sie sollen
Ihr abgenutzt Gewohnheitsrecht erheben
Je gegen meinen Haß. Wo ich ihn finde,
Daheim, in meines Bruders Schutz, selbst da,
Dem gastlichen Gebot zuwider, wüsch' ich
Die wilde Hand in seinem Herzblut. Geht, —
Erforscht, wie man die Stadt besetzt hält, wer
Als Geisel muß nach Rom.

Erster Krieger. Wollt Ihr nicht gehn?

Aufidius. Man wartet meiner im Cypressenwald,
Südwärts der Mühlen; dahin bringt mir Nachricht,
Wie die Welt geht, daß ich nach ihrem Schritt
Anspornc meinen Lauf.

Erster Krieger. Das will ich, Herr. (Alle ab.)

Zweiter Aufzug.

1. Szene.

Marktplatz in Rom.

Es treten auf Menenius, Sicinius und Brutus.

Menenius. Der Augur sagte mir, wir würden heut abend Nachricht erhalten.

Brutus. Gute oder schlimme?

Menenius. Nicht nach dem Wunsch des Volks; denn sie lieben den Marcius nicht.

Sicinius. Natur lehrt die Tiere selbst ihre Freunde kennen.

Menenius. Sagt mir: Wen liebt der Wolf?

Sicinius. Das Lamm.

Menenius. Es zu verschlingen, wie die hungrigen Plebejer den edlen Marcius möchten.

Brutus. Nun, der ist wahrhaftig ein Lamm, das wie ein Bär blökt.

Menenius. Er ist wahrhaftig ein Bär, der wie ein Lamm lebt. — Ihr seid zwei alte Männer: Sagt mir nur eins, was ich euch fragen will.

Brutus. Gut, Herr.

Menenius. An welcher Verkehrtheit ist Marcius arm, an welcher ihr beide nicht reich seid?

Brutus. Er ist nicht arm an irgend einem Fehler, sondern mit allen ausgestattet.

Sicinius. Vorzüglich mit Stolz.

Brutus. Und im Prahlen überbietet er jeden andern.

Menenius. Das ist doch seltsam! Wißt ihr beide wohl, wie ihr in der Stadt beurteilt werdet? Ich meine von uns, aus den bessern Ständen. Sagt!

Brutus. Nun, wie werden wir denn beurteilt?

Menenius. Weil ihr doch eben vom Stolz spracht. — Wollt ihr nicht böse werden?

Brutus. Nur weiter, Herr, weiter.

Menenius. Nun, es ist auch gleichgültig; denn ein sehr kleiner Dieb von Gelegenheit raubt euch wohl einen sehr großen Vorrat von Geduld. Laßt eurer Gemütsart den Zügel schießen und werdet böse, so viel ihr Lust habt, wenigstens wenn ihr ein Vergnügen darin findet, es zu sein. Ihr tadelt Marcius wegen seines Stolzes?

Brutus. Wir thun es nicht allein, Herr.

Menenius. Das weiß ich wohl. Ihr könnt sehr wenig allein thun; denn eure Helfer sind viele; sonst würden auch eure Thaten außerordentlich einfältig herauskommen; eure Fähigkeiten sind allzu kindermäßig, um vieles allein zu thun. Ihr sprecht von Stolz — o! daß ihr nur Augen im Nacken hättet, einen gründlichen Einblick in euer eignes edles Selbst zu thun. — O! könntet ihr das! —

Brutus. Und was dann?

Menenius. Ei! dann entdecktet ihr ein paar so verdienst-

lose, stolze, gewaltsame, querköpfige Magistratspersonen — alias Narren — als nur irgend welche in Rom.

Sicinius. Menenius, Ihr seid auch bekannt genug.

Menenius. Ich bin bekannt als ein lustiger Patrizier, und einer, der einen Becher heißen Weines liebt, mit keinem Tropfen nüchternen Tiberwassers gemischt. Man sagt, ich sei etwas schwach darin, immer den ersten Kläger zu begünstigen; hastig und entzündbar bei zu kleinen Veranlassungen; einer, der mit dem Hinterteil der Nacht mehr Verkehr hat als mit der Stirn des Morgens. Was ich denke, sag' ich, und verbrauche meine Bosheit in meinen Worten. Wenn ich zwei solchen Staatsmännern begegne, wie ihr seid — Lykurgusse kann ich euch nicht nennen —, und das Getränk, was ihr mir bietet, meinem Gaumen widerwärtig schmeckt, so mache ich ein krauses Gesicht dazu. Ich kann nicht sagen: Euer Edlen haben die Sache sehr gut vorgetragen, wenn ich den Esel aus jedem eurer Worte herausgucken sehe; und obwohl ich mit denen Geduld haben muß, welche sagen, ihr seid ehrwürdige, gesetzte Männer, so lügen doch die ganz abscheulich, welche behaupten, ihr hättet gute Gesichter. Wenn ihr dies auf der Landkarte meines Mikrokosmus[2] entdeckt, folgt daraus, daß ich auch bekannt genug bin? Welch Unheil lesen eure blinden Scharfsichtigkeiten aus diesem Aeußeren heraus, um sagen zu können, daß ich auch bekannt genug bin?

Brutus. Geht, Herr, geht! Wir kennen Euch gut genug.

Menenius. Ihr kennt weder mich, euch selbst, noch irgend etwas. Ihr seid nach der armen Schelmen Mützen und Kratzfüßen ehrgeizig. Ihr bringt einen ganzen, ausgeschlagenen Vormittag damit zu, einen Zank zwischen einem Pomeranzenweibe und einem Spundhändler abzuhören, und vertagt dann die Streitfrage über drei Pfennig auf den nächsten Gerichtstag. — Wenn ihr das Verhör über irgend eine Angelegenheit zwischen zwei Parteien habt, und es trifft sich, daß ihr von der Kolik gezwickt werdet, so macht ihr Gesichter wie die Possenreißer, steckt die blutige Fahne gegen alle Geduld auf, und schickt, nach einem Nachttopf brüllend, den Prozeß blutend fort, nur noch verwickelter durch euer Verhör: Ihr stiftet keinen andern Frieden in dem Handel, als daß ihr beide Parteien Schurken nennt. Ihr seid ein Paar seltsame Kreaturen!

Brutus. Geht, geht! man weiß recht gut von Euch, daß Ihr ein beßrer Spaßmacher bei der Tafel seid, als ein unentbehrlicher Beisitzer auf dem Kapitol.

Menenius. Selbst unsre Priester müssen Spötter werden, wenn ihnen so lächerliche Geschöpfe aufstoßen wie ihr. Wenn ihr auch am sachgemäßesten sprecht, so ist es doch das Wackeln

eurer Bärte nicht wert; und für eure Bärte wäre es ein zu ehrenvolles Grab, das Kissen eines Flickschneiders zu stopfen oder in eines Esels Packsattel eingesargt zu werden. Und doch müßt ihr sagen: Marcius ist stolz! der, billig gerechnet, mehr wert ist als alle eure Vorfahren, seit Deukalion, wenn auch vielleicht bei einigen der Besten von ihnen das Henkersamt erblich war. Ich wünsch' euer Gnaden einen guten Abend; längere Unterhaltung mit euch würde mein Gehirn anstecken, denn ihr seid ja die Hirten des Plebejerviehes. Ich bin so dreist, mich von euch zu beurlauben.

(Brutus und Sicinius ziehen sich in den Hintergrund zurück.)

Volumnia, Virgilia und Valeria kommen.

Nun, meine eben so schönen als edeln Damen? Luna selbst, wandelte sie auf Erden, wäre nicht edler. Wohin folgt ihr euren Augen so schnell?

Volumnia. Ehrenwerter Menenius, mein Sohn Marcius kommt. Um der Juno willen, halt uns nicht auf.

Menenius. Wie! Marcius kommt zurück?

Volumnia. Ja, teurer Menenius, und mit der herrlichsten Auszeichnung.

Menenius. Da hast du meine Mütze, Jupiter, und meinen Dank. Ha! Marcius kommt?

Beide Frauen. Ja, es ist wahr.

Volumnia. Seht, hier ist ein Brief von ihm; der Senat hat auch einen, seine Frau einen, und ich glaube zu Hause ist noch einer für Euch.

Menenius. Mein ganzes Haus muß heut nacht herumtanzen. Ein Brief an mich?

Virgilia. Ja, gewiß, es ist ein Brief für Euch da, ich habe ihn gesehn.

Menenius. Ein Brief an mich! das macht mich für sieben Jahre gesund; in der ganzen Zeit will ich dem Arzt ein Gesicht ziehen. Das herrlichste Rezept im Galen ist dagegen nur Quacksalbsudelei, und gegen dies Heilmittel nicht besser als Pferdearznei. Ist er nicht verwundet? Sonst pflegte er verwundet zurückzukommen.

Virgilia. O! nein, nein, nein!

Volumnia. O! er ist verwundet, ich danke den Göttern dafür.

Menenius. Das thue ich auch, wenn es nicht zu arg ist. Bringt er Sieg in der Tasche mit? — Die Wunden stehn ihm gut.

Volumnia. Auf der Stirn, Menenius. Er kommt zum drittenmal mit dem Eichenkranz heim.

Menenius. Hat er den Aufidius tüchtig in die Lehre genommen?

Volumnia. Titus Lartius schrieb: Sie fochten mit einander, aber Aufidius entkam.

Menenius. Und es war Zeit für ihn, das kann ich ihm versichern. Hätte er ihm stand gehalten, so hätte ich nicht mögen so gefidiust werden für alle Kisten in Corioli und das Gold, was in ihnen ist. Ist das dem Senat gemeldet?

Volumnia. Liebe Frauen, laßt uns gehn. Ja, ja, ja! — Der Senat hat Briefe vom Feldherrn, der meinem Sohn allein den Ruhm dieses Krieges zugesteht. Er hat in diesem Feldzug alle seine frühern Thaten zwiefach übertroffen.

Valeria. Gewiß, es werden wunderbare Dinge von ihm erzählt.

Menenius. Wunderbar? Ja, ich stehe euch dafür, nicht ohne sein wahres Verdienst.

Virgilia. Geben die Götter, daß sie wahr seien!

Volumnia. Wahr! pah!

Menenius. Wahr? Ich will darauf schwören, daß sie wahr sind. — Wo ist er verwundet? (Zu den Tribunen.) Gott tröste euer liebwertesten Gnaden; Marcius kommt nach Hause, und hat nun noch mehr Ursache, stolz zu sein. — Wo ist er verwundet?

Volumnia. In der Schulter und am linken Arm. Das wird große Narben geben, sie dem Volk zu zeigen, wenn er um das Konsulat sich bewirbt. Als er Tarquin zurückschlug, bekam er sieben Wunden an seinem Leib.

Menenius. Eine im Nacken und zwei im Schenkel, es sind neun, von denen ich weiß.

Volumnia. Vor diesem letzten Feldzuge hatte er fünfundzwanzig Wunden.

Menenius. Nun sind es siebenundzwanzig, und jeder Riß war eines Feindes Grab. (Trompeten und Freudengeschrei.) Hört die Trompeten!

Volumnia. Sie sind des Marcius Herolde! Vor ihm
Gejauchz der Luft und Thränen hinter ihm.
Der schwarze Tod liegt ihm im nerv'gen Arm;
Erhebt er ihn, so stürzt der Feinde Schwarm.

Trompeten. Es treten auf Cominius, und Titus Lartius, zwischen ihnen Coriolanus mit einem Eichenkranz geschmückt, Anführer, Krieger, ein Herold.

Herold. Kund sei dir, Rom, daß Marcius ganz allein
Focht in Corioli, und mit Ruhm erwarb

Zu Cajus Marcius einen Namen: diesen
Folgt ruhmvoll: Coriolanus.
Gegrüßt in Rom, berühmter Coriolanus! (Trompeten.)
Alle. Gegrüßt in Rom, berühmter Coriolanus!
Coriolanus. Laßt's nun genug sein, denn es kränkt mein Herz.
Genug, ich bitte!
Cominius. Sieh, Freund, deine Mutter.
Coriolanus. O!
Ich weiß, von allen Göttern flehtest du
Erfolg für mich. (Er kniet vor ihr nieder.)
Volumnia. Nein; auf, mein wackrer Krieger,
Mein edler Marcius, würd'ger Cajus, und
Durch thatenreiche Ehren neu benannt:
Wie war's doch? Coriolan muß ich dich nennen?
Doch sieh, dein Weib.
Coriolanus. Mein lieblich Schweigen; Heil
Hättst du gelacht, kam auf der Bahr' ich heim,
Da weinend meinen Sieg du schaust? O, Liebe!
So in Corioli sind der Witwen Augen,
Der Mütter, Söhne klagend.
Menenius. Die Götter krönen dich!
Coriolanus. Ei, lebst du noch?
(Zu Valeria.) O! edle Frau, verzeiht!
Volumnia. Wohin nur wend' ich mich? Willkommen heim!
Willkommen Feldherr! Alle sind willkommen!
Menenius. Willkommen tausendmal. Ich könnte weinen
Und lachen; ich bin froh und ernst. Willkommen!
Ein Fluch treff' in die Wurzel jedes Herz,
Das nicht mit Freuden dich erblickt. Euch drei
Muß Rom vergöttern. — Doch, auf Treu' und Glauben!
Holzäpfel, alte, stehn noch hier, die niemals
Durch Pfropfen sich veredeln. Heil euch, Krieger!
Die Nessel nennen wir nur Nessel, und
Der Narren Fehler Narrheit.
Cominius. Stets trifft er's!
Coriolanus. Immer Menenius, immer.
Herold. Macht Platz da! Weiter.
Coriolanus (zu Frau und Mutter). Deine Hand, und deine.
Eh noch mein eignes Haus mein Haupt beschattet,
Besuch' ich erst die trefflichen Patrizier,
Von denen ich nicht Grüße nur empfing,
Auch immer neue Ehren.
Volumnia. Ich erlebt' es,

Erfüllt zu sehn den allerhöchsten Wunsch,
Den kühnsten Bau der Einbildung. Nur eins
Fehlt noch, und das, ich zweifle nicht,
Wird unser Rom dir schenken.

Coriolanus. Gute Mutter,
Ich bin auf meinem Weg ihr Sklave lieber,
Als auf dem ihrigen mit ihnen Herrscher.

Cominius. Zum Kapitol.

(Trompetenhörner. Sie gehen alle im feierlichen Zuge ab, wie sie kamen. Die Tribunen bleiben.)

Brutus. Von ihm spricht jeder Mund; das blöde Auge
Bebrillt für ihn sich. Die geschwätz'ge Amme
Läßt, bis in Krämpf' er fällt, den Säugling schrei'n
Und schwatzt von ihm; die Küchemagd sogar
Knüpft um den rauch'gen Hals ihr bestes Leinen,
Die Mau'r erkletternd; Buden, Simse, Fenster
Gefüllt; das Dach besetzt, der First beritten
Mit vielerlei Gestaltung; alle einig
In Gier, nur ihn zu schaun. Es drängen sich
Fast nie gesehne Priester durch den Schwarm,
Und stoßen, um beim Pöbel Platz zu finden;
Und hinterm Schleier geben unsre Damen
Den Krieg von Weiß und Rot auf ihren Wangen,
Den zartgeschonten, preis dem wilden Raub
Von Phöbus' Feuerküssen. Solch ein Wirrwarr,
Als ob, wer immer von den Göttern mit ihm,
Sich sacht in seine Menschenart geschlichen,
Und ihm der Anmut Zauber mitgeteilt.

Sicinius. Im Umsehn, glaubt mir, wird er Konsul sein.

Brutus. Dann schlafe unser Amt, solang er herrscht.

Sicinius. Er kann nicht mäß'gen Schritts die Würden tragen
Vom Anfang bis zum Ziel; er wird vielmehr
Verlieren den Gewinn.

Brutus. Das ist noch Trost.

Sicinius. O, zweifelt nicht, das Volk, für das wir stehn,
Vergißt, nach altverjährtem Hasse, leicht
Auf kleinsten Anlaß diesen neusten Glanz;
Und daß er Anlaß gibt, ist so gewiß,
Als ihn sein Hochmut spornt.

Brutus. Ich hört' ihn schwören,
Würb' er ums Konsulat, so woll' er nicht
Erscheinen auf dem Marktplatz; noch sich hüllen
Ins abgetragne, schlichte Kleid der Demut;[3]
Noch, wie die Sitt' ist, seine Wunden zeigend
Dem Volk, um ihren übeln Atem betteln.

Sicinius. Gut!
Brutus. So war sein Wort. Eh' gibt er's auf, als daß
Er's nimmt, wenn nicht der Adel ganz allein
Es durchsetzt mit den Patriziern.
Sicinius. Höchst erwünscht!
Bleibt er nur bei dem Vorsatz, und erfüllt ihn,
Kommt's zur Entscheidung.
Brutus. Glaubt's, er wird es thun.
Sicinius. So wird es ihm zum sichern Untergang
Gereichen, uns zum Heil.
Brutus. Der muß erfolgen,
Sonst fallen wir. Zu diesem Endzweck denn
Gemahnen wir das Volk, wie er sie stets
Gehaßt; und, hätt' er Macht, zu Eseln sie
Umschafft', verstummen hieße ihre Sprecher,
Und ihre Freiheit bräche, weil er sie,
In Fähigkeit des Geists und Kraft zu handeln,
Von nicht mehr Feu'r und Tüchtigkeit erachtet,
Als das Kamel im Krieg, das nur sein Futter
Erhält, um Last zu tragen, herbe Schläge,
Wenn's unter ihr erliegt.
Sicinius. Dies eingeblasen,
Wenn seine Frechheit einst im höchsten Flug
Das Volk verletzt — woran's nicht fehlen wird,
Bringt man ihn drauf, und das ist leichter noch,
Als Hund' auf Schafe hetzen —, wird zur Glut,
Ihr dürr Gestrüpp zu zünden, dessen Glut
Ihn schwärzen wird auf ewig.

Ein Bote tritt auf.

Brutus. Nun, was gibt's?
Bote. Ihr seid aufs Kapitol geladen. Sicher
Glaubt man, daß Marcius Konsul wird. Ich sah
Die Stummen drängen, ihn zu sehn, die Blinden
Ihn zu vernehmen, Frauen warfen Handschuh',
Jungfrau'n und Mädchen Bänder hin und Tücher,
Wo er vorbeiging; die Patrizier neigten
Wie vor des Jovis Bild. Das Volk erregte
Mit Schrei'n und Mützenwerfen Donner-Schauer.
So etwas sah ich nie.
Brutus. Zum Kapitol!
Habt Ohr und Auge, wie's die Zeit erheischt,
Und Herz für die Entscheidung —
Sicinius. Nehmt mich mit.

(Alle ab.)

2. Szene.

Das Kapitol.

Zwei Ratsdiener, welche Polster legen.

Erster Ratsdiener. Komm, komm. Sie werden gleich hier sein. Wie viele werben um das Konsulat?

Zweiter Ratsdiener. Drei, heißt es; aber jedermann glaubt, daß Coriolanus es erhalten wird.

Erster Ratsdiener. Das ist ein wackrer Gesell; aber er ist verzweifelt stolz und liebt das gemeine Volk nicht.

Zweiter Ratsdiener. Ei! es hat viel große Männer gegeben, die dem Volk schmeichelten und es doch nicht liebten. Und es gibt manche, die das Volk geliebt hat, ohne zu wissen, warum. Also wenn sie lieben, so wissen sie nicht, weshalb, und sie hassen aus keinem bessern Grund; darum, wenn Coriolanus sich nicht darum kümmert, ob sie ihn lieben oder hassen, beweist das die richtige Einsicht, die er von ihrer Gemütsart hat; und seine edle Sorglosigkeit zeigt ihnen dies deutlich.

Erster Ratsdiener. Wenn er sich nicht darum kümmerte, ob sie ihn lieben oder nicht, so würde er sich unparteiisch in der Mitte halten und ihnen weder Gutes noch Böses thun; aber er sucht ihren Haß mit größerm Eifer, als sie es ihm erwidern können, und unterläßt nichts, was ihn vollständig als ihren Gegner zeigt. Nun, sich die Miene geben, daß man nach dem Haß und dem Mißvergnügen des Volkes strebt, ist so schlecht wie das, was er verschmäht, ihnen, um ihrer Liebe willen, zu schmeicheln.

Zweiter Ratsdiener. Er hat sich um sein Vaterland sehr verdient gemacht. Und sein Aufsteigen ist nicht auf so bequemen Staffeln, wie jener, welche geschmeidig und höflich gegen das Volk, mit geschwenkten Mützen, ohne weitre That, zu Achtung und Ruhm gelangten. Er aber hat seine Verdienste ihren Augen und seine Thaten ihren Herzen so eingepflanzt, daß, wenn ihre Zungen schweigen wollten und dies nicht eingestehn, es eine Art von undankbarer Beschimpfung sein würde; es anders darzustellen, wäre eine Bosheit, die, indem sie sich selbst Lügen strafte, von jedem Ohr, das sie hörte, Vorwurf und Tadel ernten würde.

Erster Ratsdiener. Nichts mehr von ihm, er ist ein würdiger Mann. Mach Platz, sie kommen.

Trompeten. Es treten auf unter dem Vortritt von Liktoren: der Konsul Cominius, Menenius, Coriolanus, mehrere Senatoren, Sicinius und Brutus. Senatoren und Tribunen nehmen ihre Plätze getrennt.

Menenius. Da ein Beschluß gefaßt, der Volsker wegen,
Und wir den Titus Lartius heim berufen,
Bleibt noch als Hauptpunkt dieser zweiten Sitzung,
Des Helden edlen Dienst zu lohnen, der
So für sein Vaterland gekämpft. — Geruht dann,
Ehrwürd'ge, ernste Väter, und befehlt
Ihm, der jetzt Konsul ist, und Feldherr war
In unserm wohlbeschloßnen Krieg, ein wenig
Zu sagen von dem edlen Werk, vollführt
Durch Cajus Marcius Coriolanus, der
Hier mit uns ist, um dankbar ihn zu grüßen
Durch Ehre, seiner wert.

Erster Senator. Cominius, sprich!
Laß, allzulang, nichts aus. Wir glauben eh',
Daß unserm Staat die Macht zu lohnen, fehlt,
Als uns der weitste Wille. Volksvertreter,
Wir bitten euer freundlich Ohr, und dann
Eu'r günstig Fürwort beim gemeinen Volk,
Daß gelte, was wir wünschen.

Sicinius. Wir sind hier
Zu freundlichem Vertrage; unsre Herzen
Nicht abgeneigt, zu ehren, zu befördern
Ihn, der uns hier versammelt.

Brutus. Um so mehr
Thun wir dies freud'gen Muts, gedenkt er auch
Des Volks mit beßrem Sinn, als er bisher
Es hat geschätzt.

Menenius. Das paßt nicht, paßt hier nicht.
Ihr hättet lieber schweigen soll'n. Gefällt's Euch,
Cominius anzuhören?

Brutus. Herzlich gern.
Doch war mein Warnen besser hier am Platz,
Als Eu'r Verweis.

Menenius. Er liebt ja Euer Volk;
Doch zwingt ihn nicht, ihr Schlafgesell zu sein.
Edler Cominius, sprich.

(Coriolanus steht auf und will gehen.)

Nein, bleib nur sitzen.

Erster Senator. Bleib, Coriolanus, schäm dich nicht zu hören,
Was edel du gethan.

Coriolanus. Verzeiht mir, Väter,

Eh' will ich noch einmal die Wunden heilen,
Als hören, wie ich dazu kam.

Brutus. Ich hoffe,
Mein Wort vertrieb Euch nicht.

Coriolanus. O nein! doch oft
Hielt ich den Streichen stand und floh vor Worten.
Nicht schmeichelt und drum kränkt Ihr nicht. Eu'r Volk
Das lieb' ich nach Verdienst.

Menenius. Setzt Euch.

Coriolanus. Eh' ließ' ich
Im warmen Sonnenschein den Kopf mir krauen,
Wenn man zum Angriff bläst, als müßig sitzend,
Mein Nichts zum Fabelwerk vergrößern hören.
(Geht ab.)

Menenius. Volksvertreter!
Wie könnt' er eurem Brutgewimmel schmeicheln,
Wo einer gut im Tausend? wenn ihr seht,
Er wagt eh' alle Glieder für den Ruhm,
Als eins von seinen Ohren, ihn zu hören?
Cominius, fahre fort.

Cominius. Mir fehlt's an Stimme. Coriolanus' Thaten
Soll man nicht schwach verkünden. Wie man sagt,
Ist Mut die erste Tugend, und erhebt
Zumeist den Eigner; ist es so, so wiegt
Den Mann, von dem ich sprech', in aller Welt
Kein einzelner auf. Mit sechzehn Jahren schon,
Da, als Tarquin Rom überzog, da focht er
Voraus den andern. Der Diktator, den
Voll Auszeichnung ich nenne, sah ihn kämpfen:
Wie mit dem Kinn der Amazon' er jagte
Die bärt'gen Lippen; und zum Schutze über
Den hingestürzten Römer trat; drei Feinde schlug
Im Angesicht des Konsuls; Tarquin traf,
Und auf das Knie ihn stürzt'. An jenem Tag,
Als er ein Weib konnt' auf der Bühne spielen,
Zeigt er sich ganz als Mann im Kampf: zum Lohn
Ward ihm der Eichenkranz. In zartem Alter
Ein reifer Mann schon, wuchs er, gleich dem Meer;
Seitdem, im Sturm von siebzehn Schlachten, streifte
Von jedem Schwerte er den Kranz. Sein letztes,
Erst vor, dann in Corioli, ist so,
Daß jedes Wort verarmt. Die Fliehnden hemmt' er,
Und durch sein hohes Beispiel ward dem Feigsten
Zum Spiel das Schrecknis. So wie Binsen weichen

Dem Schiff im Segeln, wichen ihm die Menschen,
Und schwanden seinem Kiel. Sein Schwert, Todstempel,
Rafft hin, wo's fiel. Vom Haupt bis zu den Füßen
War blutige Vernichtung; jeder Bewegung
Hallt Sterberöcheln nach. Allein betrat er
Das Todesthor der Stadt, das er bemalt
Mit unentrinnbar'm Weh; tritt, keiner half ihm,
Heraus, und schlägt mit plötzlicher Verstärkung
Die Stadt, Planeten gleich. Sein ist nun alles,
Da plötzlich traf ihm Schlachtgetöse rufend
Den wachen Sinn, und schnell den Mut verdoppelnd
Belebt sich frisch sein arbeitmüder Leib:
Er stürzt in neuen Kampf und schreitet nun
Blut dampfend über Menschenleben hin,
Als folg' ihm ewige Vernichtung. Bis wir Stadt
Und Schlachtfeld unser nannten, ruht' er nicht,
Um Atem nur zu schöpfen.

Menenius. Würd'ger Mann!

Erster Senator. Im vollsten Maß ist er der Ehre wert,
Die seiner harrt.

Cominius. Die Beute stieß er weg.
Kostbare Dinge sah er an, als wär's
Gemeiner Kot; und weniger begehrt er,
Als selbst der Geiz ihm gäbe. Ihm ist Lohn
Für Großthat, sie zu thun. Zufrieden ist er,
Sein Leben so zu opfern ohne Zweck.

Menenius. Er ist von wahrem Adel. Ruft ihn her.

Erster Senator. Ruft Coriolanus.

Erster Ratsdiener. Er tritt schon herein.

Coriolanus kommt zurück.

Menenius. Mit Freud' ernennt dich, Coriolan, zum Konsul
Der sämtliche Senat.

Coriolanus. Stets weih' ich ihm
Mein Leben, meinen Dienst.

Menenius. Jetzt bleibt nur noch,
Daß du das Volk anredest.

Coriolanus. Ich ersuch' Euch:
Erlaßt mir diesen Brauch; denn ich kann nicht
Das Kleid anthun,[1] entblößt stehn und sie bitten
Um ihre Stimmen, meiner Wunden wegen.
Erlaubt die Sitte zu umgehn.

Sicinius. Das Volk, Herr,

Will seine Stimm' abgeben, läßt nicht fahren
Den kleinsten Punkt des Herkomm's.

Menenius. Reizt es nicht.
Nein, bitte! fügt Euch dem Gebrauch, und nehmt,
Wie es bisher die Konsuln all gethan,
Die Würd' in ihrer Form.

Coriolanus. 's ist eine Rolle,
Die ich errötend spiel'; auch wär' es gut,
Dem Volke dies zu nehmen.

Brutus. Hört ihr das?

Coriolanus. Vor ihnen prahlen: dies that ich und das;
Die Schmarren zeigen, die ich bergen sollte,
Als hätt' ich, ihre Stimmen zu erwerben,
Sie nur bekommen.

Menenius. Nein, du mußt dich fügen.
Tribunen, euch empfehlen wir fürs Volk,
Was wir ihm zugedacht. Dem edlen Konsul
Sei alle Freud' und Ehre!

Senatoren. Den Coriolanus kröne Freud' und Ehre!

(Trompeten. Die Senatoren gehen.)

Brutus. Ihr seht, wie er das Volk behandeln will.

Sicinius. Wenn sie's nur merkten. Er wird sie ersuchen,
Als wär' es ihm verächtlich, daß bei ihnen,
Steht seines Wunschs Gewährung.

Brutus. Doch sogleich
Erfahren sie, was hier geschah. Ich weiß,
Sie warten unser auf dem Markt.

(Sie gehen ab.)

3. Szene.

Auf dem Forum.

Mehrere Bürger treten auf.

Erster Bürger. Ein und für allemal: wenn er unsre Stimmen verlangt, können wir sie ihm nicht abschlagen.

Zweiter Bürger. Wir können, Freund, wenn wir wollen.

Dritter Bürger. Wir haben freilich die Macht: aber es ist eine Macht, die wir nicht ermächtigt sind zu gebrauchen. Denn wenn er uns seine Wunden zeigt und seine Thaten erzählt, so müssen wir unsre Zungen in diese Wunden legen und für sie sprechen; ebenso wenn er uns seine edlen Thaten mitteilt, so

müssen wir ihm unsre edle Anerkennung derselben mitteilen. Undankbarkeit ist ungeheuer; wenn die Menge nun undankbar wäre, das hieße aus der Menge ein Ungeheuer machen; wir, die wir Glieder derselben sind, würden ja dadurch Ungeheuer-Glieder werden.

Erster Bürger. Und es fehlt wenig, daß wir für nichts besser gehalten werden; denn dazumal, als wir wegen des Korns einen Aufstand machten, scheute er sich nicht, uns die vielköpfige Menge zu nennen.

Dritter Bürger. So hat uns schon mancher genannt. Nicht weil von unsern Köpfen einige schwarz, einige strohblond, und einige kahl sind, sondern weil unser Sinn so vielfarbig ist; und das glaube ich wahrhaftig, auch wenn alle unsre Sinne aus ein und demselben Schädel herausgelassen würden, so flögen sie nach Ost, West, Nord und Süd, und vereinigten sie sich, einen graden Weg zu suchen, so würden sie zugleich auf allen Punkten des Kompasses sein.

Zweiter Bürger. Glaubst du das? Wohin, denkst du, würde dann mein Sinn fliegen?

Dritter Bürger. O! dein Sinn kann nicht so schnell heraus, als der von andern Leuten; denn er ist zu fest in einen Klotzkopf eingekeilt; aber wenn er seine Freiheit hätte, so würde er gewiß südwärts fliegen.

Zweiter Bürger. Warum dahin?

Dritter Bürger. Um sich in einem Nebel zu verlieren: wären nun drei Viertel davon in faulem Dunst weggeschmolzen, so würde der letzte Teil aus Gewissenhaftigkeit zurückkommen, um dir zu einer Frau zu verhelfen.

Zweiter Bürger. Du hast immer deine Schwänke im Kopf. Schon gut, schon gut!

Dritter Bürger. Seid ihr alle entschlossen, eure Stimmen zu geben? Aber das macht nichts; die Mehrzahl setzt es durch. Ich bleibe dabei: wenn er dem Volke geneigter wäre, so gab es nie einen bessern Mann.

Coriolanus und Menenius treten auf.

Hier kommt er! und zwar in dem Gewand der Demut. Gebt acht auf sein Betragen. — Wir müssen nicht so beisammen bleiben, sondern zu ihm gehn, wo er steht, einzeln, oder zu zweien und dreien. Er muß jedem besonders eine Bitte vortragen: dadurch erlangt der einzelne die Ehre, ihm seine eigne Stimme mit seiner eignen Zunge zu geben. Darum folgt mir, und ich will euch anweisen, wie ihr zu ihm gehn sollt.

Alle. Recht so, recht so! (Sie gehen ab.)

Menenius. Nein, Freund, Ihr habt nicht recht. Wißt Ihr denn nicht,
Die größten Männer thaten's.

Coriolanus. Was nur sag' ich?
Ich bitte, Herr. — Verdammt! ich kann die Zunge
In diesen Gang nicht bringen. Seht die Wunden —
Im Dienst des Vaterlands empfing ich sie,
Als ein'ge eurer Brüder brüllend liefen
Vor unsern eignen Trommeln.

Menenius. Nein. — Ihr Götter!
Nicht davon müßt Ihr reden. Nein, sie bitten,
An Euch zu denken.

Coriolanus. An mich denken! hol' sie —!
Vergäßen sie mich lieber, wie die Tugend,
Umsonst von Priestermund gepredigt.

Menenius. Ihr
Verderbt noch alles, nun ich geh', sprecht zu ihnen
Vernünftig doch. (Ab.)

Es kommen zwei Bürger.

Coriolanus. Heiß ihr Gesicht sie waschen,
Und ihre Zähne rein'gen. Ach! da kommt so 'n Paar!
Ihr wißt den Grund, weshalb ich hier bin, Freund!

Erster Bürger. Jawohl; doch sagt, was Euch dazu gebracht?

Coriolanus. Mein eigner Wert.

Zweiter Bürger. Euer eigner Wert!

Coriolanus. Ja. Nicht
Mein eigner Wunsch.

Erster Bürger. Wie! nicht Euer eigner Wunsch?

Coriolanus. Nein, Freund! nie war's mein eigner Wunsch, mit Bettel
Den Armen zu beläst'gen.

Erster Bürger. Ihr müßt denken:
Wenn wir Euch etwas geben, ist's in Hoffnung
Durch Euch auch zu gewinnen.

Coriolanus. Gut denn, sagt mir den Preis des Konsulats.

Erster Bürger. Der Preis ist: freundlich drum zu bitten.

Coriolanus. Freundlich?
Ich bitte, gönnt mir's. Wunden kann ich zeigen,
Wenn wir allein sind. — Eure Stimme, Herr!
Was sagt Ihr?

Zweiter Bürger. Würd'ger Mann, Ihr sollt sie haben.

Coriolanus. Geschloßner Kauf!
Zwei edle Stimmen also schon erbettelt.
Eure Pfenn'ge hab' ich! — Geht!
Erster Bürger. Doch das ist seltsam.
Zweiter Bürger. Könnt' ich sie nochmals geben — doch — mein'thalb.

Sie gehen ab. Zwei andre Bürger kommen.

Coriolanus. Ich bitte euch nun, wenn sich's zu dem Tone eurer Stimmen paßt, daß ich Konsul werde; ich habe hier den üblichen Rock an.

Dritter Bürger. Ihr habt Euch edel um Euer Vaterland verdient gemacht, und habt Euch auch nicht edel verdient gemacht.

Coriolanus. Euer Rätsel?

Dritter Bürger. Ihr waret eine Geißel für seine Feinde; ihr waret eine Rute für seine Freunde. Ihr habt, die Wahrheit zu sagen, das gemeine Volk nicht geliebt.

Coriolanus. Ihr solltet mich für so tugendhafter halten, da ich meine Liebe nicht gemein gemacht habe. Freund, ich will meinem geschwornen Bruder, dem Volk, schmeicheln, um eine beßre Meinung von ihm zu ernten; es ist ja eine Eigenschaft, die sie hier für hochgeboren halten. Und da der Weisheit ihrer Wahl mein Hut lieber ist als mein Herz, so will ich mich auf die einschmeichelnde Verbeugung üben und mich mit ihnen abfinden auf ganz nachäffende Art. Das heißt, Freund, ich will die Bezauberungskünste irgend eines Volksfreundes nachäffen und den Verlangenden höchst freigebig mitteilen. Deshalb bitt' ich euch: laßt mich Konsul werden.

Vierter Bürger. Wir hoffen uns in Euch einen Freund zu erwerben und geben Euch darum unsre Stimmen herzlich gern.

Dritter Bürger. Ihr habt auch viele Wunden für das Vaterland empfangen.

Coriolanus. Ich will eure Kenntnis nicht dadurch besiegeln, daß ich sie euch zeige. Ich will eure Stimmen sehr hoch schätzen und euch nun nicht länger zur Last fallen.

Beide Bürger. Die Götter geben Euch Freude, das wünschen wir aufrichtig. (Die Bürger gehen ab.)

Coriolanus. O süße Stimmen!
Lieber verhungert, lieber gleich gestorben;
Als Lohn erbetteln, den wir erst erworben.
Warum soll hier in schäbigem Kleid ich stehn,
Um Hinz und Kunz und jeden anzuflehn

Um nutzlos Fürwort? Weil's der Brauch verfügt.
Doch wenn sich alles vor Gebräuchen schmiegt,
Wird nie der Staub des Alters abgestreift,
Berghoher Irrtum wird so aufgehäuft,
Daß Wahrheit nie ihn überragt. Weit eh'r
Als so den Narr'n spielen, gehen Amt und Ehr'
An den, der es thun mag. — Halb ist's schon geschehn,
Viel überstanden, mag's nun weiter gehn.

Drei andre Bürger kommen.

Mehr Stimmen noch! —
Eure Stimmen! denn für eure Stimmen focht' ich,
Für eure Stimmen wacht' ich, für eure Stimmen
Hab' ich zwei Dutzend Narben; achtzehn Schlachten
Hab' ich gesehn, gehört; für eure Stimmen
Gethan sehr viel, mehr, minder. Eure Stimmen!
Gewiß, gern wär' ich Konsul.

Fünfter Bürger. Er hat edel gehandelt, und kein redlicher Mann kann ihm seine Stimme versagen.

Sechster Bürger. Darum laßt ihn Konsul werden. Die Götter verleihen ihm Glück und machen ihn zum Freund des Volkes.

Alle. Amen, Amen!
Gott schütz' dich, edler Konsul!

Coriolanus. Würd'ge Stimmen!

Die Bürger gehen ab. Menenius, Sicinius und Brutus treten auf.

Menenius. Ihr genügtet jetzt der Vorschrift. Die Tribunen
Erhöhn Euch mit des Volkes Stimm', es bleibt nur,
Daß mit der Würde Abzeichen geschmückt
Ihr den Senat besucht.

Coriolanus. So bin ich fertig?

Sicinius. Genügt habt Ihr dem Brauche des Ersuchens,
Das Volk bestätigt Euch, und wird geladen
Alsbald anzuerkennen Eure Wahl.

Coriolanus. Wo! im Senat?

Sicinius. Ja, Coriolanus, dort.

Coriolanus. Darf ich die Kleider wechseln?

Sicinius. Ja, Ihr dürft es.

Coriolanus. Das will ich gleich; und kenn' ich selbst mich wieder,
Mich zum Senat verfügen.

Menenius. Ich geh' mit Euch. — Wollt Ihr uns nicht begleiten?

Brutus. Wir harren hier des Volks.

Sicinius. Gehabt Euch wohl.

(Coriolanus und Menenius gehen ab.)

Er hat's nun, und, mich dünkt, sein Blick verriet,
Wie's warm am Herz ihm liegt.

Brutus. Mit stolzem Herzen trug er
Der Demut Kleid. Wollt Ihr das Volk entlassen?

Die Bürger kommen zurück.

Sicinius. Nun, Freunde, habt ihr diesen Mann erwählt?

Erster Bürger. Ja, unsre Stimmen hat er.

Brutus. Die Götter machen wert ihn eurer Liebe.

Zweiter Bürger. Amen! Nach meiner armen, schwachen Einsicht
Verlacht er uns, um unsre Stimmen bittend.

Dritter Bürger. Gewiß, er höhnt' uns gradezu.

Erster Bürger. Nein, das ist seine Art; er höhnt' uns nicht.

Zweiter Bürger. Du bist der einz'ge, welcher sagt, er habe
Uns schmählich nicht behandelt; zeigen sollt' er
Die Ehrenmal', fürs Vaterland die Wunden.

Sicinius. Nun, und das that er doch?

Mehrere Bürger. Nein, keiner sah sie.

Dritter Bürger. Er habe Wunden, in geheim zu zeigen,
Sprach er, und so den Hut verächtlich schwenkend:
Ich möchte Konsul sein; — doch, alter Brauch
Erlaubt es nicht, als nur durch eure Stimmen.
Drum eure Stimmen. — Als wir eingewilligt,
Da hieß es: Dank für eure Stimmen, dank' euch.
O süße Stimmen! nun ihr gabt die Stimmen,
Stör' ich euch länger nicht. — War das kein Hohn?

Sicinius. Ihr waret blöde, scheint's, dies nicht zu sehn;
Und, saht ihr's, allzu kindisch freundlich doch
Die Stimmen ihm zu leihn.

Brutus. Konnt't ihr nicht sprechen,
Wie man's euch lehrt'? Als er noch ohne Macht,
Und nur des Vaterlands geringer Diener,
Da war er euer Feind, sprach stets der Freiheit
Entgegen, und den Rechten, die ihr habt
Im Körper unsers Staats, und nun erhoben
Zu mächt'gem Einfluß und Regierung selbst, —
Wenn er auch da mit bösem Sinn verharrt,
Feind der Plebejer, könnten eure Stimmen
Zum Fluch euch werden. Konntet ihr nicht sagen:
Gebühr' auch seinem edlen Thun nichts Mindres,
Als was er suche, mög' er doch mit Huld,

Zum Lohn für eure Stimmen, euer denken,
Verwandelnd seinen Haß für euch in Liebe,
Euch Freund und Gönner sein?

Sicinius. Spracht ihr nun so,
Wie man euch riet, so ward sein Geist erprobt,
Sein Sinn geprüft; so ward ihm abgelockt
Ein gütiges Versprechen, woran ihr,
Wenn Ursach' sich ergab, ihn mahnen konntet.
Wo nicht, so ward sein trotzig Herz erbittert,
Das keinem Punkt sich leicht bequemt, der irgend
Ihn binden kann; so, wenn in Wut gebracht,
Nahmt ihr den Vorteil seines Zornes wahr,
Und er blieb unerwählt.

Brutus. Bemerktet ihr,
Wie er euch frech verhöhnt', indem er bat,
Da eure Lieb' er brauchte? Wie — und glaubt ihr,
Es werd' euch nicht sein Hohn zermalmend treffen,
Wenn ihm die Macht ward? War in all den Körpern
Denn nicht ein Herz? Habt ihr nur deshalb Zungen,
Weisheit, Vernunft zu überschrein?

Sicinius. Habt ihr
Nicht Bitten sonst versagt? und jetzo, ihm
Der euch nicht bat, nein höhnte, wollt ihr schenken
Die Stimmen, die sonst jeder ehrt?

Dritter Bürger. Noch ward er nicht ernannt, wir können's weigern.

Zweiter Bürger. Und wollen's weigern.
Fünfhundert Stimmen schaff' ich von dem Klang.

Erster Bürger. Ich doppelt das, und ihre Freund' als Zuthat.

Brutus. So macht euch eilig fort! Sagt diesen Freunden,
Sie wählten einen Konsul, der der Freiheit
Sie wird berauben, und so stimmlos machen,
Wie Hunde, die man für ihr Kläffen schlägt
Und doch zum Kläffen hält.

Sicinius. Versammelt sie
Und widerruft, nach reiferm Urteil, alle
Die unverständ'ge Wahl. An seinen Stolz,
An seinen alten Groll mahnt sie. Vergeßt nicht,
Wie er der Demut Kleid verächtlich trug,
Wie werbend er euch höhnt'. Nur eure Liebe,
Gedenkend seiner Dienste, ließ nicht Furcht
Aufkommen wegen seiner jetz'gen Haltung,
Die würdelos und spöttisch er gestaltet,
Nach eingefleischtem Haß.

Brutus. Legt alle Schuld

Uns, den Tribunen, bei, und sprecht, wir drängten
Euch, keines Einwurfs achtend, so, daß ihr
Ihn wählen mußtet.

Sicinius. Sagt, ihr stimmtet bei
Mehr, weil wir's euch befohlen, als geleitet
Von eigner, wahrer Lieb'; und eu'r Gemüt
Erfüllt von dem mehr, was ihr mußtet thun,
Als was ihr solltet, gabt ihr eure Stimmen
Ganz gegen euren Sinn. Gebt uns die Schuld.

Brutus. Ja, schont uns nicht; sagt, daß wir euch gepredigt:
Wie jung er schon dem Vaterland gedient,
Wie lang seitdem; aus welchem Stamm er sproßt,
Dem edlen Haus der Marcier; daher kam
Auch Ancus Marcius, Numas Tochter-Sohn,
Der nach Hostilius hier, dem Großen, herrschte;
Das Haus gab uns auch Publius und Quintus,
Die uns durch Röhren gutes Wasser schafften;
Auch Censorinus, wie er ward genannt,
Den, zweimal Censor, dieser Name schmückte,
Der war sein großer Ahn.

Sicinius. Da so entsprossen,
Er außerdem durch eignen Wert verdiente
Den hohen Platz, so schärften wir euch ein
Sein zu gedenken; doch da ihr erwägt —
Wägend sein jetz'ges Thun mit dem vergangnen —
Er werd' euch ewig Feind sein, widerruft ihr
Die übereilte Wahl.

Brutus. Sagt, nimmer wär's geschehn, —
Darauf kommt stets zurück — ohn' unsern Antrieb.
Und eilt, wenn ihr die Stimmenzahl gesammelt,
Aufs Kapitol.

Mehrere Bürger. Das woll'n wir. Alle fast
Bereu'n schon ihre Wahl. (Die Bürger gehen ab.)

Brutus. So geht's denn fort;
Denn besser ist's, den Aufstand jetzt zu wagen,
Als größern, wie er kommen muß, abwarten.
Wenn er, nach seiner Art, in Wut gerät
Durch ihr Verweigern, so bemerkt und nützt
Den Vorteil seines Zorns.

Sicinius. Zum Kapitol!
Kommt, laßt uns dort sein vor dem Strom des Volkes;
Dies soll, wie's teilweis ist, ihr Wille scheinen,
Was unser Treiben war. (Sie gehen ab.)

Dritter Aufzug.

1. Szene.

Straße in Rom.

Hörner. Es treten auf Coriolanus, Menenius, Cominius, Titus Lartius, Senatoren und Patrizier.

Coriolanus. Tullus Aufidius bracht' aufs neu ein Heer auf?
Titus. Er that's; und das war auch die Ursach, schneller
Den Frieden abzuschließen.
Coriolanus. So stehn die Volsker, wie sie früher standen;
Bereit, wenn sich der Anlaß beut, uns wieder
Zu überziehn.
Cominius. Sie sind so matt, o Konsul!
Daß wir wohl kaum in unserm Leben mehr
Ihr Banner fliegen sehn.
Coriolanus. Saht Ihr Aufidius?
Titus. Ich gab ihm Sicherheit; er kam und fluchte
Ergrimmt den Volskern, die so niederträchtig
Die Stadt geräumt. Er lebt in Antium jetzt.
Coriolanus. Sprach er von mir?
Titus. Das that er, Freund?
Coriolanus. Wie? was?
Titus. Wie oft er, Schwert an Schwert, Euch angerannt;
Daß er von allen Dingen auf der Welt,
Euch haßt' zumeist; sein Gut woll' er verpfänden
Ohn' Hoffnung des Ersatzes, könn' er nur
Euer Sieger heißen.
Coriolanus. Und er lebt in Antium?
Titus. In Antium.
Coriolanus. O! hätt' ich Ursach, dort ihn aufzusuchen,
Zu trotzen seinem Haß! Willkommen hier!

Sicinius und Brutus treten auf.

Ha! seht, das da sind unsre Volkstribunen,
Zungen des großen Mundes; mir verächtlich,
Weil sie mit ihrer Amtsgewalt sich brüsten,
Mehr als der Adel dulden kann.
Sicinius. Nicht weiter
Coriolanus. Ha! was ist das?

Brutus. Es ist gefährlich, geht Ihr —
Zurück!
Coriolanus. Woher der Wechsel?
Menenius. Was geschah?
Cominius. Ward er vom Adel und nicht vom Volk bestätigt?
Brutus. Cominius, nein.
Coriolanus. Hatt' ich von Kindern Stimmen?
Erster Senator. Macht Platz, Tribunen. Er soll auf den Markt.
Brutus. Das Volk ist gegen ihn empört.
Sicinius. Halt ein!
Sonst gibt's ein Unheil.
Coriolanus. Ist dies eure Herde?
Die müssen Stimmen haben, jetzt zum Ja
Und gleich zum Nein? — Und ihr, was schafft denn ihr?
Seid ihr ihr Maul, regiert auch ihre Zähne!
Habt ihr sie nicht gehetzt?
Menenius. Seid ruhig, ruhig!
Coriolanus. Das ist nur ein Komplott und abgekartet,
Zwang anzuthun dem Willen der Patrizier.
Duldet's — und lebt mit Volk, das nicht kann herrschen
Und nicht beherrscht sein.
Brutus. Nennt es nicht Komplott.
Das Volk schreit, Ihr verhöhnt es, und damals
Als Korn umsonst verteilt ward, murrtet Ihr;
Schmähtet des Volks Fürbitter, schaltet sie
Des Adels Feinde, Schmeichler, Zeitendiener.
Coriolanus. Nun, dies war längst bekannt.
Brutus. Allein nicht allen.
Coriolanus. Gabt Ihr die Weisung ihnen jetzt?
Brutus. Ich, Weisung?
Cominius. Solch Thun sieht Euch schon ähnlich.
Brutus. Aehnlich wohl,
Und übertrifft doch jedenfalls das Eure.
Coriolanus. Und dennoch sollt' ich Konsul sein? Beim Himmel!
Sei ich verdienstlos denn wie ihr, und werd' ich
Eu'r Mit-Tribun.
Sicinius. Ihr zeigt zu viel von dem,
Weshalb das Volk sich regt. Wollt Ihr am Ziel,
Dem Ihr zustrebt, anlangen, sucht den Weg,
Den Ihr verloren habt, mit sanfterm Geist;
Sonst könnt Ihr nimmermehr als Konsul herrschen,
Noch als Tribun zur Seit' ihm stehn.

Menenius. Seid ruhig!
Cominius. Das Volk ward aufgehetzt. Fort! — solche Falschheit
Ziemt Römern nicht. Verdient hat Coriolan
Nicht, daß man ehrlos diesen Stein ihm lege
In seine Ehrenbahn.
Coriolanus. Vom Korn mir sprechen!
Dies war mein Wort, und ich will's wiederholen.
Menenius. Nicht jetzt, nicht jetzt!
Erster Senator. Nicht jetzt in dieser Hitze.
Coriolanus. Bei meinem Leben, jetzt. Mit eurer Gunst,
Ihr Freunde! Ihr vom Adel!
Doch die unsaubre, wankelmüt'ge Menge
Sie schau' mich an, der ich nicht schmeichl', und spiegle
In meinem Wort sich. Ja, ich wiederhol' es:
Wir ziehn, sie hätschelnd, gegen den Senat,
Unkraut der Rebellion, Frechheit, Empörung,
Wofür wir selbst gepflügt, den Samen streuten,
Da wir mit uns, der edlern Zahl, sie mengten,
Die keine andre Macht und Tugend missen,
Als die sie selbst an Bettler weggeschenkt.
Menenius. Nun gut, nichts mehr!
Erster Senator. Kein Wort mehr, laßt Euch bitten.
Coriolanus. Wie! nicht mehr?
Hab' ich mein Blut fürs Vaterland vergossen,
Nicht fürchtend fremde Macht, so soll die Lunge
Laut schelten, bis sie siecht, auf diesen Aussatz,
Vor dessen Pest uns graut, und strebten doch
Ihn uns zu haben.
Brutus. Ihr sprecht von dem Volk,
Als wäret Ihr ein Gott, gesandt zu strafen,
Und nicht ein Mensch, so schwach wie sie.
Sicinius. Gut wär' es,
Wir sagten dies dem Volk.
Menenius. Wie! seinen Zorn?
Coriolanus. Zorn!
Wär' ich so sanft wie mitternächt'ger Schlaf,
Beim Jupiter! dies wäre meine Meinung.
Sicinius. Und diese Meinung
Soll bleiben in sich selbst verschloßnes Gift,
Nicht andre mehr vergiften noch.
Coriolanus. Soll bleiben?
Hört ihr der Gründlinge Triton? bemerkt ihr
Sein herrschend Soll?

Cominius. 's war ungesetzlich.

Coriolanus. Soll!
Du guter, aber höchst unkluger Adel!
Ehrbare, doch achtlose Senatoren!
Wie geht ihr so der Hydra nach, zu wählen
Den Diener, der mit eigenmächt'gem Soll, —
Er nur des Ungeheuers Lärmtrompete —
Frech euren Strom in sumpf'gen Teich will leiten,
Sich eignen euer Bett? — Hat er Gewalt,
Neigt euren blöden Sinn; wenn keine, weckt
Die Langmut, die Gefahr bringt. Seid ihr weise,
Gleicht nicht gemeinen Thoren; seid ihr's nicht,
Gönnt ihnen Sitz bei euch. — Ihr seid Plebejer,
Wenn Senatoren sie; sie sind nichts Mindres,
Wenn bei der Stimmen Mischung nur die ihren
Der feinste Gaum schmeckt. Sie wählten sich Beamten, —
Und diesen, der sein Soll entgegensetzt,
Sein pöbelhaftes Soll weit würd'germ Rat
Als je in Griechenland ernst drein sah. Zeus!
Beschimpft wird so der Konsul, mein Herz weint,
Zu sehn, wie, wenn zwei Mächte sich erheben
Und keine herrscht, Verderben, ungesäumt,
Dringt in die Lücke zwischen beid', und stürzt
Die eine durch die andre.

Cominius. Gut, zum Marktplatz.

Coriolanus. Wer immer riet das Korn der Vorratshäuser
Zu geben unentgeltlich, wie's gebräuchlich
Manchmal in Griechenland —

Menenius. Genug! nicht weiter.

Coriolanus. — Obgleich das Volk dort frei're Macht besaß —
Der, sag' ich, nährt Empörung und zog groß
Den Untergang des Staates.

Brutus. Soll das Volk
Dem seine Stimme geben, der so spricht?

Coriolanus. Ich geb' euch Gründe,
Mehr wert als ihre Stimmen: Korn, sie wissen's,
War nicht von uns ein Dank; sie waren sicher,
Sie thaten nichts dafür: zum Krieg geworben,
Als selbst des Vaterlandes Herz bedroht war,
Da wollte keiner aus dem Thor: der Eifer
Verdient' nicht Korn umsonst; hernach im Krieg,
Ihr Meutern und Empören, ihres Mutes
Einzige Proben, sprachen schlecht ihr Lob. —
Die Klage,

Womit sie oftmals den Senat beschuldigt,
Aus ungebornem Grund, konnt' nie erzeugen
Ein Recht auf freie Schenkung. Nun — was denn?
Wie soll die blinde Menge da verdaun
Die Güte des Senats? Laßt Thaten sprechen,
Wie ihre Worte wohl gelautet hätten:
„Wir sind der größre Haufe, wir verlangten's;
Und sie, recht furchtsam, gaben, was wir heischten."
So erniedern
Wir unser hohes Amt, sind schuld, daß Pöbel
Furcht unsre Sorgfalt schilt. Dies bricht dereinst
Die Schranken des Senats, und läßt die Krähen
Hinein, daß sie die Adler hacken.

Menenius. Kommt! Genug!

Brutus. Genug im Uebermaß.

Coriolanus. Nein! nehmt noch mehr:
Was nur den Schwur, sei's göttlich, menschlich, heiligt,
Besiegle meinen Schluß. Die Doppelherrschaft,
Wo dieser Teil mit Grund verachtet, jener
Ohn' Grund sich überhebt; wo Adel, Rang und Weisheit
Nichts kann beschließen ohne ja und nein
Des großen Unverstandes — muß verdrängen,
Was wahrhaft nötig ist, um Raum zu geben
Unhaltbar Schlechtem — hemmt man so den Zweck,
Folgt nun, es kann zweckmäßig nichts geschehn —
Darum beschwör' ich euch!
Ihr, die ihr wen'ger zaghaft seid als weise;
Die ihr mehr liebt des Staates festen Grund
Als Aendrung scheut, die höher stets geachtet
Ein edles Leben als ein langes; die
Preisgeben wollt gewagter Kur den Leib,
Lieber als sicherm Tod. — Mit eins reißt aus
Die vielgespaltne Zung', laßt sie nicht lecken
Dies Süß, was ihnen Gift ist. Eur' Entehrung
Verstümmelt rechte Einsicht, raubt dem Staat
Die Lauterkeit, die ihn verklären sollte,
So daß ihm Macht fehlt, Gutes, das er möchte,
Zu thun, weil ihn das Böse stets verhindert.

Brutus. Er sprach genug.

Sicinius. Er sprach als Hochverräter,
Und soll es büßen, wie's Verrätern ziemt.

Coriolanus. Elender du! Erstick in Schmach! Was soll
Das Volk mit den kahlköpfigen Tribunen?
Ihnen vertrauend, weigert's den Gehorsam

Der höhern Obrigkeit. In einem Aufruhr,
Da nicht das Recht, nein, da die Not Gesetz war,
Da wurden sie gewählt. — Zu beßrer Zeit
Sagt von dem Recht nun kühn: dies ist das Recht,
Und schleudert in den Staub hin ihre Macht.

Brutus. Offner Verrat!

Sicinius. Der da ein Konsul? Nein.

Brutus. He! die Aedilen her! laßt ihn verhaften.

Sicinius. Geht, ruft das Volk.

(Brutus geht ab.)

Ich selbst, in seinem Namen,
Leg' Hand an dich als Neurer und Empörer
Und Feind des Staats. — Folg, ich befehl es dir,
Um Rechenschaft zu stehn.

Coriolanus. Fort, alter Bock!

Senatoren u. Patrizier. Wir bürgen für ihn.

Menenius. Hand weg, alter Mann!

Coriolanus. Fort, morsches Ding, sonst schüttl' ich deine Knochen
Dir aus den Kleidern.

Sicinius. Helft! Ihr Bürger, helft!

Brutus kommt zurück mit den Aedilen und einer Schar Bürger.

Menenius. Mehr Achtung beiderseits.

Sicinius. Hier ist er, welcher euch
Der Macht berauben will.

Brutus. Greift ihn, Aedilen.

Die Bürger. Nieder mit ihm! zu Boden!

(Geschrei von allen Seiten.)

Zweiter Senator. Waffen! Waffen!

(Alle drängen sich um Coriolanus.)

Tribunen! Edle! Bürger! Haltet! Ha!
Sicilianus! Brutus! Coriolanus! Bürger!

Die Bürger. Den Frieden haltet! Frieden! Haltet Frieden!

Menenius. Was wird draus werden? Ich bin außer Atem,
Es droht uns Untergang! Ich kann nicht, sprecht
Tribunen, ihr zum Volk. Coriolanus, ruhig!
Sprich, Freund Sicinius.

Sicinius. Hört mich, Bürger. Still!

Die Bürger. Hört den Tribun. Still! Rede, rede, rede!

Sicinius. Ihr seid dran, eure Rechte zu verlieren.
Marcius will alle sie euch nehmen, Marcius,
Den eben ihr zum Konsul wähltet.

Menenius. Pfui!
Dies ist der Weg zu zünden, nicht zu löschen.
Erster Senator. Die Stadt zu schleifen, alles zu zerstören.
Sicinius. Was ist die Stadt wohl als das Volk?
Die Bürger. Ganz recht!
Das Volk nur ist die Stadt.
Brutus. Durch aller Einstimmung sind wir erwählt
Als Obrigkeit des Volks.
Die Bürger. Und sollt es bleiben.
Menenius. Dazu ist Aussicht.
Cominius. Dies ist der Weg, um alles zu zerstören,
Das Dach zu stürzen auf das Fundament,
Und zu begraben jede Rangordnung
In Trümmerhaufen!
Sicinius. Dies verdient den Tod!
Brutus. Jetzt gilt's, daß unser Ansehn wir behaupten
Oder verlieren. Wir erklären hier
In Volkes Namen, dessen Macht zu seinen
Vertretern uns erwählt: Marcius verdient
Sogleich den Tod.
Sicinius. Deshalb legt Hand an ihn.
Schleppt zum Tarpejischen Felsen und von dort
Stürzt in Vernichtung ihn.
Brutus. Aedilen, greift ihn!
Die Bürger. Ergib dich, Marcius.
Menenius. Hört ein einzig Wort!
Tribunen, hört! ich bitt' euch, nur ein Wort.
Aedilen. Still, still!
Menenius. Seid, was ihr scheint, des Landes wahre Freunde.
Verfahrt mit Mäßigung, anstatt gewaltsam
Abhilfe euch zu schaffen.
Brutus. Kalte Mittel,
Sie scheinen kluge Hilf' und sind nur Gift,
Wenn so die Krankheit rast. Legt Hand an ihn!
Und schleppt ihn auf den Fels.
Coriolanus. Nein, gleich hier sterb' ich.
(Er zieht sein Schwert.)
Es sah wohl mancher unter euch mich kämpfen.
Kommt, und versucht nun selbst, was ihr nur saht.
Menenius. Fort mit dem Schwert! Tribunen, steht zurück!
Brutus. Legt Hand an ihn!
Menenius. Helft, helft dem Marcius! helft!
Ihr hier vom Adel, helft ihm, jung und alt!

Die Bürger. Nieder mit ihm! Nieder mit ihm!
(Handgemenge; die Tribunen, die Aedilen und das Volk werden hinausgetrieben.)

Menenius. Geh! fort nach deinem Haus! enteile schnell!
Zu Grund' geht alles sonst.
Zweiter Senator. Fort!
Cominius. Haltet stand.
Wir haben ebensoviel Freund' als Feinde.
Menenius. Soll's dahin kommen?
Erster Senator. Das verhütet, Götter!
Mein edler Freund, ich bitte, geh nach Haus.
Laß uns den Schaden heilen.
Menenius. Unsre Wunde,
Die du nicht selbst kannst prüfen. Fort, ich bitte.
Cominius. Freund, geh hinweg mit uns.
Coriolanus. O! wären sie Barbaren! — und sie sind's,
Obwohl Roms Brut — nicht Römer! — und sie sind's nicht,
Obwohl geworfen vor dem Kapitol. —
Menenius. Komm!
Nimm deinen edlen Zorn nicht auf die Zunge.
Einst kommt uns beßre Zeit.
Coriolanus. Auf ebnem Boden
Schlüg' ich wohl ihrer vierzig.
Menenius. Ich auch nähm' es
Mit zwei der Besten auf, ja, den Tribunen.
Cominius. Doch hier ist Uebermacht, nicht zu berechnen.
Und Mannheit wird zur Thorheit, stemmt sie sich
Entgegen stürzendem Gebäu. Entfernt Euch,
Eh dieser Schwarm zurückkehrt, dessen Wut
Rast, wie gehemmter Strom, und übersteigt,
Was sonst ihn niederhielt.
Menenius. Ich bitte, geh!
So seh' ich, ob mein alter Witz noch anschlägt,
Bei Leuten, die nur wenig haben. Flicken
Muß man den Riß mit Lappen jeder Farbe.
Cominius. Kommt, kommt!
(Coriolanus, Cominius und andre gehen ab.)

Erster Patrizier. Der Mann hat ganz sein Glück zerstört.
Menenius. Sein Sinn ist viel zu edel für die Welt.
Er kann Neptun nicht um den Dreizack schmeicheln,
Nicht Zeus um seine Donner. Mund und Herz ist eins.
Was seine Brust geschmiedet, spricht die Zunge,
Und ist er zornig, so vergißt er gleich,
Daß er den Tod je nennen hört'. (Geräusch hinter der Szene.)
Welch Aufruhr!

Zweiter Patrizier. O! wären sie im Bett!
Menenius. Wären sie in der Tiber! Was zum Henker,
Konnt' er nicht freundlich sprechen!

Brutus, Sicinius, Bürger kommen zurück.

Sicinius. Wo ist die Viper,
Die unsre Stadt entvölkern möcht', um alles
In allem drin zu sein?
Menenius. Würd'ge Tribunen —
Sicinius. Wir stürzen ihn von dem Tarpejischen Fels
Mit strenger Hand; er trotzet dem Gesetz,
Drum weigert das Gesetz ihm das Verhör;
Die Macht der bürgerlichen Strenge fühl' er,
Die ihm so nichtig dünkt.
Erster Bürger. Er soll erfahren,
Der Volksmund sind die edelen Tribunen,
Wir seine Hand.
Mehrere Bürger. Er soll, er soll!
Menenius. Freund —
Sicinius. Still!
Menenius. Schreit nicht Vertilgung, wo ihr in den Grenzen
Der Mäß'gung jagen solltet.
Sicinius. Wie kommt's, daß Ihr
Ihm halft, sich fort zu machen?
Menenius. Hört mich an:
Wie ich den Wert des Konsuls kenne, kann ich
Auch seine Fehler nennen.
Sicinius. Konsul? welcher Konsul?
Menenius. Der Konsul Coriolan.
Brutus. Er Konsul?
Die Bürger. Nein, nein, nein, nein, nein!
Menenius. Vergönnt, ihr gutes Volk, und ihr Tribunen,
Gehör, so möcht' ich ein, zwei Worte sagen,
Die euch nicht weitren Schaden bringen sollen
Als soviel Zeitverlust.
Sicinius. So faßt Euch kurz,
Denn wir sind fest entschlossen, abzuthun
Den gift'gen Staatsverräter; ihn verbannen,
Läßt die Gefahr bestehn; ihn hier behalten,
Ist sichrer Tod. Drum kamen wir zum Schluß:
Er stirbt noch heut.
Menenius. Verhüten das die Götter!

Daß unser hohes Rom, des Dankbarkeit
Für die verdienten Kinder steht verzeichnet
In Jovis' Buch, gleich einer Rabenmutter
Den eignen Sohn verschlänge.

Sicinius. Ein Schad' ist er, muß ausgeschnitten werden.

Menenius. Ein Glied ist er, das einen Schaden hat,
Es abzuschneiden tödlich, leicht zu heilen.
Was that er Rom, wofür er Tod verdiente?
Weil er die Feind' erschlug? Sein Blut, vergossen —
Und das, ich schwör's, ist mehr als er noch hat,
Um manchen Tropfen — floß nur für sein Land; —
Wird, was ihm bleibt, vergossen durch sein Land,
Das wär' uns allen, die es thun und dulden,
Ein ew'ges Brandmal.

Sicinius. Das ist barer Unsinn.

Brutus. Gänzlich verkehrt! Als er sein Land geliebt,
Ehrt' es ihn auch.

Menenius. Hat uns der Fuß gedient
Und wird vom Krebs geschädigt, denken wir
Nicht mehr der vor'gen Dienste?

Brutus. Schon genug.
Zu seinem Hause hin! reißt ihn heraus,
Damit die Ansteckung von gift'ger Art
Nicht weiter sich verbreite.

Menenius. Nur ein Wort!
So tigerfüß'ge Wut, sieht sie das Elend
Unüberlegter Eile, legt zu spät
Blei an die Sohlen. — Drum verfahrt nach Recht,
Daß nicht, da er beliebt, Partei'n sich rotten,
Und Römerhand das hohe Rom zerstöre.

Brutus. Wenn das geschäh'!

Sicinius. Was schwatzt ihr da?
Gab er nicht Proben uns seines Gehorsams?
Aedilen schlagen! Trotz uns bieten! Kommt!

Menenius. Erwägt nur dies! er ist im Krieg erwachsen;
Seit er ein Schwert mocht' schwingen, lernt' er fein-
Gesiebte Sprache nicht; wirft Mehl und Kleie
Nun im Gemengsel aus. Gebt mir Erlaubnis,
Ich geh' zu ihm und bring' ihn friedlich her,
Wo nach der Form des Rechts er Rede steht
Auf seine äußerste Gefahr.

Erster Senator. Tribunen,
Die Weis' ist menschlich; allzublutig würde

Der andre Weg, und im Beginnen nicht
Der Ausgang zu erkennen.

Sicinius. Edler Menenius,
So handelt Ihr denn als des Volks Beamter; —
Ihr Leute legt die Waffen ab.

Brutus. Geht nicht nach Haus.

Sicinius. Geht auf den Markt, dort treffen wir Euch wieder
Und bringt Ihr Marcius nicht, so gehn wir weiter
Auf unserm ersten Weg. (Ab.)

Menenius. Ich bring' ihn euch.
(Zu den Senatoren.) Geht mit mir, ich ersuch' euch. Er muß kommen,
Sonst folgt das Schlimmste.

Erster Senator. Laßt uns zu ihm gehn.

(Alle ab.)

2. Szene.

Zimmer in Coriolanus' Haus.

Coriolanus tritt auf mit einigen Patriziern.

Coriolanus. Laßt sie mir um die Ohren alles werfen;
Mir drohn mit Tod durch Rad, durch wilde Rosse;
Zehn Berg' auf den Tarpejschen Felsen türmen,
Daß tiefer, als der Augen Strahl kann folgen,
Der Sturz mich reißt; doch bleib' ich ihnen stets
Also gesinnt.

Erster Patrizier. Ihr handelt um so edler.

Volumnia tritt auf.

Coriolanus. Mich wundert, wie die Mutter
Mein Thun nicht billigt, die doch lump'ge Sklaven
Sie stets genannt; Geschöpfe, nur gemacht,
Daß sie mit Pfenn'gen schachern; barhaupt stehn
In der Versammlung, gaffen, staunen, schweigen,
Wenn einer meines Ranges sich erhob,
Redend von Fried' und Krieg.
(Zu Volumnia.) Ich sprach von Euch,
Weshalb wünscht Ihr mich milder? Soll ich falsch sein
Der eignen Seele? Lieber sagt, ich spiele
Den Mann nur, der ich bin.

Volumnia. O! Sohn, Sohn, Sohn!

Hättst deine Macht du doch erst angelegt,
Eh du sie abgenützt.

Coriolanus. Sie fahre hin!

Volumnia. Du konntest ganz der Mann sein, der du bist,
Wenn du es wen'ger zeigtest; wen'ger waren
Sie deinem Sinn entgegen, hehltest du
Nur etwas mehr, wie du gesinnt, eh ihnen
Die Macht gebrach, um dich zu kreuzen.

Coriolanus. Hängt sie!

Volumnia. Ja, und verbrennt sie!

Menenius kommt mit Senatoren.

Menenius. Kommt, kommt! Ihr wart zu rauh, etwas zu rauh.
Ihr müßt zurück, es bessern.

Erster Senator. Da hilft nichts;
Denn thut Ihr dieses nicht, reißt auseinander
Die Stadt und geht zu Grund.

Volumnia. O! laß dir raten.
Ich hab' ein Herz, unbeugsam wie das deine,
Doch auch ein Hirn, das meines Zornes Ausbruch
Zu besserm Vorteil lenkt.

Menenius. Recht, edle Frau.
Eh er sich so dem Schwarm sollt' beugen, wenn's nicht
Die Fieberwut der Zeit als Mittel heischte;
Dem ganzen Staat eh' schnallt' ich um die Rüstung,
Die ich kaum tragen kann.

Coriolanus. Was soll ich thun?

Menenius. Zu den Tribunen kehren.

Coriolanus. Was weiter denn?

Menenius. Bereun, was Ihr gesprochen.

Coriolanus. Vor ihnen? Kann ich's doch nicht vor den Göttern!
Und soll's vor ihnen?

Volumnia. Sohn, du bist zu herrisch.
Magst du auch hierin nie zu edel sein;
Doch wenn die Not gebietet — selbst oft sprachst du,
Wie Ehr' und Politik als treue Freunde
Im Krieg zusammen wachsen. Wohl, so sage,
Wie sie im Frieden wohl sich schaden können,
Daß sie in ihm sich trennen?

Coriolanus. Pah!

Menenius. Gut gefragt.

Volumnia. Bringt es im Krieg dir Ehre, der zu scheinen,

Der du nicht bist, — und großer Zwecke halb
Gebraucht ihr dieser Politik — wär's schlimmer,
Daß sie im Frieden soll Gemeinschaft halten
Mit Ehre, wie im Krieg, da sie doch beiden
Gleich unentbehrlich ist?

Coriolanus. Was drängst du so?

Volumnia. Weil jetzt dir obliegt, zu dem Volk zu reden,
Nicht nach des eignen Sinnes Unterweisung,
Noch auch was dir dein Herz angeben mag;
Mit Worten nur, die die Zunge nur gelernt,
Bastard-Geburten, Silben ohne Geltung,
Die nicht des Herzens Wahrheit sind verpflichtet.
Dies, wahrlich, kann so wenig dich entehren,
Als eine Stadt durch sanftes Wort erobern,
Wo sonst dein Glück entscheiden müßt', und Wagnis
Von vielem Blutvergießen. —
Ich wollte meine Art und Weise bergen,
Wenn Freund' und Glück es in Gefahr mit Ehren
Von mir verlangten. Ich vertrete hier
Weib dir und Sohn, Patrizier und Senat.
Und du willst lieber unserm Pöbel zeigen,
Wie du kannst finster sehn, als einmal schmeicheln,
Um ihre Gunst zu erben, und zu schützen,
Was ohne sie zu Grunde geht?

Menenius. Edle Frau!
Kommt, geht mit uns, sprecht freundlich und errettet
Nicht nur, was jetzt gefährlich, nein, was schon
Verloren war.

Volumnia. Ich bitte dich, mein Sohn,
Geh hin, mit dieser Mütz' in deiner Hand,
So streck sie aus, tritt nah an sie heran,
Es küss' dein Knie die Stein'; in solchem Thun ist
Gebärd' ein Redner, und der Einfalt Auge
Gelehrter als ihr Ohr. Neige dein Haupt
Und beuge es, dein stolzes Herz bestrafend,
Demütig, wie die Maulbeer' überreif,
Die jedem Druck weicht. — Oder sprich zu ihnen:
Du seist ihr Krieger, im Gelärm erwachsen,
Habst nicht die sanfte Art, die, wie du einsähst,
Dir nötig sei, die sie begehren dürften,
Wärbst du um ihre Gunst; doch wolltst du sicher
Dich künftig modeln zu dem ihrigen,
Soweit Person und Kraft in dir nur reichten.

Menenius. Das nur gethan,
So wie sie sagt, sind alle Herzen dein,

Denn sie verzeihn so leicht, wenn du sie bittest,
Als sonst sie müßig schwatzen.
Volumnia. O! gib nach!
Laß dir nur diesmal raten. Weiß ich schon,
Eh' sprängst du nach dem Feind in Feuerschlünde,
Als daß du ihm in Blumenlauben schmeichelst.
Hier ist Cominius.

Cominius tritt auf.

Cominius. Vom Marktplatz komm' ich, Freund, und dringend scheint,
Daß Ihr Euch sehr verstärkt; sonst hilft Euch nur
Flucht oder Sanftmut. Alles ist in Wut.
Menenius. Nur gutes Wort.
Cominius. Das, glaub' ich, dient am besten,
Zwingt er sein Herz dazu.
Volumnia. Er muß und will.
Laß dich erbitten, sag: ich will, und geh!
Coriolanus. Muß ich mit bloßem Kopf mich zeigen? Muß ich
Mit niedrer Zunge Lügen strafen so
Mein edles Herz, daß es verstummt? Nun gut, ich thu's.
Doch käm's nur auf das einz'ge Fleckchen an,[5]
Den Marcius, sollten sie zu Staub ihn stampfen,
Und in den Wind ihn streun — zum Marktplatz nun.
Ihr zwingt mir eine Roll' auf, die ich nie
Natürlich spiele.
Cominius. Kommt, wir helfen Euch.
Volumnia. O! hör mich, holder Sohn. Du sagtest oft,
Daß dich mein Lob zum Krieger erst gemacht,
So spiel, mein Lob zu ernten, eine Rolle,
Die du noch nie gespielt.
Coriolanus. Ich muß es thun.
Fort, meine Sinnesart! Komm über mich,
Geist einer Metze. Meine Kriegerkehle,
Die einstimmt' in die Trommel, werd' ein Pfeifchen,
Dünn wie des Hämlings, wie des Mädchens Stimme,
Die Kinder einlullt; eines Buben Lächeln
Wohn' auf der Wange mir; Schulknaben-Thränen
Verdunkeln mir den Blick; des Bettlers Zunge
Dring' durch die Lippen; mein bepanzert Knie,
Das nur im Bügel krumm war, beuge sich
Wie des, der Pfenn'ge fleht. — Ich will's nicht thun,
Nicht meinem wahren Selbst die Ehre künd'gen,
Und durch des Leibs Gebärdung meinen Sinn
Zu ew'ger Schand' abrichten.

Volumnia. Wie du willst.
Von dir zu betteln ist mir größre Schmach,
Als dir von ihnen. Fall' alles dann in Trümmer!
Mag lieber deinen Stolz die Mutter fühlen,
Als stets Gefahr von deinem Starrsinn fürchten.
Den Tod verlach' ich großgeherzt wie du.
Mein ist dein Mut, ja, den sogst du von mir,
Dein Stolz gehört dir selbst.

Coriolanus. Sei ruhig, Mutter,
Ich bitte dich! — Ich gehe auf den Markt;
Schilt mich nicht mehr. Will als Marktschreier werben
Um ihre Liebe, ihre Herzen stehlen,
Und kehren, von jeder Zunft geliebt. Ich gehe.
Grüß meine Frau. Ich kehr' als Konsul wieder;
Sonst glaube nie, daß meine Zung' es weit
Im Weg des Schmeichelns bringt.

Volumnia. Thu', was du willst.

(Sie geht ab.)

Cominius. Fort, die Tribunen warten. Rüstet Euch
Mit milder Antwort; denn sie sind bereit,
Hör' ich, mit härtern Klagen, als die jetzt
Schon auf Euch lasten.

Coriolanus. Mild — ist die Losung. Bitte, laßt uns gehn.
Laßt sie mit Falschheit mich beschuld'gen, ich
Antworte ehrenvoll.

Menenius. Nur aber milde.

Coriolanus. Gut, milde sei's denn, milde.

(Alle ab.)

3. Szene.

Ebendaselbst. Das Forum.

Sicinius und Brutus treten auf.

Brutus. Das muß der Hauptpunkt sein: daß er erstrebt
Tyrannische Gewalt; entschlüpft er da,
Treibt ihn mit seinem Volkshaß in die Enge,
Und daß er nie verteilen ließ die Beute,
Die den Antiaten abgenommen ward.

Ein Aedil tritt auf.

Nun, kommt er?

Aedil. Er kommt.

Brutus. Und wer begleitet ihn?
Aedil. Der alte
Menenius und die Senatoren, die
Ihn stets begünstigt.
Brutus. Habt Ihr ein Verzeichnis
Von allen Stimmen, die wir uns verschafft,
Geschrieben nach der Ordnung?
Aedil. Ja, hier ist's.
Brutus. Habt Ihr nach Tribus sie gesammelt?
Aedil. Ja.
Sicinius. So ruft nun ungesäumt das Volk hieher,
Und hören sie mich sagen: so soll's sein,
Nach der Gemeinen Kraft und Recht: sei's nun
Tod, Geldbuß' oder Bann, so laßt sie schnell
Tod rufen, sag' ich, Tod! Geldbuße, sag' ich: Buße,
Auf ihrem alten Vorrecht so bestehn,
Und auf der Kraft in der gerechten Sache.
Aedil. Ich will sie unterweisen.
Brutus. Und haben sie zu schreien erst begonnen,
Nicht aufgehört, nein, dieser wilde Lärm
Muß die Vollstreckung augenblicks erzwingen
Der Strafe, die wir rufen.
Aedil. Wohl, ich gehe.
Sicinius. Und mach sie stark, und unserm Wink bereit.
Wann wir ihn immer geben.
Brutus. Macht Euch dran.

(Der Aedil geht ab.)

Reizt ihn sogleich zum Zorn; er ist gewohnt
Zu siegen, und sein volles Teil zu haben
Von Widerspruch. Einmal in Wut, nie lenkt er
Zur Mäßigung zurück; dann spricht er aus,
Was er im Herzen hat; genug ist dort,
Was uns dazu hilft, ihm den Hals zu brechen.

Es treten auf Coriolanus, Menenius, Cominius, Senatoren und Patrizier.

Sicinius. Nun seht, hier kommt er.
Menenius. Sanft, das bitt' ich dich.
Coriolanus. Ja, wie ein Stallknecht, der für lump'gen Heller
Den Schurken pfundweis einsteckt. — Hohe Götter!
Gebt Rom den Frieden, und den Richterstühlen
Biedere Männer! Pflanzet Lieb' uns ein!

Füllt dicht mit Friedensprunk die Tempelhallen,
Und nicht mit Krieg die Straßen!

Erster Senator. Amen! Amen!

Menenius. Ein edler Wunsch.

Sicinius. Ihr Bürger, tretet näher.

Der Aedil kommt mit den Bürgern.

Aedil. Auf die Tribunen merkt. Gebt acht. Still! still!

Coriolanus. Erst hört mich reden.

Beide Tribunen. Gut, sprecht — ruhig denn!

Coriolanus. Werd' ich nicht weiter angeklagt als hier,
Wird alles jetzt gleich ausgemacht?

Sicinius. Ich frage:
Ob Ihr des Volkes Stimm' Euch unterwerft,
Die Sprecher anerkennt, und willig tragt
Den Strafspruch des Gesetzes für die Fehler,
Die man Euch darthun wird?

Coriolanus. Ich trage sie.

Menenius. O, Bürger, seht! er sagt, er will sie tragen:
Der Kriegesdienste, die er that, gedenkt;
Seht an die Wunden, die sein Körper trägt,
Sie gleichen Gräbern auf geweihtem Boden.

Coriolanus. Nur Dornenrisse, Schrammen, nur zum Lachen.

Menenius. Erwägt noch ferner:
Daß, hört ihr ihn nicht gleich dem Bürger sprechen,
Den Krieger findet ihr in ihm. Nehmt nicht
Den rauhen Ton für bösgemeintes Wort;
Nein, wie gesagt, so wie's dem Krieger ziemt,
Nicht feindlich euch.

Cominius. Gut, gut, nichts mehr.

Coriolanus. Wie kommt's,
Daß ich, einstimmig anerkannt als Konsul,
Nun so entehrt bin, daß zur selben Stunde
Ihr mir die Würde nehmt?

Sicinius. Uns stehet Rede.

Coriolanus. Sprecht denn, 's ist wahr, das sollt' ich ja.

Sicinius. Wir zeihn dich, daß du hast gestrebt, zu stürzen
Herkömmlich Recht in Rom, und so dich selbst
Tyrannisch aller Herrschaft anzumaßen,
Und darum stehst du hier als Volksverräter.

Coriolanus. Verräter! —

Menenius. Still nur, mäßig, dein Versprechen.

Coriolanus. Der tiefsten Hölle Glut verschling' das Volk!
Verräter ich! du lästernder Tribun!
Und säßen tausend Tod' in deinem Auge,
Und packten Millionen deine Fäuste,
Und droht' all diese deine Lügnerzunge:
Ich, ich sag' dennoch dir, du lügst! — die Stimme
So frei, als wenn ich zu den Göttern bete.
Sicinius. Hörst du dies, Volk?
Die Bürger. Zum Fels mit ihm! zum Fels mit ihm!
Sicinius. Seid ruhig.
Wir brauchen neuer Fehl' ihn nicht zu zeihn:
Was ihr ihn thun saht, und ihn reden hörtet,
Wie er euch fluchte, eure Diener schlug,
Mit Streichen trotzte dem Gesetz; die Stirn bot
Uns, deren große Macht ihn richten sollte;
So frevelhaft, so hochverräterisch,
Verdient den härtsten Tod.
Brutus. Doch da er Dienste
Dem Staat gethan —
Coriolanus. Was schwatzt Ihr noch von Diensten?
Brutus. Ich sag' es, der ich's weiß.
Coriolanus. Ihr?
Menenius. Ist es dies,
Was Eurer Mutter Ihr verspracht?
Cominius. O hört.
Ich bitt' Euch.
Coriolanus. Nein, ich will nichts weiter hören.
Laß sie ausrufen: Tod vom steilen Fels,
Landflücht'ges Elend, Schinden, eingekerkert
Zu schmachten, Tags mit einem Korn; — doch kauft' ich
Nicht für ein gutes Wort mir ihre Gnade,
Hielt' nicht an mich, für was sie schenken können,
Bekäm ich's für 'nen „Guten Morgen" schon.
Sicinius. Weil er, so viel er konnt', von Zeit zu Zeit,
Aus Haß zum Volke, Mittel hat gesucht,
Ihm seine Macht zu rauben; und auch jetzt
Als Feind sich wehrt, nicht nur in Gegenwart
Erhabnen Rechts, nein, gegen die Beamten,
Die es verwalten: in des Volkes Namen,
Und unsrer, der Tribunen Macht, verbannen
Wir augenblicklich ihn aus unsrer Stadt.
Bei Strafe des Sturzes vom Tarpejschen Fels
Betrete er nie mehr die Thore Roms.
Ins Volkes Namen sag' ich: So soll's sein.

Die Bürger. So soll es sein! So soll's sein! Fort mit ihm!
Er ist verbannt, und also soll es sein.
Cominius. Hört mich, ihr Männer, Freunde hier im Volk.
Sicinius. Er ist verurteilt. Nichts mehr.
Cominius. Laßt mich sprechen.
Ich war eu'r Konsul, und Rom kann an mir
Die Spuren seiner Feinde sehn. Ich liebe
Des Vaterlandes Wohl mit zartrer Ehrfurcht,
Heil'ger und tiefer, als mein eignes Leben,
Mehr als mein Weib und ihres Leibes Frucht,
Die Schätze meines Bluts. Wollt' ich nun sagen — —
Sicinius. Wir wissen, was Ihr wollt. Was könnt' Ihr sagen?
Brutus. Zu sagen ist nichts mehr. Er ist verbannt
Als Feind des Volks und seines Vaterlands.
So soll's sein.
Die Bürger. So soll's sein! so soll es sein!
Coriolanus. Gemeines Hundepack! des Hauch ich hasse,
Wie fauler Sümpfe Dunst; des Gunst mir teuer,
Wie unbegrabner Männer totes Aas,
Das mir die Luft vergift't. — Ich banne dich!
Bleibt hier zurück mit eurem Unbestand,
Der schwächste Lärm mach' euer Herz erbeben,
Eu'r Feind mit seines Helmbuschs Nicken fächle
Euch in Verzweiflung; die Gewalt habt immer,
Zu bannen eure Schützer — bis zuletzt
Eu'r stumpfer Sinn, der glaubt, erst wenn er fühlt,
Der nicht einmal euch selbst erhalten kann,
Stets Feind euch selbst, euch endlich unterwerfe
Als höchst verworfne Sklaven, einem Volk,
Das ohne Schwertstreich euch gewann. — Verachtend
Um euretwillen Rom, wend' ich den Rücken,
Noch anderswo gibt's eine Welt.
(Coriolanus, Cominius, Menenius, Senatoren und Patrizier gehen ab.)
Aedil. Des Volkes Feind ist fort! ist fort! ist fort!
Die Bürger. Verbannt ist unser Feind! ist fort! Ho! Ho!
(Sie jauchzen und werfen ihre Mützen.)
Sicinius. Begleitet ihn bis vor das Thor und folgt ihm,
Wie er euch sonst verfolgt' mit bitterm Schmähn,
Kränkt ihn, wie er's verdient. — Laßt eine Wache
Uns durch die Stadt begleiten.
Die Bürger. Kommt, kommt, geleiten wir ihn vor das Thor
Edle Tribunen, euch der Götter Schutz! (Alle ab.)

Vierter Aufzug.

1. Szene.

Ebendaselbst. Vor dem Thor.

Es treten auf Coriolanus, Volumnia, Virgilia, Menenius, Cominius und mehrere junge Patrizier.

Coriolanus. Nein, weint nicht mehr. Ein kurz Lebwohl. Das Tier
Mit vielen Köpfen stößt mich weg. Ei, Mutter!
Wo ist dein alter Mut? Du sagtest oft:
Es sei das Unglück Prüfstein der Gemüter,
Gemeine Not trag' ein gemeiner Mensch,
Es treib' auf stiller See mit gleicher Kunst
Ein jedes Boot; jedoch gelassen bleiben,
Wenn uns ins tiefste Herz das Schicksal traf,
Heischt edle Kunst. — Du ludest oft mir auf
Belehrungen, die unbezwinglich machten
Die Herzen, die sie ganz durchdrangen.
Virgilia. O Himmel! Himmel!
Coriolanus. Nein, ich bitte, Weib —
Volumnia. Die Pestilenz treff' alle Zünfte Roms,
Und die Gewerke Tod!
Coriolanus. Was, was! Ich werde
Geliebt sein, wenn ich erst gemißt. Nein, Mutter!
Ruf auf den Geist, der sonst dich sagen machte,
Wärst du das Weib des Herkules gewesen,
Sechs seiner Thaten hättest du gethan,
Und deinem Mann so vielen Schweiß erspart?
Cominius!
Halt stand! Gott schütz' euch! — Lebt wohl, Weib und Mutter!
Mir geht's noch gut. — Menenius, alter, treuer,
Salz'ger als jüngern Manns sind deine Thränen,
Und giftig deinem Aug'. Mein weiland Feldherr,
Ich sah dich finster, und oft scheutest du
Herzhärtend Schauspiel; sag' den bangen Frauen:
Beweinen Unvermeidliches sei Thorheit,
Sowohl, als drüber lachen. — Weißt du, Mutter,
Mein Wagnis war dein Trost ja immer! und
Das glaube fest, geh' ich auch jetzt allein,
So wie ein Drache einsam, den die Höhle
Gefürchtet und berufen macht mehr als gesehn,

Dein Sohn ragt ob der großen Menge stets,
Wo nicht, fällt er durch List und tück'schen Köder.

Volumnia. Mein großer Sohn!
Wo willst du hin? Nimm für die erste Zeit
Cominius mit, und triff bestimmte Wahl,
Statt wild dich jedem Zufall preis zu geben,
Der auf dem Weg dir aufstößt.

Coriolanus. O ihr Götter!

Cominius. Den Monat bleib' ich bei dir; wir bedenken,
Wo du magst weilen, daß du von uns höreſt,
Und wir von dir, daß, wenn die Zeit den Anlaß
Für deine Rückberufung beut, wir nicht
Nach einem Mann die Welt durchsuchen müssen,
Die Gunst verlierend, welche stets erkaltet,
Wenn fern ist, der sie braucht.

Coriolanus. So lebt denn wohl!
Du trägst der Jahre viel, hast übersatt
Den Rausch des Kriegs, mit einem umzutreiben,
Der unversehrt noch. Bringt mich nur ans Thor:
Komm, süßes Weib, geliebte Mutter, und
Ihr wohlerprobten Freunde. — Bin ich draußen,
Sagt: Lebe wohl, und lächelt. Bitte, kommt —
Solang ich überm Boden bin, sollt ihr
Stets von mir hören, und nie etwas andres,
Als was dem frühern Marcius gleicht.

Menenius. So würdig,
Wie man nur hören kann. Laßt uns nicht weinen.
Könnt' ich nur sieben Jahr herunterschütteln
Von diesen alten Gliedern, — bei den Göttern!
Ich wollt' auf jedem Schritt dir folgen.

Coriolanus. Kommt!
Deine Hand. (Alle ab.)

2. Szene.

Ebendaselbst. Vor dem Thor.

Sicinius, Brutus und Aedil treten auf.

Sicinius. Schickt sie nach Hause, er ist fort. Nicht weiter.
Gekränkt sind die Patrizier, die, wir sehen's,
Zu ihm gestanden.

Brutus. Nun wir unsre Macht
Gezeigt, laßt uns demüt'ger scheinen, als
Da dieses noch im Werden.

Sicinius. Schickt sie heim.
Sagt ihnen, fort sei nun ihr großer Feind,
Und neu befestigt ihre Macht.
Brutus. Entlaßt sie.
Hier kommt die Mutter.

Volumnia, Virgilia und Menenius treten auf.

Sicinius. Laßt uns fort!
Brutus. Weshalb?
Sicinius. Man sagt, sie sei verrückt.
Brutus. Sie sahn uns schon.
Weichet nicht aus.
Volumnia. Ha wohlgetroffen, ihr!
Der Götter aufgehäufte Plagen lohnen
Euch eure Liebe.
Menenius. Still, seid nicht so laut.
Volumnia. Könnt' ich vor Thränen nur, ihr solltet hören —
Doch sollt ihr etwas hören. (Zu Brutus.) Wollt Ihr gehn?
Virgilia (zu Sicinius). Auch Ihr sollt bleiben. Hätt' ich doch die Macht,
Das meinem Mann zu sagen.
Sicinius. Seid Ihr männisch?
Volumnia. Ja, Narr. Ist das 'ne Schande? seht den Narren!
War nicht ein Mann mein Vater? Warst du fuchsisch,
Zu bannen ihn, der Wunden schlug für Rom
Mehr als du Worte sprachst.
Sicinius. O güt'ger Himmel!
Volumnia. Mehr edle Wunden als du kluge Worte,
Und zu Roms Heil. Eins sag' ich dir — doch geh.
Nein, bleiben sollst du. Wäre nur mein Sohn,
Sein gutes Schwert in Händen, in Arabien,
Und dort vor ihm dein Stamm.
Sicinius. Was dann?
Virgilia. Was dann?
Er räumte auf mit Kind und Kindeskind.
Volumnia. Bastard' und alles.
Die Wunden, die der Wackre trägt für Rom!
Menenius. Kommt, kommt! seid ruhig.
Sicinius. Ich wollt', er wär' dem Vaterland geblieben,
Was er ihm war; statt selbst den edlen Knoten
Zu lösen, den er schlang.
Brutus. So wünscht' ich auch.

Volumnia. So wünscht' ich auch! Ihr hetztet auf den Pöbel:
Katzen, die seinen Wert begreifen können,
Wie die Mysterien ich, die nicht der Himmel
Der Erd' enthüllen will.
Brutus. Kommt, laßt uns gehn.
Volumnia. Nun ja, ich bitt' euch! geht!
Ihr thatet wackre That. — Hört dies noch erst:
So weit das Kapitol hoch überragt
Das kleinste Haus in Rom, so weit mein Sohn,
Der Gatte dieser Frau, hier dieser, seht ihr?
Den ihr verbanntet, überragt euch alle.
Brutus. Genug. Wir gehn.
Sicinius. Was, dienen wir zur Zielscheib'
Für eine, der die Sinne fehlen?
Volumnia. Nehmt
Noch mein Gebet mit euch.

(Die Tribunen gehen ab.)

O! hätten doch die Götter nichts zu thun
Als meine Flüch' erfüllen. Träf' ich sie
Nur einmal tags, erleichtern würd's mein Herz
Von schwerer Last.
Menenius. Ihr gabt es ihnen derb,
Und habt auch Grund. Speist Ihr mit mir zu Nacht?
Volumnia. Zorn ist mein Nachtmahl; an mir selber zehrend,
Reibt mich die Nahrung auf. Kommt, laßt uns gehn.
Laßt dieses schwache Wimmern, klagt wie ich,
Der Juno gleich im Zorn. — Kommt, kommt.
Menenius. Pfui, pfui!

(Sie gehen ab.)

3. Szene.

Landstraße zwischen Rom und Antium.

Ein Römer und ein Volsker, die sich begegnen.

Römer. Ich kenne Euch recht gut, Freund, und Ihr kennt mich auch. Ich denke, Ihr heißt Adrian?

Volsker. Ganz recht. Wahrhaftig, ich hatte Euch vergessen.

Römer. Ich bin ein Römer, und thue jetzt wie Ihr Dienste gegen Rom. Kennt Ihr mich nun?

Volsker. Nikanor? nicht?

Römer. Ganz recht.

Volsker. Ihr hattet mehr Bart, als ich Euch zuletzt sah; aber Euer Gesicht wird mir durch Eure Zunge kenntlich. — Was gibt es Neues in Rom? Ich habe einen Auftrag vom Senat der Volsker, Euch dort auszukundschaften, und Ihr habt mir eine Tagereise erspart.

Römer. In Rom hat es einen seltsamen Aufstand gegeben: Das Volk gegen die Senatoren, Patrizier und Edeln.

Volsker. Hat es gegeben? Ist es denn nun vorbei? Unser Staat denkt nicht so; sie machen die stärksten Rüstungen und hoffen sie in der Hitze der Entzweiung zu überfallen.

Römer. Der große Brand ist gelöscht; aber eine geringe Veranlassung würde ihn wieder in Flammen setzen; denn den Edeln geht die Verbannung des würdigen Coriolan so zu Herzen, daß sie ganz in der Stimmung sind, dem Volk alle Gewalt zu nehmen, und ihnen ihre Tribunen auf immer zu entreißen. Dies glimmt unter der Asche, das kann ich Euch versichern, und ist fast reif zum heftigsten Ausbruch.

Volsker. Coriolan verbannt?

Römer. Ja, verbannt.

Volsker. Mit der Nachricht werdet Ihr willkommen sein, Nikanor.

Römer. Das Wetter ist jetzt gut für Euch. Man pflegt zu sagen, die beste Zeit, eine Frau zu verführen, sei, wenn sie sich mit ihrem Manne überworfen hat. Euer edler Tullus Aufidius kann sich in diesem Kriege hervorthun, da sein großer Gegner Coriolanus jetzt in seinem Vaterlande nichts gilt.

Volsker. Das kann ihm nicht fehlen. Wie glücklich war ich, Euch so unvermutet zu begegnen! Ihr habt meinem Geschäft ein Ende gemacht, und ich will Euch nun freudig nach Hause begleiten.

Römer. Ich kann Euch vor dem Abendessen noch höchst sonderbare Dinge von Rom erzählen, die ihren Feinden sämtlich zum Vorteil gereichen. Habt ihr ein Heer bereit? Wie?

Volsker. Ja, und ein wahrhaft königliches. Die Centurionen und ihre Mannschaft sind schon in Abteilungen einquartiert und stehn im Sold, so daß sie jede Stunde aufbrechen können.

Römer. Es freut mich, daß sie so marschfertig sind, und ich denke, ich bin der Mann, der sie sogleich in Bewegung setzen wird. Also herzlich willkommen, und höchst vergnügt in Eurer Gesellschaft.

Volsker. Ihr nehmt mir die Worte aus dem Munde; ich habe die meiste Ursach, mich dieser Zusammenkunft zu freuen.

Römer. Gut, laßt uns zusammen gehn. (Sie gehen ab.)

4. Szene.

Antium. Vor Aufidius' Haus.

Coriolanus tritt auf in geringem Anzuge verkleidet und verhüllt.

Coriolanus. Dies Antium ist ein hübscher Ort. O Antium!
Ich machte dir die Witwen. Manchen Erben
Der schönen Häuser hört' ich in der Schlacht
Stöhnen und sinken. — Kenne mich drum nicht;
Sonst morden mich mit Bratspieß' deine Weiber,
In kind'scher Schlacht mit Steinen deine Knaben.

Es kommt ein Bürger.

Gott grüß' Euch, Herr.
Bürger. Und Euch.
Coriolanus. Zeigt mir, ich bitte,
Wo Held Aufidius wohnt. Ist er in Antium?
Bürger. Ja, und bewirtet heut in seinem Haus
Die Ersten unsrer Stadt.
Coriolanus. Wo ist sein Haus?
Bürger. Dies ist's, Ihr steht davor.
Coriolanus. Lebt wohl. Ich dank' Euch.

(Der Bürger geht ab.)

O Welt! du rollend Rad! Geschworne Freunde,
Die in zwei Busen nur ein Herz getragen,
Die Zeit und Bett und Mahl und Arbeit teilten,
Vereinigt stets, als wie ein Zwillingspaar
In ungetrennter Liebe, brechen aus
Urplötzlich, durch den Hader um ein Nichts
In bittern Haß. — So auch, erboste Feinde,
Die wilder Groll nicht schlafen ließ, stets sinnend,
Einander zu vertilgen: durch 'nen Zufall,
Ein Ding, kein Ei wert, werden Herzensfreunde,
Und ihre Kinder Paare. So auch ich.
Ich hasse den Geburtsort, liebe hier
Die Feindesstadt. — Hinein! erschlägt er mich,
Uebt er sein Recht. Doch läßt er mich gewähren,
So dien' ich seinem Land. (Geht ab.)

5. Szene.

Ebendaselbst. Saal im Haus des Aufidius.

Man hört Musik von innen, es kommt ein Diener.

Erster Diener. Wein, Wein! was ist das für Aufwartung? — Ich glaube, die Bursche sind alle im Schlaf. (Geht ab.)

Ein zweiter Diener kommt.

Zweiter Diener. Wo ist Cotus? der Herr ruft ihn. Cotus! (Geht ab.)

Coriolanus tritt auf.

Coriolanus. Ein hübsches Haus; das Mahl riecht gut. Doch ich
Seh' keinem Gaste gleich.

Der erste Diener kommt wieder.

Erster Diener. Was wollt Ihr, Freund? Woher kommt Ihr? Hier ist kein Platz für Euch. Bitte, macht Euch fort.

Coriolanus. Ich habe bessern Willkomm nicht verdient,
Da Coriolan ich bin.

Der zweite Diener kommt.

Zweiter Diener. Wo kommst du her, Freund? Hat der Pförtner keine Augen im Kopf, daß er solche Gesellen herein läßt? Bitte, mach dich fort.

Coriolanus. Hinweg!

Zweiter Diener. Hinweg? Geh du hinweg.

Coriolanus. Du wirst mir lästig.

Zweiter Diener. Bist du so keck? Man wird schon mit dir sprechen.

Der dritte Diener kommt.

Dritter Diener. Was ist das für ein Mensch?

Erster Diener. Ein so wunderlicher, wie ich noch keinen sah. Ich kann ihn nicht aus dem Hause kriegen. Ich bitte, ruf doch mal den Herren her.

Dritter Diener. Was habt Ihr hier zu suchen, Mensch? Bitte, scher dich aus dem Haus.

Coriolanus. Laßt mich hier stehn; nicht schad' ich eurem Herd.

Dritter Diener. Wer seid Ihr?

Coriolanus. Ein Mann von Stande.

Dritter Diener. Ein verwünscht armer.
Coriolanus. Gewiß, das bin ich.

Dritter Diener. Ich bitte Euch, armer Mann von Stande, sucht Euch ein andres Quartier; hier ist kein Platz für Euch. — Ich bitte Euch, packt Euch, fort.

Coriolanus. Geht eurem Berufe nach. Hinweg! stopft euch mit kalten Bissen. (Stößt den Diener weg.)

Dritter Diener. Was, Ihr wollt nicht? Bitte, sage doch meinem Herren, was er hier für einen seltsamen Gast hat.

Zweiter Diener. Das will ich. (Geht ab.)

Dritter Diener. Wo wohnst du?

Coriolanus. Unter dem Firmament.

Dritter Diener. Unter dem Firmament?

Coriolanus. Ja.

Dritter Diener. Wo ist das?

Coriolanus. In der Stadt der Geier und Krähen.

Dritter Diener. In der Stadt der Geier und Krähen? Was das für ein Esel ist! So wohnst du auch wohl bei den Elstern?

Coriolanus. Nein, ich diene nicht deinem Herrn.

Erster Diener. Kerl! was hast du mit meinem Herrn zu schaffen?

Coriolanus. Nun, das ist doch schicklicher, als wenn ich mit deiner Frau zu schaffen hätte.
Du schwätzst und schwätzst; nimm deinen Teller. Marsch!
(Er schlägt ihn hinaus.)

Aufidius tritt auf.

Aufidius. Wo ist der Mensch?

Zweiter Diener. Hier, Herr. Ich hätte ihn wie einen Hund hinausgeprügelt; ich wollte nur die Herren drinnen nicht stören.

Aufidius. Woher kommst du? Was willst du? Dein Name? Weshalb antwortest du nicht? Sprich, Mensch, wie heißest du?

Coriolanus (schlägt den Mantel auseinander). Wenn, Tullus,
Du noch nicht mich erkennst, und, mich anschauend,
Nicht findest, wer ich bin, zwingt mich die Not,
Mich selbst zu nennen.

Aufidius. Und wie ist dein Name?

Coriolanus. Ein Name, schneidend für der Volsker Ohr,
Und rauhen Klangs für dich.

Aufidius. Wie ist dein Name?
Dein Aeußeres ist graus, und deine Miene

Gebieterisch. Ist auch zersetzt dein Tauwerk,
Zeigst du als wackres Schiff dich. Wie dein Name?

Coriolanus. Zieh deine Stirn in Falten. Kennst mich jetzt?

Aufidius. Nicht kenn' ich dich. Dein Name?

Coriolanus. Mein Nam' ist Cajus Marcius, der dich selbst
Vorerst, und alle deine Landsgenossen
Sehr schwer verletzt' und schädigte; des zeuge
Mein dritter Name Coriolan. Die Kriegsmühn,
Todesgefahren und die Tropfen Bluts,
Vergossen für das undankbare Rom,
Das alles wird bezahlt mit diesem Namen,
Er starkes Mahnwort und des Hasses Bürge,
Der Feindschaft, die du mir mußt hegen. Nur
Der Name bleibt. Die Grausamkeit des Volks,
Ihr Neid, gestattet von dem feigen Adel,
Die alle mich verließen, schlang das andre.
Sie duldeten's, mich durch der Sklaven Stimmen
Aus Rom gezischt zu sehn. — Und dieses Elend
Bringt mich an deinen Herd; die Hoffnung nicht,
Versteh mich recht, mein Leben zu erhalten;
Denn fürchtet' ich den Tod, so mied' ich wohl
Von allen Menschen dich zumeist — Nein, Trotz,
Mit ihnen wett zu werden, die mich bannten,
Treibt mich hieher. — Wenn du nun in dir trägst
Ein grollend Herz, das Rache heischt für alles,
Was dich als Mann gekränkt, und Einhalt thun will
Der schmachvollen Verheerung deines Lands,
Mach dich gleich dran, daß dir mein Elend nütze,
Daß dir mein Rachedienst zur Wohlthat werde;
Denn ich bekämpfe
Mein gifterfülltes Land mit aller Wut
Der Höllengeister. Doch fügt es sich so:
Du wagst es nicht, und bist ermüdet, weiter
Dein Glück noch zu versuchen; dann, kurz, dann
Bin ich des Lebens auch höchst überdrüssig,
Dann biet' ich dir und deinem alten Haß
Hier meine Gurgel. — Schneidst du sie nicht ab,
So würdest du nur als ein Thor dich zeigen;
Denn immer hab' ich dich mit Grimm verfolgt,
Und Tonnen Blutes deinem Land' entzapft.
Ich kann nur leben dir zum Hohn; es sei denn,
Um Dienste dir zu thun.

Aufidius. O Marcius, Marcius!
Ein jedes Wort von dir hat eine Wurzel

Des alten Neids mir aus der Brust gejätet.
Wenn Jupiter
Von jener Wolke Göttliches uns kund thät'
Und spräche: „Wahr ist's!" mehr nicht glaubt' ich ihm
Als dir, ganz edler Marcius! laß mich schlingen,
Dir um den Leib die Arme, gegen den
Mein fester Speer wohl hundertmal zerbrach,
Und ritzt' den Mond mit Splittern. Hier umfang' ich
Den Amboß meines Schwerts, und ringe nun
So edel und so heiß mit deiner Liebe,
Als je mein eifersücht'ger Mut gerungen
Mit deiner Tapferkeit. Laß mich bekennen:
Ich liebte meine Braut, nie seufzt' ein Mann
Mit treu'rer Seele; doch, dich hier zu sehn,
Du Hoher! läßt mein Herz noch freud'ger springen,
Als da mein neuvermähltes Weib zuerst
Mein Haus betrat. Du Mars, ich sage dir,
Ganz fertig steht ein Kriegsheer, und ich wollte
Noch einmal dir den Schild vom Arme hauen,
Wo nicht meinen verlieren. Zwölfmal hast du
Mich übermeistert, jede Nacht seitdem
Träumt' mir vom Balgen zwischen dir und mir.
Wir waren beid' in meinem Schlaf am Boden,
Die Helm' vom Haupt uns reißend und uns würgend,
Halbtot vom Nichts erwacht' ich. — Würd'ger Marcius!
Hätt' ich nicht andern Streit mit Rom, als nur
Daß du von dort verbannt, ich böte auf
Von zwölf zu siebzig alles Volk, um Krieg
Ins Herz des undankbaren Roms zu gießen
Mit überschwell'nder Flut. — O komm! tritt ein,
Und nimm die Freundeshand der Senatoren,
Die jetzt hier sind, mir lebewohl zu sagen,
Der Eu'r Gebiet sich anzugreifen anschickt,
Wenn auch nicht Rom selbst.

Coriolanus. Götter! seid gepriesen!

Aufidius. Drum, du Hochherrlicher, willst du nun selbst
Dein eigner Rächer sein, so übernimm
Die Hälfte meiner Macht, bestimme du
Nach deinem besten Einsehen, denn du kennst
Des Landes Kraft und Schwäche, deinen Weg.
Sei's anzuklopfen an die Thore Roms,
Sei's sie an fernen Grenzen heimzusuchen,
Erst schreckend, dann vernichtend. Doch tritt ein,
Und sei empfohlen jenen, daß sie Ja
Zu deinen Wünschen sprechen. — Tausend Willkomm!

Und mehr mein Freund, als du je Feind gewesen,
Und das war viel. Reich' deine Hand! willkommen!
(Coriolanus und Aufidius gehen ab.)

Erster Diener. Das ist eine wunderliche Verändrung.

Zweiter Diener. Bei meiner Hand, ich dachte ihn mit einem Prügel hinaus zu schlagen; und doch ahnete mir, seine Kleider machten von ihm eine falsche Aussage.

Erster Diener. Was hat er für einen Arm! Er schwenkte mich herum mit seinem Daum und Finger, wie man einen Kreisel tanzen läßt.

Zweiter Diener. Nun, ich sah gleich an seinem Gesicht, daß was Besonderes in ihm steckte. Er hatte dir eine Art von Gesicht, sag' ich — ich weiß nicht, wie ich es nennen soll.

Erster Diener. Das hatte er. Er sah aus, gleichsam — Ich will mich hängen lassen, wenn ich nicht dachte, es wäre mehr in ihm, als ich denken konnte.

Zweiter Diener. Das dachte ich auch, mein Seel. Er ist geradezu der einzigste Mann in der Welt.

Erster Diener. Das glaube ich auch. Aber einen besseren Krieger, als er, kennest du doch wohl.

Zweiter Diener. Wer? mein Herr?

Erster Diener. Ja, das ist keine Frage.

Zweiter Diener. Der wiegt sechs solche auf.

Erster Diener. Nein, das nun auch nicht; doch ich halte ihn für einen größeren Krieger.

Zweiter Diener. Mein Treu! sieh, man kann nicht sagen, was man davon denken soll! Was die Verteidigung einer Stadt betrifft, da ist unser Feldherr vorzüglich.

Erster Diener. Ja, und auch für den Angriff.

Der dritte Diener kommt zurück.

Dritter Diener. O, Bursche, ich kann euch Neuigkeiten erzählen, Neuigkeiten, ihr Flegel!

Die beiden andern. Was? was? was? Laß hören.

Dritter Diener. Ich wollte kein Römer sein; lieber alles in der Welt, lieber wäre ich ein verurteilter Mensch.

Erster u. zweiter Diener. Warum? warum?

Dritter Diener. Nun, der ist da, der unsern Feldherrn immer zwackte, der Cajus Marcius.

Erster Diener. Warum sagtest du, unsern Feldherrn zwacken?

Dritter Diener. Ich sage just nicht, unsern Feldherrn zwacken; aber er war ihm doch immer gewachsen.

Zweiter Diener. Kommt, wir sind Freunde und Kameraden. Er war ihm doch immer zu mächtig, das habe ich ihn selbst sagen hören.

Erster Diener. Er war ihm, kurz und gut, zu mächtig. Vor Corioli hackte und zackte er ihn wie eine Karbonade.

Zweiter Diener. Und hätte er was von einem Kannibalen gehabt, so hätte er ihn wohl gebraten und aufgegessen dazu.

Erster Diener. Aber dein andres Neues?

Dritter Diener. Nun, da drinnen machen sie so viel Aufhebens von ihm, als wenn er der Sohn des Mars wäre: Obenan gesetzt bei Tische, von keinem der Senatoren gefragt, der sich nicht barhäuptig vor ihn hinstellt. Unser Feldherr selbst thut, als wenn es seine Geliebte wäre, segnet sich mit Berührung seiner Hand, und dreht das Weiße in den Augen heraus, wenn er spricht. Aber der Grund und Boden meiner Neuigkeit ist: Unser Feldherr ist mitten durchgeschnitten, und nur noch die Hälfte von dem, was er gestern war; denn der andre hat die Hälfte durch Ansuchen und Genehmigung der ganzen Tafel. Er sagt: er will gehn und den Pförtner von Rom bei den Ohren herumzerren, er will alles vor sich niedermähen und reine Bahn machen.

Zweiter Diener. Und er ist der Mann darnach, es zu thun, mehr als irgend jemand, den ich kenne.

Dritter Diener. Es zu thun? Freilich wird er's thun! Denn versteht, Leute, er hat ebenso viel Freunde als Feinde; und diese Freunde, Leute, wagten gleichsam nicht, versteht mich, Leute, sich als seine Freunde, wie man zu sagen pflegt, zu zeigen, solange er in Mißkreditierung war.

Erster Diener. In Mißkreditierung? was ist das?

Dritter Diener. Aber Leute, wenn sie seinen Helmbusch wieder hoch sehen werden, und den Mann in seiner Kraft, so werden sie aus ihren Höhlen kriechen wie Kaninchen nach dem Regen und alle mit ihm schwärmen.

Erster Diener. Aber wann geht das los?

Dritter Diener. Morgen, heute, sogleich. Ihr werdet die Trommel heut nachmittag schlagen hören, es ist gleichsam noch eine Schüssel zu ihrem Fest, die verzehrt werden muß, ehe sie sich den Mund abwischen.

Zweiter Diener. Nun, so kriegen wir doch wieder eine muntre Welt. Der Friede ist zu nichts gut, als Eisen zu rosten, Schneider zu vermehren und Bänkelsänger zu schaffen.

Erster Diener. Ich bin für den Krieg, sage ich, er übertrifft den Frieden, wie der Tag die Nacht; er ist lustig, wach=

sam, und hält einen immer in Spannung und in Atem; Frieden ist Stumpfheit, Dumpfheit; schwerfällig, taub, schläfrig, unempfindlich, und bringt mehr Bastarde hervor, als der Krieg Menschen erwürgt.

Zweiter Diener. Richtig; und wie man auf gewisse Weise den Krieg Notzucht nennen kann, so macht, ohne Widerrede, der Friede viele Hahnrei.

Erster Diener. Ja, und er macht, daß die Menschen einander hassen.

Dritter Diener. Und mit Recht. Weil sie dann einander weniger nötig haben. Der Krieg ist mein Mann. — Ich hoffe, Römer sollen noch ebenso wohlfeil werden, als Volsker. Sie stehn auf, sie stehn auf!

Alle. Hinein! hinein! (Alle ab.)

6. Szene.

Rom. Ein öffentlicher Platz.

Sicinius und Brutus treten auf.

Sicinius. Man hört von ihm nichts, hat ihn nicht zu fürchten.
Was ihn gestärkt, ist zahm; da Friede jetzt
Und Ruh' im Volke, welches sonst empört
Und wild. Wir machen seine Freund' erröten;
Daß alles blieb im ruh'gen Gleis. Sie sähen
Viel lieber, ob sie selbst auch drunter litten,
Aufrührerhaufen durch die Straßen stürmen,
Als daß der Handwerksmann im Laden singt
Und alle freudig an die Arbeit gehn.

Menenius tritt auf.

Brutus. Wir griffen glücklich durch. Ist das Menenius?
Sicinius. Er ist es. O! er wurde sehr geschmeidig
Seit kurzem. — Seid gegrüßt.
Menenius. Ich grüß' euch beide.
Sicinius. Euer Coriolanus wird nicht sehr vermißt,
Als von den Freunden nur; der Staat besteht,
Und würde stehn, wenn er ihm mehr noch grollte.
Menenius. Gut ist's, und könnte noch weit besser sein,
Hätt' er sich nur gefügt.
Sicinius. Wo ist er? Wißt Ihr's?
Menenius. Ich hörte nichts, auch seine Frau und Mutter
Vernehmen nichts von ihm.

Es kommen mehrere Bürger.

Die Bürger. Der Himmel schütz' euch!
Sicinius. Guten Abend, liebe Nachbarn.
Brutus. Guten Abend allen! Guten Abend allen!
Erster Bürger. Wir, unsre Frau'n und Kinder sind verpflichtet,
Auf Knien für euch zu beten.
Sicinius. Geh's euch wohl.
Brutus. Lebt wohl, ihr Nachbarn. Hätte Coriolanus
Euch so geliebt wie wir!
Die Bürger. Der Himmel segn' euch.
Die Tribunen. Lebt wohl! lebt wohl!

(Die Bürger gehen ab.)

Sicinius. Dies ist beglücktre wohl und liebre Zeit,
Als da die Bursche durch die Straßen liefen,
Vernichtung brüllend.
Brutus. Cajus Marcius war
Im Krieg ein würd'ger Held, doch unverschämt,
Von Stolz gebläht, ehrgeizig übers Maß,
Voll Eigenliebe.
Sicinius. Herrschermacht für sich
Allein erstrebend.
Menenius. Nein, das glaub' ich nicht.
Sicinius. Das hätten wir, so daß wir's all beweinten,
Empfunden, blieb's bei seiner Wahl zum Konsul.
Brutus. Die Götter wandten's gnädig ab, und Rom
Ist frei und sicher ohne ihn.

Ein Aedil kommt.

Aedil. Tribunen!
Da ist ein Sklave, den wir festgesetzt,
Der sagt: es brach mit zwei verschiednen Heeren
Der Volsker Macht ins römische Gebiet,
Und mit des Krieges fürchterlichster Wut
Verwüsten sie das Land.
Menenius. Das ist Aufidius,
Der, da er unsers Marcius Bann gehört,
Die Hörner wieder ausstreckt in die Welt,
Die er einzog, als Marcius stand vor Rom,
Und nicht ein Blickchen wagte.
Sicinius. Ei, was schwatzt Ihr
Von Marcius da?
Brutus. Peitscht diesen Lügner aus. Es kann nicht sein.
Die Volsker wagen nicht den Bruch.

Menenius. Es kann nicht sein?
Wohl sagt uns die Erinnrung, daß es sein kann;
Dreimal hat solcher Fall sich zugetragen,
In meiner Zeit. — Vernehmt doch den Gesellen,
Eh ihr ihn straft, fragt ihn, wo er's gehört;
Ihr möchtet sonst wohl euren Warner peitschen,
Den Boten schlagen, der euch wahren will
Vor dem, was zu befürchten.
Sicinius. Sprecht nicht so!
Ich weiß, es kann nicht sein.
Brutus. Es ist unmöglich.

Ein Bote kommt.

Bote. In größter Eil' versammelt der Senat
Sich auf dem Kapitol. — Sie hörten Botschaft,
Die ihr Gesicht entfärbt.
Sicinius. Das macht der Sklave.
Laßt vor dem Volk ihn peitschen; sein Verhetzen —
Nichts als sein Märchen.
Bote. Nicht doch, würd'ger Herr.
Des Sklaven Wort bestätigt sich, und weit,
Weit Schlimmres wird berichtet.
Sicinius. Wie, weit Schlimmres?
Bote. Es wird von vielen Zungen frei gesprochen,
Ob glaublich, weiß ich nicht, es führe Marcius,
Mitsamt Aufidius, ein Heer auf Rom;
Und schwöre Rache, welche reichen soll
Vom Jüngsten bis zum Aeltesten.
Sicinius. Höchst glaublich!
Brutus. Nur ausgestreut, damit der schwächre Teil
Den guten Marcius heim soll wünschen.
Sicinius. Freilich
Ist das der Kniff.
Menenius. Nein, dies ist unwahrscheinlich.
Nicht mehr kann mit Aufidius er sich einen,
Als was am heftigsten sich widerspricht.

Es kommt ein zweiter Bote.

Bote. Man läßt in Eil' aufs Kapitol euch fordern:
Ein furchtbar Heer, geführt von Cajus Marcius,
Im Bunde mit Aufidius, rast ringsum
In unsren Gauen; Weg und Steg schon hat
Es überflutet, sengend und verheerend,
Was seiner Wut begegnet.

Cominius tritt auf.

Cominius. O! Ihr habt Schönes angerichtet.
Menenius. Nun, was gibt's?
Cominius. Die eignen Töchter helft ihr schänden, und
Der Dächer Blei auf eure Schädel schmelzen,
Die Weiber sehn entehrt vor euren Augen.
Menenius. Was gibt es denn? was gibt's?
Cominius. Verbrannt die hohen Tempel bis zum Grund,
Und eure Recht', auf die ihr pocht, gepfercht
Wohl in ein Mauseloch.
Menenius. Ich bitt' euch — sprecht!
Ich fürcht', ihr habt es schön gemacht. O sprecht!
Wenn Marcius sich verband den Volskern — —
Cominius. Wenn?
Er ist ihr Gott, er führt sie wie ein Wesen,
Das nicht Natur erschuf, nein, eine Gottheit,
Die beßre Bildung formt. Sie folgen ihm
Her gegen uns Gezücht, so ruhig, sicher,
Wie Knaben Sommer-Schmetterlinge jagen,
Und Schlächter Fliegen töten.
Menenius. Ihr habt's schön gemacht.
Ihr und die Schurzfell-Männer, die ihr auf
Des Handwerks Stimmen euch versteiftet, und
Der Knoblauchfresser Atem.
Cominius. Schütteln wird er
Euch um die Ohren Rom.
Menenius. Wie Herkules
Die reife Frucht abschüttelt. Schöne Arbeit!
Brutus. So ist es wahr?
Cominius. Ja, und Ihr sollt erbleichen,
Bevor Ihr's anders findet. Jede Provinz
Fällt lachend ab, und wer sich widersetzt,
Den höhnt als tapfre Dummheit man, der stirbt
Als ein standhafter Narr. Wer kann ihn tadeln?
Die frühern Feinde finden was an ihm.
Menenius. Wir sind alle verloren, wenn der Edle
Nicht Gnade übt.
Cominius. Wer soll ihn darum bitten?
Nicht die Tribunen, die sich schämen müßten;
Das Volk verdient von ihm Erbarmen, wie
Der Wolf vom Schäfer. — Seine besten Freunde,
Sagten sie: Schone Rom! sie mahnten ihn
Gleich jenen, welche seinen Haß verdient,
Und zeigten sich als Feinde.

Menenius. Das ist wahr.
Wenn er den Brand an meine Schwelle legte,
Sie zu verzehren, hätt' ich nicht die Stirn,
Zu sagen: Bitte, laß! — Ihr triebt es schön,
Ihr und das Handwerk. Seht Eurer Hände Werk!
Cominius. Ihr brachtet
Solch Zittern über Rom, daß sich's noch nie
So hilflos fand.
Die Tribunen. Sagt nicht, daß wir es brachten.
Menenius. So? Waren wir's? Wir liebten ihn; doch tierisch
Und knechtisch feig, nicht adlig, wichen wir
Dem Pack, das aus der Stadt ihn zischte.
Cominius. Ich fürchte,
Sie brüllen wieder ihn herein. Aufidius,
Der Männer zweiter, folgt nun seinem Wink,
Als dient' er unter ihm. Verzweiflung nur
Kann Rom ihm nun statt Politik, Verteid'gung
Und Macht entgegenstellen.

Es kommt ein Haufen Bürger.

Menenius. Hier kommt das Pack.
Und ist Aufidius mit ihm? Ja, ihr seid's,
Die unsre Luft verpestet, als ihr warft
Die schweiß'gen Mützen in die Höh', und schrie't:
Verbannt sei Coriolan. — Nun kommt er wieder,
Und jedes Haar auf seiner Krieger Haupt
Wird euch zur Geißel. — So viel Narrenköpfe,
Als Mützen flogen, wird er niederstrecken
Zum Lohn für eure Stimmen. — Nun, was thut's?
Und wenn er all' uns brennt in eine Kohle,
Geschieht uns recht.
Die Bürger. Wir hören böse Zeitung.
Erster Bürger. Was mich betrifft, als ich gesagt: Verbannt ihn,
Da sagt' ich: Schade drum!
Zweiter Bürger. Das that ich auch.
Dritter Bürger. Das that ich auch; und, die Wahrheit zu sagen, das thaten viele von uns. Was wir thaten, das thaten wir zum allgemeinen Besten; und obgleich wir freiwillig in seine Verbannung einwilligten, so war es doch gegen unsern Willen.
Cominius. Ihr seid ein schönes Volk, ihr Stimmen!
Menenius. Ihr machtet's herrlich, ihr und euer Pack.
Gehn wir aufs Kapitol?
Cominius. Jawohl. Was sonst?
(Cominius und Menenius gehen ab.)

Sicinius. Geht, Freunde, geht nach Haus, seid nicht entmutigt.
Dies ist sein Anhang, der das wünscht bestätigt,
Was er zu fürchten vorgibt. Geht nach Haus.
Seid ohne Furcht.

Erster Bürger. Die Götter seien uns gnädig. Kommt, Nachbarn, laßt uns nach Hause gehn. Ich sagte immer: Wir thaten Unrecht, als wir ihn verbannten.

Zweiter Bürger. Das thaten wir alle. Kommt, laßt uns nach Hause gehn. (Die Bürger gehen ab.)

Brutus. Die Neuigkeit gefällt mir nicht.
Sicinius. Mir auch nicht.
Brutus. Aufs Kapitol! Mein halb Vermögen gäb' ich,
Wär' eine Lüge dies.
Sicinius. Kommt, laßt uns gehn.

(Gehen ab.)

7. Szene.

Lager in geringer Entfernung von Rom.

Aufidius und ein Hauptmann treten auf.

Aufidius. Noch immer laufen sie dem Römer zu?
Hauptmann. Ich weiß nicht, welche Zauberkraft er hat;
Doch dient zum Tischgebet er Euren Kriegern,
Wie zum Gespräch beim Mahl und Dank am Schluß.
Ihr seid in diesem Krieg verdunkelt, Herr,
Selbst von den Euren.
Aufidius. Jetzt kann ich's nicht ändern,
Als nur durch Mittel, die die Kräfte lähmten
Von unserm Plane. Er beträgt sich stolzer,
Selbst gegen mich, als ich es je erwartet,
Da ich zuerst ihn aufnahm. Doch sein Wesen
Bleibt darin sich getreu. Ich muß entschuld'gen,
Was nicht zu bessern ist.
Hauptmann. Doch wünscht' ich, Herr,
Für Euere Person, Ihr hättet nie
Mit ihm geteilt Eu'r Ansehn, nein, entweder
Die Führung selbst behalten, oder ihm
Allein sie überlassen.
Aufidius. Wohl weiß ich, was du meinst; und, sei versichert,
Wenn's zur Abrechnung kommt, so denkt er nicht,
Wes ich ihn kann beschuld'gen. Scheint es gleich,

Und glaubt er selbst, und leuchtet es auch ein
Dem Volk, daß er in allem redlich handelt,
Und wacker sich um unsre Sache annimmt,
Ficht, gleich dem Drachen, siegt, sobald er nur
Das Schwert gezückt; doch blieb noch ungethan,
Was so den Hals ihm bricht, oder den meinen
Gefährdet, wenn wir mit einander rechnen.

Hauptmann. Herr, glaubt Ihr, daß er Roms sich wird bemeistern?

Aufidius. Jedwede Stadt ist sein, eh er belagert,
Und ihm ergeben ist der Adel Roms,
Patrizier lieben ihn und Senatoren.
Den Krieg versteht nicht der Tribun. Das Volk
Wird schnell zurück ihn rufen, wie's ihn eilig
Von dort verstieß. Ich glaub', er ist für Rom,
Was für den Fisch der Meeraar, der ihn fängt
Durch ein Naturgebot.[6] Erst war er ihnen
Ein edler Diener; doch er konnte nicht
Mit Maß die Würden tragen. Sei's nun Stolz,
Der stets bei immer neuem Glück anhaftet
Dem Glücklichen; sei's ein kurzsichtig Urteil,
Wodurch er nicht den Zufall klug gelenkt,
Der ihn begünstigt, oder sei's Natur,
Die ihn aus einem Stück schuf, — sonder Wandel
Im Helme wie im Ratssitz stets derselbe;
Frieden befehlend mit demselben Ernst
In seiner Haltung, wie er Krieg gebot;
Doch dieser Dinge eins; — von deren jedem
Er einen Beischmack hatte, keines ganz;
So weit sprech' ich ihn frei — macht' ihn gefürchtet,
Gehaßt, verbannt.
Sein Eigenlob erstickt sein Verdienst;
Doch nur die Nachwelt urteilt unsern Wert,
Und eine Macht, die stets sich selber preist,
Zum sichern Grab wird ihr die Rednerbühne,
Drauf sie verherrlichet ihr eignes Thun.
Feu'r wird von Feu'r, und Keil von Keil verdrängt,
Recht wird durch Recht, und Kraft durch Kraft beschränkt.
Kommt, laßt uns gehn. Ist, Cajus, Rom erst dein,
Dann bist der Aermste du, dann bist du mein.

(Sie gehen ab.)

Fünfter Aufzug.

1. Szene.

Oeffentlicher Platz in Rom.

Es treten auf Menenius, Cominius, Sicinius, Brutus und andre.

Menenius. Nein, ich geh' nicht. — Ihr hört, was dem er sagte,
Der einst sein Feldherr war. Der ihn geliebt
Aufs allerzärtlichste. Er hieß mich Vater;
Doch was thut das? — Geht ihr, die ihn verbannt,
'ne Meile schon vor seinem Zelt fallt nieder,
Und schleicht so knie'nd in seine Gnade. — Nein:
That er so spröd gegen Cominius, bleib' ich
Zu Haus.

Cominius. Er that, als kennte er mich nicht.

Menenius. Hört ihr's?

Cominius. Doch einmal nannt' er mich bei meinem Namen:
Die alte Freundschaft macht' ich geltend, Blut,
Gemeinsam sonst vergossen. Coriolan
Wollt' er nicht sein, verbat sich jeden Namen:
Er sei ein Nichts, ein ungenanntes Wesen,
Bis er sich einen Namen neu geschmiedet
Im Brande Roms.

Menenius. Ja, ja. Ihr machtet's gut.
Ein paar Tribunen, die sich mühten, Kohlen
Wohlfeil in Rom zu machen. — Edler Ruhm!

Cominius. Ich mahnt' ihn, wie so königlich Verzeihung,
Je minder sie erwartet sei. Er sprach,
Das sei vom Staat ein kahles Wort an ihn,
Den selbst der Staat bestraft.

Menenius. Das war ganz recht.
Was konnt' er anders sagen?

Cominius. Ich suchte seine Schonung zu erwecken
Für die besondern Freund'. Er gab zur Antwort:
Nicht lesen könn' er sie aus einem Haufen
Verdorbner, muff'ger Spreu; auch sei es Thorheit,
Um ein paar arme Körner stinken lassen
Den Unrat unverbrannt.

Menenius. Um ein paar Körner?
Davon bin ich eins, seine Frau und Mutter,
Sein Kind, der wackre Freund, wir sind die Körner:

Ihr seid die muff'ge Spreu, und eu'r Gestank
Dringt bis zum Mond, wir müssen für euch brennen.
Sicinius. Seid milde doch, wenn Ihr gleich Hilfe weigert,
Wie dringend sie vonnöten, macht zum Vorwurf
Uns unser Elend nicht. Doch spräch et Ihr
Für Euer Vaterland, Eu'r gutes Wort,
Mehr als ein eilig aufgerafftes Heer,
Hemmt' unsern Landsmann.
Menenius. Nein, ich bleib' davon.
Sicinius. Ich bitt' Euch, geht zu ihm.
Menenius. Was könnt' es nutzen?
Brutus. Versuchen nur, was Eure Liebe mag
Für Rom bei Marcius.
Menenius. Und gesetzt, daß Marcius
Zurück mich schickt, wie er Cominius that
Ganz ungehört. — Was dann?
Noch ein gekränkter Freund, von Gram durchbohrt
Durch seine Härte. Nun? Was dann?
Sicinius. Euern Willen
Erkennt Rom dankbar nach dem Maß, wie Ihr
Die gute Meinung zeigt.
Menenius. Ich will's versuchen —
Ich denk', er hört mich; doch, die Lippen beißen,
Cominius schelten, das nimmt mir den Mut. Ei,
Man traf die Stunde nicht, vor Tische war's,
Und sind die Adern leer, ist kalt das Blut;
Dann schmollen wir dem Morgen, sind unwillig
Zu geben und vergeben; doch gefüllt
Die Röhren und Kanäle unsers Bluts
Mit Wein und Nahrung, macht die Seele schmeid'ger
Als priesterliches Fasten. — Darum paſſ' ich,
Bis er für mein Gesuch in Tafel-Laune,
Und dann mach' ich mich an ihn.
Brutus. Ihr kennt den wahren Pfad zu seiner Güte,
Und könnt des Weges nicht fehlen.
Menenius. Gut, ich wag's.
Geh's, wie es will, bald werd' ich selber wissen,
Ob's mir gelang. (Geht ab.)
Cominius. Er hört ihn nimmer.
Sicinius. Nicht?
Cominius. Glaubt mir, er sitzt im Gold, sein Blick so feurig,
Als wollt er Rom verbrennen; seine Kränkung
Ist Kerkermeister seiner Gnade. — Ich kniete —
Nur leise sprach er: Auf! — entließ mich — so —

Mit seiner stummen Hand. Was er thun würde,
Schickt' er mir schriftlich nach; was er nicht würde,
Das zwänge ihn ein Eid, sich zu versagen.
So daß uns keine Hoffnung bleibt —
Wenn's seine edle Mutter nicht und Gattin —
Die, hör' ich, sind gewillt, ihn anzuflehn
Um Gnade für die Stadt: drum gehn wir hin,
Daß unser bestes Wort sie noch mehr treibe.

(Gehen ab.)

2. Szene.

Lager der Volsker vor Rom.

Zwei Wachen der Volsker, zu ihnen kommt Menenius.

Erste Wache. Halt! — woher kommt Ihr?
Zweite Wache. Halt, und geht zurück.
Menenius. Ihr wacht wie Männer. Gut, doch mit Vergunst,
Ich bin ein Staatsbeamter, und gekommen,
Mit Coriolan zu sprechen.
Erste Wache. Von wo?
Menenius. Von Rom.
Erste Wache. Ihr kommt nicht durch, Ihr müßt zurück. — Der Feldherr
Will nichts von dort mehr hören.
Zweite Wache. Ihr sollt Eu'r Rom in Flammen sehn, bevor
Mit Coriolan Ihr sprecht.
Menenius. Ihr guten Freunde,
Habt ihr gehört von Rom den Feldherr sprechen,
Und seinen Freunden dort! zehn gegen eins,
So traf mein Nam' eu'r Ohr, er heißt Menenius.
Erste Wache. Mag sein. Zurück! denn Eures Namens Würde
Bringt Euch nicht durch.
Menenius. Ich sage dir, mein Freund,
Dein Feldherr liebt mich, denn ich war die Chronik
Von seinen guten Thaten, drin sein Ruhm
Ohngleichen stand, vielleicht auch übertrieben.
Stets sagt' ich Wahrheit aus von meinen Freunden,
Von denen er der Erst', im ganzen Umfang,
Den strenge Wahrheit litt, und manches Mal,
Wie eine Kugel auf zu glattem Grund,
Sprang ich zu weit gar, stempelt' fast die Lüge
Mit seinem Lob. — Drum, Kerl, muß ich auch durch.

Erste Wache. Mein Treu, Herr, wenn Ihr auch so viele Lügen für ihn, als jetzt Worte für Euch gesprochen habt, so sollt Ihr doch nicht durch. Nein, — und wenn auch das Lügen so verdienstlich wäre, wie ein keusches Leben. Darum — zurück!

Menenius. Ich bitte dich, Mensch, bedenke, daß ich Menenius heiße, der immer die Partei deines Feldherrn hielt.

Zweite Wache. Wenn Ihr auch sein Lügner gewesen seid, wie Ihr vorgebt, so bin ich einer, der in seinem Dienst die Wahrheit spricht, und Euch sagt, daß Ihr hier nicht hinein dürft. Darum zurück!

Menenius. Hat er zu Mittag gegessen? weißt du's nicht? denn ich wollte nicht gern eher mit ihm reden, als nach der Mahlzeit.

Erste Wache. Ihr seid ein Römer, sagt Ihr?

Menenius. Ich bin, was dein Feldherr ist.

Erste Wache. Dann solltet Ihr auch Rom hassen, so wie er. Könnt ihr, nachdem ihr euren Verteidiger zu euren Thoren hinaus gestoßen und in eurer blödsinnigen Volkswut eurem Feind euren eignen Schild gegeben habt, noch glauben, seine Rache ließe sich durch die schwächlichen Seufzer alter Frauen abwenden, durch das jungfräuliche Händefalten eurer Töchter, oder durch gichtlahme Gebärdung eines so abgetragenen, kindischen Mannes wie Ihr zu sein scheint? Könnt Ihr glauben, das Feuer, das eure Stadt entflammen soll, mit so schwachem Atem auszublasen? Nein, Ihr irrt Euch. — Darum, zurück nach Rom, und bereitet Euch zu Eurer Hinrichtung. Ihr seid verurteilt ohne Gnadenfrist und Verzeihung, das hat der General geschworen.

Menenius. Bursche, wenn dein Anführer wüßte, daß ich hier bin, so würde er mich mit Achtung behandeln.

Erste Wache. Geht, unser Anführer kennt Euch nicht.

Menenius. Ich meine, dein Feldherr.

Erste Wache. Der Feldherr fragt nichts nach Euch. — Zurück! Ich sag' es Euch, geht; sonst zapfe ich noch Eure halbe Unze Blut ab — zurück! denn mehr könnt Ihr nicht haben. Fort!

Menenius. Nein, aber Mensch! Mensch!

Coriolanus und Aufidius treten auf.

Coriolanus. Was gibt's?

Menenius. Jetzt, Geselle, will ich dir etwas einbrocken. — Du sollst nun sehn, daß ich in Achtung stehe. Du sollst gewahr werden, daß solch ein Hans Schilderhaus mich nicht von meinem Sohn Coriolan fortschnauzen kann. Sieh an der Art, wie er mich empfangen wird, ob du nicht reif für den Galgen bist, oder

für eine Todesart von längerem Spektakel und größerer Qual Sieh nun her, und falle sogleich in Ohnmacht, wegen dessen, was dir bevorsteht. — Die glorreichen Götter mögen stündliche Ratsversammlung halten, wegen deiner besondern Glückseligkeit, und dich nicht weniger lieben, als dein alter Vater Menenius. O! mein Sohn! mein Sohn! du bereitest uns Feuer? Sieh, hier ist Wasser, um es zu löschen. Ich war schwer zu bewegen, zu dir zu gehn; aber weil ich überzeugt bin, daß keiner besser als ich dich bewegen kann, so bin ich mit Seufzern aus den Thoren dort hinaus geblasen worden, und beschwöre dich nun, Rom und deinen flehenden Landsleuten zu verzeihn. Die gütigen Götter mögen deinen Zorn sänftigen, und die Hefen davon hier auf diesen Schurken leiten, auf diesen, der mir, wie ein Klotz, den Eintritt zu dir versagte.

Coriolanus. Hinweg!

Menenius. Wie, hinweg?

Coriolanus. Weib, Mutter, Kind, nicht kenn' ich sie. — Mein Thun
Ist andern dienstbar. Eignet mir die Rache
Auch gänzlich; steht Erbarmen doch nur bei
Den Volskern. Unsrer Freundschaft Angedenken
Vergifte lieber undankbar Vergessen,
Als Mitleid sie zu sehr erinnre. Fort denn!
Mein Ohr ist fester eurem Flehn verschlossen,
Als eure Thore meiner Kraft. Doch nimm dies,
Weil ich dich liebt', ich schrieb's um deinetwillen
Und wollt' es senden. Kein Wort mehr, Menenius,
Verstatt' ich dir. Der Mann, Aufidius,
War mir sehr lieb in Rom; und dennoch siehst du —

Aufidius. Du bleibst derselbe stets.

(Coriolanus und Aufidius gehen ab.)

Erste Wache. Nun, Herr, ist Euer Name Menenius?

Zweite Wache. Ihr seht, er ist ein Zauber von großer Kraft. Ihr wißt nun den Weg nach Hause.

Erste Wache. Habt Ihr gehört, wie wir ausgescholten sind, weil wir Eure Hoheit nicht einließen?

Zweite Wache. Warum doch, denkt Ihr, soll ich nun in Ohnmacht fallen?

Menenius. Ich frage weder nach der Welt noch nach eurem Feldherrn. Was solche Kreaturen betrifft wie ihr, so weiß ich kaum, ob sie da sind, so unbedeutend seid ihr. — Wer den Entschluß fassen kann, von eigner Hand zu sterben, fürchtet es von keiner andern. Mag euer Feldherr das Aergste thun; und, was euch betrifft, bleibt, was ihr seid, lange, und eure Erbärmlichkeit

wachse mit eurem Alter! Ich sage euch das, was mir gesagt wurde: Hinweg! (Er geht ab.)

Erste Wache. Ein ganzer Mann, das muß ich sagen.

Zweite Wache. Der würdigste Mann ist unser Feldherr, er ist ein Fels, eine Eiche, die kein Sturm erschüttert.

(Sie gehen ab.)

3. Szene.

Zelt des Coriolanus.

Es treten auf Coriolanus, Aufidius und andre.

Coriolanus. So ziehn wir morgen denn mit unserm Heer
Vor Rom. Ihr, mein Genoß in diesem Krieg,
Thut Euren Senatoren kund, wie redlich
Ich alles ausgeführt.

Aufidius. Nur ihren Zweck
Habt Ihr im Aug' gehabt; Eu'r Ohr verstopft
Roms allgemeinem Flehn; nie zugelassen
Vertraulich Flüstern: selbst nicht von den Freunden,
Die sich Eu'r sicher wähnten.

Coriolanus. Dieser Greis,
Den ich nach Rom, gebrochnen Herzens, sende,
Er liebte mehr mich als mit Vaterliebe,
Ja, machte mich zum Gott. — Die letzte Zuflucht
War, ihn zu senden; alter Liebe wegen,
Blickt' ich schon finster, that ich noch einmal
Den ersten Antrag, den sie abgeschlagen
Und jetzt nicht nehmen können; ihn zu ehren,
Der mehr zu wirken hoffte. Wenig gab
Ich nach; neuer Gesandtschaft doch und Bitte,
Sei's nun vom Staat, von Freunden, leih' ich nun
Mein Ohr nicht mehr. — Ha! welch ein Lärm ist das?

(Geschrei hinter der Szene.)

Werd' ich versucht, zu brechen meinen Schwur,
Indem ich ihn gethan? Ich werd' es nicht.

Es treten auf Virgilia, Volumnia, die den jungen Marcius an der Hand führt, Valeria, mit Gefolge. Alle in Trauer.

Mein Weib voran, dann die ehrwürd'ge Form,
Die Bildung meinem Leib gab. An der Hand
Den Enkel ihres Bluts. — Fort Sympathie!
Brecht, all' ihr Band' und Rechte der Natur!

Sei's tugendhaft, in Starrsinn fest zu bleiben.
Was gilt dies Beugen mir? dies Taubenauge,
Das Götter lockt zum Meineid? — Ich zerschmelze!
Und bin nicht festre Erd' als andre Menschen —
Ha! meine Mutter beugt sich —
Als wenn Olympus sich 'nem Maulwurfshügel
Mit Flehen neigte; und mein junger Sohn
Hat einen Blick der Bitt', aus dem allmächtig
Natur schreit: Weiger's nicht! — Nein, pflüge auf
Der Volsker Rom, verheer' Italien. — Nimmer
Soll, wie unflügge Brut, Instinkt mich führen;
Ich steh', als wär' der Mensch sein eigner Schöpfer,
Und kennte keinen Anhang.

Virgilia. Herr und Gatte!

Coriolanus. Mein Auge schaut nicht mehr, wie sonst in Rom.

Virgilia. Der Gram, der uns verwandelt hat, macht dich
So denken.

Coriolanus. Wie ein schlechter Spieler jetzt
Vergaß ich meine Roll' und bin verwirrt,
Bis zur Verhöhnung selbst. — Blut meines Herzens!
Vergib mir meine Tyrannei; doch sage
Drum nicht: Vergib den Römern. — O! ein Kuß,
Lang wie mein Bann, und süß wie meine Rache.
Nun, bei der Juno Eifersucht, den Kuß
Nahm ich, Geliebte, mit, und meine Lippe
Hat ihn seitdem jungfräulich treu bewahrt.
Ihr Götter! wie? ich schwatze?
Und aller Mütter edelste der Welt
Blieb unbegrüßt? — Mein Knie, sink in die Erde,
Drück tiefer deine Huld'gung ein dem Boden,
Als jedes andern Sohns. (Er kniet nieder.)

Volumnia. Steh auf gesegnet!
Weil, auf nicht weicherm Kissen als der Stein,
Ich vor dir knie', und Huld'gung neuer Art
Dir weihe, die bisher ganz falsch verteilt
War zwischen Kind und Mutter. (Sie kniet.)

Coriolanus. Was ist das?
Ihr vor mir knien? vor dem bestraften Sohn?
Dann mögen Kiesel von der sand'gen Bucht
Frech an die Sterne springen; rebell'sche Winde
Die Feuersonne mit stolzen Zedern peitschen,
Mordend Unmöglichkeit, zum Kinderspiel
Zu machen das, was ewig nie kann sein.

Volumnia. Du bist mein Krieger,
Ich gab dir Bildung. Kennst du diese Frau?

Coriolanus. Die edle Schwester des Publicola,
Die Luna Roms, keusch wie die Zacken Eis,
Die aus dem reinsten Schnee der Frost geformt
Am Heiligtum Dianens. Seid gegrüßt, Valeria!

Volumnia. Dies ist ein kleiner Auszug von dir selbst,
Der durch die Auslegung erfüllter Jahre
Ganz werden kann wie du.

Coriolanus. Der Gott der Krieger,
Mit Beistimmung des höchsten Zeus, erziehe
Zum Adel deinen Sinn: daß du dich stählst,
Der Schande unverwundbar, und im Krieg
Ein groß Seezeichen stehst, die Winde höhnend,
Die rettend, die auf dich die Blicke heften.

Volumnia. Knie nieder, Bursch.

Coriolanus. Das ist mein wackrer Sohn.

Volumnia. Er und dein Weib, die Frau hier und ich selbst
Sind Flehende vor dir.

Coriolanus. Ich bitt' Euch, still!
Wo nicht, bedenket dies, bevor Ihr sprecht:
Was zu gewähren ich verschwor, das nehmt nicht
Als Euch verweigert: heißt mich nicht entlassen
Mein Heer; nicht wieder unterhandeln mit
Dem Handwerksvolk von Rom; nicht sprecht mir vor,
Worin ich unnatürlich scheine; denkt nicht
Zu sänft'gen meine Wut und meine Rache
Mit Euren kältern Gründen.

Volumnia. O! nicht mehr! nicht mehr!
Du hast erklärt, du willst uns nichts gewähren;
Denn nichts zu wünschen haben wir, als das,
Was du schon abschlugst. Dennoch wünschen wir,
Auf daß, versagst die Bitte du, der Tadel
Nur deine Härte treffen mag. Drum hör' uns.

Coriolanus. Aufidius und ihr Volsker, merkt, wir hören
Nichts in geheim von Rom. Nun, Eure Bitte?

Volumnia. Wenn wir auch schwiegen, sagte doch dies Kleid
Und unser bleiches Antlitz, welch ein Leben
Seit deinem Bann wir führten. Denke selbst,
Wie wir, unseliger als alle Frauen,
Dir nahn! Dein Anblick, der mit Freudenthränen
Die Augen füllen sollt', das Herz mit Wonne,
Zwingt sie zu weinen und vor Furcht zu zittern.
Da Mutter, Weib und Kind es sehen müssen,
Wie Sohn, Gemahl und Vater grausam wühlt
In seines Landes Busen. — Und uns Arme!

Uns trifft am härtsten deine Wut; du wehrst uns,
Die Götter anzuflehn, ein Trost, den alle,
Nur wir nicht, teilen: denn wie können wir's?
Wie können für das Vaterland wir beten,
Was unsre Pflicht? und auch für deinen Sieg,
Was unsre Pflicht? — Ach! unsre teure Amme.
Das Vaterland, geht unter, oder du,
Du Trost im Vaterland. Wir finden immer
Ein unabwendbar Elend; wird uns auch
Der Wunsch gewährt, daß wir den Sieg entscheiden.
Entweder führt man dich, Abtrünn'gen, Fremden,
In Ketten durch die Straßen; oder du
Trittst im Triumph des Vaterlandes Schutt,
Und trägst die Palme, weil du kühn vergossest
Der Frau, der Kinder Blut; ich selbst, mein Sohn,
Ich will nicht Dien'rin sein des Schicksals, bis
Zum Schluß des Kriegs. — Kann ich dich nicht bewegen,
Daß lieber jedem Teil du Huld gewährst,
Als einen stürzest — so sollst du nicht eher
Dein Vaterland bestürmen, bis du tratst, —
Glaub mir, du sollst nicht — auf der Mutter Leib,
Der dich zur Welt gebar.

Virgilia. Ja, auch auf meinen,
Der diesen Sohn dir gab, auf daß dein Name
Der Nachwelt blüh'.

Der kleine Marcius. Auf mich soll er nicht treten.
Fort lauf' ich, bis ich größer bin, dann fecht' ich.

Coriolanus. Wer nicht will Milde fühlen, gleich den Frauen,
Der muß nicht Frau noch Kindes Antlitz schauen.
Zu lange saß ich. (Er steht auf.)

Volumnia. Nein, so geh nicht fort.
Zielt' unsre Bitte nur dahin, die Römer
Zu retten, durch den Untergang der Volsker,
Denen du dienst, so möchtst du uns verdammen
Als giftig deiner Ehre. — Nein, wir bitten,
Daß beide du versöhnst. Dann sagen einst
Die Volsker: Diese Gnad' erwiesen wir, —
Die Römer: Wir empfingen sie; und jeder
Entbeut dir Heil und ruft: Gesegnet sei
Für diesen Frieden! Großer Sohn, du weißt,
Des Krieges Glück ist ungewiß, gewiß
Ist dies, daß wenn du Rom besiegst, der Lohn,
Den du dir erntest, solch ein Name bleibt,
Dem, wie er nur genannt wird, Flüche folgen.
Dann schreibt die Chronik einst: Der Mann war edel,

Doch seine letzte That löscht' alles aus,
Zerstört' sein Vaterland; drum bleibt sein Name
Ein Abscheu künft'gen Zeiten. — Sprich zu mir.
Der Ehre zartste Regung war dein Streben,
In ihrer Hoheit Göttern gleich zu sein:
Den Luftraum mit dem Donner zu erschüttern,
Und doch den Blitz mit einem Keil zu laden,
Der nur den Eichbaum spaltet. Was sprichst du nicht?
Hältst du es würdig eines edlen Mannes,
Sich stets der Kränkung zu erinnern? — Tochter,
Sprich du, er achtet auf dein Weinen nicht. —
Sprich, Knabe, du!
Vielleicht bewegt dein kindisch Wort ihn mehr,
Als unsre Rede mag. — Kein Mann auf Erden
Verdankt der Mutter mehr; doch hier läßt er
Mich schwatzen, wie ein Weib am Pranger. — Nie
In deinem Leben zeigtest du dich huldvoll
Der lieben Mutter, weil sie, die arme Henne,
Nicht andrer Brut erfreut, zum Krieg dich gluckte,
Und sicher heim, mit Ehren stets beladen. —
Heiß' ungerecht mein Flehn und stoß mich weg;
Doch ist's das nicht, so bist nicht ehrlich du,
Und strafen werden dich die Götter, daß
Du mir die Pflicht entziehst, die Müttern ziemt.
Er kehrt sich ab! —
Kniet nieder, Frau'n, beschäm' ihn unser Knien.
Der Name Coriolan macht ihn zu stolz
Für Mitleid unserm Flehn. — Kniet, sei's das Letzte. —
Dann ist es aus — dann kehren wir nach Rom,
Und sterben mit den Unsern. — Blick auf uns!
Dies Kind, nicht kann es sagen, was es meint;
Doch kniet es, hebt die Händ' empor mit uns,
Spricht für die Bitte so mit größrer Kraft
Als du zu weigern hast. — Kommt, laßt uns gehn:
Der Mensch hat eine Volskerin zur Mutter,
Sein Weib ist in Corioli, dies Kind
Gleicht ihm durch Zufall. — Doch bescheide uns,
Still bin ich noch, bis die Stadt in Flammen steht,
Dann sag' ich etwas noch —

(Er faßt die beiden Hände der Mutter. Pause.)

Coriolanus. O! Mutter! — Mutter!
Was thust du? Sieh, die Himmel öffnen sich,
Die Götter schaun herab; des unnatürlichen
Auftrittes lachen sie. — O! meine Mutter!
Für Rom hast du glücklichen Sieg gewonnen;

Doch deinen Sohn — O glaub's mir, daß du den
Bezwungen, schlägt zu großem Leid ihm aus,
Wohl gar zum Tod. Doch mag es nur geschehn!
Aufidius, kann ich Krieg nicht redlich führen,
Schließ' ich heilsamen Frieden. Sprich, Aufidius,
Wärst du an meiner Statt, hättst du die Mutter
Weniger gehört? ihr weniger zugestanden?

Aufidius. Ich war bewegt.

Coriolanus. Ich schwöre drauf, du warst es.
Und nichts Geringes ist es, wenn mein Auge
Von Mitleid träuft. Doch rate mir, mein Freund!
Was für Bedingung machst du? denn nicht geh' ich
Nach Rom, ich kehre mit euch um, und bitt' euch,
Seid hierin mir gewogen. — O Mutter! Frau!

Aufidius (für sich). Froh bin ich, daß sich Mitleid so und Ehre
In dir entzwei'n; das soll zurück mir schaffen
Mein ehemalig Glück. (Die Frauen wollen sich entfernen.)

Coriolanus. O! jetzt noch nicht.
Erst trinken wir, dann tragt ein beßres Zeugnis,
Als bloßes Wort nach Rom, das gegenseitig
Mit gleichem Pakt von uns besiegelt wird.
Kommt, tretet mit uns ein. Ihr Frau'n verdient,
Daß man euch Tempel baut; denn alle Schwerter
Italiens, und aller Bundsgenossen,
Sie hätten diesen Frieden nicht erkämpft.

(Alle ab.)

4. Szene.

Rom. Ein öffentlicher Platz.

Menenius und Sicinius treten auf.

Menenius. Seht Ihr dort jenen Vorsprung am Kapitol? jenen Eckstein?

Sicinius. Warum? Was soll er?

Menenius. Wenn es möglich ist, daß Ihr ihn mit Eurem kleinen Finger von der Stelle bewegt, dann ist einige Hoffnung, daß die römischen Frauen, besonders seine Mutter, etwas bei ihm ausrichten können. — Aber! ich sage, es ist keine Hoffnung; unsre Kehlen sind verurteilt und warten auf den Henker.

Sicinius. Ist es möglich, daß eine so kurze Zeit die Gemütsart eines Menschen so verändert?

Menenius. Es ist ein Unterschied zwischen einer Raupe und

einem Schmetterling; und doch war der Schmetterling eine Raupe. Dieser Marcius ist aus einem Menschen ein Drache geworden, die Schwingen sind ihm gewachsen, er ist mehr als ein kriechendes Geschöpf.

Sicinius. Er liebte seine Mutter von Herzen.

Menenius. Mich auch. Aber er kennt jetzt seine Mutter so wenig als ein achtjähriges Pferd. Die Herbigkeit seines Angesichts macht reife Trauben sauer. Wenn er wandelt, so bewegt er sich wie ein Turm, und der Boden schrumpft vor seinem Tritt zusammen. Er ist im stande, einen Harnisch mit seinem Blick zu durchbohren; er spricht wie eine Totenglocke, und sein Hm ist eine Batterie. Er sitzt da im Thronsessel wie ein Abbild Alexanders. Was er befiehlt, das geschehn soll, das ist schon vollendet, indem er es befiehlt. Ihm fehlt zu einem Gotte nichts als Ewigkeit und ein Himmel, darin zu thronen.

Sicinius. Doch, Gnade, wenn Ihr die Wahrheit sagt.

Menenius. Ich male ihn nach dem Leben. Gebt nur acht, was für Gnade seine Mutter mitbringen wird. Es ist nicht mehr Gnade in ihm als Milch in einem männlichen Tiger; das wird unsre arme Stadt erfahren. — Und alles dies haben wir Euch zu danken.

Sicinius. Die Götter mögen sich unser erbarmen!

Menenius. Nein, in einem solchen Falle werden sich die Götter unser nicht erbarmen. Als wir ihn verbannten, achteten wir nicht auf sie, und da er nun zurückkommt, um uns den Hals zu brechen, achten sie nicht auf uns.

Ein Bote tritt auf.

Bote. Wollt Ihr das Leben retten, flieht nach Hause,
Das Volk hat Euren Mittribun ergriffen
Und schleift ihn durch die Straßen. Alle schwören,
Er soll, wenn keinen Trost die Frauen bringen,
Den Tod zollweis' empfinden.

Ein zweiter Bote kommt.

Sicinius. Was für Nachricht?
Bote. Heil! Heil! Die Frauen haben obgesiegt,
Es ziehn die Volsker ab, und Marcius geht.
Ein froh'rer Tag hat nimmer Rom begrüßt,
Nicht seit Tarquins Vertreibung.
Sicinius. Freund, sag an,
Ist's denn auch wirklich wahr? weißt du's gewiß?
Bote. Ja, so gewiß die Sonne Feuer ist.

Wo stecktet ihr, daß ihr noch zweifeln könnt?
Geschwollne Flut stürzt so nicht durch den Bogen,
Wie die Beglückten durch die Thore. Horcht!
(Man hört Trompeten, Oboen, Trommeln und Freudengeschrei.)
Posaunen, Flöten, Trommeln und Trommeten,
Zimbeln und Pauken und der Römer Jauchzen,
Es macht die Sonne tanzen. (Freudengeschrei.)

Menenius. Gute Zeitung.
Ich geh' den Frau'n entgegen. Die Volumnia
Ist von Patriziern, Konsuln, Senatoren
Wert eine Stadt voll, solcher Volks-Tribunen
Ein Meer und Land voll. — Ihr habt gut gebetet,
Für hunderttausend Eurer Kehlen gab ich
Heut früh nicht einen Deut. Hört, wie sie jubeln.
(Musik und Freudengeschrei.)

Sicinius. Erst für die Botschaft segnen Euch die Götter,
Und dann nehmt meinen Dank.

Bote. Wir haben alle
Viel Grund zu vielem Dank.

Sicinius. Sind sie schon nah?

Bote. Fast schon am Thor.

Sicinius. Laßt uns entgegen gehn
Und ihre Jubel mehren.

Die Frauen treten auf, von Senatoren, Patriziern und Volk begleitet. Sie gehen über die Bühne.

Erster Senator. Seht unsre Schutzgöttin, das Leben Roms!
Ruft alles Volk zusammen, preist die Götter,
Macht Freudenfeuer, streut den Weg mit Blumen,
Und übertönt den Schrei, der Marcius bannte,
Ruft ihn zurück im Willkomm seiner Mutter.
Willkommen! ruft den Frau'n Willkommen zu.

Alle. Willkommen! edle Frauen! seid willkommen!
(Trommeln und Trompeten. Alle ab.)

5. Szene.

Antium. Ein öffentlicher Platz.

Aufidius tritt auf mit Begleitern.

Aufidius. Geht, sagt den Senatoren, ich sei hier,
Gebt ihnen dies Papier, und wenn sie's lasen,
Heißt sie zum Marktplatz kommen, wo ich selbst

Vor ihrem und des ganzen Volkes Ohr
Bekräft'ge, was hier steht. Der Angeklagte
Zog eben in die Stadt, und ist gewillt,
Sich vor das Volk zu stellen, in der Hoffnung,
Durch Worte sich zu rein'gen. Geht.
(Die Begleiter gehen ab.)

Drei oder vier Verschworne treten auf.

Willkommen!

Erster Verschworner. Wie steht's mit unserm Feldherrn?

Aufidius. Grade so
Wie dem, der durch sein Wohlthun wird vergiftet,
Den sein Erbarmen mordet.

Zweiter Verschworner. Edler Herr,
Wenn bei derselben Absicht Ihr verharrt,
Zu der Ihr unsern Beitritt wünschtet, retten
Wir Euch von der Gefahr.

Aufidius. Ich weiß noch nicht.
Wir müssen handeln nach des Volkes Stimmung.

Dritter Verschworner. Das Volk bleibt ungewiß, solang es noch
Kann wählen zwischen euch. Der Fall des einen
Macht, daß der andre alles erbt.

Aufidius. Ich weiß es.
Auch wird der Vorwand, ihm eins beizubringen,
Beschönigt. Ich erhob ihn, gab mein Wort
Für seine Treu. Er, so erhöht, begoß
Mit Schmeicheltau die neuen Pflanzen, machte
Die Freunde mir abspenstig, nahm dazu
Ein schmiegsam Wesen an, er, den man
Nur rauh, unlenksam und freimütig kannte.

Dritter Verschworner. Sein Starrsinn, als die Würde er
Des Konsuls suchte, die er nur verlor,
Weil er nicht nachgab —

Aufidius. Davon wollt' ich reden.
Deshalb verbannt, kam er an meinen Herd,
Bot seinen Hals dem Dolch. Ich nahm ihn auf,
Ließ meinen Dienst ihn teilen, ihn gewähren
In allen seinen Wünschen, ja, ihn wählen
Aus meinen Reihn, zu seines Plans Vollführung,
Die besten, frisch'sten Leute. Selbst auch dient' ich
Für seinen Plan, half ihm die Ehre ernten,
Die er dann ganz an sich riß. Selbst mir Unrecht
Zu thun, war ich fast stolz. Bis ich am Ende
Sein Söldner schien, nicht seinesgleichen, den er

Mit seiner Gönnerschaft bezahlt'; als wär' ich
Für Lohn in seinem Dienste.

Erster Verschworner. Ja, das that er,
Das Heer erstaunte drob. Und dann zuletzt
Als Rom sein war, und wir nicht wen'ger Ruhm
Als Beut' erwarteten —

Aufidius. Dies ist der Punkt,
Wo ich mit ganzer Kraft ihm widerstrebe.
Für wen'ge Tropfen Weiberthränen, wohlfeil
Die Lügen, konnt' er Schweiß und Blut verkaufen
Der großen Unternehmung. Darum sterb' er,
Und ich ersteh' in seinem Fall. — Doch, horcht. —
(Trommeln und Trompeten, Freudengeschrei des Volks.)

Erster Verschworner. Ihr kamt zur Vaterstadt, gleich einem Boten,
Und wurdet nicht begrüßt; bei seiner Rückkehr
Zerreißt ihr Schrei'n die Luft.

Zweiter Verschworner. Ihr blöden Thoren!
Die Kinder schlug er euch, ihr sprengt die Kehlen
Ihm Glück zu wünschen.

Dritter Verschworner. Drum zu Eurem Vorteil,
Eh er noch sprechen kann, das Volk zu stimmen
Durch seine Rede, fühl' er Euer Schwert.
Wir unterstützen Euch, daß, wenn er liegt,
Euer Bericht, nach Eurem Sinn gegeben,
Mit seinen Gründen ihn begrabe.

Aufidius. Still,
Hier kommt schon der Senat.

Die Senatoren treten auf.

Die Senatoren. Ihr seid daheim willkommen.

Aufidius. Das hab' ich nicht verdient; doch, würd'ge Herrn,
Las't ihr bedächtig durch, was ich euch schrieb?

Die Senatoren. Wir thaten's.

Erster Senator. Und mit Kummer, dies zu hören.
Was früher er gefehlt, das, glaub' ich, war
Nur leichter Strafe wert; doch da zu enden,
Wo er beginnen sollte, wegzuschenken
Den Vorteil unsrer Rüstung, uns zu zahlen
Mit unsern Kosten, mit dem Feind zu pakten,
Der schon sich ihm ergab, ist unverzeihlich.

Aufidius. Er naht, ihr sollt ihn hören.

Coriolanus tritt ein, mit Trommeln und Fahnen, Bürger mit ihm.

Coriolanus. Heil, edle Herrn. Heim kehr' ich, euer Krieger,
Unangesteckt von Vaterlandsgefühlen,

So wie ich auszog. Eurem hohen Willen
Bleib' ich stets unterthan. — Nun sollt ihr wissen,
Daß herrlichster Erfolg mein Müh'n gekrönt:
Auf blut'gem Pfade führt' ich euren Krieg
Bis vor die Thore Roms. Wir bringen Beute,
Die mehr als um ein Dritteil überwiegt
Die Kosten dieses Kriegs. Wir machten Frieden,
Mit minderm Ruhm nicht für die Antiaten
Als Schmach für Rom, und überliefern hier,
Von Konsuln und Patriziern unterschrieben,
Und mit dem Siegel des Senats versehn,
Euch den Vergleich.

Aufidius. Lest ihn nicht, edle Herrn.
Sagt dem Verräter, daß er eure Macht
Im höchsten Grad mißbraucht hat.

Coriolanus. Was? Verräter?

Aufidius. Ja, du Verräter, Marcius!

Coriolanus. Marcius?

Aufidius. Ja, Marcius, Cajus Marcius! denkst du etwa,
Ich werde hier mit deinem Raub dich schmücken,
Deinem gestohlnen Namen Coriolan?
Ihr Herrn und Häupter dieses Staats, meineidig
Verriet er eure Sach', und schenkte weg
Für ein'ge salz'ge Tropfen euer Rom,
Ich sage euer, an seine Frau und Mutter,
Eid und Entschluß zerreißend, wie 'nen Faden
Von morscher Seide, niemals Kriegsrat
Berufend. Nein, bei seiner Amme Thränen,
Weint' er, und heulte euren Sieg hinweg,
Daß Pagen sein sich schämten, und Soldaten
Sich staunend angesehn.

Coriolanus. Hörst du das, Mars!

Aufidius. Nenne den Gott nicht, thränensel'ger Knabe.

Coriolanus. Ha!

Aufidius. Das bist du.

Coriolanus. Du grenzenloser Lügner! zu groß machst du
Mein Herz für seinen Inhalt. Knab'? o Sklave!
Verzeiht mir, Herrn, das ist das erste Mal,
Daß man mich zwingt, zu schmähen. — Euer Urteil
Straf' Lügen diesen Hund; sein eignes Wissen —
Denn meine Striemen sind ihm eingedrückt,
Und meine Zücht'gung nimmt er mit ins Grab —
Schleudre zugleich die Lüg' ihm in den Hals.

Erster Senator. Still, beid', und hört mich an.

Coriolanus. Reißt mich in Stück', ihr Volsker! Männer, Kinder,
Färbt all' euer Schwert in mir. — Knab'? — Falscher Hund!
Wenn eure Chronik Wahrheit spricht, — da steht's,
Daß, wie im Taubenhaus der Adler, ich
Gescheucht die Volsker in Corioli,
Allein sie scheuchte, Knabe!

Aufidius. Edle Herrn,
So laßt ihr an sein blindes Glück euch mahnen,
Das eure Schmach, von diesem frechen Prahler?
Seht es und hört's gelassen?

Die Verschwornen. Dafür sterb' er!

Die Bürger (durcheinander). Reißt ihn in Stücke, thut es gleich. — Er tötete meinen Sohn — meine Tochter. — Er tötete meinen Vetter Marcus! — Er tötete meinen Vater.

Zweiter Senator. Still! keine blinde Wut. Seid ruhig. Still!
Der Mann ist edel, und sein Ruhm umschließt
Den weiten Erdkreis. Sein Vergehn an uns
Sei vor Gericht gezogen. Halt, Aufidius!
Und stör' den Frieden nicht.

Coriolanus. O! hätt' ich ihn!
Und sechs Aufidius, mehr noch, seinen Stamm,
Mein treues Schwert zu brauchen!

Aufidius. Frecher Bube!

Die Verschwornen. Durchbohrt! durchbohrt! durchbohrt ihn!

(Aufidius und die Verschwornen ziehen und erstechen Coriolanus. Aufidius stellt sich auf ihn.)

Die Senatoren. Halt, halt ein!

Aufidius. Ihr edlen Herrn, o! hört mich an.

Erster Senator. O Tullus!

Zweiter Senator. Du hast gethan, was Tugend muß beweinen.

Dritter Senator. Tritt nicht auf ihn. Seid ruhig, all ihr Männer,
Steckt eure Schwerter ein.

Aufidius. Ihr Herrn, erfahrt ihr — wie in dieser Wut,
Von ihm erregt, nicht möglich, — die Gefahren,
Die euch sein Leben droht', so wird's euch freu'n,
Daß er so weggeräumt. Stellt gleich, ihr Edlen,
Vor den Senat mich, so weis' ich mich aus
Als euer treuer Diener, oder dulde
Den schwersten Spruch.

Erster Senator. Tragt seine Leiche fort,
Und trauert über ihn. Er sei geehrt,
Wie je ein edler Leichnam, dem der Herold
Zum Grab gefolgt.

Zweiter Senator. Sein eigner Ungestüm
Nimmt von Aufidius einen Teil der Schuld.
So kehrt's zum Besten.

Aufidius. Meine Wut ist hin,
Mein Herz durchbohrt der Gram. So nehmt ihn auf,
Helft, drei der ersten Krieger, ich der vierte.
Die Trommel rührt, und laßt sie traurig tönen,
Schleppt nach die Speer'. Obwohl in dieser Stadt
Er vielen Sohn und Gatten hat geraubt,
Und nie zu sühnend Leid auf uns gebracht,
So sei doch seiner ehrenvoll gedacht.
Helft mir!

(Sie tragen die Leiche Coriolanus' fort. Trauermarsch.)

Anmerkungen.

König Lear.

[1] Als das Meerungetüm. Zu Shakespeares Zeit glaubte man, daß das Nilpferd — denn dies Tier ist unter dem Meerungetüm zu verstehen — seinen Vater tötete und sich mit seiner Mutter begattete.

[2] In Lipsburys Pferch. Eine bis jetzt noch unaufgeklärte Anspielung.

[3] Ich trieb dich gackernd heim nach Camelot. „Die weite Ebene von Sarum in Somersetshire, wo auch Camelot, das Schloß König Arthurs, lag, ist durch ihre Gänsezucht berühmt.“ Delius.

[4] Pillicok saß auf Pillicoks Berg Bruchstück eines alten Ammenreims.

[5] Sessa. Vgl. Anm. 3 zu Der Widerspenstigen Zähmung.

[6] Ich war des Pfeifens doch wohl wert. Bruchstück eines Sprichwortes, das vollkommen lautet: ein schlechter Hund, der nicht des Pfeifens wert ist.

Coriolanus.

[1] Der eurer vielgepries'nen Ahnen Geisel. Geisel ist hier subjektiv zu fassen. Die Römer rühmten sich bekanntlich, durch Aeneas von den Trojanern abzustammen.

[2] Landkarte meines Mikrokosmus, d. h. mein Gesicht.

[3] Ins abgetragne schlichte Kleid der Demut. Ein ärmlicher Mantel ohne Unterkleid wurde, nach Plutarch, aus dem Shakespeare schöpfte, von Bewerbern um ein Amt vor dem Tage der Wahl öffentlich getragen.

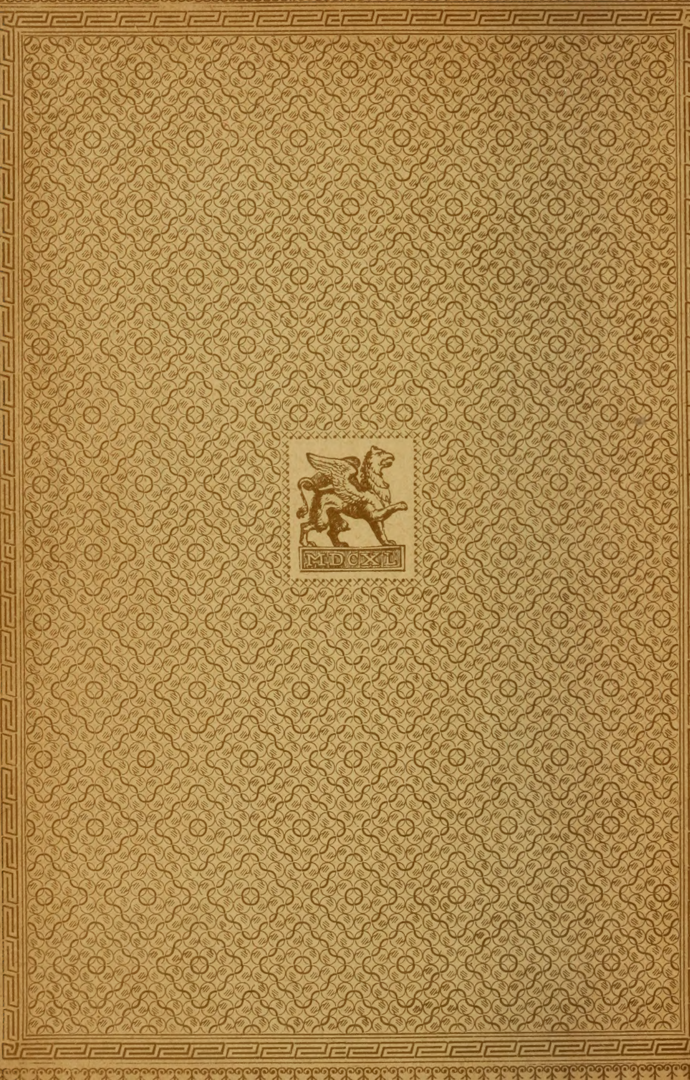
[4] Das Kleid anthun. Vgl. Anm. 3.

[5] Doch käm's nur auf das einz'ge Fleckchen an, d. h. das Fleckchen, auf dem er steht.

[6] Durch ein Naturgebot. Dem Meeradler schrieb der Volksglaube die Macht zu, die Fische unwiderstehlich an die Oberfläche des Wassers zu locken, über welches er hinflog.




MDCXL


M·D·C·X·L